

III,
M, 39047
h.

McCon,
(ues
luch)

39047, III, M, h.

Deutsches Lesebuch

für die erste Klasse slowenischer und slowenisch-utraquistischer
Mittelschulen und verwandter Lehranstalten,

herausgegeben von

P. Končnik,
f. f. Landeseschulinspektor,

und

J. Fon,
f. f. Gymnasialprofessor.

I. Band.

Preis: broschirt K 2·40, gebunden K 3.—.

K. k. Studienbibliothek Laibach

Laibach, 1910.

Verlag der „Katholischen Buchhandlung“.
Druck der „Katoliška tiskarna“.

030042148

Inhalt.

Seite und Nr.		Seite
1—2	Der bestimmte Artikel	3
3	Indikativ Präsens von „sein“ und Pronomina personalia . .	3—4
4	Der unbestimmte Artikel	4
5	Pronomina possessiva	4—5
6—8	Indikativ Präsens Aktivi der Verba ohne Umlaut	5—6
9	Akkusativ Singularis der Substantiva aller drei Geschlechter . .	7
10—12	Indikativ Präsens Aktivi der Verba mit Umlaut oder mit Ver- wandlung des e im Stamme in i oder ie	8—9
13	Indikativ Präsens Aktivi der trennbar zusammengesetzten Verba .	9—10
14—16	Imperativ Aktivi	10—11
17—19	Die Negation und die Wortstellung in den Fragesätzen	12—13
20—21	Nominativ und Akkusativ Singularis aller drei Geschlechter des attributiv gebrauchten Adjektivs	13—15
22	Nominativ und Akkusativ Singularis der Pronomina possessiva .	15
23	Nominativ und Akkusativ Singularis der Pronomina demonstrativa und der Numeralia indefinita	15—17
24—28	Indikativ Präsens Aktivi der Hilfsverba des Modus	17—18
29—30	Gebrauch von „es“ und „man“	19—20
31—35	Nominativ und Akkusativ Pluralis der Substantiva aller drei Geschlechter und des Pronomen personale	20—22
36—45	Zahlwort (Numerale)	22—28
46—51	Komparation des Adjektivs	28—31
52	Komparation des Adverbs	31
53	Hilfsverba der Zeit. Bedeutung von „werden“	32—33
54—55	Der Genetiv Singularis und Pluralis der Substantiva aller drei Geschlechter und des Pronomen personale	33—34
56—57	Der Dativ Singularis und Pluralis der Substantiva aller drei Geschlechter und des Pronomen personale. (Übersicht über die Deklinationsarten)	35—38
58—61	Pronomen personale. Die Deklination der Pronomina possessiva und demonstrativa. Der Gebrauch der Pronomina reflexiva .	38—42
62	Futurum Aktivi	42
63—70	Imperfektum der Hilfsverba der Zeit. Imperfektum der schwachen Verba	42—46
71—77	Imperfektum Aktivi der starken Verba	46—50
78	Imperfektum der Hilfsverba des Modus	50—51

Lehrstück Nr.	Seite
79—85 Konjugation des Indikativs Perfekti Aktivi; Partizip Präsens und Perfekti; das Perfektum der Hilfsverba des Modus	51—57
86—93 Konjugation des Indikativs Plusquamperfekti Aktivi	57—60
94 Konjugation des aktiven Indikativs Futuri exakti	61—62
95—99 Der Infinitiv mit „zu“ und ohne „zu“	62—65
100—103 Das Verbalsubstantiv und das substantivierte Adjektiv	65—67
104—105 Die schwache Deklination des Substantivs	67—69
106 Die starke Deklination der Feminina. Präpositionen mit dem Akkusativ	69—71
107—112 Die starke Deklination der Maskulina und Neutra. Die Präpositionen mit dem Dativ und Akkusativ	71—75
113—120 Die Deklination der Maskulina und Neutra auf es, er, em, en, chen, lein und e. Präpositionen mit dem Dativ	75—81
121—125 Die Deklination der Neutra und Maskulina mit der Ableitungssilbe =er	81—85
126—133 Die gemischte Deklination der Substantiva. Präpositionen mit dem Genetiv	86—97
134—138 Die Deklination des Adjektivs	97—100
139—141 Die Deklination der Partizipien	101—102
142—149 Die Deklination der Pronomina	103—109
150—152 Die Konjugation des Indikativs Passivi	109—113
153—159 Der Konjunktiv Präsens Aktivi der Hilfsverba, der starken, schwachen und modalen Verba	113—117
160—162 Der verkürzte Bedingungssatz	117—119
163—164 Der verkürzte Subjekt- und Objektsatz	119—120
165—168 Der verkürzte Absichtssatz	120—122
169—170 Der verkürzte Modalsatz	122
171—175 Der Konjunktiv Imperfekti Aktivi und seine Umschreibung	122—127
176—177 Der Konjunktiv Plusquamperfekti Aktivi und seine Umschreibung	127—130
178—183 Adverbien	130—135
184—189 Konjunktionen	136—143
190 Interjektionen	143

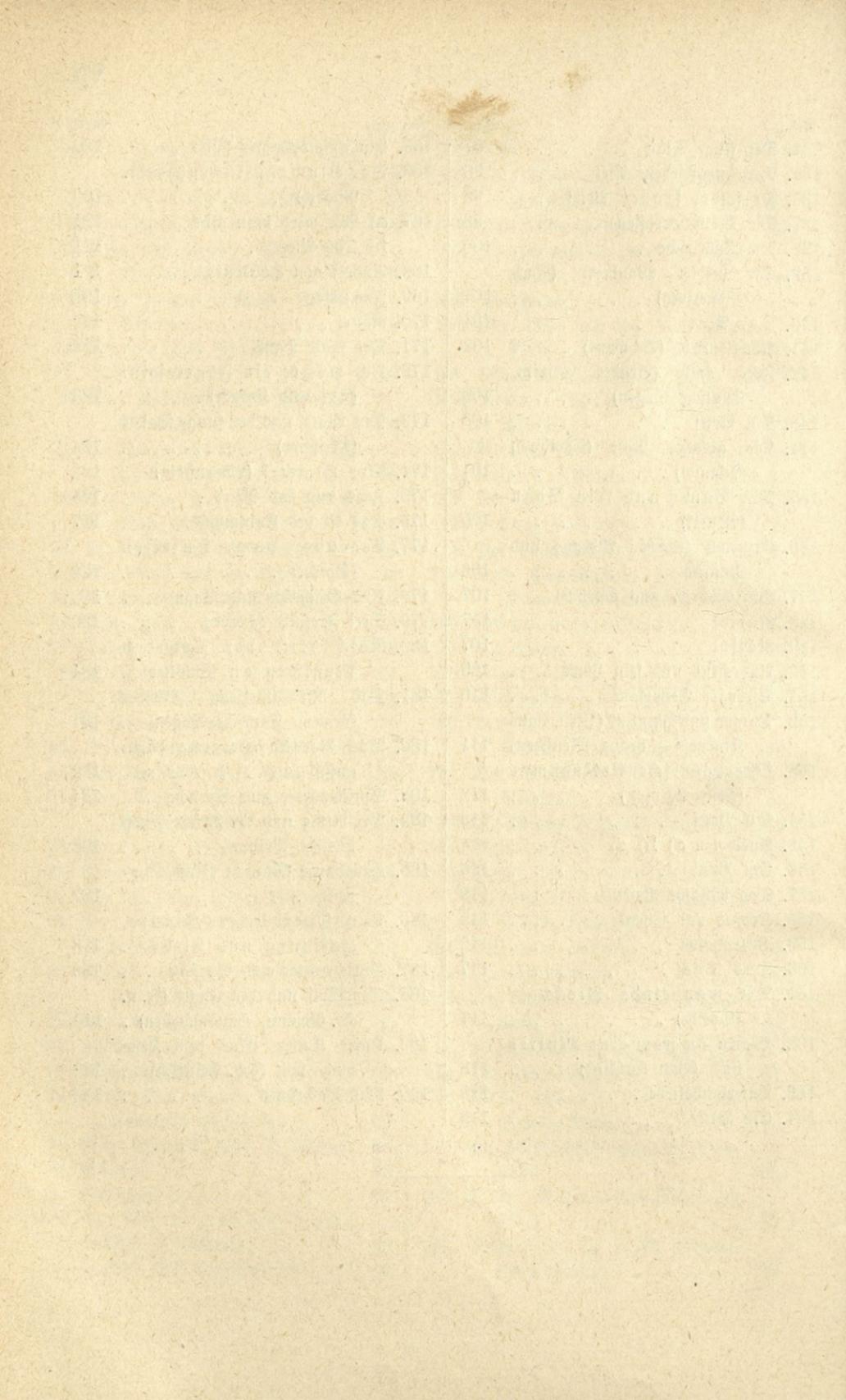
Verzeichnis der Lesestücke.

(Die mit durchschossenen Lettern gedruckten Lesestücke sind in gebundener Rede verfaßt.)

Nr.	Seite	Nr.	Seite
1. Die Schule	3	35. Morgenlied im Winter	21
2. Frage und Antwort	3	36. Rechenaufgaben	23
3. Wer ist fleißig?	3	37. Rätsel	23
4. Was einige Dinge und Personen sind	4	38. Ein Rechen scherz	24
5. Die Familie	4	39. Unsere Hausordnung	24
6. Die Eltern und das Kind	5	40. Wie viel Uhr ist es?	24
7. Wie heißest du?	5	41. Das Jahr	25
8. Ein Gespräch	6	42. Ferien an den Mittelschulen	25
9. Der Jäger	7	43. Die Zähne des Menschen	26
10. Wie heißt das Ding?	8	44. Die Obstbäume	27
11. Der Hund	8	45. Die Zahladverbien	27
12. Sprichwörter	8	46. a) Übungszähe	28
13. Vor dem Unterrichte	9	b) Tafel, Kreide und Schwamm	28
14. Der Vater lehrt den Sohn	10	47. Rätsel	29
15. In der Schule	10	48. a) Er kann gut steigern	29
16. a) Er glaubt es nicht	10	b) Schlechtes Gedächtnis	29
b) Sie gehen zusammen	11	c) Brüderlich teilen	29
17. Franz und Robert	12	d) Die größere Hand	29
18. Die Wüste	12	49. Das Königreich Böhmen	29
19. Rätsel	12	50. Gott	30
20. Der braune Bär	13	51. Sprüche	30
21. Sprichwörter	14	52. Ein Gespräch	31
22. Ein Gespräch	15	53. Die Jahreszeiten	32
23. Alfred und Hermann betrachten eine naturgeschichtliche Tafel	15	54. Die Nahrungsmittel	33
24. Der Weg in die Schule	17	55. Österreich, mein Vaterland (Wirth)	33
25. Sprüche	17	56. Sprichwörter	35
26. a) Es regnet	18	57. Teile unseres Körpers	35
b) Die Mutter soll auf den schwar- zen Taften spielen	18	58. Rätsel	38
27. Das faule Hänlein	18	59. a) Er kann nicht zählen	39
28. Rätsel	18	b) Schlau	39
29. Das Gewitter	19	60. Lehren	39
30. Die Biene und die Wespe	19	61. Meine Heimat	39
31. Die Landkarte	19	62. Die Weihnachtsferien	42
32. Wie ist doch die Erde so schön (Reinick)	20	63. Die Deme	42
33. Der Wald	21	64. Aus der österreichischen Geschichte	43
34. Ich liebe mein Österreich	21	65. Die sieben Stäbe	43
		66. Eintracht (Gellert)	44
		67. Der Spatz und die Ente	44
		68. Wer betet nicht?	44

Nr.	Seite	Nr.	Seite
69. Der Specht und die Taube (Nach Grimm)	45	102. Rätsel	66
70. Der Vater und die Mutter	45	103. Der Wolf auf dem Totenbette (Lessing)	67
71. Ein guter Astronom	46	104. Die Völker Europas	67
72. Erste Belagerung Wiens durch die Türken	46	105. Der Esel und der Hase im Kriegsdienste	68
73. Der Pilger (Nach Cristoph Schmidt)	46	106. Die Mäuse	69
74. Hofers Tod (Moser)	47	107. Der Wolf und das Reh (Nach Hopf)	71
75. Das Porträt	48	108. Ein braver Soldat (Caspari)	71
76. Das Wunderkästchen (Christoph Schmidt)	49	109. Reiters Morgengesang (Hauff)	72
77. Die Fledermaus (Aus L. Rudolphi's Handbuch)	50	110. Rätsel	72
78. Die Krähe und der Wasserkrug (Nach Meißner)	50	111. Einkehr (Uhlant)	72
79. Die Grille und die Ameise	51	112. Der Hirt am Altvater	73
80. Der Greis und der Tod	52	113. Scherz und Ernst	75
81. Die Pfirsiche (Nach Krummacher)	52	114. Der Steinadler	75
82. Das Haus	53	115. Das Hirtenbüblein (F. u. W. Grimm, Hausmärchen)	76
83. Todesgefahren	53	116. Schüßelied (Schiller)	77
84. a) Schlaue	54	117. Die Donau	77
b) Sehr weise	54	118. Die Quelle	78
c) Gute Aussicht	54	119. Sprichwörter und Sprüche	78
85. Der gute Kamerad (Uhlant)	54	120. Die Boten des Todes (F. u. W. Grimm, Hausmärchen)	79
86. Der lügenhafte Hirt (Nach Hopf)	57	121. Die Sterntaler (Nach Brüder Grimm)	81
87. Der Knabe und der Fink (Hermann Lose)	58	122. Ein Morgen auf einer Bergeshöhe	82
88. Der dumme Esel	58	123. Der Umlaut	82
89. Sehr gefährlich	58	124. Vom Bäumllein, das andere Blätter hat gewollt (Friedr. Rückert)	83
90. Der alte Löwe (Nach Lessing)	59	125. Auf dem Markte	85
91. Das Schilderhaus (L. Rudolphi's Handbuch)	59	126. Die Sonnenblume	86
92. Philipp von Hessen (Aus Stejskals Diktierbuch)	59	127. Der Schüler der Ameise (Brandauer)	86
93. Die Nachtigall	60	128. Allgemeines und Besonderes	87
94. Hoffnungen	61	129. Der Bienenstaat	87
95. Lerchenweisheit	62	130. Drei Paare und Einer (Friedr. Rückert)	88
96. Kaiser Karl in der Schule (L. Rudolphi's Handbuch)	62	131. Die österreichisch-ungarische Monarchie	89
97. Der Knuck (Chr. F. Gellert)	63	132. Mein Vaterland (Erzherzog Max)	89
98. Rätsel	63	133. Sneewittchen (F. u. W. Grimm, Hausmärchen)	90
99. Lebenszeit	63		
100. Der Blinde und der Lahme (Chr. F. Gellert)	65		
101. Sprüche und Sprichwörter	66		

Nr.	Seite	Nr.	Seite
134. Der kluge Star	97	165. Ein aufmerksamer Wirt	120
135. Der unzufriedene Esel	98	166. Das Blumenpflücken (Friedr. Rückert)	120
136. Frischer, froher Mut	99	167. a) Wie wird man alt?	121
137. Die Menschenrassen	99	b) Das Alter	121
138. Die Tollkirsche	100	168. Rudolf von Habsburg	121
139. Die beiden Wanderer (Nach Diesterweg)	101	169. Im Eifer	122
140. Der Mai	101	170. Rätsel	122
141. Nächstenliebe (Schubert)	102	171. Der faule Hans	122
142. Frau Hütt (Brüder Grimm, Deutsche Sagen)	103	172. Ich möchte ein Jäger sein! (Theobald Kerner)	123
143. Ein Brief	103	173. Der Wald und der junge Bauer (Meißner)	124
144. Die goldene Doje (Christoph Schmidt)	104	174. Der Himmel (Löwenstein)	124
145. Der Bauer und sein Sohn (Gellert)	105	175. Zeus und das Pferd	125
146. Gespräch zwischen Albinus und Paulus	106	176. Das Ei des Kolumbus	127
147. Sprichwörter und Sprüche	107	177. Legende vom Hufeisen (Goethe)	128
148. Rätsel	107	178. Aus Geschichte und Sage	130
149. Rätsel	107	179. Drei Freunde (Herder)	130
150. Androklus und sein Löwe	109	180. Rajah tritt der Tod den Menschen an (Schiller)	131
151. Strenger Gehorsam	110	181. Das Riesenspielzeug (Brüder Grimm, Deutsche Sagen)	131
152. Damon und Phintias (Pfeil, Gute Kinder — brave Menschen)	111	182. Das Riesenspielzeug (Cha- missio)	132
153. Österreichische Volkshymne (Erste Strophe)	113	183. Sprichwörter und Sprüche	134
154. Ein Brief	113	184. Der Arme und der Reiche (Nach Brüder Grimm)	136
155. Anekdoten a) b) c)	114	185. Habsburgs Mauern (Nach Sim- rock)	137
156. Ein Brief	114	186. Der Österreicher Glaube, Hoffnung und Liebe	138
157. Das seltsame Rezept	115	187. Sprichwörter und Sprüche	139
158. Krösus und Cyrus	115	188. Der Wolf und der Fuchs (F. u. W. Grimm, Hausmärchen)	140
159. Buzephalus	116	189. Unser Kaiser (Aus dem Leje- buche von Joh. Heinrich)	142
160. Das Dach	117	190. Das Vaterland	143
161. Die wandelnde Glocke (Goethe)	117		
162. Wenn du noch eine Mutter hast (Von Kaulisch)	118		
163. Vaterlandsliebe	119		
164. Ein Brief	119		



A.

Lesebuch mit grammatischen Bemerkungen.

Der bestimmte Artikel.

1. Die Schule.

Das ist unsere Schule. Die Stiege ist schmal und finster. Der Saal ist lang und breit; er ist geräumig. Der Saal ist hoch und lustig; er ist auch licht. Wir sind gern hier. Wir sind aufmerksam. Das Lernen ist angenehm.

2. Frage und Antwort.

Was ist weiß und kalt? Der Schnee ist weiß und kalt.

Wer ist schwach und alt? Der Greis ist schwach und alt.

Was ist schwer und grau? Das Blei ist schwer und grau.

Was ist hoch und blau? Der Himmel ist hoch und blau.

Was ist braun und leicht? Die Ruz ist braun und leicht.

Was ist tief oder feicht? Das Wasser ist tief oder feicht.

Indikativ Präsens von „sein“ und
Pronomina personalia.

3. Wer ist fleißig?

1. Ich bin fleißig. (Jaz) sem marljiv (a, o); marljiv (a, o) sem.

2. Du bist fleißig. (Ti) si marljiv (a, o); marljiv (a, o) si.

3. Der Schüler ist fleißig. Učenec je marljiv. Er ist fleißig.

Marljiv je (on). Die Schülerin ist fleißig. Učenka je marljiva.

Sie ist fleißig. Marljiva je (ona). Das Kind ist fleißig. Dete je marljivo. Es ist fleißig. Marljivo je (ono).

1. Wir sind fleißig. (Mi) smo marljivi (e, a); marljivi (e, a) smo.

2. Ihr seid fleißig. (Vi) ste marljivi (e, a); marljivi (e, a) ste.

3. Der Schüler, die Schülerin und das Kind sind fleißig. Učenec, učenka in dete so marljivi. Sie sind fleißig. Marljivi so (oni). Der Schüler und die Schülerin sind fleißig. Učenec in učenka sta marljiva.

Opomba. Ich bin nicht alt. Nisem star. Wir sind nicht schwach. Nismo slabotni. Ihr seid nicht fleißig. Niste marljivi.

1. Nemški samostalnik (substantiv) se piše z veliko začetnico.

2. Pred nemškim samostalnikom stoji redno spolnik (das Geschlechtswort, der Artikel), in sicer der za moški, die za ženski, das za srednji spol. Spolnik der, die, das se imenuje določni spolnik (der bestimmte Artikel).

3. Povedkov pridevnik se v nemščini ne izpreminja.

4. Nemščina nima dvojine; nadomešča jo z množino.

5. V nemščini je osebek vedno izražen, dočim se v slovensščini izpušča, če je misliti na nenaglašen osebni zaimek kot osebek: Marljiv sem ich bin fleißig. Stari ste ihr seid alt. Pazljivi so sie sind aufmerksam. Le pri velelniku se tudi v nemščini zaimkov osebek izpušča n. pr.: bete! moli! arbeite! delaj!

Der unbestimmte Artikel.

4. Was einige Dinge und Personen sind.

Das Pferd ist ein Haustier. Der Kuckuck ist ein Vogel. Die Linde ist ein Baum. Die Erbse ist eine Pflanze. Der Stein ist ein Mineral. Das Gold ist ein Metall. Der Bruder ist noch ein Kind. Der Vater ist ein Wiener. Die Mutter ist eine Laibacherin.

Razen določnega spolnika der, die, das ima nemščina tudi nedoločni spolnik (der unbestimmte Artikel) ein, eine, ein. Določni spolnik znači določene, znane, že imenovane osebe ali reči. N. pr.: Der Saal ist geräumig (ta) dvorana (že znana, že omenjena, na katero kažemo) je prostorna.

Nedoločni spolnik kaže na nedoločene, še ne omenjene, neznane osebe in reči. N. pr.: Ein Schüler war sehr fleißig. (Neki) učenec (ki se dosedaj še ni omenil in je raditega neznan) je bil jako marljiv.

Pronomina possessiva.

5. Die Familie.

Mein Vater ist Beamter. Meine Mutter ist Lehrerin. Ich bin dein Bruder; du bist meine Schwester. Unser Onkel ist Arzt; seine Frau ist unsere Tante. Ihr Sohn ist Gymnasialschüler; ihre Tochter ist Bürgerschülerin. Euer Großvater ist ein Franzose; euere Großmutter ist eine Pragerin. Beide sind schon sehr alt.

1. Spolnika nima samostalnik s predstoječim svojilnim zaimkom.

2. Osebnim zaimkom odgovarjajo svojilni takole:

Pron. pers.	Pron. possess.
ich	mein, meine, mein moj (a, e)
du	dein, deine, dein tvoj (a, e)
er (der Vater)	sein, seine, sein njegov (a, o)
sie (die Mutter)	ihr, ihre, ihr njen (a, o)
es (das Kind)	sein, seine, sein njegov (a, o)
wir	unser, un(s)re, unser naš (a, e)
ihr	euer, eu(e)re, euer vaš (a, e)
sie	ihr, ihre, ihr njihov (a, o).

Opomba. Če se pa svojilni zaimki rabijo povratno (natančneje o tem pozneje), se slovenijo v vseh osebah in v vseh številih s „svoj (a, e)“.

Indikativ Präsensis Aktivi der Verba
ohne Ablaut.

6. Die Eltern und das Kind.

Die Eltern lieben das Kind. Der Vater ernährt das Kind, die Mutter erzieht es. Der Vater ist gewöhnlich streng, die Mutter nachsichtig. Das Kind liebt den Vater und die Mutter. Die Eltern lieben den Sohn und die Tochter. Das Kind achtet die Eltern; es ist artig und folgsam. Die Eltern schicken den Sohn und die Tochter in die Schule; dort lernen sie lesen, rechnen und schreiben.

7. Wie heißest du?

A: Wie heißest du?

B: Ich heiße so wie mein Vater.

A: Und wie heißt dein Vater?

B: Er heißt so wie ich.

A: Und wie heißet ihr beide?

B: Wir heißen einer so wie der andere.

8. Ein Gespräch.

Albert.	Fritz.
Wen grüßest du?	Ich grüße den Freund.
Gehst du schon nach Hause?	Nein, ich bleibe noch hier.
Wen erwartest du?	Ich erwarte meinen Kameraden.
Was machst du dann?	Dann gehe ich in die Buchhandlung.
Was kaufst du dort?	Ich kaufe dort einen Bleistift, eine Feder und ein Buch.
Hast du ein Zeichenheft?	Nein, ich zeichne heuer noch nicht.

Gegenwart (sedanjik, praesens).

Anzeigende Art (določnik, indikativ). Tätige Form (tvorna oblika, aktiv). Lob-en hvaliti, wart-en čakati, grüß-en pozdraviti.

1. Ako odpahneš sedanjikovemu nedoločniku priponko **-en**, dobiš glagolovo deblo.

2. Ich lob= e	hvalim	ich wart= e	ich grüß= e
du lob= st	hvališ	du wart= est	du grüß= est (grüßt)
er, sie, es lob= t	hvali	er, sie, es wart= et	er, sie, es grüß= t
wir lob= en	hvalimo	wir wart= en	wir grüß= en
ihr lob= (e)t	hvalite	ihr wart= et	ihr grüß= (e)t
sie lob= en	hvalijo	sie wart= en	sie grüß= en .

haben imeti: ich habe, du hast, er hat, wir haben, ihr habet, sie haben.

3. V 2. in 3. osebi ednine, večinoma tudi v 2. osebi množine se rabi redno osebilo brez **e**.

4. Osebilo z **e** dobivajo v teh osebah vedno glagoli, a) kojih deblo se končuje na **d** ali **t**, b) navadno tudi tisti, kojih deblo se končuje na **m**, **n** s predstoječim soglasnikom, če to zahteva blagoglasje. N. pr.: red-en govoriti du red=**est**, er red=**et**, ihr red=**et**; bet-en moliti du bet=**est**, er bet=**et**, ihr bet=**et**; widm-en posvetiti du widm=**est**, er widm=**et**, ihr widm=**et**; rechn-en računati du rechn=**est**, er rechn=**et**, ihr rechn=**et**; c) navadno v 2. edninski, često tudi v 2. množinski osebi glagoli z deblom na **f**, **ß**, **sch** in **z**. N. pr.: reiß-en potovati du reiß=**est** ali (skrčeno) du reißt, er reißt; reiß-en trgati du reiß=**est** ali du reißt, er reißt; fisch-en ribariti du fisch=**est** ali du fisch=**st**, er fischt; tanz-en plesati du tanz=**est**, er tanzt.

Spregajte v indikativu sedanjega časa glagole: achten, schicken, lernen (du lernst, er lernt), bitten, widmen, rechnen, heißen.

Akkusativ Singularis der Substantiva
aller drei Geschlechter.

9. Der Jäger.

Der Jäger ruft den Hund und geht in den Wald. Er erblickt das Wild, erhebt die Büchse und zielt. Der Jäger schießt dann einen Fuchs, einen Hasen, eine Ente, eine Schnepfe, ein Rebhuhn und ein Eichhörnchen. Seine Beute ist groß.

1. Einzahl. (Ednina, singular.)

Erster Fall. (Imenovalnik, nominativ.)	Vierter Fall. (Tožilnik, akuzativ.)
der Vater	den Vater
ein Jäger	einen Jäger
der Fuchs	den Fuchs
ein Hund	einen Hund
die Mutter	die Mutter
eine Tochter	eine Tochter
die Feder	die Feder
das Buch	das Buch
ein Heft	ein Heft
das Wild	das Wild
der Kamerad	den Kameraden
ein Knabe	einen Knaben
der Hase	den Hasen
ein Herr	einen Herrn

2. Edninski tožilnik samostalnikov je navadno enak edninskemu imenovalniku. (Krepka deklinacija.) Temu pravilu se upira peščica moških samostalnikov, ki imajo v tožilniku **n** ali **en**. (Šibka deklinacija samostalnikov moškega spola.)

3. Določnemu spolniku se glasi edninski tožilnik **den**, **die**, **das**, nedoločnemu **ein en**, **eine**, **ein**.

Indikativ Präsens Aktivi der Verba
mit Umlaut oder mit Verwandlung
des e im Stamme in i oder ie.

10. Wie heißt das Ding?

Wie heißt das Ding dort an der Wand?
Es schlägt und hat doch keine Hand;
Es hängt und geht doch fort und fort;
Es geht — und kommt doch nie vom Ort.

11. Der Hund.

Der Hund ist ein Haustier. Sein Kopf ist länglich, seine Schnauze ist spitzig. Den Schwanz trägt der Hund gewöhnlich nach oben links gekrümmt. Der Hund ist gelehrt und folgsam. Er bewacht das Haus und die Herde und jagt das Wild. Wenn* der Hund toll ist, beißt † er um sich, läßt den Schwanz und die Ohren hängen und frißt nicht.

12. Sprichwörter.

Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Der Schein trügt.

Das Werk lobt den Meister.

Eine Hand wäscht die andere.

* Pazi na besedni red v tem stavku! Verbum finitum (po osebi in številu določena glagolska oblika) stoji na koncu, ker je to uведен zavisen stavek. Uvedeni pa so zavisni stavki z oziralnimi zaimki *welcher, welche, welches; der, die, das, ki, kateri, kdor, kar, ali* s podrednimi vezniki. Taki vezniki so: *weil, ker, daß, damit, da, so daß, tako da, während, dočim, als, ko, wenn, če, ako, obwohl, obgleich, obgleich, akoravno, nachdem, potem, ko* itd. N. pr.: Der Jäger, der (welcher) in den Wald geht, ruft den Hund *lovec, ki gre v gozd, pokliče psa*. Die Not ist so groß, daß sie Eisen bricht *silja je tako velika, da lomi železo*. Die Eltern lieben das Kind, weil es folgsam ist *stariši ljubijo dete, ker je poslušno*. Die Uhr schlägt, obwohl sie keine Hand hat *ura bije, akoravno nima roke*. Sem spadajo tudi zavisni vprašalni stavki. N. pr. Ich frage, wie groß seine Beute ist *vprašam, kako velik je njegov plen*.

† Pazi tudi na besedni red v glavnem stavku *beißt er* itd. Ker stoji zavisni stavek pred glavnem stavkom, stoji v glavnem stavku na prvem mestu *verbum finitum*. N. pr. Wenn der Wolf schläft, fängt er (ne er fängt) kein Schaf.

Die Dankbarkeit gefällt.
 Den Undank haßt die Welt.
 Ein Wolf im Schlaf fängt nie ein Schaf.
 Not bricht Eisen.
 Der Herr befiehlt, der Diener gehorcht.

1. Trag-en	brech-en	befehl-en
ich trag-e	ich brech-e	ich befehl-e
du trüg-st	du brich-st	du befehl-st
er trüg-t	er brich-t	er befehl-t
wir trag-en	wir brech-en	wir befehl-en
	usw.	

2. Mnogi glagoli z debelskim samoglasnikom **a** izpremenijo v 2. in 3. osebi ednine določnega naklona ta **a** v **ä**. Ravnotako izpreminja v teh oblikah glagol stoßen (suvati) svoj debelski **o** v **ö**, laufen (teči) in saufen (nezmerno piti) pa **au** v **äu**. Tedaj: du stößest, er stößt; du läufst, er läuft; du säuffst, er säuft. Izprememba **a** v **ä**, **o** v **ö**, **u** v **ü** in **au** v **äu** se imenuje preglas (der Umlaut).

3. Večina glagolov z debelskim samoglasnikom **e** v nedoločniku izpreminja v 2. in 3. osebi ednine določnega naklona ta **e** v **i** ali **ie**.

Spregajte v indikativu sedanjega časa sledeče krepke glagole: fangen, laufen, stoßen, geben, sprechen, essen (du ißest ali ißt, er ißt), lesen (du liegest ali liebst, er liebt), sehen (du siehst, er sieht); in sledeče šibke: erblicken, zielen, zeichnen.

Indikativ Präsens Aktivi der trennbar
 zusammengesetzten Verba.

13. Vor dem Unterrichte.

Der Schüler kommt in die Schule. Er tritt artig ein. Er läuft nicht herum, sondern sitzt ruhig. Ein Schüler nimmt den Schwamm und wischt die Tafel ab. Ein anderer schlägt das Buch auf und wiederholt die Lektion. Der Lehrer erscheint. Alle Schüler stehen auf. Ein Schüler betet vor, die übrigen beten nach. Der Unterricht beginnt. Die Schüler geben acht.

Stehen stati; auf=stehen vstati.

Ich stehe auf, du stehst auf, er steht auf usw.

Beten moliti; vor=beten naprej moliti.

Ich bete vor, du betest vor, er betet vor usw.

Naglašene predpone sestavljenih glagolov se v indikativu in konjunktivu sedanjega in polupreteklega časa in v imperativu aktiva ločijo od prostega glagola ter stopijo stavku na konec. To pravilo velja le za glavne stavke, za odvisne stavke pa le tedaj, če imajo sosledico besed glavnega stavka, to je če niso uvedeni z vezniki.

Imperativ Aktiv.

14. Der Vater lehrt den Sohn.

Anton, sei brav! Bete und arbeite! Prüfe zuerst, dann wage! Sprich immer die Wahrheit, fürchte Gott und scheue niemand! Halte Maß in allen Dingen! Bete, wenn* Gefahr droht, und traue auf den lieben Gott! Kämpfe fürs Vaterland, stirb für Kaiser und Thron! Mein Sohn, ehre die Mutter und sei gut gegen den Bruder! Seid wohlthätig! Helfet, wo* Not entsteht; gebet, wo* die Armut fleht.

15. In der Schule.

Der Lehrer spricht: „Schlaget das Lesebuch auf! Lesen Sie, Huber, den dritten Abschnitt! Übersetzen Sie den ersten Satz! Sie übersetzen unrichtig. Reden Sie laut und deutlich! Hofer, sagen Sie nicht ein! Meier, übersetzen Sie den zweiten Satz! Das war falsch. Überlegen Sie zuerst und dann antworten Sie! Seid alle aufmerksam! Schreiben wir! Lesen wir! Reden wir deutsch! Geben Sie acht!

16. a) Er glaubt es nicht.

A: Ist Johann zu Hause?

B: Nein.

A: Das glaube ich nicht.

B: So? Dann gehe nur hinein und frage ihn selbst!

* znači, da sledi zavisen stavek.

b) Sie gehen zusammen.

Heinrich: Wohin gehst du?

Emil: Nirgendshin. Und wohin gehst du?

Heinrich: Auch nirgendshin.

Emil: Gehen wir also zusammen!

Befehlende Art. (Velelnik, imperativ). Aktiv.

1. Lob-e!	hvali!	trag-(e)!	brich!	befiehl!
lob-et!	hvalite!	trag-et!	brech-et!	befehlet!
lob-en wir!	hvalimo!	trag-en wir!	brech-en wir!	befehlen wir!
lob-en Sie!	hvalite!	trag-en Sie!	brech-en Sie!	befehlen Sie

Sei! bodi!
 seid! bodite!
 seien wir! bodimo!
 seien Sie! bodite!

2. Druga edninska oseba tvornega velelnika se tvarja, ako se nedoločniku odpahne **n** (navadno pri šibkih) ali **en** (navadno pri krepkih glagolih). N. pr. loben imper. lobe! reden imper. rede! arbeiten imper. arbeite! itd.; schlagen imper. schlage ali schlag! gehen imper. gehe ali geh! binden imper. binde ali bind! itd.

3. V velelniku ostajajo debelska samoglasnika **a** in **o** in dvoglasnik **au** neizpremenjeni: trag! stoß! lauf!

4. Glagolom pa, ki izpreminjajo debelski **e** v 2. in 3. osebi sing. ind. praes. act. v **i** ali **ie**, se tvarja 2. oseba sing. imper. praes. act., če se odpahne od 3. osebe sing. praes. act. **t**. N. pr. er bricht imper. brich! er spricht imper. sprich! er befiehlt imper. befiehl! Toda plural brechet! sprecht! befehlet! itd.

5. V vljudnem ogovoru rabi Nемеc 3. osebo množine mesto 2. osebe ednine imper. N. pr. Reden Sie! mesto rede!

6. Ich bin aufmerksam. Ich lese aufmerksam. (Wie?)
 Pazljiv sem. Čitam pazljivo.

Pridevniška oblika, ki se rabi kot prislov načina, je kakor povedni pridevnik v nemščini brez sklonila.

Die Negation und die Wortstellung in den
Fragesätzen.

17. Franz und Robert.

Franz.

Robert.

Was ist die Erde?

Die Erde ist ein Planet.

Ist die Erdoberfläche eben?

Die Erdoberfläche ist nicht eben, sondern überall gekrümmt.

Warum bemerken wir die
Krümmung nicht?

Weil* unser Horizont zu klein ist.

Ist also die Erde keine Scheibe?

Nein, die Erde ist fast eine Kugel.
Unser Horizont ist überall kreisförmig.

Steht die Erde?

Die Erde steht nicht; sie bewegt sich.

Wie vielfach ist ihre Bewegung?

Ihre Bewegung ist zweifach. Sie dreht sich um ihre Achse und um die Sonne.

Ist die Sonne auch ein Planet?

Die Sonne ist kein Planet, sondern ein Fixstern.

18. Die Wüste.

Die Wüste ist öde. Dort wächst kein Baum und kein Strauch; dort blüht keine Rose, keine Nelke und keine Tulpe. Dort singt kein Vogel, dort summt keine Biene. Dort grünt kein Wald, keine Wiese und kein Feld. Dort ist kein Leben.

19. Rätsel.

Es hat kein Leben und keinen Verstand;

Es hat kein Auge und keine Hand —

Und zeichnet alles an die Wand.

Federn hat es und fliegt doch nicht;

Bier Weine hat es und läuft doch nicht;

Zimmer steht es mäuschenstill,

Weil es nichts als Ruhe will.

1. Nikalnica nicht stoji v glavnih stavkih, če je misel celega stavka zanikana, vedno za glagolom, pri zloženih oblikah za pomožnim glagolom. N. pr. Ich laufe nicht; ich bin nicht gelaufen.

2. In der Wüste summt keine Biene. V puščavi ne brenči nobena bučela. V nemščini zanikamo samo enkrat (keine), v slovenščini večkrat (ne — nobena). Primerjaj: Ich lese kein Buch. Ne berem nobene knjige. Ich habe keinen Freund. Nimam nobenega prijatelja.

3. Namesto nicht ein pravi Nемеc kein (sploh nobeden).

Hast du ein Buch. Imaš (kako) knjigo?

Ich habe kein Buch. Nimam (sploh) nobene knjige.

Hast du das Buch? Imaš (določeno) knjigo?

Ich habe das Buch nicht. Nimam knjige, (po kateri me vprašaš).

V slovenskih nikalnih stavkih se deva vsak predmetov tožilnik trdilnega reka v roditeljski; v nemščini ostane tožilnik tudi v nikalnih stavkih. N. pr. Ich habe kein Hest. Ich sehe keinen Jäger.

4. Der Schüler schreibt. Schreibt der Schüler? Wer schreibt? Wie schreibt der Schüler? Wo schreibt der Schüler? Pazi na besedni red! V neodvisnih vprašalnih stavkih stoji glagol vedno na prvem mestu. Če pa stoji v takem stavku vprašalni zaimsek ali vprašalni prislov, pride ta na prvo mesto.

5. Postavite stavka: „Ich bin nicht gesund“ in „Bin ich gesund?“ v vse osebe ednine in množine!

**Nominativ und Akkusativ Singularis
aller drei Geschlechter des attributiv
gebrauchten Adjektivs.**

20. Der braune Bär.

Der braune Bär ist ein starkes und mutiges Raubtier. Er bewohnt bei uns das waldige Gebirge. In Deutschland und England ist er ausgerottet. Seine Länge mißt 1·50—2m, die Höhe 1—1·25 m. Den plumpen Körper bedeckt ein langhaariger, brauner Pelz. Der Kopf ist spitz, die Stirne gewölbt, der Schwanz sehr kurz. Der Bär ist ein Sohlengänger. Die breite Sohle ist nackt und schwielig. Jede Zehe hat eine starke Krallen. Der Bär läuft schnell, klettert geschickt und schwimmt gut. Er frisst fettes Gras und junges Winterkorn; besonders liebt er den Hafer und den süßen Honig. Auch verschiedenes Obst verschmäht er nicht. Bisweilen überfällt er

auch ein Haustier. Wenn* er gereizt ist, oder wenn* er starken Hunger hat, greift er auch den Menschen an. Im Winter verfällt er in einen nicht sehr tiefen Schlaf. Der Bär liefert ein geschätztes Pelzwerk und eßbares Fleisch. Die Jagd auf den Bären ist gefährlich.

21. Sprichwörter.

Junger Lügner, alter Dieb.

Ungebanter Acker trägt selten gutes Korn.

Guter Mut macht gutes Blut.

Ein gutes Wort findet einen guten Ort.

Reines Herz und reine Hand

Gehen durch das ganze Land.

Böses Gewissen, böser Gast;

Nirgend's Ruhe, nirgend's Raft.

1. Der Bär ist stark. — Der starke Bär ist plump. — Ein **starker** Bär ist gefährlich.

Die Sohle ist breit. — Die breite Sohle ist nackt. — Der Bär hat eine breite Sohle.

Das Pelzwerk ist dicht. — Das dichte Pelzwerk ist geschätzt. — Der Bär liefert ein **dichtes** Pelzwerk.

2. Imenovalnik ednine. (Nom. sing.)

Der **alte** Dieb, ein **alter** Dieb, **alter** Dieb.

Die **reine** Hand, eine **reine** Hand, **reine** Hand.

Das **gute** Gewissen, ein **gutes** Gewissen, **gutes** Gewissen.

Tožilnik ednine. (Accus. sing.)

Den **alten** Dieb, einen **alten** Dieb, **alten** Dieb.

Die **reine** Hand, eine **reine** Hand, **reine** Hand.

Das **gute** Gewissen, ein **gutes** Gewissen, **gutes** Gewissen.

3. Nomin. sing. pridevnikov ima za moški spol končnico **-er**, za ženski **-e**, za srednji **-eš**, če stoje a) brez določujoče besede, b) če predstoječa določujoča beseda nima končnice **-er**, **-e**, **-eš**, kakor so n. pr. (nedol. spolnik) ein, mein, dein, sein, manch, solch, viel itd.

Če pa stoji pred adjektivom določni spolnik ali pa kaka beseda, ki ima končnice določnega spolnika, kakor dieser, jener,

folcher itd., končuje se pridevnik za vse tri spole na *-e*. Tedaj guter, gute, gutes; ein guter, eine gute, ein gutes; mein guter, meine gute, mein gutes; toda der gute, die gute, das gute; dieser gute, diese gute, dieses gute usw.

Primerjajte tožilnik z imenovalnikom!

Nominativ und Akkusativ Singularis
der Pronomina possessiva.

22. Ein Gespräch.

Albert: Friß, kennst du meinen guten, alten Vater?

Friß: Ich kenne deinen Vater nicht, wohl aber deinen fleißigen Bruder.

A.: Was macht mein fleißiger Bruder?

F.: Dein fleißiger Bruder arbeitet.

A.: Singt deine junge Schwester schön?

F.: Meine Schwester ist heiser und kann daher nicht singen.

A.: Wo ist mein lieber Freund?

F.: Deinen Freund kenne ich nicht.

A.: Zeige mir dein neues Haus!

F.: Das ist mein Vaterhaus. Unsern lieben Vater kostet dieses neue Haus viel Geld.

A.: Siehst du hinter dem Hause den grünen Acker?

F.: Ich sehe hinter dem Hause keinen grünen Acker.

Pred atributivnim adjektivom stoječi svojilni zaimki se sklanjajo v ednini kakor nedoločni spolnik.

Isto velja o nedoločnem števniku fein.

Nominativ und Akkusativ Singularis
der Pronomina demonstrativa und
der Numeralia indefinita.

23. Alfred und Hermann betrachten eine naturgeschichtliche Tafel. (Bild!)

A.: Wie heißt dieses kleine Tier?

H.: Dieses Tier ist das gemeine Wiesel. Es ist das kleinste Raubtier.

A.: Ist jenes weiße Tierchen auch ein Wiesel?

H.: Jenes Tierchen ist kein Wiesel, sondern ein Hermelin im Winterkleid. Sein im Sommer hellbrauner Pelz ist nämlich im Winter weiß; nur die Schwanzspitze bleibt immer schwarz. Ein solcher Pelz ist sehr teuer.

A.: Wie heißt das dritte Tier?

H.: Das dritte Tier ist der Iltis. Er jagt und verfolgt alles zahme und wilde Geflügel.

A.: Welchen Namen hat das nächste Tier?

H.: Das nächste Bild zeigt den Haus- oder Steinmarder. Daneben siehst du den Edelmarder. Manche reiche Frau trägt einen Pelz vom Marder. Einen noch wertvolleren Pelz liefert der sibirische Zobel.

A.: Ist das folgende Tier ein Land- oder Wassertier?

H.: Dieses langgestreckte Tier ist der Fischotter. Kein einziges Säugetier schwimmt so geschickt wie er. Der Fischotter ist ein echter Fischer und ein gefährlicher Jäger. Mancher schmackhafte Fisch, mancher Vogel und manches kleine Säugetier ist seine Beute.

A.: Ist das letzte Tier nicht der Dachs?

H.: Ja. Auch der Dachs ist ein marderartiges Tier. Jedes marderartige Tier hat einen langgestreckten Körper mit kurzen Füßen und nicht zurückziehbaren Krallen, eine glatte Zunge, ein vollständiges Gebiß und jederseits hinter dem größten Backenzahn einen kleinen Mahlzahn.

A.: Ich danke dir herzlich, mein lieber Hermann.

1. Pred atributivnim adjektivom stoječi kazalni zaimki ter nekateri nedoločni števnik se sklanjajo kakor določni spolnik.

2. Kazalni zaimki (hinweisende Fürwörter, pronomina demonstrativa) so:

der, die, das (s poudarkom rabljeni spolnik) ta, ta, to;
dieser, diese, dieses ta, ta, to;
jener, jene, jenes oni, ona, ono;
solcher, solche, solches tak, taka, tako;
derjenige, diejenige, dasjenige tisti, tista, tisto;
derselbe, dieselbe, dasselbe isti (a, o);
selbst (selber) sam (a, o).

3. Nedoločni števnik (unbestimmte Zahlwörter, numeralia indefinita) so:

aller, alle, alles ves, vsa, vse;
jeder, jede, jedes vsak (a, o);
mancher, manche, manches marsikateri (a, o);

andere drugi, einige nekateri (nekoliko jih), viele mnogi (mnogo jih), wenige malokateri (malo jih).

Indikativ Präsens Aktivi der Hilfs-
verba des Modus.

24. Der Weg in die Schule.

Karl ist noch ein kleiner Knabe und besucht schon die Schule; aber das Buch und die Tafel sind ihm manchmal zu schwer. Der Himmel ist so heiter, die Luft ist so warm und der Vogel singt so schön; Karl will nicht in die Schule gehen.

Karl hat eine Schwester und sagt zu ihr: „Anna, ich will heute nicht lesen, ich will nicht schreiben; willst du mit mir spielen?“ Die Schwester antwortet: „Nein, ich kann heute nicht spielen, ich muß mit der Mutter nähen und Brot verdienen.“

Da bellt der Hund Nero: „Lieber Nero,“ sagt der Knabe, „du kannst mit mir spielen, du hast doch keine Arbeit.“ „Was redest du?“ erwidert Nero. „Wer hütet die große Herde, wer bewacht das ganze Haus? Ich habe keine Zeit, ich mag und darf nicht spielen.“

Dort summt eine Biene. „Guten Morgen, liebe Biene,“ spricht Karl, „wilst du nicht mit mir spielen?“ „Nein,“ entgegnete die Biene, „ich habe keine Zeit, ich muß Honig sammeln. Mein liebes Kind, auch du sollst nicht spielen.“

Der Knabe gehorcht. Das Buch ist ihm nicht mehr schwer. Er eilt freudig in die Schule und lernt fleißig.

25. Sprüche.

Ein Mensch kann nicht alles wissen.

Wisse immer, was* du sagst.

Rede nicht alles, was* du weißt.

Tue nicht alles, was* du willst.

26. a) Es regnet.

(Oučedniček, Cvičebnice.)

A: Ich sehe, es regnet wieder.

B: Dann müssen wir tun, was* man in Spanien tut.

A: Was ist das?

B: Wir müssen es regnen lassen.

b) Die Mutter soll auf den schwarzen Tasten spielen.

A: Mutter, spiel mir etwas auf dem Klavier!

B: Das darf ich nicht; du weißt doch, wir haben Trauer!

A: Aber, Mutter, du kannst nur auf den schwarzen Tasten spielen.

27. Das faule Hänselein.

Hänselein kann nicht, Hänselein will nicht,

Hänselein mag nicht lernen.

Der Vater nimmt den Stock hervor,

Droht dem Hänselein mit dem Rohr:

Hänselein kann schon, Hänselein will schon,

Hänselein mag schon lernen.

28. Rätsel.

Füße hab' ich und kann nicht gehen,

Gar vieles muß ich tragen;

In allen Zimmeru siehst du mich stehen.

Wer bin ich, kannst du es sagen?

1. — 1. können moči, znati, 2. dürfen smeti, 3. wollen hoteti,
4. müssen morati, 5. mögen hoteti, marati, 6. sollen dolžnost imeti,
7. wissen vedeti.

Ich kann,	darf,	will,	muß,	mag,	soll,	weiß,
du kannst,	darfst,	willst,	mußt,	magst,	sollst,	weißt,
er kann,	darf,	will,	muß,	mag,	soll,	weiß,
wir können,	dürfen,	wollen,	müssen,	mögen,	sollen,	wissen,
ihr könnet,	dürftet,	wollet,	müßtet,	möget,	sollet,	wisset,
sie können,	dürfen,	wollen,	müssen,	mögen,	sollen,	wissen.

2. Ti glagoli imajo nepravilno spregatev. Primerjaj 1. osebo ednine s 3.!

Gebrauch von „es“ und „man“.

29. Das Gewitter.

Es ist Hochsommer. Die Hitze ist sehr groß, denn die Sonne scheint sehr heiß. Plötzlich verschwindet sie hinter den Wolken. Es wird so finster, daß* man sich fürchtet. Es läutet im Kirchturm — eine Mahnung zum Gebet. Nun entsteht ein Sturm; es blitzt und donnert. Dann fängt es dermaßen zu regnen an, daß* sich alles unter das Dach flüchtet. Doch es regnet nicht lange. Das Gewitter läßt allmählich nach. Die ganze Natur lebt wieder auf. Der Landmann geht wieder aufs Feld und ackert. Wenn* es Abend wird, geht er nach Hause und dankt für den erquickenden Regen.

30. Die Biene und die Wespe.

Die Wespe sagt zu der Biene: „Dich achtet man und mich verachtet man; dich lobt der Mensch, mich tadelt jedermann; dir baut man eine schöne Wohnung, mich verjagt man. Sage mir, woher dieser Unterschied?“ Die Biene antwortet: „Der Mensch schützt mich und ist mir gewogen; denn ich bin ihm nützlich. Du aber bringst keinen Nutzen, sondern nur Schaden; ja du verwundest sogar den Menschen aus Bosheit. Darum kann man dich nicht achten.“

1. Zaimek es je oseben ali brezoseben. Brezosebni es se rabi:

a) kot subjekt pri brezosebnih, to je pri takih glagolih, ki se rabijo samo v 3. edninski osebi. N. pr.: es blitzt, es donnert, es regnet itd.;

b) kot slovniski (nepravi) subjekt kot predhodnik pravega subjekta, kadar stoji določeni glagol (verbum finitum) pred subjektom. N. pr.: Es klopft jemand. Es war ein Kind. Es ist der Vater.

2. Man kann nicht alles wissen und können.

Človek ne more vsega vedeti in znati.

In Ungarn trinkt man mehr Wein als Bier.

Na Ogrskem pijejo (ljudje) več vina ko piva.

Na Ogrskem se pije več vina ko piva.

Man spricht.

Govori se. Ljudje govorijo. Govorijo.

Kako se sloveni nedoločni zaimék man?

3. Nom. sing. ich du er ſie eš
 Akuz. sing. mich (mene), dich (tebe), ihn (njega), ſie (njo), eš (ga, je).

**Nominativ und Akkusativ Pluralis der
 Substantiva aller drei Geſchlechter
 und des Pronomen personale.**

31. Die Landkarte.

Man kann einzelne Teile der Erdoberfläche abbilden. Solche Abbildungen heißen Landkarten. Einige Linien laufen von oben nach unten durch die Karte. Solche Linien sind die Mittagslinien. Andere (meist gekrümmte) Linien laufen von links nach rechts und heißen Parallelkreise. Auf der Landkarte sieht man Meer und Land, Ufer oder Küsten, Golfe und Meeresstraßen, Inseln und Halbinseln, Vorgebirge und Landengen. Das innere Land zeigt eine verschiedene Bemalung. Diese Färbung bezeichnet die verschiedene Höhe über dem Meerespiegel. Die grüne Farbe bedeutet Tiefebene, die gelbliche aber Hochebene oder Hochländer. Die gewöhnliche Landkarte zeigt allerdings nicht alle Berge und Hügel, jedoch die wichtigen Gebirge und die bedeutenden Täler. Auf der Landkarte sieht man auch die wichtigen Städte, Flüsse, Ströme, Seen. Wenn der Maßstab groß ist, zeigt die Karte auch Bäche und Straßen, Felder, Wälder und Gärten, Häuser, Kirchen, Schlösser usw.

32. Wie ist doch die Erde so schön.

(Reinick.)

1. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
 Das wissen die Vögelein;
 Sie haben ihr leicht¹ Gefieder
 Und singen so fröhliche Lieder
 In den blauen Himmel hinein.
2. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
 Das wissen die Flüß'² und die Seen;
 Sie malen in klarem Spiegel
 Die Gärten und Städt'³ und Hügel
 Und die Wolken, die drüber⁴ gehen.

¹ leichtes; ² Flüsse; ³ Städte; ⁴ darüber.

3. Und Sänger und Maler wissen es
Und Kinder und andre⁵ Leut'!⁶
Und wer's^{7*} nicht malt, der singt es,
Und wer's^{*} nicht singt, der klingt es
In dem Herzen vor lauter Freud'.⁸

⁵ andere; ⁶ Leute; ⁷ wer es; ⁸ Freude.

33. Der Wald.

Im Walde ist es im Sommer kühl und angenehm. Im Walde wachsen viele Sträucher und Bäume: Tannen, Fichten, Buchen, Birken und noch andere Waldbäume. Eichen, Buchen und Birken haben Blätter oder Laub; sie sind Laubbäume. Die Blätter der Tannen und Fichten nennt man Nadeln; sie sind Nadelbäume. — Im Walde leben viele Vögel. Sie fliegen von Zweig zu Zweig und zwitschern und singen. Da sieht man die schwarze Amsel, den grünen Zeisig, den bunten Stieglitz, Finken und Drosseln, Spechte und noch viele andere Vögel. Auf den Ästen des Baumes hupft auch das muntere Eichhörnchen von einem Äste zum anderen. Im Walde wohnen auch Hasen, Füchse, Dachs, Rehe und Hirsche. In manchen Wäldern gibt es auch Bären und Wölfe.

34. Ich liebe mein Österreich.

Ich liebe mein Österreich,
Die Wälder der Heimat,
Die Berge, die Auen,
Die Ströme, die blauen. —
Gott segne die Herrscher,
Gott segne das Land!

35. Morgenlied im Winter.

Guten Morgen, ihr Bäume,	Seid fröhlich, ihr Bäume!
Wie seid ihr so kalt!	Der Winter vergeht;
Wie seid ihr so traurig,	Dann singen die Vögel
Wie seid ihr so alt!	Ihr Morgengebet.

1. Ednina (Singular, Einzahl.)	Množina (Plural, Mehrzahl.)
Nom. der (ein) Hügel	die (—) Hügel
Akuz. den (einen) Hügel	die (—) Hügel
Nom. die (eine) Buche	die (—) Buchen
Akuz. die (eine) Buche	die (—) Buchen
Nom. das (ein) Tal	die (—) Täler
Akuz. das (ein) Tal	die (—) Täler

2. Nom. sing.

der Jäger
 das Wiesel
 der Pelz
 das Reh
 der Leib
 das Feld
 die Birke
 der Bär
 der Garten
 der Vogel
 der Strom
 der Wald
 das Haus

Nom. in akuz. plur.

die Jäger
 die Wiesel
 die Pelze
 die Rehe
 die Leiber
 die Felder
 die Birken
 die Bären
 die Gärten
 die Vögel
 die Ströme
 die Wälder
 die Häuser

3. V nom. plur. samostalniki ali nimajo sklonila, ali pa se končajo na **e, er, u, en**.

Mnogi samostalniki dobivajo v množini preglas. N. pr.: der Garten, die Gärten. Nedoločni spolnik nima množine. Kako se glasi določni spolnik v množini?

4. Singular.

Nom. ich
 Akuz. mich
 Nom. du
 Akuz. dich
 Nom. er, sie, es
 Akuz. ihn, sie, es

Plural.

wir mi
 uns nas
 ihr vi
 euch vas
 sie oni, one, ona
 sie nje, je, jih.

Zahlwort (Numerale).

a) Glavni števniki (Grundzahlwörter, numeralia cardinalia).

1 ein, eine, ein (eins)	11 elf (elf)	21 einundzwanzig
einer, eine, eines		

2 zwei	12 zwölf	22 zweiundzwanzig
3 drei	13 dreizehn	30 dreißig
4 vier	14 vierzehn	40 vierzig
5 fünf	15 fünfzehn	50 fünfzig
6 sechs	16 sechzehn	60 sechzig
7 sieben	17 siebzehn	70 siebzig
8 acht	18 achtzehn	80 achtzig
9 neun	19 neunzehn	90 neunzig
10 zehn	20 zwanzig	100 hundert
101 hundert eins	1000 tausend	200.000 zweimal hunderttausend
102 hundert zwei	2000 zweitausend	1,000.000 eine Million
200 zweihundert	10.000 zehntausend	2,000.000 zwei Millionen.
300 dreihundert	100.000 hunderttausend ?	

Leset folgende Zahlen: 66, 768, 1016, 1075, 1217, 2687, 12.897, 164.803, 1,544.364, 2,430.740.

36. Rechenaufgaben.

a) Laut der Volkszählung hat Steiermark 1,282.708, Kärnten 361.008, Krain 498.958 und das Küstenland 695.384 Einwohner; wie groß ist die Summe der Bevölkerung in diesen vier Ländern?

b) In den österreichischen Ländern wohnen 23,895.624, in den ungarischen 17,449.705 Seelen. Die Einwohnerzahl der Reichslande (Bosnien = Herzegowina) beträgt 1,404.000 Seelen. Wie groß ist die Differenz zwischen Österreich und Ungarn? Wie viel beträgt die Gesamtbevölkerung der Monarchie?

c) Steiermark hat einen Flächeninhalt von 22.500 km²; wie groß ist seine Bevölkerung, wenn man auf 1 km² durchschnittlich 57 Einwohner rechnet? (Wie lautet der Multiplikand, wie der Multiplikator, wie das Produkt?)

d) Eine Eisenbahn befördert im Jahre 1,250.855 Personen; wie viele kommen durchschnittlich auf einen Tag? (Wie lautet der Dividend, wie der Divisor, wie der Quotient?)

37. Rätsel.

1. Welches Jahr dauert nur einen Tag?
2. Zwei Väter, zwei Söhne ziehen aus,
Was bringen sie von der Jagd nach Haus?

Drei Hasen, davon einen ganzen
Trägt jeder in seinem Ranzen.

Nun sage du:

Wie geht das zu?

38. Ein Rechenscherz.

Wenn* du das Alter einer Person erraten willst, so sage folgendes: Multipliziere die Zahl des Monats, in welchem* du geboren bist, mit 2, addiere 5 dazu, multipliziere es dann mit 50, zähle dein Alter dazu, subtrahiere dann 365 davon und sage mir das Resultat! Du addierst nun 115 dazu; die beiden Ziffern rechts zeigen die Jahre an, die übrigen den Monat.

39. Unsere Hausordnung.

(Roth-Bily, Uvod.)

Ich stehe täglich um sechs Uhr auf; um sieben frühstücke ich, um halb acht gehe ich in die Schule.

Mittags speisen wir um ein Uhr. Ich komme um ein Viertel auf eins aus der Schule, die Schwester kommt erst um halb eins; der Vater kann nicht früher als um drei Viertel auf eins nach Hause kommen.

Bei Tische sitzen wir gewöhnlich bis halb zwei; dann muß ich wieder in die Schule gehen. Nach dem Unterrichte erhalte ich um halb fünf ein Glas Kaffee zur Pause; dann lerne ich eine Stunde bis zwei Stunden.

Abends um sieben Uhr ist wieder die ganze Familie zu Hause und die liebe Mutter bringt uns das Nachtmahl. Es ist manchmal schon halb zehn und ich sitze noch beim Schreibtische. Eine Viertelstunde nach zehn Uhr muß ich — die Eltern wollen es so — im Bette sein.

40. Wie viel Uhr ist es?

(Ouředníček, Cvičebnice.)

Hier ist eine Uhr! Wie viel ist es?

Es ist vier Uhr; es ist ein Viertel auf eins, halb zehn, drei Viertel auf neun; es sind zehn Minuten nach zwei; es fehlen acht Minuten auf drei; es ist noch nicht neun Uhr; es ist etwas über acht

Uhr; es fehlt noch eine Viertelstunde, eine halbe Stunde, es fehlen drei Viertel Stunden auf zehn Uhr; es ist sechs Uhr vorbei; die Uhr schlägt neun.

Meine Uhr zeigt richtig; deine geht zu langsam, sie geht jeden Tag um fünf Minuten nach; sie geht manchmal auch vor.

41. Das Jahr.

Das Jahr teilt man in Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten und Sekunden ein.

Die erste Jahreszeit ist der Frühling; dieser fängt am einundzwanzigsten März an.

Am einundzwanzigsten Juni fängt der Sommer an.

Der Beginn des Herbstes fällt auf den dreiundzwanzigsten Tag des neunten Monats.

Am einundzwanzigsten Dezember fängt der Winter an.

Ein Jahr hat 365 Tage oder 52 Wochen oder 12 Monate.

Es ist also der Tag der 365., die Woche der 52. und der Monat der 12. Teil eines Jahres.

Jeder Monat hat dreißig oder einunddreißig Tage. Der Februar hat 28 und alle vier Jahre 29 Tage.

Jeder Tag hat vierundzwanzig Stunden. Die zwölfte Stunde der Nacht heißt Mitternacht, die zwölfte Stunde des Tages heißt Mittag.

Die Stunde hat sechzig Minuten, die Minute hat sechzig Sekunden. Eine Viertelstunde hat fünfzehn Minuten.

Jeder Tag hat also $24 \times 60 \times 60$ Sekunden; wie viel ist das?

42. Ferien an den Mittelschulen.

I. (Erstens.) Die Hauptferien dauern vom 16. Juli bis zum 15. September; das Schuljahr beginnt daher am 16. September und schließt am 15. Juli.

II. (Zweitens.) Das erste Halbjahr (Semester) schließt mit dem letzten Samstage vor dem 16. Februar; das zweite Semester beginnt mit dem nächstfolgenden Mittwoch.

III. (Drittens.) Während des Schuljahres sind außer den Sonntagen und den gebotenen Festtagen der katholischen Kirche folgende Tage Ferialtage:

1. (erstens) der 2. November als der Allerseelentag,
2. (zweitens) der 4. Oktober zur Feier des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers (der Geburtstag Seiner Majestät fällt in die Hauptferien),
3. (drittens) der 19. November zur Trauerfeier des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth,
4. (viertens) zu Weihnachten die Tage vom 24. Dezember bis zum 3. Jänner,
5. (fünftens) die Tage zwischen den beiden Semestern,
6. (sechstens) zu Ostern vom Mittwoch vor dem Ostersonntage bis zum Dienstag nach demselben,
7. (siebentens) zu Pfingsten der Samstag vor und der Dienstag nach dem katholischen Pfingstfeste,
8. (achtens) zwei einzelne Tage, welche die Direktoren freigeben können.

43. Die Zähne des Menschen.

Nach der Form der Krone unterscheidet man Schneide-, Eck- und Backenzähne. Der erwachsene Mensch hat 32 Zähne, nämlich oben und unten je vier Schneidezähne und je einen Eckzahn und fünf Backenzähne auf jeder Seite beider Kiefer. Die Kinder bekommen im ersten und zweiten Jahre nur die vorderen 20 Zähne (Milchzähne). An die Stelle der Milchzähne treten im siebenten oder achten Jahre die „bleibenden“ Zähne.

- | | |
|----|------------------------|
| I. | 1. der, die, das erste |
| | 2. " " " zweite |
| | 3. " " " dritte |
| | 4. " " " vierte |
| | 5. " " " fünfte |
| | 6. " " " sechste |
| | 7. " " " siebente |

8.	der,	die,	das	achte
19.	"	"	"	neunzehnte
20.	"	"	"	zwanzigste
21.	"	"	"	einundzwanzigste
22.	"	"	"	zweiundzwanzigste
30.	"	"	"	dreißigste
100.	"	"	"	hundertste
101.	"	"	"	hundert erste
107.	"	"	"	hundert siebente
200.	"	"	"	zweihundertste
1000.	"	"	"	tausendste
1,000.000.	"	"	"	millionste

Vrstilni števniki (Ordnungszahlwörter, ordinalia) razen der erste, der dritte se izobrazujejo, ako se pritika glavnim števnikom do dvajset priponka *te*, od dvajset dalje pa *ste*.

Sklanjajo se kakor pridevniki s spolnikom.

Brez člena se nahajajo v napisih v knjigah n. pr. viertes Buch, fünfter Abschnitt itd.

44. Die Obstbäume.

(Roth-Bily, Uvod.)

Unsere Obstbäume gewähren uns vielfache Vorteile: erstens zieren sie unsere Gärten, zweitens kühlen sie uns an heißen Tagen mit ihrem Schatten, drittens geben sie uns köstliche Nahrung und zuletzt nützen sie uns mit ihrem Holz. Darum soll man die Obstbäume eifrig pflegen; sie lohnen die Mühe mit hundertsfältiger Frucht. Man kann die Bäume veredeln. Ein veredelter Baum kann auch zweierlei bis dreierlei Gattungen von Früchten tragen.

45. Die Zahladverbien.

(Roth-Bily, Uvod.)

Man sagt: Einmal ist keinmal. Dieses Sprichwort ist unrichtig; denn einmal ist doch wenigstens einmal. Einmal eins ist eins. Wer kann das Einmaleins deutsch sagen?

Wir unterscheiden erstens die Grundzahlen, zweitens die Ordnungszahlen, drittens die Bruchzahlen (ein Fünftel, ein Hun-

dertstel), viertens die Gattungszahlen (einerlei, zehnerlei), fünftens die Verteilungszahlen (je ein Zahn, je zehn Mann), sechstens die Vervielfältigungszahlen (einfach), siebentens die Zahladderbien (einmal, erstens), achtens die unbestimmten Zahlwörter.

Komparation des Adjektivs.

46. a) Übungssätze.

1. Diese Linie ist kurz; diese Linie ist kürzer; diese Linie ist die kürzeste.

2. Diese Linie ist lang; diese Linie ist länger; diese Linie ist die längste.

3. Ich habe an jeder Hand fünf Finger, welche heißen: Der Daumen, der Zeigefinger, der Mittelfinger, der Ringfinger und der kleine Finger. Welcher Finger ist länger als der Mittelfinger? Welcher ist kürzer? Welcher Finger ist der längste? Welcher Finger ist der kürzeste? Welcher Finger ist der dünnste und welcher der dickste?

4. Das ist ein alter Mann; das ist ein älterer Mann; das ist der älteste Mann.

5. Im Monate Juni sind die Tage am längsten; der 22. Juni ist der längste Tag des Jahres. Im Monate Dezember sind die Tage am kürzesten; am 22. oder 23. Dezember ist der kürzeste Tag und die längste Nacht des Jahres.

b) Tafel, Kreide und Schwamm.

(Ouředníček, Cvičebnice.)

Die Tafel, die Kreide und der Schwamm zankten miteinander um den Vorzug. Die Tafel sagte: „Ich bin notwendiger und wichtiger als ihr; ohne mich kann nichts geschehen.“ Die Kreide behauptete: „Ich bin viel klüger als die Tafel; denn ich kann schreiben, rechnen und zeichnen.“ Der Schwamm bemerkte: „Ich bin mächtiger als ihr beide, denn die ganze Tafel mag mit der Kreide beschrieben sein, ich lösche alles in wenigen Augenblicken aus.“ Ein Schüler tritt hinzu und entscheidet den Streit so: „Tafel, Kreide und Schwamm, ihr müßet mir alle drei dienen, ihr seid mir eines so viel wert wie das andere!“

47. Rätsel.

1. Wer ist in der Stadt der höchste? 2. Was ist schwerer, ein Kilogramm Federn oder ein Kilogramm Blei? 3. Was ist höher als der Turm? 4. Wer ist der beste Maler? 5. Wo wächst der beste Wein?

48. a) Er kann gut steigern.

(Oučedníček, Cvičebnice.)

Lehrer: Steigern Sie das Eigenschaftswort „flug“ in Sätzen!

Schüler: Die Maus ist flug, der Elefant ist klüger, ich bin der flügste.

b) Schlechtes Gedächtnis.

Professor: War es vor hundert Jahren kälter oder wärmer als jetzt?

Schüler: Ich erinnere mich wirklich nicht, Herr Professor.

c) Brüderlich teilen.

Eine Mutter gab ihrem Sohn ein großes Stück Kuchen und sagte zu ihm: „Hier ist das Nachtmahl für dich und deine Schwester; aber du mußt mit ihr brüderlich teilen.“ — „Was heißt brüderlich teilen?“ fragte der Knabe. — „Es heißt, dem anderen den größeren Teil geben.“ Da reichte der Knabe seiner Schwester den Kuchen und sagte zu ihr: „Nun, Schwester, teile du!“

d) Die größere Hand.

Luiſe: Mutter, sei so gut und gib mir ein paar Kirſchen!

Mutter: Eine Handvoll ſollſt du haben; nimm ſie dir ſelbſt!

Luiſe: O nein, Mutter, gib du ſie mir lieber, du haſt eine größere Hand.

49. Das Königreich Böhmen.

Das Königreich Böhmen gehört zu den fruchtbarſten, wichtigſten und ſchönſten Ländern von Oſterreich-Ungarn. Ehemals lieferte Böhmen das meiſte Silber von Europa, jetzt liefert es viel Kohle.

In Böhmen ſind die berühmteſten und beſuchteſten Bäder; in Böhmen wächst der beſte Hopfen.

Prag iſt eine der ſchönſten Städte auf der Erde. In dieſer Stadt iſt eine Univerſität, welche jetzt in die böhmische und in die deutſche geteilt iſt; ſie iſt die älteſte in Mitteleuropa.

50. Gott.

Gott ist das vollkommenste und seligste Wesen, das heiligste, gerechteste, gnädigste, wahrhafteste; er ist an Macht der größte, an Güte der beste; er ist das höchste Gut, die uner schöpfliche Quelle alles Guten; er ist der weiseste Lenker und Erhalter der Welt.

51. Sprüche.

Bescheidenheit ist das schönste Kleid.

Gesundheit ist der größte Reichtum.

Ein frohes Herz, gesundes Blut
Ist besser als viel Geld und Gut.

Erfahrung ist die beste Meisterin.

Durch wiederholte Streiche
Fällt auch die stärkste Eiche.

Je größer die Not, desto näher ist Gott.

Jeder ist sich selbst der Nächste.

1. Das Silber ist schwer, das Blei ist schwer-er, das Platin ist das schwer-st-e, am schwersten. — Das schwere Silber, das schwer-er-e Blei, das schwer-st-e Platin.

Adjektivom se tvori komparativ, ako se pozitivu pritakne -er, superlativ pa, če se pozitivu pritakne -st, po dvoglasnikih in samoglasnikih razen e in po soglasnikih d, t, j, š, ž, ž pa -st. Pred superlativ se stavi besedica am, če se rabi kot adverb ali predikat.

2. Der Onkel ist alt, der Vater ist äl-t-er, der Großvater ist am äl-t-est-en. Najnavadnejši adjektivi, ki dobivajo pri stopnjevanju preglas, so: alt, groß, hoch, jung, kalt, flug, kurz, lang, nahe, schwach, stark, warm; arm, hart, scharf, schwarz.

3. Nepravilno se stopnjujejo:

gut,	besser,	der beste;
hoch,	höher,	der höchste;
nahe,	näher,	der nächste;
viele,	mehrere,	die meisten;
wenig,	weniger (minder),	am wenigsten (mindesten).

4. Predikatov adjektiv je tudi stopnjevan v nemščini nepregiben.

Steigert folgende Eigenschaftswörter: breit, schmal, reich, leicht, langsam, bitter (mehr bitter!), sauer (mehr sauer), süß, fett, mager, trocken, naß, heiß, lau, gesund, dumm, flug, dunkel (dunkler), hell, leer, voll, rot, blaß, fromm, bekannt, rauh, glatt, sanft, schlank.

Opomba: 1. Adjektivi z debelskim dvoglasnikom ne preglasujejo pri stopnjevanju.

2. Ein kurzer Vergleich ist besser als ein langer Prozeß. Kratka sprava je boljša kakor (nego) dolga pravda. Kratka sprava je boljša od (mimo) dolge pravde. Das Silber ist nicht so teuer wie das Gold. Srebro ni tako drago kakor zlato.

Komparation des Adverbs.

52. Ein Gespräch.

A: Sagen Sie mir freundlichst, wie spät es ist!

B: Es ist zehn Uhr.

A: Ich danke höflichst; ich gehe schon schlafen; ich bin sehr schläfrig.

B: Wollen Sie lieber die Lampe mitnehmen oder die Kerze?

A: Ich nehme lieber die Lampe; am liebsten habe ich allerdings Gas.

B: Mir gefällt auch das Gas am besten; es brennt viel schöner als Petroleum; leider ist hier in diesem Gasthause kein Gas. Haben Sie Zündhölzchen?

A: Ich danke bestens; Sie sind sehr aufmerksam.

B: Gute Nacht! Wecken Sie mich gefälligst morgen früh um sieben Uhr! Ich will morgen länger schlafen als sonst.

A: Gute Nacht!

1. Prislovnj in predikatni adjektiv sta si enaka, bodisi v pozitivu, bodisi v komparativu.

2. Superlativ prislovnega adjektiva dobiva ali a) **ist**, ali se b) tej obliki še priklepa **ens** (längstens, bestens). Navadno stoji pred prislovnim superlativom am ali auf das; n. pr. am besten, auf das beste.

3. Nepravilno se stopnjujeta prislova:

bald (kmalu),	eher,	am ehesten, ehestens
gern (rad),	lieber,	am liebsten.

Hilfsverba der Zeit. Bedeutung von „werden“.

53. Die Jahreszeiten.

Am 21. März beginnt der Frühling. Da geht die Sonne ungefähr um sechs Uhr morgens auf und um sechs Uhr abends unter. Tag und Nacht sind also gleich lang. Von Tag zu Tag steigt die Sonne höher am Himmel hinauf, die Tage werden länger als die Nächte; die Wärme nimmt zu. Der Frühling ist die schönste Jahreszeit. Überall gibt es neues, frisches Leben. Es sprießen die Gräser und die blühenden Kräuter aus der Erde hervor. Die Bäume werden grün. Die munteren Vögel bauen ihre Nester in Gärten und Wäldern. — Am 21. Juni beginnt der Sommer. Die Sonne geht ungefähr um vier Uhr morgens auf und um acht Uhr abends unter. Wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Die folgenden Tage nehmen wieder ab. Das Getreide wird reif. Die Bäume sind mit Früchten beladen. Zuweilen kommen Gewitter mit Donner und Blitz. Es hagelt wohl auch; Eisstücke fallen aus den Wolken und zerschlagen die Feldfrüchte. — Drei Monate später — den 23. September — fängt der Herbst an. An diesem Tage geht die Sonne gerade dort am Himmel auf, wo* sie am 21. März aufgegangen ist. Tag und Nacht sind wieder gleich lang. Aber die Tage werden immer kürzer, die Nächte immer länger. Die Sonne steigt jetzt nicht mehr so hoch am Himmel hinauf wie im Sommer; darum wird es im Herbst kühler. Die Äpfel und die Weintrauben werden reif, die Blätter werden gelb und fallen ab. Die Schwalben und einige andere Vögel verlassen unsere Gegenden, weil* sie kein Futter finden. Die Stürme brausen, die Witterung wird immer rauher. — Am 21. Dezember haben wir den kürzesten Tag. Der Winter beginnt. Die Sonne geht erst gegen acht Uhr auf und bald nach vier Uhr wieder unter. Dann aber werden die Tage allmählich wieder länger. Im Winter steht die Sonne auch zu Mittag nicht hoch am Himmel; darum ist der Winter die kalte Jahreszeit.

Wie das Jahr, so hat auch das menschliche Leben vier Zeiten: aus dem Knaben wird ein Jüngling, der Jüngling wird ein Mann, der Mann wird ein Greis.

1. Sein, haben, werden so pomožni glagoli (Hilfszeitwörter der Zeit).

Pomožnik sein izraža kaj ali kakšen je subjekt, werden pa kaže, kaj ali kakšen šele postane.

2. V zvezi z adjektivi se pomožnik werden pogostoma rabi namesto začernalnih glagolov. N. pr.: ich werde schwach

(postajam slab) slabím (slabeti); du wirst alt (postajaš star) staraš se; er wird blaß (postaja bled) bledi; wir werden reich (postajamo bogati) bogatímo; die Zeiten werden besser časi se boljšajo.

Opomba. Pomožni glagoli se rabijo tudi kot samostojni glagoli, in sicer haben v pomenu imeti, sein v pomenu biti, werden v pomenu postati.

Der Genetiv Singularis und Pluralis
der Substantiva aller drei Geschlechter
und des Pronomen personale.

54. Die Nahrungsmittel.

Der Mensch braucht Nahrung, Wohnung und Kleidung. Speise und Trank stärken den Körper und machen ihn zur Arbeit fähig. Die gewöhnlichsten Nahrungsmittel des Menschen sind Brot, Fleisch, Milch, Obst, Gemüse. Frisches Wasser ist das gesundeste Getränk. Fleisch liefern sowohl zahme als auch wilde Tiere. Wir genießen das Fleisch des Ochsen, der Kuh, des Kalbes, des Schafes, des Lammes, der Ziege, des Schweines, des Rehes, des Hasen. Das Fleisch der Hühner, der Tauben, der Enten und der Gänse ist sehr schmackhaft. Das Fleisch einer Wachtel oder eines Rebhuhnes ist ein wahrer Leckerbissen. Manche Menschen essen mit Vorliebe Fische, besonders Karpfen, Hechte, Aale, Lachse, Forellen und Heringe. Der Obstgarten liefert uns Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Weichseln, Nüsse und verschiedene Beeren. Der Gemüsegarten gibt Salat, Kraut, Spargel, Gurken, Rüben. Zur Zubereitung der Speisen ist besonders Salz notwendig; man verwendet aber auch Zucker, Öl, Essig, Pfeffer, und andere Gewürze.

55. Österreich, mein Vaterland.

(Wirth.)

Mein Österreich, mein Vaterland!
Wo Schönes sich zum Guten fand:
Der Alpen Schnee, des Meeres Blau,
Der Saaten Gold, der Wiesen Tau,
Der Berge Schatz, der Reben Saft,
Der Frauen Treu, der Männer Kraft.
Wo ist das Land, wie du so reich,
Mein Vaterland, mein Österreich!

Genetiv.

Singular.

Nom.	Der (ein) Garten	der Fisch
Gen.	des (eines) Garten- s	des Fisch- es
Nom.	der (ein) Mensch	der Knabe
Gen.	des (eines) Mensch- en	des Knabe- n
Nom.	das (ein) Schaf	das Kalb
Gen.	des (eines) Schaf- es	des Kalb- es
Nom.	die (eine) Ente	die Gans
Gen.	der (einer) Ente	der Gans

Plural.

Nom.	die (—) Gärten	die Fisch- e
Gen.	der (—) Gärten	der Fisch- e
Nom.	die (—) Mensch- en	die Knabe- n
Gen.	der (—) Mensch- en	der Knabe- n
Nom.	die (—) Schaf- e	die Kälb- er
Gen.	der (—) Schaf- e	der Kälb- er
Nom.	die (—) Ente- n	die Gänf- e
Gen.	der (—) Ente- n	der Gänf- e .

Osebni zaimek (Das persönliche Fürwort).

Singular.

Nom.	ich	du	er
Gen.	meiner (mene, me),	deiner (tebe, te),	seiner (njega, ga),
		ſie	eſ
		ihrer (nje),	ſeiner (njega).

Plural.

Nom.	wir	ihr	ſie
Gen.	unſer (nas),	euer (vas),	ihrer (njih).

V edninskem rodilniku ne dobivajo samostalniki ali nobenega sklonila, ali dobivajo sklonilo **s**, ali **es**, ali **n**, ali **en**. Množinski rodilnik je vedno enak množinskemu imenovalniku.

Opomba. Der Stab des Hirten pastirjeva palica. Der Stab der Hirten (der Hirtenstab) pastirska palica.

Der Dativ Singularis und Pluralis der
Substantiva aller drei Geschlechter
und des Pronomen personale.

56. Sprichwörter.

Der Märzenschnee tut der Saat weh.
Man kann dem Unglück nicht entlaufen.
Dem Verdienst gebührt die Krone.
Jedem Narren gefällt seine Kappe.
Arbeit, Mäßigkeit und Ruh'
Schließen dem Arzt die Thüre zu.
Unglück, Schimpf und Schmach
Folgen dem Laster auf dem Fuße nach.

57. Teile unseres Körpers.

Unser Körper besteht aus drei Theilen, dem Kopfe, dem Rumpfe und den Gliedmaßen. Der Hauptteil unseres Körpers ist der Kopf. Er schließt sich mittelst des Halses an den Rumpf. Der vordere Teil des Kopfes heißt Antlitz oder Gesicht; der übrige Teil des Kopfes ist mit Haaren bedeckt. Das Gesicht besteht aus der Stirne, den Augen, der Nase, dem Munde, den Lippen, dem Kinne, den Wangen, den Schläfen und den Ohren. Die Augenlider beschützen das Auge. Die Ränder unserer Augenlider sind mit Haaren versehen; diese heißen Wimpern. Die Augen sind das Organ des Gesichtes. Im Munde sind die Zähne, die Zunge und der Gaumen. Mit den Zähnen kaue ich, mit der Zunge und dem Gaumen schmecke ich, mit dem Munde kann ich auch sprechen. Der Rumpf besteht aus der Brust, aus dem Rücken und dem Bauche. Am Rumpfe sind zwei Arme und zwei Beine. Der Arm besteht aus dem Schlüsselbeine und dem Schulterblatte, dem Oberarme, dem Vorderarme mit dem Ellenbogen und aus der Hand.

Nennt die Teile der Hand! Woraus besteht das Bein?

Dativ.

Singular.

Nom.	Der (ein) Nagel	der Kopf	der Hand
Dat.	dem (einem) Nagel	dem Kopf-e	dem Hand-e

Nom.	die (eine) Wange	die Schulter	die Hand
Dat.	der (einer) Wange	der Schulter	der Hand
Nom.	das (ein) Fenster	das Haar	das Bild
Dat.	dem (einem) Fenster	dem Haar=e	dem Bild=e

Plural.

Nom.	die (—) Nägel	die Köpf=e	die Hände
Dat.	den (—) Nägel=ŋ	den Köpf=en	den Hände=ŋ
Nom.	die (—) Wange=ŋ	die Schulter=ŋ	die Händ=e
Dat.	den (—) Wange=ŋ	den Schulter=ŋ	den Händ=en
Nom.	die (—) Fenster	die Haar=e	die Bilder
Dat.	den (—) Fenster=ŋ	den Haar=en	den Bilder=ŋ.

Edninski dajalnik nima ali nobenega sklonila, ali ima sklonilo =e. Sklonilo =e imajo navadno tisti samostalniki, ki imajo v edninskem rodilniku končnico =es. Množinski dajalnik vseh samostalnikov se končuje na =ŋ.

Osebni zaimek (Das persönliche Fürwort).

Singular.

Nom.	ich	du	er	ſie
Dat.	mir (meni, mi), dir (tebi, ti), ihm (njemu, mu), ihr (njej),			
	es			
	ihm (njemu, mu).			

Plural.

Nom.	wir	ihr	ſie
Dat.	uns (nam),	euch (vam),	ihnen (njim, jim).

Opomba. Nedoločni spolnik nima množine. Samostalniki, ki imajo v sing. pri sebi nedoločni spolnik, stoje v množini brez spolnika.

a)

	Singular.	Plural.
Nom.	der Menſch (Knabe)	die Menſch=en (Knabe=ŋ)
Gen.	des Menſch=en (Knabe=ŋ)	der Menſch=en "
Dat.	dem Menſch=en "	den Menſch=en "
Akuz.	den Menſch=en "	die Menſch=en "

b)

Nom.	der Fisch (Kopf)	die Fisch-e (Köpfe)
Gen.	des Fisch-es (Kopf-es)	der Fisch-e (Köpfe)
Dat.	dem Fisch-e (Kopf-e)	den Fisch-en (Köpfen)
Akuz.	den Fisch (Kopf)	die Fisch-e (Köpfe)

c)

Nom.	der Adler (Vogel)	die Adler (Vögel)
Gen.	des Adler-s (Vogel-s)	der Adler (Vögel)
Dat.	dem Adler (Vogel)	den Adler-n (Vögel-n)
Akuz.	den Adler (Vogel)	die Adler (Vögel)

d)

Nom.	die Ente (Gans)	die Ente-n (Gänse)
Gen.	der Ente (Gans)	der Ente-n (Gänse)
Dat.	der Ente (Gans)	den Ente-n (Gänsen)
Akuz.	die Ente (Gans)	die Ente-n (Gänse)

e)

N.	das Schaf (das Tal, der Rand)	die Schaf-e (Täler, Ränder)
G.	des Schaf-es (des Tal-es, des Rand-es)	der Schaf-e (Täler, Ränder)
D.	dem Schaf-e (dem Tal-e, dem Rand-e)	den Schaf-en (Täler-n, Ränder-n)
A.	das Schaf (das Tal, den Rand)	die Schaf-e (Täler, Ränder).

Pravila o sklanjatvi.

1. Substantivi, ki se končujejo v gen. sing. na **n** ali **en**, obdrže to sklonilo v vseh sklonih (šibka sklanjatev, schwache Deklination).

2. Substantivi, ki dobivajo v gen. sing. **es**, imajo v dat. sing. pravilno **e**; pri substantivih, ki dobivajo v gen. sing. **s**, je dat. sing. navadno enak nominativu.

3. Akuz. sing. je enak nominativu izvzemši substantive šibke deklinacije. Ti substantivi imajo v akuz. sing. **=en (=n)**.

4. Substantivi ženskega spola ostajajo v sing. neizpremenjeni ter v plur. nikdar ne dobivajo sklonila **er**.

5. Nom. pl., gen. pl. in akuz. pl. so si enaki; dat. pl. se končuje vselej na **n**.

Opomba. Če hočemo kak substantiv sklanjati, treba je vedeti tri sklone, namreč nom. sing., gen. sing. in nom. plur.

Deklireret mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel:

1. Der Held, -en, -en; ebenso der Kamerad, der Narr, der Bär, der Fink, der Affe, der Erbe, der Franzose; der Herr, des Herrn, die Herren;

2. der Berg, des Berges, die Berge; ebenso der Greis, der Hecht, der Hirsch, der Aal, der Arm, der Tag, der Stoff, der Huf, der Hund; — der Arzt, des Arztes, die Ärzte; ebenso mit Umlaut der Ast, der Bach, der Hals, der Hahn, der Saal (plur. die Säle), der Saß, der Schwamm, der Zahn, der Sohn, der Strom, der Wolf, der Fluß, der Fuchs, der Fuß, der Sumpf, der Baum, der Bauch;

3. der Schüler, des Schülers, die Schüler; ebenso der Adler, der Gulden, der Flügel, das Fenster, das Mittel, das Zeichen; der Acker, des Ackers, die Äcker; ebenso der Apfel, der Nagel, der Garten;

4. die Linie, der Linie, die Linien; ebenso die Tafel, die Feder, die Schwester; die Hand, der Hand, die Hände; ebenso die Stadt, die Ruß, die Frucht, die Haut, die Maus;

5. das Jahr, des Jahres, die Jahre; ebenso das Haar, das Pferd, das Bein, das Tier, das Tor; das Kalb, des Kalbes, die Kälber, ebenso das Lamm, das Land, das Schloß, das Buch, das Haus, der Mann, der Wald, der Reichtum.

Pronomen personale. Die Deklination der Pronomina possessiva und demonstrativa. Der Gebrauch der Pronomina reflexiva.

58. Rätsel.

Ich habe Augen und sehe nicht;
Ich habe Ohren und höre nicht;
Ich habe Arme und brauche keine;
Ich gehe nicht, doch hab' ich Beine.

Ich esse nicht und trinke nicht;
Ich rieche nicht und fühle nicht;
Aber ich gleiche dir aufs Haar;
Doch nur das Auge nimmt mich wahr.

59. a) Er kann nicht zählen.

(Oučedníček, Cvičebnice.)

Der Lehrer fragt einen kleinen Schüler: „Wie viel Finger hast du an den Händen und wie viel Zehen an den Füßen?“ Der Schüler zählt die Finger und sagt: „An den Händen habe ich zehn Finger; die Zehen aber kann ich heute nicht zählen, weil* ich wegen der Prüfung Stiefel an habe.“

b) Schlau.

„Wie teuer verkaufen Sie die Federn?“ fragt ein Knabe einen Kaufmann. „Vier um drei Heller,“ sagt der Kaufmann. „Vier um drei Heller? Also drei um zwei Heller, zwei um einen und eine umsonst. Die eine will ich.“

60. Lehren.

Des Morgens danke deinem Gott!

Des Mittags fröhlich iß dein Brot!

Des Abends denk' an deinen Tod!

Des Nachts verschlafe deine Not!

61. Meine Heimat.

Meine Heimat ist ein schönes Dorf. Aus dem Kranze von Bäumen schaut die Kirche mit ihrem Turme hervor. Nahe der Kirche und dem Pfarrhose steht das Schulhaus. Es ist größer und schöner als die anderen Gebäude. Ringsum liegen die Wohnhäuser der Bauern mit ihren Scheuern und Stallungen, einige Werkstätten der Handwerker und wenige Hütten der Tagelöhner. Die Häuser unseres Dorfes stehen nicht nahe beieinander. Zwischen den einzelnen Häusern liegen nämlich Gärten. Diese Gärten sind mit Bäumen, Sträuchern und mit Gemüse, manche auch mit Blumen bepflanzt. Sie geben unserem Dorfe ein freundliches Aussehen. Einige Straßen des Dorfes sind gerade und breit, andere aber krumm und schmal. Gepflastert ist keine Straße.

Am Ende des Dorfes steht mein Vaterhaus. Hier wohnen meine Eltern, hier kenne ich jedes Plätzchen. Wie angenehm ist jenes Zimmer in der Ecke! Dort spielen jetzt meine Geschwister. Lieber Vater, wie oft gedenke ich deiner Güte! Teuere Mutter, wie dankbar bin ich für deine Liebe!

Ich grüße froh mein Vaterhaus
 Im trauten Heimatstal.
 Wie blickt es freundlich aus dem Grün
 Im goldnen Sonnenstrahl!

Ich freue mich; o wie es mir
 Im Vaterhaus gefällt!
 Es ist der allerschönste Ort
 In Gottes weiter Welt.

	I. Singular.		Plural.
Nom.	Mein Acker, meine Wiese, mein Kind	Meine	Äcker, Wiesen, Kinder
Gen.	meines Ackers, meiner Wiese, meines Kindes	meiner	Äcker, „ Kinder
Dat.	meinem Acker, meiner Wiese, meinem Kinde	meinen	Äckern, „ Kindern
Akuz.	meinen Acker, meine Wiese, mein Kind	meine	Äcker, „ Kinder.

II.

N.	Dieser Turm, diese Kirche, dieses Dach	Diese	Türme, Kirchen, Dächer
G.	dieses Turmes, dieser Kirche, dieses Daches	dieser	Türme, „ Dächer
D.	diesem Turme, dieser Kirche, diesem Dache	diesen	Türmen, „ Dächern
A.	diesen Turm, diese Kirche, dieses Dach	diese	Türme, „ Dächer.

III.

Ich liebe meine Eltern	ljubim	svoje	stariše
du liebst deine Eltern	ljubiš	„	„
er liebt seine Eltern	(on) ljubi	„	„
sie liebt ihre Eltern	(ona) „	„	„
es liebt seine Eltern	(ono) „	„	„
wir lieben unsere Eltern	ljubimo	„	„
ihr liebet euere Eltern	ljubite	„	„
sie lieben ihre Eltern	ljubijo	„	„

Ich bin meiner eingedenk
 du bist deiner eingedenk
 er ist seiner eingedenk
 sie ist ihrer eingedenk
 es ist seiner eingedenk
 wir sind unser eingedenk
 ihr seid euer eingedenk
 sie sind ihrer eingedenk

pomneč sem sebe
 pomneč si sebe
 pomneč je sebe
 pomneča je sebe
 pomneče je sebe
 pomneči smo sebe
 pomneči ste sebe
 pomneči so sebe.

Ich gönne mir
 du gönnt dir
 er (sie, es) gönnt sich
 wir gönnen uns
 ihr gönnet euch
 sie gönnen sich

privoščim si
 privoščiš si
 privošči si
 privoščimo si
 privoščite si
 privoščijo si.

Ich freue mich
 du freust dich
 er (sie, es) freut sich
 wir freuen uns
 ihr freuet euch
 sie freuen sich

veselim se
 veseliš se
 veseli se
 veselimo se
 veselite se
 veselijo se.

Ich setze mich in meine Bank
 du setzt dich in deine Bank
 er setzt sich in seine Bank
 sie setzt sich in ihre Bank
 es setzt sich in seine Bank
 wir setzen uns in unsere Bank
 ihr setzt euch in euere Bank
 sie setzen sich in ihre Bank

vsedem se v svojo klop
 vsedeš se v svojo klop
 vsede se (on) v svojo klop
 vsede se (ona) v svojo klop
 vsede se (ono) v svojo klop
 vsedemo se v svojo klop
 vsedete se v svojo klop
 vsedejo se v svojo klop.

Glagoli s povratnim zaimkom *sich* so povratni (zurič-
 bezüglichhe, reflexive Verba). Slovenski povratnik „se“ rabimo za
 vse osebe in za vsa števila, nemški *sich* pa samo za 3. osebo
 ednine in množine, 1. in 2. oseba jemljeta k sebi svoj osebni
 zaimek. Pravtako rabi slovenščina svojilno-povratni zaimek
 „svoj“ v vseh treh osebah, kadar je oseba, kateri se kaj v
 last pripisuje, subjekt v stavku. Nemščina rabi v teh slučajih
 svojilne zaimke.

Deklinieret: dein Hut, deine Hütte, dein Haus — jener Wald, jene Frau, jenes Feld — mancher Soldat(en), manche Schlacht, manches Heer — viele Siege, einige Niederlagen.

Setzet in alle Personen sing. und plur.: Ich bebaue meinen Garten. Ich sehne mich nach meiner Heimat. Ich gedenke meiner Wohltäter.

Futurum Aktivi.

62. Die Weihnachtsferien.

Noch kurze Zeit, — und es kommen die Weihnachtsferien. Alle Schüler freuen sich auf die schönen Tage. Am 23. Dezember werde ich abends meine Aufgaben machen und den Koffer packen. Am nächsten Morgen werde ich mit den Kameraden in die Heimat fahren. Nach drei Stunden werde ich zu Hause sein. Die guten Eltern werden mich schon erwarten; ich werde sie umarmen. Dann werde ich die Geschwister begrüßen und ihnen von der Stadt erzählen. Am Abend wird ein feierlicher Christbaum in vollem Lichte erglänzen. Neben dem Baume werden verschiedene Geschenke für uns Kinder bereit sein. Wir werden eine große Freude haben. Am Weihnachtstage werde ich die Eltern in die Kirche begleiten, nach dem Gottesdienst aber die Großmutter besuchen. Der Christbaum wird bald leer werden. Die Tage werden schnell vergehen. Ich werde das teure Vaterhaus wieder verlassen müssen. Am Neujahrstage werde ich den Eltern Glück wünschen, nachmittags aber in die Stadt zurückkehren, wo* sich auch meine Mitschüler versammeln werden.

1. Ich werde sein (bodem), ich werde haben (bom imel), ich werde werden (bom postal), ich werde können, dürfen, mögen usw., ich werde erzählen, begleiten, zurückkehren usw.

Vsi glagoli tvarjajo futurum s svojim nedoločnikom in s pomožnikom werden.

Imperfektum der Hilfsverba der Zeit.

Imperfektum der schwachen Verba.

63. Die Henne.

Eine arme Witwe hatte eine Henne, welche* täglich nur ein Ei legte. Damit war die Witwe nicht zufrieden. Sie mästete daher die

Henne und reichte ihr zweimal so viel Futter als früher. Aber die Henne wurde durch das übermäßige Futter zu fett und legte dann gar keine Eier.

64. Aus der österreichischen Geschichte.

Franz I. war der erste Kaiser von Österreich. Er hatte zwei Söhne, Ferdinand und Franz Karl. Ferdinand folgte dem Vater auf dem Throne, legte aber nach 13 Jahren die Krone nieder. Weil* er keine Kinder hatte, war sein Bruder zum Nachfolger berufen. Dieser verzichtete jedoch auf die Thronfolge zugunsten seines ältesten Sohnes. So wurde Franz Josef I. im Jahre 1848 Kaiser von Österreich. Er war damals 18 Jahre alt.

Pomožnikom sein, haben, werden se glasi imperfektum		
ich war bil (a, o) sem	ich hatte imel (a, o) sem	ich wurde postal sem
du warst	du hattest	du wurdest
er war	er hatte	er wurde
wir waren	wir hatten	wir wurden

usw.

Deklinieret: Unser Kaiser, seine Krone, unser Land.

65. Die sieben Stäbe.

Ein Vater hatte sieben Söhne, die* fortwährend miteinander zankten. Der gute Vater war darüber sehr betrübt und sagte zu sich: „Die Zwietracht wird meine Familie nach meinem Tode zugrunde richten.“ Oft ermahnte er seine Söhne zur Eintracht, aber immer vergeblich. Eines Tages versammelte der Vater alle Söhne um sich, zeigte ihnen ein Bündel von sieben Stäben und sagte: „Wer* von euch dieses Bündel zerbrechen wird, der wird von mir 200 Kronen erhalten.“

Einer nach dem anderen strengte alle seine Kräfte an und jeder sagte nach vergeblichem Bemühen: „Es ist gar nicht möglich.“

„Und doch,“ bemerkte der Vater, „ist nichts leichter.“

Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem anderen mit geringer Mühe.

Die Söhne erklärten nun: „So ist es freilich leicht; das vermag auch ein kleiner Knabe.“

Der Vater aber erwiderte: „Wie* es mit diesen Stäben ist, so ist es mit euch, meine Söhne. Solange* ihr fest zusammenhaltet, wird euch

niemand überwältigen können. Wenn* ihr aber in Uneinigkeit leben werdet, wird es euch ergehen wie diesen Stäben, die* hier gebrochen auf dem Boden umherliegen.“

Declinieret: Mancher Tag; alle Kraft; dieses Bündel.

Konjugieret: Ich zerbreche meinen Stab; ich strenge mich an.

66. Eintracht.

(Gellert.)

Ein Vater schied von seinen Söhnen;
Doch eh* er schied, sucht er durch ein Symbol
Zur Eintracht ihre Herzen zu gewöhnen.
„Ich scheid“, sprach er, „Söhne, lebet wohl!
Jedoch zuvor zerbrecht mir diese Pfeile
Gebunden, wie* sie sind!“ In größter Eile
Will jeder den Befehl vollzieh'n,
Jedoch umsonst ist ihr Bemüh'n.
Der Vater löst herauf das Band,
Gibt jedem einen Pfeil besonders in die Hand.
„Zerbrecht mir den!“ spricht er mit trüben Blicken,
Und schnell war jeder Pfeil in Stücken.
„Merkt, Söhne,“ rief er, „am zerbrochenen Geschoss:
Die Eintracht nur macht stark und groß,
Die Zwietracht stürzt alles nieder,
Lebt wohl und liebt euch stets als Brüder!“

67. Der Spatz und die Ente.

(Ouředníček, Cvičebnice.)

Ein Spatz war auf dem Dache einer Mühle. Da führte eine alte Ente ihre Jungen zu dem Bache. Der Spatz erblickte sie und sagte: „Mütterchen, komm doch her! Hier ist es so schön. Die Luft ist hier so rein, die Sonne scheint so warm und hier haben wir viel Nahrung.“ Die Ente antwortete: „Ich danke sehr! Du bist mir zu weit und zu hoch, Herr Spatz! Aber komm mit uns auf den Bach! Hier kannst du mit uns schwimmen.“

68. Wer betet nicht?

Ein alter Handwerker war einmal in der Stadt auf einer Hochzeit; ehe* er sich zu Tische setzte, betete er still ein Vaterunser. Da sagte ein

junger Mann zu ihm: „Nicht wahr, bei Ihnen zu Hause beten wohl alle?“ — „Alle? Nein!“ — „Wie, nicht alle?“ „Nein, ich habe im Stalle zwei Kühe und diese beten nie, wenn* sie fressen wollen.“

69. Der Specht und die Taube.

(Nach Grimm.)

Der Specht und die Taube besuchten einst den Pfau. „Wie gefällt dir der Pfau?“ fragte der Specht auf dem Wege die Taube; „ist er nicht ein widerwärtiges Geschöpf? Sein Stolz, seine unförmlichen Füße, seine häßliche Stimme, sind sie nicht unerträglich?“ — „Auf alles dieses,“ antwortete die gute Taube, „hatte ich keine Zeit zu sehen; ich bewunderte nur die Schönheit seines Körpers, die Herrlichkeit seiner Federn und die Majestät seines Schweifes.“

Deklinieret: der Spatz, des Spazens, der Specht, die Stimme, ein Geschöpf.

70. Der Vater und die Mutter.

Ein Vater kehrte abends heim, begrüßte die Mutter und fragte: „Was machten heute die Kinder und die Dienstboten?“ Die Mutter antwortete: „Die Kinder waren sehr fleißig. Die Knaben lernten ihre Aufgaben; sie rechneten und zeichneten. Die beiden Mädchen spielten zuerst Klavier, dann nähten und strickten sie. Die Knechte ackerten, die Mägde arbeiteten im Garten.“

1. Jch führ=t=e den Freund	ich antwort=et=e dir
vodil sem prijatelj	odgovoril sem ti
du führ=t=est	du antwort=et=est
er führ=t=e	er antwort=et=e
wir führ=t=en	wir antwort=et=en
ihr führ=t=et	ihr antwort=et=et
sie führ=t=en	sie antwort=et=en.

2. Za imperfekt pritikajo šibki glagoli svojemu deblu priponke **t** ali **et** ter pristavljajo tej priponki še sedanjikova osebila. (Šibka spregatev, schwache Konjugation.)

3. Glagoli, katerih deblo se končava na **d**, **t** ali na **m**, **n** s predstoječim drugim soglasnikom, dobivajo priponko **et** namesto **t**, tedaj ich widm=et=e, red=et=e, antwort=et=e.

4. V imperfektu sta si 1. in 3. oseba sing. pri vseh glagolih enaki.

Setet folgende Verba in die Mitvergangenheit: ermahnen, beschützen, danken, fragen, lehren, leben, sagen, arbeiten, mästen, rechnen, reden, trocknen, verzichten, widmen, zeichnen.

Imperfektum Aktivi der starken Verba.

71. Ein guter Astronom.

Zwei Freunde gingen in Prag spazieren. Es war ein schöner Abend. Die Sonne ging auf der einen Seite unter; auf der anderen Seite stieg der Mond auf. Da fragte der eine: „Sagen Sie mir, ist das die Sonne oder der Mond?“ — „Das ist der Mond,“ war die Antwort. — „Ich bitte um Entschuldigung, daß* ich belästige; ich kann das nicht wissen, ich bin hier fremd.“

72. Erste Belagerung Wiens durch die Türken.

Im Juli des Jahres 1529 kamen die Türken nach Ungarn. Sie fanden fast keinen Widerstand und drangen bis nach Österreich vor. Am 21. September trafen sie vor Wien ein und belagerten die Stadt.

Am 9. Oktober war die Beschießung besonders heftig. Ein Teil der Stadtmauern stürzte zusammen. Nun versuchten die Türken in die Stadt einzudringen. Der Sultan wollte die Christen unter jeder Bedingung bezwingen. Aber diese kämpften und rangen so tapfer, daß* sie den Feind zweimal zurückwarfen.

Da sank der Mut der Türken, sie machten keinen Angriff mehr. Wie durch ein Wunder war Wien gerettet. Das Volk eilte in die Stephanskirche und sang ein freudiges „Großer Gott, dich loben wir!“

73. Der Pilger.

(Nach Christoph Schmid)

In einem schönen Schlosse lebte einst ein sehr reicher Ritter. Er schmückte es auf das schönste aus, den Armen aber tat er wenig Gutes.

Da kam nun einmal ein armer Pilger in das Schloß und bat um Nachtherberge. Der Ritter aber wies ihn barsch ab

und sprach: „Dieses Schloß ist kein Gasthof!“ Der Pilger sagte: „Erlaubet mir nur drei Fragen, so will ich wieder gehen.“ Der Ritter sprach: „Auf diese Bedingung hin möget Ihr immer fragen. Ich werde Euch gern antworten.“

Der Pilger fragte nun: „Wer wohnte doch wohl vor Euch in diesem Schlosse?“ „Mein Vater!“ antwortete der Ritter.

Der Pilger fragte weiter: „Wer wohnte denn vor Euerem Vater da?“ „Mein Großvater!“ entgegnete der Ritter. „Und wer wird wohl nach Euch darin wohnen?“ fragte der Pilger zuletzt. Der Ritter erwiderte: „So Gott will, mein Sohn.“

„Nun,“ sprach der Pilger, „wenn* jeder nur kurze Zeit in diesem Schlosse wohnt und immer einer dem andern Platz machen muß, — so ist das Schloß wirklich ein Gasthof und Ihr seid nur Gäste darin.“

Der Ritter nahm diese Worte zu Herzen, behielt den Pilger über Nacht und wurde von dieser Zeit an wohlthätiger gegen die Armen.

74. Hofers Tod.

(Hofer.)

1. Zu Mantua in Banden

Der treue Hofer war,
In Mantua zum Tode
Führt' ihn der Feinde Schar;
Es blutete der Brüder Herz,
Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz,
Mit ihm das Land Tirol.

2. Die Hände auf dem Rücken

Andreas Hofer ging
Mit ruhig festen Schritten;
Ihm schien der Tod gering,
Der Tod, den* er so manchesmal
Vom Fjelberg geschickt ins Tal
Im heil'gen Land Tirol.

3. Doch als* aus Kerfergittern

Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder

Die Händ' er strecken sah,
Da rief er aus: „Gott sei mit euch,
Mit dem verrat'nen deutschen Reich
Und mit dem Land Tirol.“

4. Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlägel vor,
Als* nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Thor, —
Andreas, noch in Banden frei,
Dort stand er fest auf der Baistei,
Der Mann vom Land Tirol.
5. Dort soll er niederknien,
Er sprach: „Das tu' ich nit!
Will sterben, wie* ich stehe,
Will sterben, wie* ich stritt,
Sowie* ich steh' auf dieser Schanz,
Es leb' mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tirol!“
6. Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum letztenmal;
Dann ruft er: „Nun, so trifft mich recht!
Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr schlecht,
Ade, mein Land Tirol!“

75. Das Porträt.

Vor vielen Jahren starb in einer großen Stadt ein Kaufmann und hinterließ ein bedeutendes Vermögen. Man wußte zwar, daß* er einen einzigen Sohn hatte, der* sich auf Reisen befand; allein niemand in der Stadt kannte ihn.

Nach einiger Zeit kamen drei junge Männer in der Stadt an und jeder behauptete, daß* er der einzige Sohn und rechtmäßige Erbe des Kaufmannes sei. Der Richter ließ ein wohlgetroffenes Porträt des Kaufmannes bringen und sprach: „Wem* von Euch dreien es gelingen wird, das Zeichen, welches* ich hier auf der Brust des Bildes mache,

mit einem Pfeile zu treffen, dem soll die Erbschaft zufallen.“ Die Probe begann. Der erste schöß und traf sehr nahe, der zweite noch besser. Als* die Reihe an den dritten kam, rief derselbe: „Nein, ich kann nicht schießen. Das Bildnis meines Vaters werde ich nicht zerstören; lieber will ich die ganze Erbschaft verlieren.“ Nun sprach der Richter: „Edler Jüngling, du bist der wahre Sohn und der rechtmäßige Erbe.“

76. Das Wunderkästchen.

(Christoph Schmidt.)

Eine Hausfrau hatte in ihrer Haushaltung allerlei Unglücksfälle und ihr Vermögen nahm alljährlich ab. Da ging sie in den Wald zu einem alten Einsiedler, teilte ihm ihre traurige Lage mit und sagte: „Es geht in meinem Hause nicht mit rechten Dingen zu. Wisset Ihr kein Mittel, dem Übel abzuhelpen?“

Der Einsiedler, ein fröhlicher Greis, hieß sie ein wenig warten, brachte über eine Weile ein kleines versiegeltes Kästchen und sprach: „Dieses Kästchen müßet Ihr ein Jahr lang, dreimal des Tages und dreimal bei Nacht, in Küche, Keller und Stall und in allen Winkeln des Hauses umhertragen, dann wird es besser gehen. Bringet mir aber übers Jahr das Kästlein wieder zurück!“

Die gute Hausfrau setzte in das Kästchen ein großes Vertrauen und trug es fleißig umher. Als* sie den nächsten Tag in den Keller ging, wollte eben ein Knecht einen Krug Bier heimlich hinauftragen. Als* sie noch spät bei Nacht in die Küche kam, buken sich die Mägde gerade einen Eierkuchen. Als* sie die Stallungen durchwanderte, standen die Kühe tief im Kote und die Pferde hatten nur Stroh und waren nicht gestriegelt. So hatte sie alle Tage einen anderen Fehler abzustellen.

Das Jahr verging. Vergnügt begab sich die Hausfrau mit dem Kästchen zum Einsiedler und sagte: „Alles geht nun besser. Lasset mir das Kästchen noch ein Jahr; es enthält ein ganz treffliches Mittel.“

Da lachte der Einsiedler und sprach: „Das Kästchen kann ich Euch nicht lassen; das Mittel aber, das* darinnen verborgen ist, sollet Ihr haben.“ Er öffnete das Kästchen, und sieh, es war nichts darin wie ein weißes Papier, auf dem* geschrieben stand:

„Du mußt, soll's wohl im Hause stehen,
Auf Sparsamkeit und Ordnung sehen.“

77. Die Fledermaus.

(Aus L. Rudolphs Handbuch.)

Einst führten die Vögel mit den vierfüßigen Tieren einen heftigen Krieg. Es wollte lange zu keiner Entscheidung kommen; denn bald unterlag die eine, bald die andere Partei. Die Fledermaus aber war vorsichtig und klug. Sobald* die Vögel siegten, flog sie mit ihnen lustig umher und alle staunten über den seltsamen Vogel. Wenn* aber die vierfüßigen Tiere siegten, dann hielt sie es mit diesen und gab sich für eine Maus aus. Endlich waren beide Parteien des Krieges müde und schlossen Frieden. Da wurde die Falschheit der Fledermaus offenbar. Als* sie zu den vierfüßigen Tieren kam, verfolgten sie die Katzen; als* sie bei den Vögeln Rettung suchte, war sie vor den Eulen nicht sicher. Darum muß sie nun das Licht scheuen und einsam in dunkler Nacht umherflattern und niemand mag sie leiden.

a) sitzen	singen	treffen	geben	bleiben
ich saß	ich sang	ich traf	ich gab	ich blieb
du saß=est	du sang=st	du traf=st	du gab=st	du blieb=st
er saß	er sang	er traf	er gab	er blieb
wir saß=en	wir sang=en	wir traf=en	wir gab=en	wir blieb=en
		usw.		
	lügen	fahren	rufen	
	ich log	ich fuhr	ich rief	
	du log=st	du fuhr=st	du rief=st	
	er log	er fuhr	er rief	
	wir log=en	usw.	usw.	

b) Krepki glagoli stopnjujejo ali ojačujejo (lauten ab, bekommen den Ablaut, daher ablautende Verba) v imperfektu debelski samoglasnik ter ne dobivajo osebila v 1. in 3. osebi. (Starke Verba, starke Konjugation.)

Opomba. Ne zamenjajte pojmov Ablaut in Umlaut!

Imperfektum der Hilfsverba des Modus.

78. Die Krähe und der Wasserkrug.

(Nach Meißner.)

Zwei Krähen flogen einmal auf einen Krug mit Wasser zu. Sie waren durstig; aber der Krug war oben so eng, daß sie ihren Kopf nicht hineinstecken konnten. Sie konnten nicht einmal die Spitze ihres

Schnabels naß machen, weil* das Wasser tiefer unten war. Sie versuchten nun das Gefäß umzustößen oder zu zerbrechen; aber alle Mühe war vergebens.

Da wollte die eine Krähe sich nicht länger aufhalten und flog mißmutig weiter; die andere überlegte und versuchte es zuletzt auf eine neue Art. Nicht weit vom Wasserkrüge lagen viele kleine Steine zerstreut. Sie holte einen nach dem anderen herbei und warf sie in den Krug. Dies mußte sie öfters wiederholen. Endlich stieg das Wasser so hoch, daß* sie bequem zu trinken vermochte. So wußte sich die Krähe zu helfen.

1. Dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, wissen
Praes. ich darf, kann, mag, muß, soll, will, weiß
Impf. ich durfte, konnte, mochte, mußte, sollte, wollte, wußte.

2. Glagoli pod 1. imajo nepravilno spregatev. Tu sem še spadajo: bringen — brachte, denken — dachte, brennen — brannte, kennen — kannte, nennen — nannte, rennen — rannte, senden — sendete und sandte, wenden — wendete und wandte.

Konjugation des Indikativs Perfekti
Aktivi; Partizip Präsens und
Perfekti; das Perfektum der Hilfs-
verba des Modus.

79. Die Grille und die Ameise.

Zu Beginn eines strengen Winters begegnete eine Ameise einer Grille und rief bei ihrem Anblicke verwundert aus: „Wie siehst du aus? Bist du denn krank gewesen? Du bist sehr mager geworden?“

Die Grille antwortete: „Es geht mir nicht gut, ich habe schon mehrere Tage Hunger leiden müssen. Liebe Nachbarin, gib mir ein wenig Nahrung!“

Die Ameise fragte: „Hast du denn im Sommer keine Vorräte gesammelt?“

Die Grille erwiderte: „Ach nein, ich habe keine Zeit gehabt.“

Die Ameise rief: „Was! Keine Zeit hast du gehabt? Was hast du doch gemacht?“

Die Grille entgegnete: „Ich habe den ganzen Sommer gesungen.“

Nun wendete sich die Ameise zornig ab und sprach: „Nun gut, wenn* du im Sommer gesungen hast, so magst du im Winter tanzen.“

Mittelwort der Vergangenheit (participium perfecti, deležnik preteklega časa) Sein, haben, werden
 gewesen, gehabt, geworden.
 Perfekt: ich bin gewesen, ich habe gehabt, ich bin geworden.

80. Der Greis und der Tod.

Ein armer alter Mann kam im Winter aus dem Walde und trug ein Bündel Holz auf seiner Schulter. Langsam wankte er daher und fiel endlich stöhnend am Wege nieder. „Ach Gott,“ rief er aus, „was habe ich denn vom Leben als ewige Mühe und Qual? Komm, Tod, und hole mich in die ewige Ruhe!“

„Was willst du?“ sprach da plötzlich eine Stimme hinter ihm. „Du hast mich gerufen.“ — Der Greis sah sich um und erblickte zu seinem Schrecken den Tod. „Ach,“ sagte er, „bist du es? Ich weiß es gar nicht, daß* ich dich gerufen habe. Lege mir das Bündel auf die Schulter, dann benötige ich deiner nicht mehr.“

Lächelnd half ihm der Tod und ruhig zog der Greis seines Weges, um sein mühevolltes Leben noch zu genießen.

81. Die Pfirsiche.

(Nach Krummacher.)

Ein Landmann brachte aus der Stadt fünf Pfirsiche mit, die schönsten, die* man sehen konnte. Seine Kinder aber sahen diese Frucht zum erstenmal; deshalb wunderten und freuten sie sich sehr über die schönen Äpfel mit den rötlichen Backen und dem zarten Flaum. Darauf verteilte sie der Vater unter seine vier Kinder und einen erhielt die Mutter.

Am Abend, als* die Kinder ins Schlaffämmerlein gingen, fragte der Vater: „Nun, wie haben euch die schönen Äpfel geschmeckt?“

„Herrlich, lieber Vater,“ sagte der Älteste. „Es ist eine schöne Frucht, so säuerlich und so sanft von Geschmack. Ich habe mir den Stein sorgsam bewahrt und will mir daraus einen Baum erziehen.“

„Brav!“ sagte der Vater. „Du hast gehandelt, wie* es dem Landmann geziemt.“

„Ich habe den meinigen** sogleich aufgeessen,“ rief der Jüngste, „und den Stein fortgeworfen und die Mutter hat mir die Hälfte von dem ihrigen** gegeben.“

„Nun,“ sagte der Vater, „du hast zwar nicht sehr klug, aber doch natürlich und nach kindlicher Weise gehandelt.“

Da begann der zweite Sohn: „Ich habe den Stein, den* der kleine Bruder fortwarf, genommen und aufgeklöpft. Es war ein Kern darin, der schmeckte so süß wie eine Nuß. Aber meinen Pflirsich habe ich verkauft und so viel Geld erhalten, daß* ich, wenn* ich in die Stadt komme, wohl zwölf dafür haben kann.“

Der Vater schüttelte den Kopf und sprach: „Klug ist das wohl, aber — kindisch wenigstens und natürlich war es nicht.“

„Und du, Edmund?“ sagte der Vater. — Unbefangen und offen antwortete Edmund: „Ich habe meinen Pflirsich dem Sohne unseres Nachbarn, dem kranken Georg, der* das Fieber hat, gegeben. Er wollte ihn nicht nehmen. Da habe ich ihm denselben auf das Bett gelegt und bin fortgegangen.“

„Nun,“ sagte der Vater, „wer hat denn wohl den besten Gebrauch von seinem Pflirsich gemacht?“

Da riefen sie alle drei: „Das hat Bruder Edmund getan!“ Edmund aber schwieg. Und die Mutter umarmte ihn mit einer Träne im Auge.

** Kadar stoji svojilni zaimek brez samostalnika, je lahko 1. brez spolnika, 2. s spolnikom, n. pr. Mein Bruder ist jung, deiner (der deine, der deinige) ist älter.

Oblike meinige, deinige, seinige, ihrige itd. ne morejo stati nikdar brez določnega spolnika ter nimajo nikdar samostalnikov za seboj.

82. Das Haus.

(Ouředníček, Cvičebnice.)

Wer hat dieses schöne Haus gebaut? Ein Baumeister hat den Plan gezeichnet. Die Tagelöhner haben den Schutt entfernt; die Maurer haben die Mauern gebaut; der Zimmermann hat den Dachstuhl errichtet; der Dachdecker hat das Dach mit Ziegeln gedeckt.

Dann hat der Tischler die Fensterrahmen, die Türen, die Fußböden und die Treppe fertiggestellt. Der Schlosser hat die Schlösser und Schlüssel und der Spengler die Dachrinnen gemacht. Der Glaser hat die Fenster mit Scheiben besetzt und der Maler die Zimmerdecken, Wände und Gänge gemalt oder tapeziert.

83. Todesgefahren.

Der Sohn eines Bürgers ging über Feld und es fügte sich, daß* sich ein Schiffsmann zu ihm gesellte. Sie redeten von allerlei Sachen;

die Rede kam auch auf ihre Eltern und der Schiffer sprach: „In diesem Jahre ist mir mein Vater ertrunken und vor fünf Jahren ist mein Großvater ertrunken.“ Jener fragte: „Wie ist denn dein Urgroßvater gestorben?“ Dieser erwiderte gelassen: „Auch der ist ertrunken.“ Erschrocken rief des Bürgers Sohn: „Fürchtest du dich denn nicht, auf die See zu gehen?“

„Sage mir doch,“ versetzte der Seemann, „wo sind denn dein Vater, Großvater und Urgroßvater gestorben?“ — „Die sind alle in ihrem Bette gestorben,“ antwortete der Sohn des Bürgers.“ — „Wie,“ sagte jetzt lächelnd der Schiffer, „und du fürchtest dich nicht, zu Bette zu gehen?“

84. a) Schlaue.

Onkel: „Weil* du so brav gewesen bist, Anton, werde ich dich belohnen.“ (Er reicht ihm ein Zehnkronenstück und eine Zehnkronenbanknote.) „Was willst du lieber, das Gold oder das Papier?“ — Anton: „Einwickeln, Onkel!“

b) Sehr weise.

Bruder: „Du, Anna, warum ist die Droschke stehen geblieben?“ — Schwester: „Wir müssen hier die Maut zahlen!“ — Bruder: „Aber wer zahlt denn die Maut, wenn* die Droschke leer ist?“ — Schwester: „Das weiß ich nicht, ich bin noch nie in einer leeren Droschke gefahren.“

c) Gute Aussicht.

Frau (die eine Magd aufnimmt): „Bei mir haben Sie's gut, bei mir können Sie sterben. Bei mir sind schon zwei Mädchen gestorben.“

85. Der gute Kamerad.

(Umland.)

- | | |
|----------------------------------|------------------------------|
| 1. Ich hatt' einen Kameraden, | 2. Eine Kugel kam geflogen, |
| Einen bess'ren find'st du nit.** | Gilt's mir oder gilt es dir? |
| Die Trommel schlug zum Streite, | Ihn hat es weggerissen, |
| Er ging an meiner Seite | Er liegt mir vor den Füßen, |
| In gleichem Schritt und Tritt. | Als wär's ein Stück von mir. |

** = nicht.

3. Will mir die Hand noch reichen,
Derweil* ich eben lad':
„Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib' du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!“

Inf. praes.: führen, antworten, erlauben, abreisen; singen, treffen, vergeben, bleiben, belügen, wegfahren, ausrufen.

Part. praes.: führend, Antwortend, erlaubend, abreisend; singend, treffend, vergebend, bleibend, belügend, wegfahrend, ausrufend.

Part. perf.: ge=führ=t, ge=antwort=et, erlaub=t, ab=ge=reis=t; ge=sung=en, ge=treff=en, vergeb=en, ge=bleib=en, belog=en, weg=ge=fahr=en, aus=ge=rufen.

Perfekt: Ich habe geführt, geantwortet, erlaubt; ich habe gesungen, getroffen, vergeben, belogen, ausgerufen; ich bin abgereist, bin geblieben, bin weggefahren.

1. Nemščina ima dva participa, namreč prezentov in perfektov. Prezentov se končuje pri vseh glagolih na **d**.

2. Perfektov particip se končava šibkim glagolom na **t** ali **et**, krepkim pa na **en**; večina krepkih glagolov tudi tu izpreminja debelski samoglasnik. (Stopnjevanje ali ojačenje samoglasnika **U**blaut.)

3. Perfektov particip šibkih in krepkih glagolov dobiva primnožek (Augment) **ge**. Tega avgmenta ne dobivajo glagoli, a) ki so sestavljeni z nenaglašeni priponkami (be, ge, emp, ent, er, ver, zer, miß, wider); b) ki se v infinit. praes. končavajo na ieren, n. pr. spazieren.

4. Z naglašeni ali ločljivimi predponkami (ab, an, auf, aus, bei itd.) sestavljeni glagoli devajo primnožek med predpono in deblo (ab=ge=reist).

5. Perfekt tvarjajo vsi glagoli s perfektovim participom in s prezentom pomožnikov haben ali sein. S pomožnikom sein se spregajo glagoli, a) kateri kažejo gibanje z mesta na mesto, n. pr. ich bin geflohen, ich bin begegnet, ich bin gewichen, ich bin gewandert; b) ki izražajo prehod iz enega stanja v drugo, n. pr. ich bin erwacht, ich bin erkrankt, er ist verarmt, sie sind verschieden, gestorben; c) glagoli stehen, liegen, sitzen, bleiben.

Opomba 1. Ich bin dir gefolgt. Sledil sem ti.
Ich habe dir gefolgt. Slušal sem te.

Opomba 2.

Können. Das Kind kann nicht gehen, es ist zu jung. Dete ne more hoditi, premlado je. Wir können nicht gut rechnen. Ne znamo dobro računiti. Du kannst zu mir kommen, ich aber nicht zu dir. Ti lahko k meni prideš, jaz pa ne k tebi.

Mögen. Diese Kleidung mag ich nicht tragen. Tega oblačila nočem nositi. Wer mag frisches Wasser? Kdo bi rad sveže vode? Du magst reden oder schweigen. Govori ali molči! Jemand klopft, — er mag kommen! Nekdo trka, — naj pride! Was mag dies bedeuten? Kaj neki to pomeni?

Sollen. In der Jugend soll man lernen. V mladosti se je treba učiti. Jeder Mensch soll für seine Gesundheit sorgen. Vsak človek ima dolžnost, za svoje zdravje skrbeti. Was soll ich tun? Kaj naj storim? Wohin soll ich mich wenden? Kam naj se obrnem? Du sollst Vater und Mutter ehren! Spoštuj očeta in mater! Du sollst nicht töten! Ne ubijaj! Der Nachbar soll ein sehr reicher Mann sein. Sosed je baje bogat mož.

Lassen. Laß das Kind zu Hause! Pusti otroka doma. Lassen Sie mich nach Hause! Dovolite mi domov! Laß dich überreden! Daj se pregovoriti! Ich ließ mir einen neuen Rock machen. Dal sem si napraviti novo suknjo. Laß die Speisen auftragen! Reci, da prineso jedi! Der Freund hat mich grüßen lassen. Prijatelj me je dal pozdraviti. Lassen Sie das Schreiben! Nehajte pisati! Lasset uns gehen! Pojdimo! Laß hören, laß sehen! Povej, pokaži! Der Kranke ließ den Arzt holen. Bolnik je poslal po zdravnika. Er mußte das Leben lassen. Moral je umreti. (Nach Jak. Sket.)

Bildet das Partizip Perf. von folgenden Verben: loben, retten, kämpfen, bemerken, belagern, geloben, empfangen, entgegenn, erwidern, erblicken, versuchen, versammeln, zerstören, mißgönnen, widerrufen, spazieren, addieren; anstrengen, auflegen, ausfragen, beisetzen, heimkehren, herschicken, mitarbeiten, mitteilen, niederlegen, umherirren.

Opomba 3. Ura je bila. Die Uhr schlug. Ura je udarila. Die Uhr hat geschlagen. Hlapec je lovil. Der Knecht fing. Hlapec je ujel. Der Knecht hat gefangen. Dekla je vstajala. Die Magd stand auf. Dekla je vstala. Die Magd ist aufgestanden. Kupec je

obet al. Der Käufer versprach. Kupec je obljubil. Der Käufer hat versprochen. Učenec je hodil. Der Schüler ging. Učenec je šel. Der Schüler ist gegangen. Deček je skakal. Der Knabe sprang. Deček je skočil. Der Knabe ist gesprungen.

Perfekt slovenskih nedovršnih glagolov se nemči z imperfektom.

Opomba 4. Ich habe arbeiten wollen, aber ich habe nicht gekonnt. Ich habe das Gedicht gekannt und es auch deklamieren können. Du hast spielen dürfen, aber du hast nicht gewollt. Er hat gehen müssen und ich habe ihn gelassen. Wir haben uns die Bücher einbinden lassen. Ihr habet lange warten müssen.

Haben, sein, werden so pomožniki časa (Hilfszeitwörter der Zeit), dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, lassen pa pomožniki naklona (Hilfszeitwörter der Aussageart). Za perfektov particip imajo pomožniki naklona dvojno obliko: gedurft — dürfen, gekonnt — können, gemocht — mögen, gemußt — müssen, gesollt — sollen, gewollt — wollen, gelassen — lassen. Oblika gedurft itd. se rabi, kadar ni poleg nje nobenega infinitiva, oblika dürfen itd. pa tedaj, kadar stoji poleg pomožnika še glavni glagol v infinitivu.

Pomni perfekta: bringen — ich habe gebracht, denken — ich habe gedacht, brennen — ich habe gebrannt, kennen — ich habe gekannt, nennen — ich habe genannt, rennen — ich bin gerannt, senden — ich habe gesendet (gesandt), wenden — ich habe gewendet (gewandt).

Konjugation des Indikativs Plusquamperfekti Aktiv.

86. Der lügenhafte Hirt.

(Nach Aesop.)

Ein junger Hirt ängstigte seine Nachbarn oft ohne Not. „Der Wolf! der Wolf!“ rief er aus allen Kräften, und wenn* nun die Hirten zu seiner Hilfe herbeigeeilt kamen, so war kein Wolf zu sehen; der Hirt aber stand ganz ruhig da und lachte sie noch dazu tüchtig aus.

Mehrere Male war ihm dieser vermeintliche Scherz gelungen. Kurze Zeit darauf fiel wirklich ein Wolf in seine Herde ein. „Zu Hilfe! zu Hilfe! meine Brüder!“ rief er nun in Verzweiflung aus, „es ist der Wolf, es ist wirklich der Wolf!“

Seine Nachbarn hörten wohl seinen Rotschrei, blieben aber ruhig in ihren Hütten, weil* ihm niemand mehr glaubte; der Wolf aber erwürgte einen großen Teil der Herde.

87. Der Knabe und der Fünke.

Michel war zum Wald gegangen,
Wollte sich den Finken fangen;
Doch der Fünke flog, husch, husch,
Gar geschwind von Busch zu Busch.
Michel wollte in den Büschen
Noch das arme Tier erwischen;
Doch er stolpert in dem Gras:
Patsch! — Da lag er auf der Nas'!
Michel sah sich nun betrogen,
Fink war auf den Baum geflogen,
Sah herab und sang so schön:
„Guter Michel, laß mich gehn!“

Hermann Lohse.

88. Der dumme Esel.

Ein Esel, auf dessen* Rücken man Salz geladen hatte, kam zu einem Flusse. Mitten in demselben stolperte er und fiel ins Wasser. Als* er wieder aufgestanden war, fühlte er, daß* seine Last viel leichter geworden war. Das Salz war nämlich geschmolzen.

Als* er später einmal wieder über denselben Fluß gehen mußte, war er mit Schwämmen beladen. Mitten im Flusse stolperte er absichtlich und legte sich ins Wasser. Als* er aber wieder aufstehen wollte, konnte er nicht. Das Wasser war nämlich in die Schwämme gedrungen und diese drückten ihn zu Boden, daß* er ertrank.

89. Sehr gefährlich.

(Oučedniček, Cvičebnice.)

Ein Herr schnitt sich in den Finger und ließ einen Arzt rufen. Nachdem* dieser gekommen war und die Wunde untersucht hatte, sagte er zu dem Diener: „Laufe schnell und bringe ein Pflaster!“ — „Um Gotteswillen,“ rief der Herr, „ist es so gefährlich?“ — „Gewiß ist es gefährlich,“ antwortete der Arzt; „denn wenn* der Diener nicht eilt, so wird die Wunde geheilt sein, ehe* er zurückkommt.“

90. Der alte Löwe.

(Nach Lessing.)

Ein Löwe, der* sein ganzes Leben sehr grausam gewesen war, war alt und schwach geworden. Kraftlos lag er vor seiner Höhle und erwartete den Tod. Die Tiere, die* sonst bei seinem Anblicke Schrecken gehabt hatten, kamen jetzt ohne Scheu näher. Sie bedauerten den kranken Löwen nicht, sondern freuten sich auf seinen Tod. Einige wollten sich an ihm für das Unrecht rächen, das* er ihnen angetan hatte. Der arglistige Fuchs kränkte ihn mit beißenden Reden, der Wolf sagte ihm die ärgsten Schimpfworte, der Dachs stieß ihn mit den Hörnern, der Eber verwundete ihn mit den Hauern, ja selbst der träge Esel gab ihm einen Schlag mit seinem Hufe. Nur das Pferd tat ihm nichts zuleide, obwohl* der Löwe dessen Mutter zerrissen hatte. „Willst du nicht,“ fragte der Esel, „dem Löwen auch eines versetzen? Er war ja immer dein Feind gewesen und hat viele von deinem Geschlechte zerfleischt und getötet.“ Das Pferd aber antwortete: „Ich räche mich an keinem Feinde, der* mir nicht mehr Schaden kann.“

91. Das Schilderhaus. †

(L. Rudolphs Handbuch.)

Als ein Rekrut zum erstenmal auf Wache ziehen mußte, stellte man ihn auf einen einsamen Posten. Als der Gefreite, der ihn dorthin geführt hatte, wieder fortgegangen war, besah er sich das Schilderhaus von oben bis unten und sagte zu sich selbst: „Weiß der Himmel, was sie an dem einfältigen Kasten haben, daß man stundenlang hier stehen und das dumme Ding bewachen muß!“ Nachdem er etwa eine Stunde lang gestanden war und noch immer nicht klug aus dem Schilderhause werden konnte, überzog sich plötzlich der Himmel. Es fielen große Tropfen und bald kam ein gewaltiger Regenguß. Nun flüchtete er schnell ins Schilderhaus und jetzt erst wurde ihm klar, daß der einfältige Kasten wohl seinetwegen, nicht aber er des Kastens wegen dorthin gestellt worden sei.

92. Philipp von Hessen.

(Aus Stejskals Dittierbuch.)

Der Landgraf Philipp von Hessen ritt einst über Feld. Mit Schwert und Bogen bewaffnet, saß er stattlich zu Rosse. Hinter ihm

† Od tega berila nadalje niso več zavisni stavki označeni.

ritten seine Begleiter. Ein Gewitter zog am Himmel auf. Der Sturm tobte und brauste schrecklich. Blitze durchzuckten die Luft, ein Platzregen ergoß sich zur Erde. Als die Reiter den nahen Wald erreicht hatten, fuhr plötzlich ein neuer Blitzstrahl vor den Augen des Landgrafen in eine knorrige Eiche und riß den Stamm in zwei Stücke. Das Roß des hohen Herrn sank zitternd in die Knie und er selber stürzte wie tot zu Boden. Da sprengten die Diener herbei und riefen: „Ach, gnädiger Herr, Ihr seid doch nicht beschädigt oder sonst verunglückt?“ Der tieferschütterte Landgraf erhob sich, deutete mit der Rechten gegen Himmel und sprach demutsvoll: „Was nennt ihr mich Herr? Der da oben donnert, Gott ist der Herr! Gnädig ging er im Wetter an mir vorüber.“

93. Die Nachtigall.

Als der liebe Gott die Vögel erschuf, gab er ihnen den Gesang gleich mit auf den Weg, einem jeden nach seiner Art. Da flogen sie dann lustig umher und ließen ihre Lieder erschallen, solange die Sonne schien; als sie aber untergegangen war, verstummten sie. Ja die letzten Vögel, die der liebe Gott noch in der Dämmerung erschaffen hatte, sangen gar nicht mehr, sondern flogen sogleich auf einen Baum und suchten sich einen bequemen Ruheplatz für die Nacht.

Da wunderte sich Gott über die Stille, die nach und nach eingetreten war, erschuf geschwind noch einen kleinen Vogel und sprach: „Du sollst der letzte sein von den Vögeln des Tages; deine Stimme sollst du aber erst dann erheben, wenn die Dämmerung hereingebrochen ist. Verschende durch deinen lieblichen Gesang die Stille des Abends und erinnere die Menschen an ihren Schöpfer auch dann, wenn die Dunkelheit das Werk meiner Hände ihren Augen verbirgt! Dein Gewand sei einfach, deine Stimme aber dringe zum Herzen! So fliege denn hin; tröste die Traurigen und erweiche die Hoffärtigen!“

Da flog der kleine Vogel fort und sang und Gott freute sich über das liebliche Tierchen. Die Menschen aber gewannen ihn lieb und nannten ihn Nachtigall, weil er nach Gottes Bestimmung der Nachtzeit entgegen singt.

a) Ich war gewesen bil sem prej (bil sem bil), ich hatte gehabt, ich war geworden; ich hatte geantwortet odgovoril sem bil, ich hatte gesungen, ich hatte ausgerufen; ich war abgereist, ich war geblieben, ich war weggefahren; ich hatte gekonnt — ich hatte können.

b) Pluskvamperfekt se tvori s perfektovim participom in z imperfektom pomožnika haben ali sein.

Konjugation des aktiven Indikativs
Futuri exacti.

94. Hoffnungen.

Wenn die Arbeit des Tages vollendet ist, sitzen unsere Eltern oft mit uns beisammen und wir reden von unserer Zukunft. So war es auch gestern; der Vater fragte, welchen Beruf wir wählen werden. Otto, der älteste Bruder, sagte: „Wenn ich das Gymnasium absolviert haben werde, werde ich Medizin studieren. Wenn ich ein berühmter Arzt geworden sein werde, werdet ihr, liebe Eltern, nicht mehr arbeiten müssen, sondern bei mir wohnen; auch für die Geschwister werde ich sorgen!“

Ich antwortete auf die Frage meines Vaters: „Wenn ich an der Realschule die Reifeprüfung bestanden habe, werde ich die technische Hochschule studieren. Ich werde Ingenieur oder Baumeister werden und meinem Bruder schöne Häuser bauen.“

Mein jüngerer Bruder sprach: „Nach Beendigung der Gymnasialstudien werde ich in ein Priesterhaus eintreten und später Religionsprofessor werden.“

„Und du, mein Kleiner, was wirst denn du werden?“ fragte der Vater den jüngsten Bruder, der erst fünf Jahre alt war.

„Ich werde ein General werden.“

„Schön, meine Kinder! Was die Zukunft bringt, ist ungewiß; studiert fleißig, seid brav und rechtschaffen, und es wird euch wohlgehen.“

Inf. praes.: sein, haben, werden, antworten, singen, ausrufen, abreisen, bleiben, wegfahren.

Inf. perf.: gewesen sein da je (kdo) bil, gehabt haben, geworden sein, geantwortet haben, gesungen haben, ausgerufen haben, abgereist sein, geblieben sein, weggefahren sein.

Futur. II.: ich werde gewesen sein, ich werde gehabt haben, ich werde geworden sein; ich werde geantwortet, gesungen, ausgerufen — haben; ich werde abgereist, geblieben, weggefahren — sein.

Drugi futur se tvarja s perfektovim infinitivom in s prezentom pomožnika werden.

Namesto tega futura stoji navadno perfekt.

Konjugieret die Verba: bauen, bewundern, erklären, eilen, beten, hören, abstellen, versetzen, studieren, sich freuen, sich wundern, sich erinnern, sich rächen; — beginnen, dringen, sünden, helfen, sterben, schwimmen,

trinken, werfen, zwingen; — brechen, kommen, nehmen, sprechen — bitten, essen, liegen, sehen, sitzen — fliegen, lügen, schießen, verlieren, ziehen — backen, stehen, tragen — bleiben, reißen, schreiben — fallen, halten, gehen, lassen, stoßen.

Der Infinitiv mit „zu“ und ohne „zu“.

95. Lerchenweisheit.

Eine Lerchenfamilie hatte in einem Weizenfelde den ganzen Sommer hindurch gewohnt. — Die Jungen waren groß geworden und der Weizen war zum Mähen reif. Da ging eines Tages der Herr des Feldes vorbei und das eine Junge hörte ihn sagen: „Der Weizen ist reif; ich will meine Freunde bitten, daß sie mir morgen mähen helfen.“ Da lief die junge Lerche erschreckt zur Mutter, erzählte, was der Mann gesagt hatte, und rief: „Nun ist es Zeit auszuwandern!“ „Noch nicht,“ erwiderte diese; „wenn er sich auf seine Freunde verläßt, so haben wir noch lange Zeit.“

Nach einigen Tagen kam der Landmann wieder und die Lerchen hörten ihn sagen: „Der Weizen fällt aus. Es ist die höchste Zeit und morgen will ich ihn selber mähen.“ Da riefen die Alten ihre Kinder zusammen und sprachen: „Nun ist es Zeit auszuwandern; denn jetzt verläßt sich der Mann nicht mehr auf seine Freunde, sondern auf seine eigene Kraft.“

96. Kaiser Karl in der Schule.

(L. Rudolphs Handbuch.)

Zur Zeit Kaiser Karls des Großen, der 800 Jahre nach Christi Geburt lebte, gab es noch wenige oder gar keine Schulen. Der Kaiser aber errichtete an seinem Hofe eine Schule; diese mußten seine eigenen Kinder wie jene seiner Hofleute und der Dienerschaft besuchen. Hier lernten sie lesen, rechnen, schreiben und andere notwendige Kenntnisse. Von Zeit zu Zeit erschien der Kaiser selbst in der Schule und ließ die Schüler prüfen.

Einst hatte er längere Zeit mit fernen Völkern Krieg geführt. Als er aus demselben zurückgekehrt war, besuchte er sogleich seine Schule und hieß den Lehrer eine Prüfung anstellen. Da zeigte es sich, daß die Söhne der Vornehmen und Reichen wenig wußten, während die Söhne der Geringen und Armen gute Fortschritte gemacht hatten. Nun ließ der Kaiser sämtliche Schüler vortreten, stellte sie nach ihren

Leistungen rechts und links vor sich auf. Die Braven belobte er und sprach: „Habet vielen Dank, meine Söhne, daß ihr meinen Befehl zu eurem Nutzen nach Kräften auszuführen bestrebt gewesen seid. Seid versichert, daß ich einst gut für euch sorgen werde!“ Zu den Nachlässigen aber sagte er mit strenger Miene: „Schämet euch! Eure Trägheit verdient den schärfsten Tadel. Wenn ihr euch nicht ernstlich bessert, habet ihr von mir nicht das Geringste zu erwarten.“

97. Der Kuckuck.

(Chr. F. Gellert.)

Der Kuckuck sprach mit einem Star,
Der aus der Stadt entflohen war.
„Was spricht man,“ fing er an zu schreien,
„Was spricht man in der Stadt von unsern Melodeien?
Was spricht man von der Nachtigall?“
„Die ganze Stadt lobt ihre Lieder.“
„Und von der Lerche?“ rief er wieder.
„Die halbe Stadt lobt ihrer Stimme Schall.“
„Und von der Amsel?“ fuhr er fort.
„Auch diese lobt man hier und dort.“
„Ich muß dich doch noch etwas fragen:
„Was,“ rief er, „spricht man denn von mir?“
„Das,“ sprach der Star, „das weiß ich nicht zu sagen;
Denn keine Seele red't von dir.“
„So will ich,“ fuhr er fort, „mich an dem Undank rächen
Und ewig von mir selber sprechen.“

98. Rätsel.

Kennst du den Vogel, dessen Name derselbe bleibt,
Wenn man ihn von vorn oder von rückwärts schreibt?

99. Lebenszeit.

(Ouředníček, Cvičebnice.)

Als Gott die Welt erschaffen hatte und allen Geschöpfen ihre Lebenszeit bestimmen wollte, kam der Esel und fragte: „Herr, wie lange soll ich leben?“ — „Dreißig Jahre,“ antwortete Gott, „bist du zufrieden?“ — „Ach, Herr,“ erwiderte der Esel, „das ist eine lange

Zeit. Vom Morgen bis in die Nacht muß ich schwere Lasten tragen, Kornsäcke in die Mühle schleppen und die Menschen ermuntern mich mit nichts als mit Schlägen. Erlaß mir einen Teil der langen Zeit!" Da erbarmte sich Gott und schenkte ihm achtzehn Jahre.

Der Esel ging weg und der Hund erschien. „Wie lange willst du leben?" sprach Gott zu ihm, „dem Esel sind dreißig Jahre zu viel, du aber wirst damit zufrieden sein?" — „Herr," antwortete der Hund, „ist das dein Wille? Bedenke, was ich laufen muß, das halten meine Füße so lange nicht aus. Und wenn ich erst die Stimme zum Bellen und die Zähne zum Beißen verloren habe, was bleibt mir übrig, als aus einer Ecke in die andere zu laufen und zu knurren?" Gott erließ ihm zwölf Jahre.

Fortsetzung.

Darauf kam der Affe. „Du willst wohl gern dreißig Jahre leben?" sprach der Herr zu ihm, „du brauchst nicht zu arbeiten wie der Esel und der Hund und bist immer lustig." „Ach, Herr," antwortete er, „das sieht so aus, es ist aber anders. Ich soll immer lustig sein, wenn die Menschen lachen sollen, und wenn sie mir einen Apfel reichen und ich hinein beiße, so ist er sauer. Wie oft steckt die Traurigkeit hinter dem Spaß! Dreißig Jahre halte ich nicht aus." Gott war gnädig und schenkte ihm zehn Jahre.

Endlich kam der Mensch; der war freudig, gesund und kräftig und fragte: „Herr, wie lange soll ich leben?" — „Dreißig Jahre," antwortete Gott, „ist dir das genug?" — „Welch eine kurze Zeit!" rief der Mensch. „Wenn ich mein Haus gebaut habe, wenn das Feuer auf meinem eigenen Herde brennt, wenn ich Bäume gepflanzt habe, die blühen und Früchte tragen, so soll ich sterben! O Herr, verlängere meine Zeit!"

„Ich will dir die achtzehn Jahre des Esels zulegen," sagte Gott. „Das ist nicht genug," erwiderte der Mensch. „Du sollst noch die zwölf Jahre des Hundes haben." — „Immer noch zu wenig." — „Wohlau," sagte Gott, „ich will dir noch die zehn Jahre des Affen geben, aber mehr erhältst du nicht." Der Mensch ging fort, aber zufrieden war er nicht.

Schluß.

Also lebt der Mensch siebzig Jahre. Die ersten dreißig sind seine menschlichen Jahre, die gehen schnell dahin; da ist er gesund und heiter, er arbeitet mit Lust und freut sich seines Lebens. Hierauf folgen die

achtzehn Jahre des Esels; da schleppt er eine Last nach der andern: er muß das Korn tragen, das andere nährt, und Schläge sind der Lohn seiner treuen Dienste. Dann kommen die zwölf Jahre des Hundes; da liegt er in den Ecken, knurrt und hat keine Zähne mehr zum Beißen. Und wenn diese Zeit vorüber ist, so kommen die zehn Jahre des Affen. Da ist der Mensch schwachköpfig und närrisch und wird ein Spott der unartigen Kinder.

Infinitiv brez zu stoji:

a) s pomožniki naklona, b) z glavnimi glagoli lehren, lernen, machen, hören, sehen, fühlen, heißen, helfen, bleiben, gehen. Pri drugih glagolih se rabi infinitiv s zu.

1. opomba. Z naglašnimi predponami sestavljeni glagoli jemljejo ta predlog zu med predpono in deblo n. pr. aufzumachen.

2. opomba. Idi duri odpirat! Geh die Thür aufmachen! Prišel se je učit. Er kam, um zu lernen.

Za namenilnik (supinum) nemščina nima posebne oblike.

Das Verbalsubstantiv und das substantivirte Adjektiv.

100. Der Blinde und der Lahme.

(Chr. F. Gellert.)

1. Von ungefähr muß einen Blinden
Ein Lahmer auf der Straße finden
Und jener hofft schon freudevoll,
Daß ihn der andre leiten soll.
2. „Dir,“ spricht der Lahme, „beizustehn?
Ich armer Mann kann selbst nicht gehn!
Doch scheint's, daß du zu einer Last
Noch sehr gesunde Schultern hast.
3. Entschließe dich, mich fortzutragen,
So will ich dir die Wege sagen;
So wird dein guter Fuß mein Bein,
Mein helles Auge deines sein.“
4. Der Lahme hängt mit seinen Krücken
Sich auf des Blinden breiten Rücken.
Bereint wirkt jetzt nun dieses Paar,
Was einzeln keinem möglich war.

101. Sprüche und Sprichwörter.

Das Lügen ist ein Laster.

Das Schreiben ist eine Kunst.

Das Raschen macht leere Taschen.

Irren ist menschlich.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Borgen macht Sorgen.

Auf Sparen folgt Haben.

Das Schweigen und das Denken kann nicht kränken.

Das Sterben ist das Los des Menschen.

Das Fischen und das Jagen macht einen hungrigen Magen.

Bei Fröhlichkeit, bei Trinken und Essen
Sollst du der Armen nicht vergessen.

Es leuchtet die Sonne über Gute und Böse.

Gott wird die Guten belohnen und die Bösen bestrafen.

Gott hilft dem Fleißigen.

Der Klügste gibt nach.

Dem Mutigen gehört die Welt.

Der Schwache weicht dem Starken.

Alte soll man ehren, Junge soll man lehren.

Kein Gelehrter fällt vom Himmel.

Ein Undankbarer ist jedes Lasters fähig.

102. Rätsel.

Ein Blinder sah einen Hasen laufen, ein Lahmer sprang ihm nach und ein Nackter steckte ihn in die Tasche. Was ist das?

103. Der Wolf auf dem Totenbette.

(Fessing.)

Der Wolf lag in den letzten Zügen und schickte einen prüfenden Blick auf sein vergangenes Leben zurück. „Ich bin freilich ein Sünder,“ sagte er; „aber doch, ich hoffe, keiner von den größten. Ich habe Böses getan, aber auch viel Gutes. Einstmals, erinnere ich mich, kam mir ein blökendes Lamm, welches sich von der Herde verirrt hatte, so nahe, daß ich es gar leicht hätte würgen können, und ich tat ihm nichts. Zu eben dieser Zeit hörte ich die Spöttereien und Schmähungen eines Schafes mit der bewundernswürdigsten Gleichgültigkeit an, ob ich schon keine schützenden Hunde zu fürchten hatte.“

„Und alles das kann ich dir bezeugen,“ fiel ihm Freund Fuchs, der ihn zum Tode bereiten half, ins Wort; „denn ich erinnere mich noch gar wohl aller Umstände dabei. Es war zu eben der Zeit, als du dich an dem Beine so jämmerlich würgtest, das dir der gutherzige Kranich hernach aus dem Schlunde zog.“

a) Das Schwimmen ist gesund. Plavanje je zdravo. Das Lesen guter Bücher nützt. Čitanje dobrih knjig koristi.

Kar je v slovenščini glagolnik, to je v nemščini prezentov infin. s spolnikom srednjega spola.

b) Ein Bettler war blind. Der Blinde (der blinde Mensch) ist unglücklich. Slepec je nesrečen. Mancher ist reich. Der Reiche (bogataš) ist nicht immer zufrieden.

Tudi adjektiv s spolnikom opravlja službo samostalnika.

c) Das Heute ist kostbarer als das Morgen. Das Zu ist ein Verhältniswort. Das A ist ein Buchstabe.

Vsaka beseda s spolnikom se lahko rabi kot substantiv.

Die schwache Deklination des Substantivs.

104. Die Völker Europas.

(Roth-Bily, Uvod.)

In Europa wohnen die gebildetsten Menschen. Ihre Sprachen sind zwar sehr verschieden, aber die meisten zeugen von der gemeinsamen Abstammung einzelner Völker. Man unterscheidet in Europa drei große Völkerzungen.

Die erste Gruppe bilden die Germanen. Zu diesen gehören die Deutschen. Mit der Sprache dieser sind verwandt die Sprachen der Engländer, der Holländer, der Dänen und Schweden; dies sind die germanischen Sprachen.

Zur zweiten Gruppe gehören die Slawen. Die Familie der Slawen umfaßt die Russen, die Polen, die Ruthenen, die Böhmen (Tschechen), die Slowaken, ferner die Slowenen, die Serbokroaten und die Bulgaren. Auch die Wenden in der Lausitz und die Kaschuben sind Slawen.

Die Italiener, Franzosen, Spanier, Portugiesen und Rumänen bilden die Gruppe der romanischen Völker.

Mit den Sprachen aller dieser Völker ist jene der Neugriechen verwandt.

Anderer Abstammung sind die Sprachen der Magyaren, der Finnen und der Türken.

Fortsetzung.

Im Altertum waren auch die gebildetsten Völker in Europa Heiden. Jetzt ist da der christliche Glaube vorherrschend; denn von jedem Hundert der Bewohner Europas bekennen sich mehr als neunzig zu der christlichen Religion. Die übrigen sind theils Mohammedaner, theils Israeliten.

Die Mehrzahl der Christen sind Katholiken; die übrigen sind theils Protestanten, theils Befenner der griechischen Kirche. Die Israeliten oder Juden leben in den Staaten Europas zerstreut.

105. Der Esel und der Hase im Kriegsdienste.

(Roth-Bily, Uvod.)

Der Löwe berief die vierfüßigen Tiere zum Kriege mit den Vögeln. Es kamen alle und boten dem Löwen, ihrem Könige und Herrn, ihre Dienste an. Da standen Elefanten, Bären, Affen, Pferde, ja, auch der Esel und der Hase waren erschienen.

„Haha,“ lachte der Bär, als er diese zwei Gefellen sah. „Ihr seid mir schöne Soldaten, ihr Toren! Solche Helden, wie ihr zwei, werden wohl jeden Spazeh verjagen, aber keinen Adler, keinen Falken und keinen hungrigen Raben!“ „Ich will nicht spotten,“ sagte der Löwe zum Bären. „Zum Kampfe sind vielleicht beide untauglich; aber der Hase kann ein schneller Bote, der Esel dagegen ein guter Trompeter sein.“

Auch der Geringste kann zum allgemeinen Wohle mitwirken.

a) Substantiva, die in allen Kasus außer im Nom. Sing. die Endung **-en** (=n) haben, gehen nach der schwachen Deklination.

b) Nach der schwachen Deklination gehen nur Maskulina, und zwar: 1. die im Nom. Sing. auf **-e** auslauten (ausgenommen der Käse); 2. Völkernamen auf **-er**, die nicht von den Namen der Städte und Länder abgeleitet sind z. B. der Kaffer des Kaffern, der Pommer des Pommern, der Bayer des Bayern; dagegen der Niederländer des Niederländers, der Italiener des Italieners; 3. folgende: Christ, Fürst, Graf, Held, Herr (des Herrn die Herren), Hirt, Kamerad, Narr, Soldat, Tor, Vär, Elefant, Fink, Ochs, Spatz u. v. a.

Anmerkung. Die schwachen Substantiva haben im Plural keinen Umlaut.

Die starke Deklination der Feminina.

Präpositionen mit dem Akkusativ.

106. Die Mäuse.

In einem Bauernhause gab es einst sehr viele Mäuse. Obwohl sie sich über alle Räume der großen Wirtschaft verbreitet hatten, verweilten sie doch am liebsten in den Vorratskammern. Hier naschten sie an Brot und Speck, an den Würsten und dem Fett der Gänse, an Nüssen und anderen Früchten. Sie zerbissen Papier und Leder und zernagten sogar die Bretterwände des Kellers.

Bei Tage verbargen sie sich, aber in den stillen Nächten trieben sie ihr Unwesen ohne Scheu und Angst. Keck sprangen sie auf Tische und Bänke. Zeitlich früh, wenn die Mägde die Kühe molken, kamen auch die Mäuse in den Stall und stahlen die Milch.

Nun beschloß die Hausfrau, die lustigen und schädlichen Nager zu vertilgen. Sie befahl ihrer Tochter, in der Stadt Fallen zu holen und in denselben Stücke gebratenen Specks an Schnüren aufzuhängen. Manche junge Maus ließ sich durch den Duft verlocken, biß an und war in der Falle gefangen. Die älteren und erfahrenen Mäuse aber wichen den Fallen meist aus. Darum sprach die Tochter der Bäuerin: „Mutter, mit den Fallen werden wir gegen die Mäuse nichts ausrichten. Nehmen wir eine Katze zu Hilfe!“ Das geschah.

Jetzt kam für die Mäuse eine Zeit der Bedrängnis und Not. Da versammelten sich die Mäuse und hielten großen Rat. „Unsere Zahl wird immer kleiner,“ sagte die älteste unter ihnen. „Wir müssen uns gegen unsere Feinde rüsten und ihre Macht brechen; sonst werden wir

bald von der Erde verschwunden sein. Was fangen wir nur an?" Da sprach ein kleines Spitzmäuschen: „Nichts ist leichter als das! Wir hängen der Kaze eine Schelle um den Hals, dann mag sie kommen. Wir haben alle feine Ohren, und ehe sie uns erblickt, haben wir uns schnell verkrochen.“ „Jawohl,“ riefen die Mäuse, setzten sich auf die Hinterfüße und schauten mutig umher. „Nun gut,“ sprach die alte zu der kleinen, „du hast uns so gut geraten, so magst denn auch du die Schelle umhängen.“ „Ich?“ erwiderte die junge Maus, „nein, das kann ich doch nicht wagen. Ich bin noch zu jung und kenne die Kaze noch zu wenig.“ Erstere bemerkte: „Ich kenne die Geschicklichkeit und Kunst der Kaze sehr genau und wage mich darum nicht in ihre Nähe.“ „Und ich auch nicht, ich auch nicht,“ riefen alle anderen. Unverrichteter Dinge lief die Versammlung auseinander und noch heute leben die Mäuse in beständiger Furcht vor den Kazen.

1. Substantiva, die weder im Gen. Sing. noch im Nom. Plur. die Endung **-en (-n)** bekommen, gehen nach der starken Deklination. Hieher gehören z. B. Substantiva, die den Nom. Plur. mit der Endung **-e** bilden und im Gen. Sing. die Endung **-es** erhalten oder unverändert bleiben.

2. Zur starken Deklination gehören etwa 40 Feminina, die sämtlich im Plural umlauten, ferner die Feminina auf **-nis** und **-sal**. Mutter und Tochter nehmen außer **-n** im Dat. Plur. keine Endung an. Dekliniert: Die Art, die Klust, die Lust, die Braut, die Faust, die Hand, die Haut, die Gans, die Kuh, die Kunst, die Laus, die Macht, die Magd, die Maus, die Nacht, die Raht, die Ruß, die Schnur, die Stadt, die Wand, die Wurst, die Drangsal Plur. die Drangsale, die Kenntniss Plur. die Kenntnisse!

3. Der Krieger stirbt für (za) das Vaterland.

Der Weg führt durch (skoz) den Wald. Das Schaf nutzt uns durch (s) seine Wolle.

Die Donau fließt gegen (proti) Osten. Wer nicht für mich ist, der ist gegen (zoper) mich.

Ein Schüler ohne (brez) Buch ist ein Ackersmann ohne Pflug. Die Mutter ist ohne die Tochter gekommen.

Der Arme bittet um (za) ein Almosen. Die Erde bewegt sich jährlich einmal um (okoli) die Sonne.

Wider (proti) den Strom schwimmt man schwer.

4. Den Akkusativ regieren folgende Präpositionen:
für, durch, gegen, ohne, um, wider.

Anmerkung 1. Die Präpositionen durch, für und um werden mit dem Relativpronomen was und dem Demonstrativpronomen das verbunden, wie folgt:

durch was = wodurch (s čim)	durch das = dadurch (s tem)
für was = wofür (za kaj, čemu)	für das = dafür (za to)
um was = warum (zakaj)	um das = darum (zato).

Anmerkung 2. Die Präpositionen durch, für, um geben mit dem bestimmten Artikel „das“ durchs, fürs, ums.

Die starke Deklination der Maskulina
und Neutra. Die Präpositionen mit
dem Dativ und Akkusativ.

107. Der Wolf und das Reh.

(Nach Aesop.)

Eines Tages kamen ein Wolf und ein junges Reh von ungefähr an einen Bach, um zu trinken; der Wolf trank oben am Bache, das Reh aber unten. Da der Wolf das Reh erblickte, lief er zu ihm und sprach: „Warum trübst du mir das Wasser, daß ich nicht trinken kann?“ Das Reh antwortete: „Wie kann ich dir das Wasser trüben? Trinkst du doch über mir! — Das Wasser fließt ja von dir zu mir!“ Der Wolf sprach: „Wie, du fluchst mir noch dazu?“ Das Reh erwiderte: „Ich fluche dir ja nicht!“ Der Wolf aber sprach weiter: „Ja, vor zwei Monaten hast du auch Böses von mir geredet!“ Das Reh entgegnete: „Damals war ich noch gar nicht geboren!“ Wieder schrie der Wolf: „Du hast aber meine Wiesen und Felder abgeweidet!“ Das Reh versetzte: „Wie ist das möglich? Ich habe ja noch zu schwache Zähne! Das haben vielleicht die Schafe oder die Pferde getan.“ „Ei,“ sprach der Wolf, „du weißt ja eine ganze Menge Ausreden; doch dies alles macht dich nicht straflos, du kannst nicht ungesessen bleiben!“ Also würgte er das unschuldige Reh und fraß es.

108. Ein braver Soldat.

(Caspari.)

In einem Kriege stand ein Soldat auf Vorposten. In der dunklen Nacht überfielen ihn die Feinde, entwaffneten ihn und nahmen ihn gefangen. Sie nahmen ihn in ihre Mitte, richteten die Bajonette auf ihn und geboten ihm, sie sogleich zum Lager zu führen, indem sie sprachen:

„Wenn du uns ins Lager führst, so schenken wir dir das Leben; wenn du es aber wagst, nur den geringsten Laut von dir zu geben, durchbohren wir dich auf der Stelle.“

Der Soldat ging willig mit, wußte aber wohl, was er tun wollte. Sobald sie nahe an die Schildwachen kamen, schrie er mit lauter Stimme: „Hallo, Kameraden, hier sind Feinde!“ Im Augenblicke war das ganze Lager auf den Beinen und der beabsichtigte Überfall mußte unterbleiben; den treuen Soldaten aber fand man, von vielen Stichen durchbohrt, auf derselben Stelle entseelt liegen, wo er seinen Warnungsruf ausgestoßen hatte.

109. Reiters Morgengesang.

(Hauff.)

1. Morgenrot,
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete blasen,
Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad.
2. Kaum gedacht,
War der Lust ein End gemacht.
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute in die Brust geschossen,
Morgen in das stille Grab!

110. Rätsel.

Zwei Köpfe und nur zwei Arme,
Sechs Füße und nur zehn Behen;
Vier Füße sind nur im Gange;
Wie wollt ihr das verstehen?

111. Einkehr.

(Uhland.)

1. Bei einem Wirte wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste;
Ein gold'ner Apfel war sein Schild
An einem langen Aste.

2. Es war der gute Apfelbaum,
Bei dem ich eingekehret;
Mit süßer Kost und frischem Schaum
Hat er mich wohl genähret.
3. Es kamen in sein grünes Haus
Viel leichtbeschwingte Gäste;
Sie sprangen frei und hielten Schmaus
Und sangen auf das beste.
4. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh
Auf weichen, grünen Matten;
Der Wirt, er deckte selbst mich zu
Mit seinem kühlen Schatten.
5. Nun fragt' ich nach der Schuldigkeit,
Da schüttelt er die Wipfel.
Gesegnet sei er allezeit
Von der Wurzel bis zum Gipfel!

112. Der Hirt am Altvater.

Ein Schäfer hütete einst noch spät abends seine Herde auf einer schönen Wiese neben einem Dorfe in Mähren. Plötzlich rief eine Stimme hinter ihm seinen Namen Konrad. Voll Schrecken blickte er um sich und sah die Erde aufgetan; aus der Öffnung kam eine weiße Gestalt mit einem großen Barte hervor, der ihr bis auf den Leib herabhing. „Gib mir dein bestes Schaf,“ sprach die Gestalt, „du wirst es nicht bereuen und wirst erfahren, wer ich bin.“ Konrad weigerte sich zwar anfangs, doch endlich gab er das Verlangte. Da sprach der Greis: „Ich bin der bekannte Altvater dieser Gegend, der oberste der Berggeister. Da du mir dein bestes Schaf gegeben hast, so komm zu mir in mein Schloß! Unter demselben habe ich meine Schatzkammer; du kannst dir daraus etwas nehmen.“

Als sie an das Thor des Zauber Schlosses gekommen waren, tat sich daselbe durch einen Druck auf. Der Greis führte Konrad über eine steile Stiege in die Schatzkammer. Vor ihr lag als Wächter ein fürchterlicher Drache. Dieser erhob sich und trat zürnend zwischen den Greis und den Schäfer. Jener besänftigte den Drachen mit dem Zauberstabe — und nun öffnete sich die Thür der Schatzkammer von selbst. Heller Glanz

strahlte ihnen entgegen. Da gab es Gold, da gab es Schätze! Der Greis wies auf ein Goldstück und sagte: „Dieses Stück kannst du dir nehmen, aber nicht mehr, sonst ist es dein Unglück.“ Mit diesen Worten entfernte sich der Geist.

Da sich nun der Schäfer allein sah und für unbemerkt hielt, so nahm er nicht nur das bezeichnete Goldstück, sondern auch noch einen goldenen Leuchter. Als er darauf hinaus gehen wollte, fand er keinen Ausgang mehr. Der Geist erschien ihm wieder und schwang mit zürnendem Angesichte seinen Zauberstab. Donner und Blitz folgten, die erschütterte Erde tat sich auf und verschlang den habüchtigen Schäfer. Seitdem steht da, wo die schöne Wiese lag, ein hoher Berg, welcher der Altvater heißt.

a) Die Neutra, die im Nom. Plur. =e bekommen, nehmen nie den Umlaut an.

b) Die meisten Maskulina mit dem Stammvokal a, o, u, au lauten im Plural um; ohne Umlaut sind: Aal, Abend, Amboß, Arm, General, Huf, Hund, Laut, Monat, Rufs, Schuh, Stoff, Tag usw.

c) Im Gen. Sing. haben =s anstatt =es die Substantiva auf =and, =at, =end, =ig, =ling, =rich, =sal, =tum.

d) Er steht auf dem Gipfel des Berges.

Er steigt auf den Gipfel des Berges.

Folgende Präpositionen werden auf die Frage wo? mit dem Dativ, auf die Frage wohin? mit dem Akkusativ verbunden: an (na), auf (na), hinter (za), in (v), neben (poley), über (čez), unter (pod), vor (pred), zwischen (med).

An, auf, hinter, neben, in,
Über, unter, vor, zwischen
Stehen mit dem 4. Falle,
Wenn man fragen kann „wohin?“
Mit dem dritten steh'n sie so,
Daß man nur kann fragen „wo?“

Anmerkung 1. Die Präpositionen an, auf, in, über, unter, vor verbinden sich mit was (wem) und das (dem) also: woran (na kaj, na čem), daran (na to, na tem), worauf, — darauf, worin — darin, worunter — darunter, worüber — darüber, wovor — davor.

Anmerkung 2. Die Präpositionen **an** und **in** verbinden sich mit dem Artikel **dem** zu **am** und **im**. Die Präpositionen **an**, **auf**, **hinter**, **in**, **über**, **unter**, **vor** können sich mit dem Artikel **das** zu **ans**, **aufs**, **hinters** usw. verbinden.

Dekliniert: das Meer, das Meer, das Erz, das Jahr, das Haar
das Metall, das Gebot, das Tor; der Sieg, der Brief, der Schritt,
der Kranz, der Markt, der Korb, der Fuchs, der Krug, der Pflug, der
Traum, der König, der Jüngling, das Schicksal!

Die Deklination der Maskulina und
Neutra auf **el**, **er**, **em**, **en**, **hen**, **lein**
und **e**. Präpositionen mit dem Dativ.

113. Scherz und Ernst.

Da hast du einen Gulden,	Der Mutter
Nun zahl' deine Schulden:	Die Ruh'?
Dem Schneider	Der Mutter die Sorgen?
Die Kleider,	Die mußt du dazu
Dem Schuster	Dein Lebttag borgen;
Die Schuh',	Die bleibst du ihr schuldig
Dem Bäcker	Zu aller Zeit,
Die Wecken,	Die bleibst du ihr schuldig
Der Mutter	Zu Ewigkeit.
Die Ruh'!	

114. Der Steinadler.

Der Steinadler hat eine Flugweite von ungefähr 2 m. Kopf und Hals sind mit rostbraunen, spizigen Federn bedeckt. Die Wachshaut am Grunde des Schnabels und die Zehen sind gelb. Der Oberschnabel ist hakig gekrümmt, die Zehen sind mit scharfen Sichelkrallen versehen.

Der Adler ist einer der kühnsten und stärksten Räuber der Lüfte. Er ist mutiger und rüstiger als der Lämmergeier. Stundenlang scheint er in unermesslicher Höhe am blauen Himmel zu hängen und ohne Schlag der Flügel in weiten Kreisen dahinzuschweben. Jäger haben ihn über Gipfeln von mehr als 4000 Metern schwebend gesehen.

Der Steinadler ist außerordentlich scharfsinnig und schen; meist späht er einsam seiner Beute nach, seltener mit dem Weibchen. Sein helles „Pfüllüf“ klingt weit durch die Lüfte und erfüllt das kleinere Geflügel mit Schrecken. Wenn er sich seiner Beute nähert, senkt er

sich allmählich und festen Blickes auf sein Opfer und stößt dann blitzschnell in schiefer Richtung auf dasselbe. Kein kleines Tier unserer Gärten und Äcker, unserer Felder und Wälder ist vor seiner Krallen sicher. Den Vierfüßler rettet der flüchtigste Lauf nicht, eher den kleinen Vogel der hastige Flug. Er ist Herr des Reviers; ihm wird kein Vogel, überhaupt kein Tier gefährlich. Der Adler flößt sogar den Menschen Bewunderung ein, weshalb er von jeher als König der Vögel in hohem Ansehen stand.

Au den unzulänglichsten Felswänden baut er aus groben Brügeln, Stengeln, Heidekraut und Haaren ein roh gefügtes Nest. Seine Jungen verteidigt er auf das mutigste. Gleichwohl gelingt es dem kühnen Jäger nicht selten, die Nestvögel auszunehmen. Diese lassen sich leicht zähmen und zur Jagd abrichten. In der Gefangenschaft soll der Adler 30, ja 100 Jahre leben.

115. Das Hirtenbüblein.

(Jakob und Wilhelm Grimm, Hausmärchen.)

Es war einmal ein Hirtenbübchen, das war wegen seiner weisen Antworten, die es auf alle Fragen gab, weit und breit berühmt. Der König des Landes hörte auch davon, glaubte es nicht und ließ das Bübchen kommen. Da sprach er zu ihm: „Kannst du mir auf drei Fragen, die ich dir vorlegen will, Antwort geben, so will ich dich ansehen wie mein eigen Kind und du sollst bei mir in meinem königlichen Schlosse wohnen.“ Sprach das Büblein: „Wie lauten die drei Fragen?“ Der König sagte: „Die erste lautet: Wieviel Tropfen Wasser sind in dem Weltmeer?“ Das Hirtenbüblein antwortete: „Herr König, laßt alle Flüsse auf der Erde verstopfen, damit kein Tröpflein mehr daraus ins Meer läuft, das ich nicht erst gezählt habe, so will ich euch sagen, wieviel Tropfen im Meere sind.“ Sprach der König: „Die andere Frage lautet: Wieviel Sterne stehen am Himmel?“ Das Hirtenbübchen sagte: „Gebt mir einen großen Bogen Papier,“ und dann machte es mit der Feder so viel feine Punkte darauf, daß sie kaum zu sehen und fast gar nicht zu zählen waren und einem die Augen vergingen, wenn man darauf blickte. Darauf sprach es: „So viel

Sterne stehen am Himmel, als hier Punkte auf dem Papier, zählt sie nur.“ Aber niemand war dazu im stande. Sprach der König: „Die dritte Frage lautet: Wieviel Sekunden hat die Ewigkeit?“ Da sagte das Hirtenbüblein: „In Hinterpommern liegt der Demantberg, der hat eine Stunde in die Höhe, eine Stunde in die Breite und eine Stunde in die Tiefe; dahin kommt alle hundert Jahre ein Vögelein und wetzt sein Schnäbelein daran, und wenn der ganze Berg abgewetzt ist, dann ist die erste Sekunde von der Ewigkeit vorbei.“

Da sprach der König: „Du hast die Fragen aufgelöst wie ein Weiser und sollst fortan bei mir in meinem königlichen Schlosse wohnen und ich will dich ansehen wie mein eigenes Kind.“

116. Schützenlied.

(Schiller.)

1. Mit dem Pfeil, dem Bogen
Durch Gebirg und Tal
Kommt der Schütz gezogen
Früh im Morgenstrahl.
2. Wie im Reich der Lüfte
König ist der Weih,
Durch Gebirg und Klüfte
Herrscht der Schütze frei.
3. Ihm gehört das Weite,
Was sein Pfeil erreicht;
Das ist seine Beute,
Was da fliegt und freucht.

117. Die Donau.

Die Donau kommt aus dem Schwarzwalde, der außer den Alpen zu den interessantesten Gebirgen Deutschlands gehört. Sie fließt am Nordrande der schwäbisch-bayerischen Hochebene östlich, dann zwischen den Alpen und dem Böhmerwalde dahin und tritt darauf in die ungarische Tiefebene. Hier biegt sie in einem rechten Winkel nach

Süden um, die Gebirge der Balkanhalbinsel aber drängen sie wieder gegen Osten. Sie umfließt das südliche Ende der Karpaten, strömt durch die Tiefebene von Rumänien und mündet in einem großen Delta ins schwarze Meer. Von der Quelle bis zur Mündung macht sie einen Weg von 2856 km; sie ist also nächst der Wolga der größte Strom Europas. Bei der Stadt Passau tritt sie in Osterreich ob der Enns ein und verläßt unsere Monarchie bei Orsova. Ihre größten Nebenflüsse auf dem rechten Ufer sind: die Tser, der Inn mit der Salzach, die Raab, die Drau samt der Mur, die Save mit der Drina und die Morava; auf dem linken Ufer ergießen sich in die Donau: der Regen, die March, die Waag, die Gran, die Theiß mit der Maros und die Aluta. Die längsten Nebenflüsse sind die Theiß nebst der Drau.

Die Donau ist schon seit den Zeiten der alten Griechen bekannt; sie hieß bei ihnen Ister. Die Römer haben an der Donau Städte gebaut, zu denen Bindobona, das heutige Wien, gehört. Nach den Römern haben sich in den Donauegenden andere Völker angesiedelt.

118. Die Quelle.

Nach dir schmacht' ich, zu dir eil' ich, du, geliebte Quelle, du!
Aus dir schöpf' ich, bei dir weil' ich, seh' dem Spiel der Wellen zu.
Mit dir scherz' ich, von dir lern' ich heiter durch das Leben wallen,
Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nachtigallen.

119. Sprichwörter und Sprüche.

Mit der Zeit wird man klug.
Von einem Streiche fällt keine Eiche.
Schuster, bleib bei deinem Leisten!
Nach der Tat ist guter Rat wohlfeil.
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

Den Mann am Gang,
Die Glocke am Klang,
Den Vogel am Gesang,
Den Toren an den Worten
Erkennt man allerorten.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,
 Geh ohne Steuer nicht zur See,
 Geh ohne Gottes Geist und Wort
 Niemals aus deinem Hause fort!

120. Die Boten des Todes.

(Jakob und Wilhelm Grimm, Hausmärchen.)

Vor alten Zeiten wanderte einmal ein Riese auf der großen Landstraße; da sprang ihm plötzlich ein unbekannter Mann entgegen und rief: „Halt! Keinen Schritt weiter!“ „Was?“ sprach der Riese, „du Wicht, den ich zwischen den Fingern zerdrücken kann, du willst mir den Weg vertreten? Wer bist du, daß du so feck reden darfst?“ — „Ich bin der Tod,“ erwiderte der andere, „mir widersteht niemand und auch du mußt meinen Befehlen gehorchen.“ Der Riese aber weigerte sich und fing an, mit dem Tode zu ringen. Es war ein langer, heftiger Kampf; zuletzt behielt der Riese die Oberhand und schlug den Tod mit seiner Faust nieder, daß er neben einem Stein zusammensank. Der Riese ging seiner Wege und der Tod lag da besiegt und war so kraftlos, daß er sich nicht wieder erheben konnte. „Was soll daraus werden,“ sprach er, „wenn ich da in der Ecke liegen bleibe? Es stirbt niemand mehr auf der Welt und sie wird so mit Menschen angefüllt werden, daß sie nicht mehr Platz haben, nebeneinander zu stehen.“ Indes kam ein junger Mensch des Wegs, frisch und gesund, sang ein Lied und warf seine Augen hin und her. Als er den halb Ohnmächtigen erblickte, ging er mitleidig heran, richtete ihn auf, schloß ihm aus seiner Flasche einen stärkenden Trank ein und wartete, bis er wieder zu Kräften kam. „Weißt du auch,“ fragte der Fremde, indem er sich aufrichtete, „wer ich bin und wem du wieder auf die Beine geholfen hast?“ „Nein,“ antwortete der Jüngling, „ich kenne dich nicht.“ — „Ich bin der Tod,“ sprach er, „ich verschone niemand und kann auch mit dir keine Ausnahme machen. Damit du aber siehst, daß ich dankbar bin, so verspreche ich dir, daß ich dich nicht unversehens überfallen, sondern dir erst meine Boten senden will, bevor ich komme und dich abhole.“ — „Wohlan,“ sprach der Jüngling, „immer ein Gewinn, daß ich weiß, wann du kommst und so lange wenigstens sicher vor dir bin.“ Dann zog er weiter, war lustig und guter Dinge und lebte in den Tag hinein.

Allein Jugend und Gesundheit hielten nicht lange aus; bald kamen Krankheiten und Schmerzen, die ihn bei Tag plagten und ihm nachts die

Ruhe wegnahmen. „Sterben werde ich nicht,“ sprach er zu sich selbst, „denn der Tod sendet erst seine Boten; ich wollte nur, die bösen Tage der Krankheit wären erst vorüber.“ Sobald er sich gesund fühlte, fing er wieder an, in Freuden zu leben. Da klopfte ihm eines Tages jemand auf die Schulter; er blickte sich um und der Tod stand hinter ihm und sprach: „Folge mir, die Stunde deines Abschieds von der Welt ist gekommen.“ — „Wie?“ antwortete der Mensch, „willst du dein Wort brechen? Hast du mir nicht versprochen, daß du mir, bevor du selbst kämest, deine Boten senden wolltest? Ich habe keinen gesehen.“ — „Schweig!“ erwiderte der Tod, „habe ich dir nicht einen Boten über den andern geschickt? Kam nicht das Fieber, stieß dich an, rüttelte dich und warf dich nieder? Hat der Schwindel dir nicht den Kopf betäubt? Zwickte dich nicht die Gicht in allen Gliedern? Brauste dir's nicht in den Ohren? Nagte nicht der Zahnschmerz in deinen Backen? Ward dir's nicht dunkel vor den Augen? Über das alles, hat nicht mein leiblicher Bruder, der Schlaf, dich jeden Abend an mich erinnert? Sagst du nicht in der Nacht, als wärst du schon gestorben?“ Der Mensch wußte nichts zu erwidern, ergab sich in sein Geschick und ging mit dem Tode fort.

a) Die Maskulina und die Neutra auf **=el**, **=er**, **=em**, auf **=en**, **=hen** und **=lein** und die Neutra auf **=e** werfen das Flexions=**e** in allen Kasus ab; die auf **=en**, **=hen** und **=lein** werfen auch das Flexions=**n** des Dat. Plur. ab.

b) Die Maskulina und Neutra auf **=el** und **=er** nehmen im Nom. Plur. niemals **=n** an z. B. der Sessel Plur. die Sessel, der Acker Plur. die Äcker.

c) Alle Substantiva auf **=en** und **=hen** lauten im Gen. Sing. auf **=ens** aus.

d) Die meisten Maskulina lauten im Plural um; ohne Umlaut werden gebraucht: Bogen, Kasten, Kragen, Magen, Polster, Schlosser, Schuster, Taler, Wagen, Wanderer u. a.

Deklinieret: das Gebirge, das Gebäude, der Stiefel, das Mittel, der Schuster, das Messer, der Degen, das Zeichen, der Wanderer, das Laster, das Tierchen, das Büchlein — der Bruder, der Schwager, der Vater, der Acker, der Ofen, der Faden, der Schaden!

e) Mit dem Dativ werden folgende Präpositionen verbunden: aus (iz), außer (razen), bei (pri), binnen (v), entgegen (naproti), gegenüber (nasproti), gemäß (po), mit (s, z), nach (po, v), nächst (blizu, zraven, tik), nebst (polec), ob (über) (nad), samt (vred), seit (od), von (od, o), zu (k, za), zuwider (proti, zoper).

Schreib mit, nach, nächst, nebst, samt,
Bei, seit, von, außer, zu, zuwider,
Gegenüber, binnen, aus, entgegen
Stets mit dem Dativ nieder.

Binnen zwei Jahren muß das Gebäude fertig sein. Ich gehe den Eltern entgegen. Das Gymnasium steht der Kirche gegenüber. Ich handle deinem Befehle gemäß = gemäß d. B.

Anmerkung 1. Die Präpositionen entgegen und gegenüber stehen immer hinter ihrem Kasus.

Anmerkung 2.

Aus was = woraus	aus dem = daraus
mit was = womit	mit dem = damit
von was = wovon	von dem = davon
zu was = wozu	zu dem = dazu
nach was = wornach	nach dem = darnach.

Anmerkung 3. Beim = bei dem; vom = von dem; zum = zu dem; zur = zu der.

Die Deklination der Neutra und Maskulina mit der Ableitungssilbe -er.

121. Die Sterntaler.

(Nach Brüder Grimm.)

Es war einmal ein kleines Mädchen. Vater und Mutter waren ihm gestorben und es war so arm, daß es nichts besaß als die Kleider, die es auf dem Leibe trug, und ein Stückchen Brot, das ihm eine mitleidige Seele geschenkt hatte. Das Mädchen war aber gut und fromm. Und weil es so von der ganzen Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus aufs Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir doch etwas zu essen, ich bin so hungrig!“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: „Gott segne dir's!“ und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so am Kopfe; schenke mir doch etwas, womit ich ihn bedecken kann!“ Da nahm es sein Häubchen und gab es ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind; das hatte kein Leibchen an und fror. Da gab es ihm das seinige. Und es ging noch weiter, da bat eines um ein Rößlein, da gab es ihm auch das seine. Endlich kam es in einen Wald und es

war schon dunkle Nacht. Da kam noch ein Kind und bat um ein Hemdlein und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben“; es zog sein Hemdlein aus und gab es auch noch hin. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler und statt des verschenkten Hemdleins hatte es ein neues an von allerfeinster Leinwand. Da sammelte es die Taler hinein und war reich für sein Lebtag.

122. Ein Morgen auf einer Bergeshöhe.

Wir wandern hinaus in frischer Morgenluft nach einem nahen Berge. Noch ruht die Natur in feierlicher Stille. Der laute Ruf der Hähne aber begrüßt das Dämmerlicht, das sich langsam ausbreitet. Graue Nebel ziehen über die Fluren. Die eine Seite des Himmels wird immer heller, die einzelnen Wolken daselbst nehmen einen purpurnen Schein an. Die Morgenröte wird immer glühender; sie verkündet die nahe Ankunft der Sonne.

Da erhebt sich die Sonne in strahlender Pracht. Sie glänzt wie eine feurige Kugel und beleuchtet die Gipfel der Berge. Die Vögel erwachen in den Nestern und singen ihre Lieder. Nun weichen die Nebel. Wir blicken um uns und übersehen nach allen Seiten die Gegend bis zu dem fernen Rande, wo der Himmel die Erde zu berühren scheint.

Welches malerische Bild bietet sich unseren Blicken! Dunkel treten die Wälder hervor. Der Glanz der Sonne ergießt sich über Täler und Felder. Wir sehen deutlich Schlösser und Türme, Dächer und Häuser; wir unterscheiden auch viele Dörfer. Unweit des nächsten Dorfes weidet eine Herde. Wir sehen Pferde, Schafe und Kinder, Kälber und Lämmer springen herum. Dort ist die ganze Straße belebt. Es ist Sonntag: Männer, Weiber und Kinder gehen in die Kirche.

123. Der Umlaut.

Auf dem Baume die Rebe,	Die Maus in dem Keller,
Das Kreuz auf dem Grabe,	Der Braten am Teller,
Der Tropfen im Glas;	Am Strauche das Blatt;
Die Taube im Schwarme,	Das Kraut in dem Garten,
Die Hand an dem Arme,	Das As in den Karten,
Der Zapfen im Faß;	Im Lande die Stadt:

Ob jedes wohl den Umlaut hat?

124. Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt.

(Mücket.)

1. Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald
In gutem und schlechtem Wetter;
Das hat von unten bis oben
Nur Nadeln gehabt statt Blätter.
Die Nadeln, die haben gestochen,
Das Bäumlein, das hat gesprochen:
2. „Alle meine Kameraden
Haben schöne Blätter an,
Und ich habe nur Nadeln,
Niemand rührt mich an;
Dürft' ich wünschen, wie ich wollt',
Wünschst' ich mir Blätter von lauter Gold.“
3. Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein
Und früh ist's aufgewacht;
Da hatt' es goldene Blätter fein,
Das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich stolz;
Goldene Blätter hat kein Baum im Holz.“
4. Aber wie es Abend ward,
Ging der Jude durch den Wald
Mit großem Sack und großem Bart;
Der sieht die goldnen Blätter bald;
Er steckt sie ein, geht eilends fort
Und läßt das leere Bäumlein dort.
5. Das Bäumlein spricht mit Grämen:
„Die goldnen Blättlein dauern mich;
Ich muß vor den andern mich schämen,
Sie tragen so schönes Laub an sich;
Dürft' ich mir wünschen noch etwas,
So wünschst' ich mir Blätter von hellem Glas.“

6. Da schlief das Bäumlein wieder ein,
Und früh ist's wieder aufgewacht;
Da hatt' es gläserne Blätter fein,
Das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich froh;
Kein Baum im Walde glitzert so.“
7. Da kam ein großer Wirbelwind
Mit einem argen Wetter,
Der fährt durch alle Bäume geschwind
Und kommt an die gläsernen Blätter;
Da lagen die Blätter vom Glase
Zerbrochen in dem Grase.
8. Das Bäumlein spricht mit Trauern:
„Mein Glas liegt in dem Staub,
Die andern Bäume dauern
Mit ihrem grünen Laub;
Wenn ich mir noch was wünschen soll,
Wünschst' ich mir grüne Blätter wohl.“
9. Da schlief das Bäumlein wieder ein,
Und wieder früh ist's aufgewacht;
Da hat es grüne Blätter fein.
Das Bäumlein lacht
Und spricht: „Nun hab' ich doch Blätter auch,
Daß ich mich nicht zu schämen brauch'.“
10. Da kommt mit vollem Euter
Die alte Geiß gesprungen;
Sie sucht sich Gras und Kräuter
Für ihre Jungen;
Sie sieht das Laub und fragt nicht viel,
Sie frißt es ab mit Stumpf und Stiel.
11. Da war das Bäumlein wieder leer,
Es sprach nun zu sich selber:
„Ich begehrt' nun keine Blätter mehr,
Weder grüner noch roter noch gelber.
Hätt' ich nur meine Nadeln,
Ich wollte sie nicht tadeln.“

12. Und traurig schließ das Bäumlein ein
Und traurig ist es aufgewacht;
Da besieht es sich im Sonnenschein
Und lacht und lacht!
Alle Bäume lachen's aus;
Das Bäumlein macht sich aber nichts d'raus.
13. Warum hat's Bäumlein denn gelacht?
Und warum denn seine Kameraden?
Es hat bekommen in einer Nacht
Wieder alle seine Nadeln,
Daß jedermann es sehen kann.
Geh' naus, sieh's selbst, doch rühr's nicht an!
„Warum denn nicht?“
Weil's sticht.

125. Auf dem Markte.

Hüte, Röcke,	Bänder, Tücher,
Strümpfe, Stöcke,	Gläser, Bücher,
Körbe, Knöpfe,	Schlösser, Bilder,
Schuhe, Töpfe,	Eier, Lieder,
Nüsse, Krüge,	Männer, Weiber, laufet,
Kämme, Pflüge,	Kinder auch, und kaufet!

a) Viele Neutra und auch einige Maskulina lassen im Plural die Silbe **er** antreten. Die Umlauffähigen lauten um.

b) In Zusammensetzungen mit Mann lautet der Plural gewöhnlich Leute, z. B. der Kaufmann, der Zimmermann, der Landmann — die Kaufleute usw.

Deklinieret: der Geist, der Leib, der Rand, der Strauch, der Vormund, der Wald, der Wurm, der Reichtum; — das Brett, das Feld, das Kleid, das Nest, das Schwert, das Gemüt, das Geschlecht, das Gespenst — das Amt, das Blatt, das Dach, das Faß, das Grab, das Gras, das Kalb, das Lamm, das Land, das Rad, das Tal, das Dorf, das Horn, das Volk, das Huhn, das Haupt, das Kraut, das Maul, das Fürstentum!

Die gemischte Deklination der Substantiva.
Präpositionen mit dem Genetiv.

126. Die Sonnenblume.

Als der liebe Gott die Blumen hatte wachsen lassen, stand auf einem weiten Felde unter Rosen, Nelken, Veilchen und Tulpen auch eine Sonnenblume. Alle schauten die Sonne am Himmel an und freuten sich über ihren Glanz. Die Sonnenblume aber wurde dadurch stolz. Sie besah ihren mächtigen Stengel, ihre großen Blätter und ihre gelbe Blüten-scheibe, blickte verächtlich auf alle ihre Nachbarinnen herab und sagte zuletzt: „Was schauet ihr so nach dem Himmel? Sehet mich an! Bald werde auch ich so groß sein wie die Sonne und ebenso glänzen wie die Strahlen, die sie herabsendet. Dann aber bin ich euere Sonne.“

Die Blüten-scheibe wuchs auch immer größer; zuletzt aber fielen die gelben Knöpfchen ab und sie wurde grau und endlich schwarz. Nun erst sah die Sonnenblume ein, daß sie vergeblich geprahlt hatte. Beschämt senkte sie ihr Haupt zur Erde und schwieg; die übrigen Blumen aber freuten sich der Himmels-sonne, wie sie dies schon früher getan hatten.

So ist es gekommen, daß die Sonnenblume ihr Antlitz zur Erde kehrt, wenn sie ihre Blüten verloren hat und Früchte trägt.

127. Der Schüler der Ameise.

(Brandauer.)

Ein Eroberer verdankte seine Macht und Herrschaft hauptsächlich seiner eisernen Beharrlichkeit. Auf diese Tugend wurde er vorzüglich durch folgendes Ereignis geführt. „In einem meiner ersten Kriege,“ erzählte er, „kam ich eines Tages so sehr in Gefahr, daß ich in den Ruinen eines Gebäudes vor den mich verfolgenden Feinden Schutz suchen und daselbst viele Stunden versteckt bleiben mußte. Die Furcht, meinen Verfolgern in die Hände zu fallen und durch die erlittene Niederlage den ganzen Gewinn meiner bisherigen Anstrengungen einzubüßen, drückte meine Seele nieder. Ich verzweifelte an dem glücklichen Erfolge meiner Unternehmungen und beschloß, sie aufzugeben. Da fiel mir plötzlich eine Ameise in die Augen, die bemüht war, ein Weizenkorn, größer als sie selbst, auf eine Anhöhe zu tragen. Das Tierchen fiel, wenn es mit seiner Last beinahe oben war, immer wieder herab und ich zählte neunundssechzig vereitelte Versuche desselben. Aber es ließ nicht nach und bei dem siebzigsten Versuche erreichte es glücklich den Gipfel der Anhöhe. Dieses Beispiel gab mir neuen Mut und ich lernte aus dem Gesehenen eine Wahrheit, die mir später sehr oft zustatten kam.“

128. Allgemeines und Besonderes.

(Roth-Bily, Uvod.)

Die Beere ist eine Frucht. Was sind Ähren, Garben, Birnen, Pflaumen, Trauben, Feigen, Zitronen, Orangen?

Was sind Eichen, Linden, Birken, Weiden, Ulmen, Eschen, Erlen, Pappeln, Fichten, Tannen, Kiefern?

Zu welchen Vögeln gehören Amseln, Drosseln, Schwalben?

Zu welchen Tieren zählt man Vipern und Nattern?

a) Substantiva, die den Singular oder einzelne Kasus des Singulars nach der starken und den Plural nach der schwachen Deklination bilden, gehen nach der gemischten Deklination. Die Substantiva der gemischten Deklination bekommen keinen Umlaut.

b) Fast alle Feminina bleiben im Singular unverändert, im Plural erhalten sie =n; nach der gemischten Deklination werden dekliniert die Feminina auf: =e, =el, =er, =in (Plural =innen), =ung, =ei, =heit, =keit, =schaft u. v. a.

Dekliniert: die Pflicht, die Zeit, die Welt, die Gegend, die Gabe, die Arbeit, die Antwort, die Gefahr, die Saat, die Tat, die Natur, die Zahl, die Person, die Burg, die Uhr, die Jugend, die Tafel, die Gabel, die Schüssel, die Wurzel, die Nadel, die Feder, die Königin!

129. Der Bienenstaat.

In jedem Bienenstaate herrscht eine Königin, die auch den Namen Weisel führt. Sie beherrscht eine große Zahl von Untertanen; denn oft sind 15—20 Tausend Bienen in ihrer Gesellschaft versammelt. Alles beugt sich dem Willen der Königin. Jeder Bewohner des Bienenstaates erfüllt seine Pflichten unermüdet und genau.

Die Bienen sind von den ersten Strahlen der Morgen Sonne bis zum späten Abend tätig. Die eine fliegt summend von Blume zu Blume und sammelt Honig, die andere trägt Blütenstaub nach Hause, eine dritte beladet sich mit harzigem Saft und wieder eine andere trägt Wasser ein. Im Innern des Stockes ist die Tätigkeit noch größer. Da wimmelt es von fleißigen Arbeitsbienen, keine will der andern nachstehen. Hier nehmen einige den ankommenden die Ladung ab, dort bauen andere Zellen; einige füttern die Jungen, andere kleben die Zellen zu und noch andere schaffen den Unrat hinaus.

Vor dem Flugloche hält ein Haufe von Bienen Wache. Ihre Waffe ist ein hohler Giftstachel, mit welchem jede Arbeitsbiene versehen

ist. Mutig und unverzagt, ja, mit Aufopferung ihres Lebens verteidigen sie sich gegen jeden Feind. Der Stich der Biene verursacht einen heftigen Schmerz. Bei allen ihren Arbeiten leben die Bienen im Frieden beisammen. Nur einmal im Jahre — zur Zeit der Drohnenschlacht — gibt es Streit und Kampf, der vielen das Leben kostet.

Die Bienen liefern uns Honig und Wachs. Doch ist es der Nutzen nicht allein, um dessentwillen man dieses Insekt schätzt. Vielmehr verdient das gesellige Zusammenleben der Bienen unsere Aufmerksamkeit, ja, unsere Bewunderung.

130. Drei Paare und Einer.

(Friedr. Rückert.)

Du hast zwei Ohren und einen Mund, willst du es beklagen?
Gar vieles sollst du hören und wenig darauf sagen.
Du hast zwei Augen und einen Mund, mach' dir's zueigen!
Gar manches sollst du sehen und manches verschweigen.
Du hast zwei Hände und einen Mund, lern' es ermessen!
Zwei sind da zur Arbeit und einer zum Essen.

a) Nach der gemischten Deklination gehen folgende Maskulina:
1. Staat, Stachel, Stahl, Zins, Vetter, Gevatter, Untertan, Dorn, Mast, Schmerz, See, Sporn (Plur. Sporen); 2. Friede, Funke, Gedanke, Glaube, Haufe, Name, Same, Wille. Die sub 2. angeführten erhalten im Gen. Sing. =**ns**, in allen übrigen Kasus =**n**.

b) Alle Neutra werden im Singular stark dekliniert, im Plural bekommen =**n** oder =**en** nur:

die Augen, Betten, Herzen, Hemden,
die Ohren, Leiden und die Enden.

Anmerkung 1. Der Bauer und der Nachbar werden im Plural schwach, im Singular stark oder schwach dekliniert.

Anmerkung 2. Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz — die Herzen.

Was ist über die Maskulina, Feminina und Neutra auf =**e** zu bemerken?

Wie bilden den Plural die Substantiva masc. und neutri gener., die auf =**el** oder =**er** endigen, und wie jene, die fem. gener. sind?

131. Die österreichisch-ungarische Monarchie.

Die österreichisch-ungarische Monarchie breitet sich auf beiden Seiten der Donau aus. Sie liegt innerhalb des europäischen Festlandes und außerhalb der kalten wie der heißen Zone. Die Ostgrenze zieht unweit des Schwarzen Meeres, die Südgrenze teilweise längs der adriatischen Küste hin.

Die Monarchie besteht aus zwei Hauptteilen, nämlich den sogenannten österreichischen Ländern und den Ländern der ungarischen Krone. Hierzu kommen noch die Reichslande Bosnien und die Herzegowina. Kraft alter Verträge ist Ungarn mit Österreich unter einem Herrscher vereinigt, laut der neuen Gesetze aber haben die Länder diesseit der Leitha und die jenseit der Leitha verschiedene Regierungen.

Ungeachtet der großen Ausdehnung von 676.656 km² ist unsere Monarchie erst der zweitgrößte Staat Europas; vermöge ihrer Bevölkerungszahl nimmt sie unter den europäischen Staaten den dritten Rang ein.

Österreich-Ungarn ist ein Ackerbaustaats; unbeschadet dessen blühen auch Industrie, Gewerbe und Handel. In mitten fruchtbarer Ebenen erheben sich zahlreiche Fabriken, deren Produkte man vermittelst der Eisenbahnen oder mittels der Schiffe in andere Länder verführt. In allen Provinzen herrscht wegen des Reichthums der Natur und zufolge des Fleißes ihrer Bewohner eine rege wirtschaftliche Tätigkeit.

Die Sprache der Völker Österreichs ist verschieden; trotz dieser Verschiedenheit aber sind die Österreicher einig in der Liebe zum Kaiserhause und zum großen Vaterlande und haben diese Liebe nicht nur in Friedenszeiten, sondern auch während der Kriege bewiesen. Ruhmvoll ist die Vergangenheit unseres herrlichen Vaterlandes, gesegnet ist seine Gegenwart und glorreich wird — so Gott will — auch seine Zukunft sein.

132. Mein Vaterland.

(Erzherzog Max.)

1. Wie lob' ich mir das schöne Land,
Wo stolz die Alpen sich erheben,
Das Meer bespült den grünen Strand
Und Nord und Süd die Hand sich geben!
2. Wie lob' ich mir das schöne Reich,
Wo golddurchwirkt die Donau schäumt,
Die Myrte grünt in Lüften weich
Und ew'ger Schnee die Gletscher säumet!

3. Wie lob' ich mir den reichen Staat,
Wo Neben sanft die Berge decken,
Die Eb'ne glänzt in goldner Saat
Die Forste grünend sich erstrecken!
4. Es ist mein schönes Vaterland,
Kraftvoller Männer große Wiege,
Sein Kaiser führt's mit starker Hand,
Führt's mit „vereinter Kraft“ zum Siege.

133. Sneewittchen.

(Jakob und Wilhelm Grimm, Hausmärchen.)

Es war einmal mitten im Winter und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab; da saß eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenholz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und weil das Rote im weißen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich: „Hätt' ich ein Kind, so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Rahmen!“ Bald darauf bekam sie ein Töchterlein, das war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und ward darum Sneewittchen (Schneeweißchen) genannt. Und wie das Kind geboren ward, starb die Königin.

Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin. Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig und konnte nicht leiden, daß sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel; wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die schönste im ganzen Land?“

so antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste im Land.“

Da war sie zufrieden; denn sie wußte, daß der Spiegel die Wahrheit sagte.

Sneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahre alt war, war es so schön wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst. Als diese einmal ihren Spiegel fragte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die schönste im ganzen Land?“

so antwortete er:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste hier,
Aber Sneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.“

Da erschrak die Königin und ward gelb und grün vor Neid. Von Stund an, wenn sie Sneewittchen erblickte, kehrte sich ihr das Herz im Leibe herum, so haßte sie das Mädchen. Und der Neid und Hochmut wuchsen wie ein Unkraut in ihrem Herzen immer höher, daß sie Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte. Da rief sie einen Jäger und sprach: „Bring das Kind hinaus in den Wald, ich will's nicht mehr vor meinen Augen sehen! Du sollst es töten und mir Lunge und Leber zum Wahrzeichen mitbringen!“ Der Jäger gehorchte und führte es hinaus, und als er Sneewittchens unschuldiges Herz durchbohren wollte, fing es an zu weinen und sprach: „Ach, lieber Jäger, laß mir mein Leben; ich will in den wilden Wald laufen und nimmermehr wieder heimkommen.“ Und weil es so schön war, hatte der Jäger Mitleiden und sprach: „So lauf hin, du armes Kind!“ „Die wilden Tiere werden dich bald gefressen haben,“ dachte er und doch war's ihm, als wär' ein Stein von seinem Herzen gewälzt, weil er es nicht zu töten brauchte. Und als gerade ein junger Frischling dahergesprungen kam, stach er ihn ab, nahm Lunge und Leber heraus und brachte sie als Wahrzeichen der Königin mit. Der Koch mußte sie in Salz kochen und das boshafte Weib aß sie auf und meinte, sie hätte Sneewittchens Lunge und Leber gegessen.

Nun war das arme Kind in dem großen Wald mutterseelig allein und ward ihm so angst, daß es alle Blätter an den Bäumen ansah und nicht wußte, wie es sich helfen sollte. Da fing es an zu laufen und lief über die

spitzen Steine und durch die Dornen und die wilden Tiere sprangen an ihm vorbei, aber sie taten ihm nichts. Es lief, solange nur die Füße noch fort konnten, bis es bald Abend werden wollte, da sah es ein kleines Häuschen und ging hinein, sich zu ruhen. In dem Häuschen war alles klein, aber so zierlich und reinlich, daß es nicht zu sagen ist. Da stand ein weißgedecktes Tischlein, mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerlein mit seinem Löfflein, ferner sieben Messerlein und Gäblein und sieben Becherlein. An der Wand waren sieben Bettlein nebeneinander aufgestellt und schneeweiße Laken darübergedeckt. Sneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, aß von jedem Tellerlein ein wenig Gemüs und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein; denn es wollte nicht einem allein alles wegnehmen. Hernach, weil es so müde war, legte es sich in ein Bettchen, aber keins paßte; das eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war; und darin blieb es liegen, befahl sich Gott und schlief ein.

Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein ward, sahen sie, daß jemand darin gewesen war; denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten. Der erste sprach: „Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?“ Der zweite: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“ Der dritte: „Wer hat von meinem Brötchen genommen?“ Der vierte: „Wer hat von meinem Gemüschen gegessen?“ Der fünfte: „Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?“ Der sechste: „Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?“ Der siebente: „Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?“ Dann sah sich der erste um und sah, daß auf seinem Bett eine kleine Dälle war, da sprach er: „Wer hat in meinem Bettchen getreten?“ Die andern kamen gelaufen und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen.“ Der siebente aber, als er in sein Bett sah, erblickte Sneewittchen, das lag darin und schlief. Nun rief er die andern, die kamen herbeigelaufen und schrien

vor Verwunderung, holten ihre sieben Lichtlein und beleuchteten Sneewittchen. „Ei, du mein Gott! ei, du mein Gott!“ riefen sie, „was ist das Kind so schön!“ und hatten so große Freude, daß sie es nicht aufweckten, sondern im Bettlein fortschlafen ließen. Der siebente Zwerg aber schlief bei seinen Gesellen, bei jedem eine Stunde, da war die Nacht herum.

Als es Morgen war, erwachte Sneewittchen, und wie es die sieben Zwerge sah, erschrak es. Sie waren aber freundlich und fragten: „Wie heißt du?“ „Ich heiße Sneewittchen,“ antwortete es. „Wie bist du in unser Haus gekommen?“ sprachen weiter die Zwerge. Da erzählte es ihnen, daß seine Stiefmutter es hätte wollen umbringen lassen, der Jäger hätte ihm aber das Leben geschenkt und da wär' es gelaufen den ganzen Tag, bis es endlich ihr Häuslein gefunden hatte. Die Zwerge sprachen: „Willst du unsern Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, so kannst du bei uns bleiben und es soll dir an nichts fehlen.“ „Ja,“ sagte Sneewittchen, „von Herzen gern,“ und blieb bei ihnen. Es hielt ihnen das Haus in Ordnung: morgens gingen sie in die Berge und suchten Erz und Gold, abends kamen sie wieder und da mußte ihr Essen bereit sein. Den Tag über war das Mädchen allein; da warnten es die guten Zwerglein und sprachen: „Hüte dich vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, daß du hier bist; laß ja niemand herein!“

Die Königin aber, nachdem sie Sneewittchens Lunge und Leber glaubte gegessen zu haben, dachte nicht anders, als sie wäre wieder die erste und allerschönste, trat vor ihren Spiegel und sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die schönste im ganzen Land?“

Da antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste hier,
Aber Sneewittchen über den Bergen
Bei den sieben Zwergen
Ist noch tausendmal schöner als Ihr.“

Als sie den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte sie vor Zorn. „Sneewittchen soll sterben,“ rief sie, „und

wenn es mein eigenes Leben kostet.“ Darauf ging sie in eine ganz verborgene, einsame Kammer, wo niemand hinkam, und machte da einen giftigen, giftigen Apfel. Wer ein Stückchen davon aß, mußte sterben. Als der Apfel fertig war, färbte sie sich das Gesicht und verkleidete sich in eine Bauersfrau und so ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen. Sie klopfte an, Sneewittchen streckte den Kopf zum Fenster heraus und sprach: „Ich darf keinen Menschen einlassen, die sieben Zwerge haben mir's verboten.“ „Mir auch recht,“ antwortete die Bäuerin, „meine Äpfel will ich schon los werden. Da, einen will ich dir schenken.“ „Nein,“ sprach Sneewittchen, „ich darf nichts annehmen.“ „Fürchtest du dich vor Gift?“ sprach die Alte, „siehst du, da schneide ich den Apfel in zwei Teile, den roten Backen iß du, den weißen will ich essen.“ Der Apfel war aber so künstlich gemacht, daß der rote Backen allein vergiftet war. Sneewittchen lüsterte den roten Apfel an, und als es sah, daß die Bäuerin davon aß, so konnte es nicht länger widerstehn, streckte die Hand hinaus und nahm die giftige Hälfte. Kaum aber hatte es einen Bissen davon im Mund, so fiel es tot zur Erde nieder. Da betrachtete es die Königin mit grausigen Blicken und lachte überlaut und sprach: „Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz!“ Und als sie daheim den Spiegel befragte:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die schönste im ganzen Land?“

so antwortete er wieder:

„Frau Königin, ihr seid die schönste im Land.“

Da hatte ihr neidisches Herz Ruhe, so gut ein neidisches Herz Ruhe haben kann.

Die Zwerglein, wie sie abends nach Haus kamen, fanden Sneewittchen auf der Erde liegen und es ging kein Atem mehr aus seinem Mund und es war tot. Sie hoben es auf, suchten, ob sie was Giftiges fänden, schnürten es auf, wuschen es mit Wasser und Wein, aber es half alles nichts; das liebe Kind war tot und blieb tot. Sie legten es auf eine Bahre und setzten sich alle sieben

daran und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben, aber es sah noch so frisch aus wie ein lebender Mensch und hatte noch seine schönen roten Backen. Sie sprachen: „Das können wir nicht in die schwarze Erde versenken,“ und ließen einen durchsichtigen Sarg von Glas machen, daß man es von allen Seiten sehen konnte, legten es hinein und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf, und daß es eine Königstochter wäre. Dann setzten sie den Sarg hinaus auf den Berg und einer von ihnen blieb immer dabei und bewachte ihn.

Nun lag Sneewittchen lange, lange Zeit in dem Sarg und verweste nicht, sondern sah aus, als wenn es schlief, denn es war noch so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz. Es geschah aber, daß ein Königssohn in den Wald geriet und zu dem Zwergenhaus kam, da zu übernachten. Er sah auf dem Berg den Sarg und das schöne Sneewittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben war. Da sprach er zu den Zwergen: „Laßt mir den Sarg, ich will euch geben, was ihr dafür haben wollt.“ Aber die Zwerge antworteten: „Wir geben ihn nicht um alles Gold in der Welt.“ Da sprach er: „So schenkt mir ihn, denn ich kann nicht leben, ohne Sneewittchen zu sehen.“ Wie er so sprach, empfanden die guten Zwerglein Mitleid mit ihm und gaben ihm den Sarg. Der Königssohn ließ ihn nun von seinen Dienern auf den Schultern forttragen. Da geschah es, daß sie über einen Strauch stolperten, und von dem Schüttern fuhr der giftige Apfelgrütz, den Sneewittchen abgebissen, aus dem Hals. Und nicht lange, so öffnete es die Augen, hob den Deckel vom Sarg in die Höhe und richtete sich auf und war wieder lebendig. „Ach Gott, wo bin ich?“ rief es. Der Königssohn sagte vor Freude: „Du bist bei mir,“ und erzählte, was sich zugetragen hatte, und sprach: „Ich habe dich lieber als alles auf der Welt; komm mit mir in meines Vaters Schloß, du sollst meine Gemahlin werden.“ Da war ihm Sneewittchen gut und ging mit ihm und ihre Hochzeit ward mit großer Pracht und Herrlichkeit angeordnet.

Zu dem Feste wurde aber auch Sneewittchens gottlose Stiefmutter eingeladen. Wie sie sich mit schönen Kleidern angetan hatte, trat sie vor den Spiegel und sprach:

„Spieglein, Spieglein an der Wand,
Wer ist die schönste im ganzen Land?“

Der Spiegel antwortete:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste hier,
Aber die junge Königin ist tausendmal schöner als Ihr.“

Da stieß das böse Weib einen Fluch aus und ward ihr so angst, daß sie sich nicht zu fassen wußte. Sie wollte zuerst gar nicht auf die Hochzeit kommen; doch ließ es ihr keine Ruhe, sie mußte fort und die junge Königin sehen. Und wie sie hineintrat, erkannte sie Sneewittchen und vor Angst und Schrecken stand sie da und konnte sich nicht regen. Aber es waren schon eiserne Pantoffel über Kohlenfeuer gestellt und wurden mit Zangen hereingetragen und vor sie hingestellt. Da mußte sie in die rötglühenden Schuhe treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.

Unweit, mittels, kraft und während,
Laut, vermöge, ungeachtet,
Oberhalb und unterhalb,
Innerhalb und außerhalb,
Diesseit, jenseit, halber, wegen,
Auch vermittelt, unbeschadet,
Unfern und um — willen,
Anstatt, längs, zufolge, trotz
Stehen mit dem Genetiv,
Oder auf die Frage: „wessen?“
Doch ist hier nicht zu vergeffen,
Daß bei diesen letzten drei
Auch der Dativ richtig sei.

Anstatt (statt) (mesto, namesto) des Königs herrschten in Rom zwei Konsuln. — Außerhalb (zunaj) der Stadt ist der Friedhof. — Die Sehne ist innerhalb (znotraj) des Kreises. — Oberhalb (vrhu, nad) der Augenlider befinden sich die Augenbrauen. — Die

Donau verläßt Österreich unterhalb (pod) des Marktes Dříava. — Diesseit (takraj, tostran), jenseit (onkraj) der Leitha liegen die österreichischen und die ungarischen Länder. — Mancher tut Gutes der Ehre halber (zaradi). (Deshalb raditega, weshalb zakaj). — Inmitten (sredi) des Dorfes steht die Kirche (mitten im Dorfe = in der Mitte des Dorfes). — Der Beamte handelt kraft seines Amtes (iz svoje oblasti, po svoji oblasti). — Laut des Vertrages (po pogodbi, glasom pogodbe) ist dieses Haus nun mein Eigentum. — Diese Maschine setzen wir mittels (vermitteltst z, s) einer Schraube in Bewegung. — Unbeschadet meiner Rechte ließ ich den Nachbar meinen Weg benutzen (brez prikrajšanja svojih pravic). — Ungeachtet (ne glede na) meiner Warnung hat er sich in schlechte Gesellschaft begeben. — Das Holz schwimmt vermöge (zbog) seiner Leichtigkeit. — Unfern, unweit (ne daleč od) der Stadt lag das alte Schloß. — Um des Friedens willen (zavoljo) gab ich nach. — Während des Unterrichtes (med poukom), während der Woche (med tednom), während der Regierung des Kaisers Leopold (za cesarja Leopolda). — Ich machte mir wegen (radi) deiner (deinetwegen) viele Sorgen. — Längs (ob) des Weges floß ein Bächlein. — Wir verschoben die Reise zufolge (vsled) deines Rates. — Trotz (vkljub) des gewaltigen Sturmes wagten wir uns auf die See.

Opomba: Das Heer zog entlang (ob) des Stromes = den Strom entlang.

Die Deklination des Adjektivs.

134. Der kluge Star.

(Übung.)

Ein durstiger Star wollte aus ein— Wasserflasche trinken. Begierig hüpfte er um d—selbe herum, allein von welch— Seite er auch seinen Kopf in d— Hals der Flasche hineinzwängte, konnte er doch das Wasser innerhalb d—selben mit sein— kurzen Schnabel nicht erreichen. Da er nun auf die— Wege nicht zum Ziele gelangen konnte, so stemmte er sich gegen d— Flasche, um sie umzustößen und von d— Wasser während des Ausfließens zu trinken.

Aber auch dies war trotz sein— Anstrengungen ohne d— gewünschten Erfolg; die Flasche war zu schwer und zwischen d— Durstigen und d— Wasser blieb das Glas. Zornig hackte er nun auf d— dicke Glas los, um die Flasche zu zerbrechen, allein vergebens; das Glas war zu

stark für sein— Hiebe. Traurig saß er nun d— vollen Flasche gegenüber und dachte über ander— Mittel nach, durch welch— er wohl seinen Zweck erreichen könnte. Die Not macht einem Sprichworte zufolge erfinderisch und oft hilft die Klugheit statt d— Gewalt. Nach kurz— Nachdenken kam er vermöge sein— Klugheit auf ein— glücklichen Einfall. „Kann ich,“ sprach er, „das Wasser nicht außerhalb d— Flasche trinken, so kann ich es doch vielleicht in ih— so weit zum Steigen bringen, daß es nicht mehr unterhalb mein— Schnabels bleibt, wenn ich den Kopf hineinstecke. Aber wie?“

Forschend sah er vor und hinter sich und bemerkte einige Steinchen neben d— Flasche. „Ja, so wird es gehen,“ sagte er und machte ungeachtet sein— Müdigkeit einen Sprung vor Freude. Vermitteltst sein— Schnabels ließ er rasch die Steine einzeln in d— Flasche fallen, und da sie wegen ihr— Schwere bis an d— Grund sanken, so stand das Wasser ein wenig höher als wie zuvor. Aber erreichen konnte er es immer noch nicht. Zum Glück lagen unweit d— Flasche Steine genug. Er warf also weiter welche hinein und das Wasser stieg allmählich längs d— Wände der Flasche. Oberhalb ihr— Bauches erhob es sich so rasch, daß der geduldige Star für sein— Anstrengung bald belohnt ward. Seit lang— Zeit aber hatte dem Durstigen kein Wasser so gut geschmeckt wie dieses, das er nächst sein— Klugheit seinem Eifer verdankte.

135. Der unzufriedene Esel.

(Roth-Bily, Uvod.)

Ein junger Esel kam im schönen Monat Mai zu einem fleißigen Gärtner und mußte täglich frische Blumen und viel Gemüse in die nahe Stadt tragen. Das wollte aber dem trägen Esel nicht gefallen; deshalb sprach er: „O, wie wünsche ich mir den lieben Sommer! Der Mai ist für mich doch nur die Zeit der schwersten Arbeit.“

Der heiße Sommer kam, allein er brachte dem unzufriedenen Esel keine Ruhe. Salat, gelbe Rüben und junge Bohnen mußte das träge Tier täglich in die Stadt schleppen. Nun verwünschte es den heißen Sommer und freute sich auf den kühlen Herbst.

Auch der Herbst kam endlich, aber mit ihm auch neue Plage. Jetzt wünschte sich der Esel den stillen Winter herbei. Als aber der Winter erschien, verkaufte der Gärtner den Esel an einen Müller, der ihn zum Tragen schwerer Säcke verwendete.

136. Frischer, froher Mut.

Frischer, froher Mut ist bei Gutem gut;
Frischen, frohen Mutes sei, beginnst du Gutes;
Frischem, frohem Mut ist gar viel gelungen;
Frischen, frohen Mut hat man oft besungen.
Frischer, froher Mut lehre bei mir ein,
Daß ich fromm und gut, stark und fest mag sein!

137. Die Menschenrassen.

Die Menschen sind über alle bewohnbaren Teile der Erde verbreitet. Nur die Polarländer und einige ganz vereinsamt im Weltmeer liegende kleine Inseln entbehren der Bewohner.

Die Menschen zeigen bedeutende Verschiedenheiten nach der Gesichtsbildung, nach Haut- und Haarfarbe. Darnach unterscheidet man fünf Menschenrassen.

1. Zur kaukasischen oder weißen Rasse gehören Menschen mit weißer Hautfarbe, rundlichem Kopfe, glattem, weichem Haare und hoher Stirne. Sie bewohnte ursprünglich Europa und Vorderasien; durch Auswanderung gelangte sie auch in die anderen Weltteile.

2. Die mongolische oder gelbe Rasse ist durch gelbliche Hautfarbe, breites, flaches Gesicht, eckigen Schädel und steifes, schwarzes Haar gekennzeichnet. Diese Rasse bewohnt Mittel- und Ostasien (Chinesen und Japanesen).

3. Die Negerrasse mit dunkler, oft ganz schwarzer Hautfarbe, schwarzem und krausem Haare, platter Stirne, stark vorspringendem Untergesicht und dicken Lippen wohnt in Afrika.

4. Die malaiische Rasse mit brauner Hautfarbe und feinen, von den Europäern wenig verschiedenen Gesichtszügen bewohnt die südasiatischen Inseln.

5. Die Angehörigen der roten oder amerikanischen Rasse haben eine braunrote Farbe, straffes, schwarzes Haar und ein derbes, knochiges Gesicht.

Die Zahl der Menschen auf der ganzen Erde beträgt etwa 1400 Millionen.

Deklination des Adjektivs.

Das attributive Adjektiv mit dem bestimmten Artikel oder mit einem Pronomen mit den Endungen des bestimmten Artikels (dieser,

jener, solcher usw.) lautet in allen Kasus auf **=en** aus, mit Ausnahme des Nom. Sing. aller drei Geschlechter und des Akkus. Sing. weibl. und fächl. Geschlechtes. (Schwache Deklination.)

Dekliniert: Der schöne Monat, die nahe Stadt, das träge Tier; dieser junge Esel, jene schwere Arbeit, jenes fruchtbare Feld, mancher schöne Garten!

Nach den Wörtern: andere, einige, einzelne, etliche, manche, mehrere, solche, viele, wenige hat das attributive Adjektiv im Nom. und Akkus. Plur. gewöhnlich die starke Deklination.

Das attributive Adjektiv ohne den bestimmten Artikel oder ein demonstratives Pronomen dekliniert man wie den bestimmten Artikel. (Starke Deklination.) Der Genetiv Sing. masc. und neutri gen. lautet gewöhnlich auf **=en**, nicht auf **=es** aus.

Dekliniert: runder Kopf, dicke Lippe, schwarzes Haar; eckiger Schädel, platte Stirne, verbes Gesicht!

138. Die Tollkirsche.

Die Tollkirsche hat eine dicke, ästige Wurzel und aufrechte, 1—1.5 m hohe, wiederholt gabelteilige Stengel mit flaumhaarigen Ästen und eisförmigen, spizen Blättern. Ihre glockenförmigen, schmutzigenbraunen Blüten entspringen einzeln oder zu zweien aus den Winkeln der Äste und Blätter. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, der den Stempel einschließt und zur Zeit der Fruchtreife sich bedeutend vergrößert. Die Blumenkrone hat einen fünfslappigen Saum und fünf lange Staubgefäße, die an der Röhre angewachsen sind. Die Frucht ist eine glänzend schwarze Beere von der Größe und Gestalt einer Kirsche, welche einen roten Saft, aber keinen Steinkern, sondern zahlreiche kleine Samenkörner enthält und überdies von dem vergrößerten Kelche umgeben ist.

Die Tollkirsche gehört zu den stärksten betäubenden Giftpflanzen, deren kirschenähnliche Beeren schon oft Unerfahrene zum Genuße verleitet haben, aber an den angeführten Merkmalen sehr leicht zu erkennen sind. Der Giftstoff dieser Pflanze (Atropin) übt eine merkwürdige Wirkung auf das Sehloch der Augen aus, indem er dasselbe erweitert.

Das attributive Adjektiv mit dem unbestimmten Artikel, mit dem unbestimmten Zahlwort kein oder mit einem Possessivpronomen geht im Nom. Sing. masc. und neutri gen. und im Akkus. Sing. neutri gen. nach der starken, in allen übrigen Kasus nach der schwachen Deklination. (Gemischte Deklination.)

Dekliniert: ein roter Saft, eine schwarze Beere, ein spitzes Blatt!

Die Deklination der Partizipien.

139. Die beiden Wanderer.

(Nach Diesterweg.)

Zwei Wanderer zogen gemeinsam über Land. Als sie am Abend in einer Herberge übernachteten, erscholl plötzlich der Ruf: „Feuer, Feuer!“ Da sprang der eine Wanderer auf und eilte nach dem Orte der Gefahr.

Der andere jedoch suchte ihn zurückzuhalten, indem er sprach: „Weshalb sollen wir uns in Gefahr begeben? Sind nicht Hände genug zum Helfen da? Was kümmern uns die Fremden?“ Jener aber hörte nicht auf diese Rede, sondern lief, um zu retten; langsam folgte der andere, blieb stehen und sah von ferne zu.

Vor dem Hause, aus dessen Fenstern schon die Flammen schlugen, stand eine Mutter jammern und klagend: „Meine Kinder! meine Kinder!“

Kaum hatte der herbeigeeilte Fremdling den Angstruf der Unglücklichen vernommen, stürzte er sich in das brennende Haus zwischen die krachenden Balken und prasselnden Flammen. Entsetzt riefen die Umstehenden: „Der ist verloren!“

Als man aber eine Weile geharrt hatte, sieh! da trat der Wandersmann hervor mit versengtem Haar und Gewand, hielt die beiden geretteten Kinder in den Armen und brachte sie der Mutter. Jauchzend vor Freude drückte diese ihre Lieblinge ans Herz und fiel sodann dem Fremdling zu Füßen. Während dieser die Frau aufhob und bernigte, stürzte das Haus zusammen.

Da nahte sich der Gefährte des Wanderers und sagte: „Wer hieß dich doch ein so kühnes Wagestück beginnen?“

„Der Herr, der es gelingen ließ, der hat es mir befohlen in meinem Herzen!“ sprach der edle Mensch und ging ernst seines Weges.

140. Der Mai.

Der Nachtigall reizende Lieder
Ertönen und locken schon wieder
Die fröhlichen Stunden ins Jahr.
Nun singet die steigende Lerche,
Nun klappern die reisenden Störche,
Nun schwazet der gaukelnde Star.

141. Nächstenliebe.

(Schubert.)

Vor mehr als hundert Jahren ging ein Handwerksbursche unweit der Stadt Preßburg in der grimmigsten Kälte mit seinem Bündel über die Heide. Seine Kleider waren zerrissen. „Lieber Gott!“ seufzte der Reisende, „weit und breit kein Dorf, keine Stadt und keine Hütte! Ich werde erfrieren; ach, was wird meine arme Mutter sagen!“

Der frierende Jüngling wollte laufen, aber seine erstarrenden Glieder konnten nicht mehr vorwärts. Er wurde schläfrig, legte sich in den frisch gefallenen Schnee auf sein Bündel und schlief ein. Ein Postknecht ritt vorbei und sah den Unglücklichen starr liegen; aber er bemerkte noch einige Lebenszeichen an ihm, ritt schneller und meldete es im Posthause der benachbarten Stadt. „Was hilft es? Bis wir hinkommen, ist er längst tot,“ sagten die hartherzigen Menschen, denen er es erzählte.

Ein armer Tagelöhner, der in der Wachstube war, um sich zu wärmen, hörte es und hatte Mitleid mit dem eingeschlafenen Handwerksburschen. Ohne ein Wort zu sagen, ging er auf die Landstraße, wo der erstarrte Jüngling lag, hob ihn auf und trug ihn in das nächste Dorf. Dort rieb er ihn mit Schnee und allmählig kam der erstarrte Körper wieder zum Leben. Mit gerührtem Herzen dankte der Jüngling seinem edlen Retter. Dieser aber nahm den Geretteten mit sich in die Stadt und teilte, obgleich er selbst nicht viel hatte, seinen Tisch mit ihm so lange, bis derselbe weiter reisen konnte.

Kaiser Josef der Zweite erfuhr von dieser schönen Tat, ließ den Tagelöhner nach Wien rufen und belohnte das edle Werk mit seiner gewohnten Freigebigkeit.

Die beiden Partizipien biegen wie die Adjektiva. Dies gilt auch von den Ordnungszahlwörtern; von den Grundzahlwörtern haben nur eins, zwei, drei vollständige Deklination.

Anmerkung: Der fleißige Schüler ist zu loben — der zu lobende Schüler učenec, ki se ima, ki se mora hvaliti (discipulus laudandus).

Wenn man vor das Partizip Präs. der transitiven Verba die Präposition **zu** setzt, erhält man eine Art des Partizipiums Futuri Passivi.

Die Deklination der Pronomina.

142. Frau Hütt.

(Brüder Grimm, Deutsche Sagen.)

In uralten Zeiten lebte im Tirolerland eine mächtige Riesenkönigin, Frau Hütt genannt; sie wohnte auf den Gebirgen über Innsbruck, die jetzt grau und kahl sind, aber damals voll Wälder, reicher Äcker und grüner Wiesen waren.

Einst kam ihr kleiner Sohn heim, weinte und jammerte; Schlamm bedeckte ihm Gesicht und Hände, dazu sah sein Kleid schwarz aus wie ein Köhlerfittel.

Er hatte sich eine Tanne zum Steckenpferd abknicken wollen; weil der Baum aber am Rande eines Morastes stand, so war das Erdreich unter ihm gewichen und er bis zum Haupt in Moder gesunken, doch hatte er sich noch glücklich herausgeholfen. Frau Hütt tröstete ihn, versprach ihm ein neues, schönes Röcklein und rief auch einen Diener; der sollte weiche Brosamen nehmen und ihm damit Gesicht und Hände reinigen. Kaum aber hatte dieser angefangen, mit der heiligen Gottesgabe also sündlich umzugehen, da zog ein schweres Gewitter daher, das den Himmel ganz zudeckte, und ein entsetzlicher Blitz schlug ein.

Als es sich wieder aufgehehlt hatte, da waren die reichen Kornäcker, grünen Wiesen und Wälder samt der Wohnung der Frau Hütt verschwunden und überall war nur eine Wüste mit zerstreuten Steinen, wo kein Grashalm mehr wachsen konnte; in der Mitte aber stand Frau Hütt, die Riesenkönigin, versteinert und wird so stehen bis zum jüngsten Tag.

In vielen Gegenden Tirols, besonders in der Nähe von Innsbruck, erzählt man bösen und mutwilligen Kindern diese Sage zur Warnung, wenn sie sich mit Brot bewerfen oder sonst Übermut treiben. „Sparet euere Brosamen,“ heißt es, „für die Armen; sonst ergeht es euch wie der Frau Hütt!“

143. Ein Brief.

Lieber Otto!

In meinem letzten Briefe gab ich Dir das Versprechen, Dich in der nächsten Zeit einmal zu besuchen. Leider war es mir bis jetzt nicht möglich, mein Vorhaben auszuführen. Ich hatte nämlich vor einigen Tagen das Unglück, von der Treppe zu stürzen und dabei den

linken Arm auszurenken. Infolgedessen mußte ich mehrere Wochen das Bett hüten. Erst gestern hat mir der Arzt erlaubt, mich wieder von meinem Lager zu erheben. Doch hat er mir befohlen, den Arm noch längere Zeit in der Binde zu tragen. Ich bin daher genötigt, vorerst noch zu Hause zu bleiben. Aus diesem Grunde bitte ich Dich recht sehr, habe die Güte, sobald als möglich zu mir zu kommen. Deinen lieben Eltern empfehle ich mich bestens. Vielleicht scheust Du auch nicht die Mühe, recht bald durch ein Briefchen zu erfreuen

Deinen

Emil.

Marburg, am 3. März 1906.

144. Die goldene Dose.

(Christoph Schmidt.)

Ein Oberst zeigte den Offizieren, die bei ihm speisten, bei Tische eine sehr schöne goldene Dose. Nach einer Weile wollte er eine Prise Tabak nehmen, suchte in allen Taschen und sagte bestürzt: „Wo ist meine Dose? Sehen Sie doch einmal nach, meine Herren! Vielleicht hat sie einer von Ihnen in Gedanken eingesteckt.“ Alle standen sogleich auf und wendeten ihre Taschen um; aber die Dose kam nicht zum Vorschein. Nur der Fähnrich blieb in sichtbarer Verlegenheit sitzen und sagte: „Ich wende meine Taschen nicht um, gebe aber mein Ehrenwort, daß ich die Dose nicht habe.“ Die Offiziere gingen kopfschüttelnd auseinander und jeder hielt ihn für den Dieb.

Am anderen Morgen ließ ihn der Oberst rufen und sprach: „Die Dose hat sich wieder gefunden. Es war in meiner Tasche eine Nacht aufgegangen und da fiel sie zwischen dem Futter hinab. Nun sagen Sie mir aber, warum Sie ihre Tasche nicht zeigen wollten, was doch alle übrigen Offiziere getan haben.“

Der Fähnrich erwiderte: „Ihnen allein, Herr Oberst, will ich es bekennen. Meine Eltern sind arm. Ich gebe ihnen daher meinen halben Sold und esse mittags nichts Warmes. Als ich Ihre Einladung erhielt, hatte ich mein Mittagseßen bereits in der Tasche — ein Stück schwarzes Brot und eine Wurst. Ich habe mich geschämt, die Taschen umzuwenden und die ganze Gesellschaft mein Mittagmahl sehen zu lassen.“

Der Oberst sagte gerührt: „Sie sind ein sehr guter Sohn! Damit Sie Ihre Eltern desto leichter unterstützen können, sollen Sie nun täglich

bei mir speisen.“ Er lud alle Offiziere zu einem festlichen Gastmahle ein, bezeugte vor ihnen allen die Unschuld des Fähnrichs und überreichte ihm zum Beweise seiner Hochachtung die goldene Dose als Geschenk.

- a) Deklinieret das Personalpronomen!
- b) Nennet die Possessivpronomina und deklinieret einige!

145. Der Bauer und sein Sohn.

(Gellert.)

Ein guter, dummer Bauernknabe,
Den Junker Hans einst mit auf Reisen nahm
Und der trotz seinem Herrn mit einer guten Gabe,
Recht dreist zu lügen, wiederkam,
Ging kurz nach der vollbrachten Reise
Mit seinem Vater über Land.
Frig, der im Gehr recht Zeit zum Lügen fand,
Lag auf die unverschämteste Weise.
Zu seinem Unglück kam ein großer Hund gerannt.
„Ja, Vater,“ rief der unverschämte Knabe,
„Ihr mögt mir's glauben oder nicht,
So sag' ich's Euch und jedem ins Gesicht,
Daß ich einst einen Hund bei — — Haag gesehen habe,
Hart an dem Weg, wo man nach Frankreich fährt,
Der — ja, ich bin nicht ehrenwert,
Wenn er nicht größer war als Euer größtes Pferd!“ —
„Das,“ sprach der Vater, „nimmt mich wunder,
Wiewohl ein jeder Ort läßt Wunderdinge sehen.
Wir, zum Exempel, gehn igunder
Und werden keine Stunde gehn,
So wirst du eine Brücke sehn,
(Wir müssen selbst darüber gehn)
Die hat dir manchen schon betrogen;
Denn überhaupt soll's dort nicht gar zu richtig sein.
Auf dieser Brücke liegt ein Stein,
An den stößt man, wenn man denselben Tag gelogen,
Und fällt und bricht sogleich das Bein.“
Der Bub erschrak, sobald er dies vernommen.
„Ach,“ sprach er, „lauft doch nicht so sehr!

Doch wieder auf den Hund zu kommen,
Wie groß, sagt' ich, daß er gewesen wär'?
Wie Guer großes Pferd? Dazu will viel gehören.
Der Hund, igt fällt mir's ein, war erst ein halbes Jahr;
Allein das wollt' ich wohl beschwören,
Daß er so groß als mancher Ochse war."
Sie gingen noch ein gutes Stücke,
Doch Fritzen schlug das Herz. Wie konnt' es anders sein?
Denn niemand bricht doch gern ein Bein.
Er sah nunmehr die richterische Brücke
Und fühlte schon den Beinbruch halb.
„Ja, Vater," fing er an, „der Hund, von dem ich red'te,
War groß, und wenn ich ihn auch was vergrößert hätte,
So war er doch viel größer als ein Kalb."
Die Brücke kommt. Fritz! Fritz! Wie wird dir's gehen?
Der Vater geht voran, doch Fritz hält ihn geschwind.
„Ach, Vater," spricht er, „seid kein Kind,
Und glaubt, daß ich dergleichen Hund gesehen;
Denn kurz und gut, eh' wir darüber gehn:
Der Hund war nur so groß, wie alle Hunde sind."

146. Gespräch zwischen Albinus und Paulus.

A.: Ist derjenige am glücklichsten, welcher große Reichthümer besitzt?

P.: Nein.

A.: Wessen Leben ist also wahrhaft glücklich?

P.: Das Leben dessen ist wahrhaft glücklich, der mit sich selbst zufrieden ist und der an der Tugend teil hat.

A.: Welchen Lohn bringt die Tugend?

P.: Die Ehre ist der schönste Lohn der Tugend.

A.: Was ist der Tugend entgegengesetzt?

P.: Das Laster.

A.: Vor welchen Lastern sollen sich die Schüler besonders hüten?

P.: Vor der Lüge und dem Müßiggange.

A.: Wem schadet der Lügner?

P.: Sich selbst.

147. Sprichwörter und Sprüche.

Weizen und Unkraut wachsen auf demselben Acker.

Wer nicht arbeitet, (der) soll auch nicht essen.

Wessen Leben niemanden freut, der hat nicht viel frohe Zeit.

Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.

Wen Gott verläßt, der ist von jedermann verlassen.

Was man nicht versteht, soll man weder tadeln noch loben.

Das Glück hilft denen, die sich selbst helfen.

Die Namen derer, die sich ums Vaterland verdient gemacht haben,
sind in Marmor gegraben.

Wohl dem, der Freunde hat;

Weh' dem, der ihrer bedarf.

Hüte dich vor dem Umgange derer, welche dir nach dem Munde
reden; es gibt deren viele.

Glaube nicht alles, was du hörst,
Tue nicht alles, was du willst,
Wolle nicht alles, was du siehst —
So bist du weise zu jeder Frist.

148. Rätsel.

Wer es macht, der braucht es nicht,
Wer es kauft, der will es nicht,
Wer es braucht, der weiß es nicht.

149. Rätsel.

(Schiller.)

Von Perlen baut sich eine Brücke
Hoch über einen grauen See;
Sie baut sich auf im Augenblicke
Und schwindelnd steigt sie in die Höh'.

Der höchsten Schiffe höchste Masten
Ziehn unter ihren Bogen hin;
Sie selber trug noch keine Lasten
Und scheint, wie du ihr nahst, zu fliehn.

Sie wird erst mit dem Strom und schwindet,
Sowie des Wassers Flut versiegt;
So sprich, wo sich die Brücke findet,
Und wer sie künstlich hat gefügt!

a) Zähllet die Demonstrativpronomina auf!

b) Das Demonstrativpronomen der, die, das wird wie der bestimmte Artikel dekliniert und unterscheidet sich von diesem durch den stärkeren Ton. Die verlängerten Formen dessen, deren, denen werden gesetzt, wenn das Pronomen substantivisch gebraucht wird (das heißt, wenn es kein Substantiv bei sich hat) z. B.: Das Glück hilft denen, die sich selber helfen. Gedenke dessen, was du versprochen hast. Schlangen kommen überall vor; auch Europa hat deren viele. — Die verlängerte Form derer ist gebräuchlich, wenn das Relativpronomen die, welche darauf folgt. Z. B. Jetzt sag' mir das Ende derer, die von Troja zurückkehrten!

Derjenige und derselbe sind zusammengesetzt; der erste Teil der Zusammensetzung wird stark, der zweite schwach dekliniert (des-jenigen; dem-jenigen usw.)

Das Demonstrativum selbst (selber) ist inflexibel.

Wie werden dieser, jener, solcher dekliniert?

Deklinieret: ein solcher, eine solche, ein solches!

c) Die Interrogativpronomina sind: wer? kdo? was? kaj? welcher? welche? welches? kateri, a, o? was für ein? was für eine? was für ein? kak, a, o? (Bei substantivischem Gebrauch: was für einer? was für eine? was für eines?)

Das fragende welcher? hat die Deklination des attributiven Adjektivs ohne Artikel. Deklinieret es!

Statt an was? auf was? über was? nach was? zu was? mit was? von was? sagt man woran? worauf? worüber? wornach? wozu? womit? wovon?

d) Die Relativpronomina sind: wer kdor (qui), was kar (quod); der, die, das kateri, a, o; welcher, welche, welches ki, kateri, a, o.

Wer und was werden wie das fragende, der, die, das wie das Demonstrativpronomen dekliniert.

Statt des Genetivs Singularis welches, welcher, welches pflegt man dessen, deren, dessen, statt des Genetivs Pluralis welcher pflegt man deren zu setzen.

e) Unbestimmte Fürwörter sind: 1. man, es, jemand nekdo, niemand nihče, jedermann vsakdo, etwas nekaj, nichts nič;

2. jeder, e, es (Plur. alle) vsak, jedweder slednji, jeglicher vsakateri, mancher marsikateri, irgendeiner nekdo, feiner nobeden, einige, etliche nekateri, der eine — der andere ta — oni.

Man, es, etwas, nichts sind inflexibel, die übrigen flexibel.

Die unbestimmten Fürwörter unter 2. können auch als unbestimmte Zahlwörter gebraucht werden; dasselbe gilt von den Adjektiven viel, wenig, mehr (mehrere), all, ganz, sämtlich.

Merke: Mnogo vojakov ali mnogi vojaki viele Soldaten, nekoliko hiš einige Häuser, malo učencev wenige Schüler, nekaj kruha etwas Brot, mnogo vina viel Wein usw.

Die Konjugation des Indikativs Passivi.

150. Androklus und sein Löwe.

Vor alten Zeiten lebte in der Stadt Rom ein Herr, der viele Sklaven hatte und sie hart behandelte. Einer von diesen Sklaven hieß Androklus. Dieser entließ und floh nach Afrika. Nach einiger Zeit aber wurde er eingefangen und seinem grausamen Herrn überliefert. Dieser verurteilte ihn zum Kampfe mit den wilden Tieren, d. h. zum Tode.

Um einen ebenen Platz, der mit Mauern umgeben war, saßen auf erhöhten Sitzen der Kaiser und das Volk von Rom, um dem Kampfe des armen Androklus und anderer Sklaven mit den Löwen und Tigern zuzusehen. Als Androklus auf diesen Platz geführt war, wurde ein großer Löwe aus Afrika aus seinem Käfig losgelassen. Mit gewaltigen Säzen und furchtbarem Gebrüll springt er hervor und sieht sich um. O weh dem armen Sklaven! Gleich wird ihn das grimmige Tier zerreißen! Doch, o Wunder! was sieht man! Kaum hatte der Löwe den Androklus erblickt, so ist sein Grimm verschwunden. Freudig stürzte er auf ihn zu, legt sich ihm zu Füßen, wedelt und leckt ihm die Hände.

Mit Staunen hatten alle Zuschauer das seltsame Schauspiel gesehen. Jedermann verwunderte sich und fragte: „Wie kommt denn das?“ Androklus wurde vor den Kaiser geführt und erzählte, von ihm befragt, folgendes:

„Als ich meinem Herrn entlaufen war, verbarg ich mich in der Wüste in einer Höhle. Da kam auf einmal dieser Löwe langsam und hinkend herein und hob seine Pfote zu mir auf. In derselben steck ein starker Dorn. Ich zog den Dorn vorsichtig heraus und seit jener Zeit lebten wir friedlich in der Höhle beisammen. Der Löwe begleitete mich wie ein treuer Hund und versorgte mich mit Wildbret. Bei der letzten Jagd wurden wir gefangen und von einander getrennt. Nun freut sich das gute Tier, mich wieder gefunden zu haben.“

Alles Volk war über die Dankbarkeit des Löwen entzückt und bat laut um Gnade für den Sklaven und den Löwen. Der Sklave wurde freigelassen und erhielt viele Geschenke. Der Löwe aber blieb bei seinem Herrn und Freunde, ohne jemand ein Leid zu tun.

151. Strenger Gehorsam.

Der römische Redner Marcus Piso hatte seinen Sklaven geboten, nur dann zu reden, wenn sie gefragt werden. Nach und nach gewöhnten sie sich daran und Piso war damit sehr zufrieden, da er von nun an nicht mehr unnötig belästigt wurde. Einst aber wurde er dadurch doch in eine unangenehme Lage gebracht.

Er wollte nämlich zu Ehren eines seiner Freunde ein Gastmahl geben und ließ denselben nebst anderen durch einen Sklaven dazu einladen. Der festgesetzte Tag kam heran und die übrigen Gäste waren schon längst versammelt und warteten auf die Mahlzeit; aber der Freund Pisos, die Hauptperson bei dem ganzen Feste, ließ sich noch immer nicht blicken. Verlangend schaute Piso nach ihm aus und schickte den Sklaven, der ihn eingeladen hatte, öfter auf die Gasse, um nach ihm zu sehen; aber alles Warten war vergebens. Endlich stellte er mit dem Sklaven folgendes Verhör ein:

Piso: „Hast du denn meinen Freund auch eingeladen?“

Sklave: „Ja!“

P.: „Wollte er denn heute kommen?“

S.: „Nein! Er ließ sich entschuldigen.“

P.: „Warum hast du mir das nicht sogleich gesagt?“

S.: „Ich bin darnach noch nicht gefragt worden.“

Da sah Piso seine Schuld ein und hob das Gebot des Schweigens auf.

152. Damon und Phintias.

(Pfeil, Gute Kinder — brave Menschen.)

In Syrakus auf der Insel Sizilien lebten zwei Jünglinge, Damon und Phintias. Phintias war bei dem Fürsten Dionys verklagt worden, fiel bei diesem in Ungnade und wurde zum Tode verurteilt. Weil er aber vor dem Tode dringende Familienangelegenheiten ordnen wollte, bat er um eine achttägige Frist und stellte seinen Freund Damon als Bürgen.

Dionys sprach: „Ich gewähre dir die erbetene Frist; wenn du aber nicht rechtzeitig zurückkehrst, wird Damon statt deiner hingerichtet werden.“ Phintias reiste in die Heimat, Damon aber wanderte ins Gefängnis.

Der Tag, an dem das Urteil vollstreckt werden sollte, nahte heran, und noch ließ sich Phintias nicht sehen. Bekannte, die Damon im Gefängnisse besuchten, tadelten ihn, indem sie sprachen: „Phintias ist vielleicht von einem Unglück getroffen worden und kann sein Versprechen nicht halten. Jedenfalls hast du eine unsinnige Bürgschaft übernommen und hast dich auf die Treue des Freundes zu sehr verlassen.“ Aber Damon vertraute fest auf das ihm von Phintias gegebene Wort und erklärte: „Ich kann von dem Glauben an den Freund nicht lassen, bin aber auch bereit, für ihn zu sterben.“

Die Stunde kam, die von Dionys zur Vollziehung des Todesurteils festgesetzt worden war. Schon wurden die Anstalten getroffen, den Bürgen an Stelle des Verurteilten zum Richtplatze zu führen. In diesem Augenblicke stürzte Phintias, der durch unvorhergesehene Ereignisse zurückgehalten worden war, atemlos herbei, drängte sich durch die Menschenmenge, warf sich in die Arme seines Freundes und übergab sich den Dienern des Gesetzes. Als Dionys diesen Beweis treuer Freundschaft sah, wurde er so ergriffen, daß er beiden Jünglingen das Leben schenkte.

Passiv.

a)

- Praes.: Ich werde gerufen und gefragt kličem in vprašam se.
 Imperf.: Ich wurde gerufen und gefragt klical in vprašal sem se.
 Perf.: Ich bin gerufen und gefragt worden poklical in vprašal sem se.
 Plqpf.: Ich war gerufen und gefragt worden poklical in vprašal sem se bil.

Fut. I.: Ich werde gerufen und gefragt werden klical in vprašal se bom.

Fut. II.: Ich werde gerufen und gefragt worden sein (ko) se bom poklical in vprašal.

Inf. praes.: Gerufen und gefragt werden klican in vprašan biti.

Inf. perf.: Gerufen und gefragt worden sein poklican in vprašan biti.

b) Sämtliche Zeiten des Passivs sind aus dem Partizip des Perfects und dem Hilfszeitwort werden gebildet; doch sagt man statt geworden nur worden.

c) Der Lehrer unterrichtet den Schüler.

Von dem Lehrer wird unterrichtet der Schüler = der Schüler wird vom Lehrer unterrichtet. Das Feuer reinigt das Gold = das Gold wird durchs Feuer gereinigt.

Wenn der aktive Satz ein transitives Verbum enthält, so kann er immer aus dem Aktiv ins Passiv übertragen werden. Der Nominativ (Subjekt) des aktiven Satzes wird in den Dativ mit der Präposition von (bei lebenden Wesen) oder in den Akkusativ mit durch (bei leblosen Wesen) gesetzt und wird so ein Adverbiale des Grundes. Der Akkusativ des aktiven Satzes tritt im Passiv in den Nominativ und wird Subjekt des neuen Satzes. Das Verb tritt in dieselbe Zeit des Passivs und richtet sich in der Person und in der Zahl nach dem neuen Subjekte.

Übertraget folgende Sätze aus der aktiven in die passive Form:

1. Der Landmann bebaut das Feld. Gott gibt den Segen. Die Schnitter schneiden (mähen) das Getreide. Die Knechte binden die Garben. Sie dreschen das Getreide. — Der Wind bringt Regen; er entfernt die schädlichen Dünste. Der starke Wind schüttelt die Bäume und wirft Blüten und Früchte herab. Der Sturm bricht Blätter und Zweige, entwurzelt kräftige Bäume und beschädigt Häuser.

2. Wen Bitten und Tränen nicht rühren, den werden auch Drohungen nicht einschüchtern. Gott, der gerechteste Richter, wird uns nach dem Tode richten. Die Schmähungen eines Toren werden den Weisen nie beleidigen. Den Dichter Homer wird man in unseren Schulen immer lesen. Thales hat die erste Sonnenfinsternis vorhergesagt. Alexander der Große hat Tyrus nach langwieriger Belagerung erobert. Arbeit, Mühe und Schweiß haben die Speisen der Spartaner gewürzt.

Die Athener haben Aristides mit Verbannung bestraft. Die Griechen und Römer verbrannten die Toten, wir begraben sie. Die Römer beschenkten denjenigen mit einem Kranze von Gras, der ein ganzes Heer gerettet hatte. Cicero hat die Verschwörung des Catilina entdeckt. Scipio beweinte das Schicksal Karthagos, das er selbst zerstört hatte.

3. Die Zeiten sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

Welche Zeiten sind einfach?

Die Verba sind: transitiv (übergehend), intransitiv (unübergehend), reflexiv (zurückbezüglich) und impersonal (unpersönlich). Die transitiven Verba erfordern ein Objekt im Akkusativ; die intransitiven Verba haben entweder keine Ergänzung oder es steht bei ihnen das Objekt im Gen., Dat. oder in einem Kasus mit einer Präposition; die reflexiven kommen nur in Verbindung mit dem Reflexivpronomen, die impersonalen nur in Verbindung mit dem unpersönlichen Pronomen *es* vor. Z. B. Ich liebe — die Eltern; schlafen, knien, bedürfen (eines Dinges), begegnen (einem Freunde), trachten (nach Ehre); sich wundern, sich schämen; es schneit, es regnet.

Der Konjunktiv Präsens Aktivi der Hilfsverba, der starken, schwachen und modalen Verba.

153. Österreichische Volkshymne.

(Erste Strophe.)

Gott erhalte, Gott beschütze
 Unsern Kaiser, unser Land!
 Mächtig durch des Glaubens Stütze¹
 Führe Er uns mit weiser Hand!
 Laßt uns Seiner Väter Krone²
 Schirmen wider jeden Feind:
 Junig bleibt mit Habsburgs Throne³
 Österreichs Geschick⁴ vereint.

¹ = durch die Stütze des Glaubens; ² = die Krone seiner Väter; ³ = mit dem Throne Habsburgs; ⁴ = das Geschick Österreichs.

154. Ein Brief.

Teuerste Mutter!

Schon lange habe ich mich auf Deinen Namenstag gefreut. Endlich ist dieser Tag erschienen. Ich kann Dir niemals Deine große Liebe

vergeltet; darum wünsche ich Dir: Gott der Allmächtige beschütze Dich, erhalte Dich auch fernerhin gesund und schenke Dir Glück und Zufriedenheit! Ich aber will immer brav sein und fleißig lernen, damit Du, liebste Mutter, an mir Freude habest. Bewahre auch fernerhin Deine Liebe

Deinem dankbaren Sohn
Johann.

Prag, am 5. Februar 1907.

155. a) Anekdoten.

(Ouředniček, Cvičebnice.)

Man fragte einen Prahler, ob er springen könne. „Das denk' ich,“ sprach er; „ich springe so hoch, daß ich in der Luft Langweile bekomme.“

b)

Die Bürger einer kleiner Stadt ließen sich große Stadttore bauen. Einst ging Diogenes vorbei und rief: „Bürger, schließet schnell die Tore, damit euch die Stadt nicht hinauslaufe!“

c)

Als Solon seinen Sohn durch den Tod verloren hatte und sehr traurig war, wurde er von seinem Freunde gefragt, warum er denn so traurig sei, da er durch Trauer noch nie etwas ausgerichtet habe. „Eben- deshalb bin ich traurig,“ antwortete er, „weil ich nichts ausrichten kann.“

156. Ein Brief.

Der Vater an seinen Sohn.

Ich wünsche, daß Du täglich eine Stunde gehest, dafür aber sieben Stunden jede Nacht schlafest und Dich zu diesem Zwecke zu Bette begebst, sobald Du schläfrig bist; ferner daß Du aufstehest, sobald Du erwachst, und arbeitest, sobald Du aufgestanden bist; daß Du redest, nur wenn es nötig ist; daß Du schreibest, nur was Du verstehst. Schließlich ermahne ich Dich, daß Du nie Dein Wort brechest, sondern stets Dein Versprechen haltest und daß Du Nachsicht mit den Fehlern anderer habest. Daß Du ein braver Österreicher seiest und dem Vaterlande nie untreu werdest, sei stets Deine Sorge; denn:

Der Österreicher hat ein Vaterland

Und liebt's und hat auch Ursach', es zu lieben.

157. Das seltsame Rezept.

(Ouředník, Cvičebnice.)

Einmal hielt ein armer Dorfbewohner mit einem Wagen und zwei Ochsen vor der Stadtapothekē still, lud eine große Thür ab und trug sie hinein.

Der Apotheker sah ihn verwundert an und fragte, was er mit seiner Thür wolle; der Tischler wohne um zwei Häuser weiter links.

Da erzählte der Mann, es sei der Arzt bei seiner kranken Frau gewesen und habe ihr etwas verordnet, aber in dem ganzen Hause sei keine Feder, keine Tinte und kein Papier gewesen, nur ein Stück Kreide. Da habe der Herr Doktor das Rezept an die Thür geschrieben und nun solle der Herr Apotheker so gut sein und das Tränklein kochen.

Wohl dem, der sich in der Not zu helfen weiß!

158. Krösus und Cyrus.

Krösus war König von Lydien. Da er überaus große Schätze besaß, hielt er sich für den glücklichsten aller Sterblichen. Einst besuchte ihn der weise Solon aus Athen. Diesen führte Krösus in seine Schatzkammer, zeigte ihm seine Reichthümer und fragte zuletzt, ob er ihn nicht für den glücklichsten unter den Menschen halte. Solon aber entgegnete, die Zukunft bringe für jeden Menschen mannigfache Schicksale in ihrem Schoße, daher könne niemand vor dem Tode glücklich gepriesen werden.

Diesem König Krösus wurde einmal geweisagt, er werde ein großes Reich zerstören, wenn er mit seinem Heere den Grenzfluß seines Landes überschreite. Darauf begann Krösus einen Krieg gegen den persischen König Cyrus, wurde jedoch von diesem besiegt und gefangen genommen. So hatte er seine eigene Herrschaft vernichtet.

Cyrus befahl, daß Krösus auf einem Scheiterhaufen verbrannt werde. Als Krösus auf dem Holzstoße stand, gedachte er der Worte, die einst Solon zu ihm gesprochen hatte, und rief dreimal den Namen desselben aus. Cyrus ließ ihn fragen, wen er angerufen habe, und nun erzählte Krösus, wie von ihm der Ausspruch Solons, niemand dürfe vor dem Tode glücklich gepriesen werden, mißachtet worden sei.

Da bedachte Cyrus, daß auch das Ende seines Lebens noch nicht gekommen sei, und schenkte dem Krösus nicht nur das Leben, sondern behielt ihn auch als seinen Freund und Ratgeber bei sich.

159. Buzephalus.

(Aus K. Stejskals Diktierbuch.)

Dem König Philipp von Mazedonien, dem Vater Alexanders des Großen, wurde einst ein herrliches Roß, Buzephalus genannt, zum Kaufe angeboten. Die geschicktesten Reiter des königlichen Marstalles versuchten umsonst aufzusitzen; es gestattete keinem, sich in den Sattel zu schwingen. Philipp gebot nun, das Tier wieder hinwegzuschaffen, weil es doch kein Mensch benutzen könne. Da richtete Alexander die Bitte an seinen Vater, ihn noch einen letzten Versuch machen zu lassen. Der König willfahrte dieser Bitte. Der Jüngling näherte sich nun dem Rosse, ergriff dasselbe beim Zügel und stellte es gegen die Sonne; denn er hatte mit richtigem Blicke erkannt, daß es sich vor seinem eigenen Schatten entseze. Dann streichelte und liebte er den wilden Renner und ließ plötzlich seinen Mantel fallen. Jetzt ein Satz, und der fecke Jüngling sitzt im Sattel. Pfeilschnell rennt das Pferd mit dem Tollkühnen dahin. Philipp und alle Umstehenden zittern für das Leben des verwegenen Reiters. Als dieser aber frohlockend zurückjagt und den Renner nach Willkür bald rechts, bald links tummelt, als sei er lammfromm, da sind alle starr vor Staunen. Philipp weinte vor Wonne und den fecken Jüngling in seine Arme drückend, sagte er: „Mein Sohn, du wirst dir ein anderes Königreich suchen müssen; Mazedonien ist zu klein für dich!“

Konjunktiv Praesentis.

a) Ich sei	da sem	ich habe	ich werde
du sei(e)st	da si	du habest	du werdest
er sei	da je	er habe	er werde
wir seien	da smo	wir haben	wir werden
ihr seiet	da ste	ihr habet	ihr werdet
sie seien	da so	sie haben	sie werden

ich liebe	da (naj)	hvalim	ich trage	ich breche
du lobest	„	hvališ	du tragest	du brechest
er liebe	„	hvali	er trage	er breche
wir loben	„	hvalimo	wir tragen	wir brechen
ihr lobet	„	hvalite	ihr traget	ihr brechet
sie loben	„	hvalijo	sie tragen	sie brechen.

b) Die 1. und 3. Person Sing. Konj. sind gleich.

c) Das e der Flexionsilben est und et fällt niemals aus.

d) Die starken Verba lauten weder den Stammvokal **a** um, noch brechen sie den Stammvokal **e** in **i** oder **ie**.

Wie lautet der Konjunktiv des Perfekts, des 1. und 2. Futurums im Aktiv?

Wie lautet der Konjunktiv des Präsens, des Perfekts, des 1. und 2. Futurums im Passiv?

e) Merket die Formen: ich könne, ich dürfe, ich wolle, ich müsse, ich möge, ich solle, ich wisse!

Setzet das Verbum folgender Sätze in den Konjunktiv: Gott schenkt dir ein langes Leben. Er erhält dich gesund. Er bewahrt dich vor allem Übel. Gott behütet dich und die Deinigen. Er gibt dir nach dem Tode die ewige Seligkeit. — Jeder kauft sich die notwendigen Lehrmittel. Niemand verläßt seinen Platz. Wer gut bleiben will, der geht nicht mit schlechten Freunden um. Wer gesund bleiben will, der ißt und trinkt nicht zu viel.

Konjugieret folgende Verba im Konj. Präs., Perf., Futur. I. und II. des Aktivs und Passivs: strafen, kaufen, halten, fangen, heißen, schlagen!

Der verkürzte Bedingungssatz.

160. Das Dach.

Ein Dach schützt unser Haus	Denn wär' das Dach nicht da
Vor Regen, Schnee und Wind,	Und wär's nicht fest und dicht,
Weil sich's nicht wohnen läßt,	So fiel' uns ja der Schnee
Wo keine Dächer sind.	Und Regen ins Gesicht.

161. Die wandelnde Glocke.

(Von Goethe.)

1. Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen,
Und Sonntags fand es stets ein Wie,
Den Weg ins Feld zu nehmen.
2. Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt
Und so ist dir's befohlen,
Und hast du dich nicht hingewöhnt,
Sie kommt und wird dich holen.“

3. Das Kind, es denkt: Die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle.
Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt,
Als lief' es aus der Schule.
4. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr,
Die Mutter hat gefackelt,
Doch, welch ein Schrecken hinterher!
Die Glocke kommt gewackelt.
5. Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum;
Das arme Kind im Schrecken,
Es läuft, es kommt als wie im Traum;
Die Glocke wird es decken.
6. Doch nimmt es richtig seinen Hufsch
Und mit gewohnter Schnelle
Eilt es durch Ager, Feld und Busch
Zur Kirche, zur Kapelle.
7. Und jeden Sonn- und Feiertag
Gedenkt es an den Schaden,
Läßt durch den ersten Glockenschlag,
Nicht in Person sich laden.

162. Wenn du noch eine Mutter hast.

(Von Kaulisch.)

1. Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden,
Nicht allen auf dem Erdenrund ist dieses hohe Glück beschieden.
Wenn du noch eine Mutter hast, so sollst du sie mit Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt in Frieden kann zur Ruhe legen.
2. Sie hat vom ersten Tage an für dich gelebt mit bangen Sorgen,
Sie brachte abends dich zur Ruh' und weckte küßend dich am Morgen.
Und warst du krank, sie pflegte dein, den sie mit tiefem Schmerz geboren,
Und gaben alle dich schon auf, die Mutter gab dich nicht verloren.
3. Sie lehrte dich den frommen Spruch, sie lehrte dich zuerst das Reden;
Sie faltete die Hände dein und lehrte dich zum Vater beten.
Sie lenkte deinen Kindesinn, sie wachte über deine Jugend;
Der Mutter danke es allein, wenn du noch gehst den Pfad der Tugend.

4. Wie oft hat nicht die zarte Hand auf deinem lock'gen Haupt gelegen,
Wie oft hat nicht ihr frommes Herz gesleht für dich um Gottes Segen!
Und hattest du die Lieb' verkauft, gelohnt mit Undank ihre Treue;
Die Mutter hat dir stets verziehn, mit Liebe dich umfaßt aufs neue.
5. Und hast du keine Mutter mehr und kannst du sie nicht mehr beglücken,
So kannst du doch ihr frühes Grab mit frischen Blumenkränzen
schmücken.
Ein Muttergrab, ein heilig Grab! Für dich die ewig heil'ge Stelle!
O wende dich an diesen Ort, wenn dich umbraust des Lebens Welle.

Im Bedingungsätze kann das Bindewort wenn wegfallen; der Nebensatz hat dann die Wortfolge eines fragenden Hauptsatzes z. B.:
Hättest du mich gefragt, so hätte ich geantwortet. = Wenn du mich gefragt hättest, so hätte ich geantwortet.

Der verkürzte Subjekt- und Objektsatz.

163. Vaterlandsliebe.

Im Jahre 1793 kam ein einfacher Bauer in die Hofburg zu Wien und bat, zum Kaiser vorgelassen zu werden.

Der Kaiser hatte nun die schöne Gewohnheit, auch den geringsten Untertan freundlich zu empfangen. Der Kammerdiener ersuchte nun den Bauer, in den Salon einzutreten. „Da sich das Vaterland in solcher Not befindet, bringe ich auch etwas,“ sagte er und legte einen Beutel mit tausend Gulden auf den Tisch. „Wie heißest du und woher bist du?“ fragte der Kaiser. „Ich halte es für meine Pflicht, das nicht zu sagen,“ antwortete der Bauer und ging fort.

Der Kaiser war erstaunt, einen so bescheidenen Menschen zu finden, und befahl seinen Dienern, hinauszueilen und den Bauer nochmals zu fragen, wie er heiße und woher er sei. Aber der Bauer antwortete lachend: „Wie könnt ihr hoffen, es von mir zu erfahren, da ich es für unschicklich hielt, es dem Kaiser zu sagen!“

164. Ein Brief.

Mein lieber Freund!

Ich fürchte, Dich zu beleidigen, wenn ich Dich ermahne, ein gegebenes Versprechen zu erfüllen. Als ich Dir bei Deinem letzten Besuche

das Buch „Gaudemus“ lieh, versprachst Du mir, es nach zwei Wochen zurückzugeben. Nun sind aber schon zwei Monate verflossen und ich habe das Buch noch nicht erhalten. Da ich es nun dem Karl versprochen habe, so bitte ich Dich, es mir sobald als möglich zu schicken. Es wird mich freuen, Dir mit einem anderen Buche dienen zu können, und ich werde mich bestreben, für Dich ein Buch auszusuchen, das Dich ebenso fesseln wird wie das jetzige.

Ich hoffe, das Buch bald zu bekommen.

Es grüßt Dich

Dein treuer Freund

Marburg, den 20. Mai 1908.

Josef.

Der Subjekt- und Objektsatz pflegen verkürzt zu werden, wenn das Subjekt des Nebensatzes im Hauptsatz als Subjekt oder Objekt vorkommt.

Das Bindewort und das Subjekt fallen weg und anstatt des Prädikatsverbuns setzt man den Infinitiv mit **zu**. B. B.: Ich hoffe, (daß ich) das Buch bald bekomme = ich hoffe, das Buch bald zu bekommen.

Der verkürzte Absichtssatz.

165. Ein aufmerksamer Wirt.

(Oučedníci, Cvičebnice.)

Gast: Kellner! Ich lasse den Herrn Wirt bitten, gleich herzukommen!

Kellner: Ich bitte, gleich.

Wirt: Womit kann ich dienen?

Gast: Dieser Braten ist nicht zu essen; er ist so hart, daß man ihn nicht mit dem Messer durchschneiden kann. Ich bitte, selbst zu sehen!

Wirt: Ja, es ist wirklich so. Nun, das läßt sich ja noch richten. Ich bitte, nur einen Augenblick gedulden zu wollen. Johann!

Kellner: Sie befehlen?

Wirt: Bringen Sie dem Herrn ein anderes — Messer.

166. Das Blumenpflücken.

(Friedrich Rückert.)

Du magst, soviel du willst, von Blumen immer pflücken,
Um dich, und was du willst, damit zu schmücken.

Dazu sind Blumen da, von dir gepflückt zu sein,
Sie selber laden dich dazu mit Nicken ein.

Nur eines unterlaß' ich nicht, dir einzuschärfen,
Daß du nichts pflücken darfst, nur um es wegzuwerven.

Der schönste Strauß des Frühlings blüht für dich,
Doch wenn du ihn nicht brauchst, so laß ihn blüh'n für sich.

167. a) Wie wird man alt?

(Oučedníček, Cvičebnice.)

Ein Greis wurde einst gefragt, was er getan habe, um so alt zu werden. Er antwortete: „Ich habe stets nur so viel gegessen, um satt zu werden, und nur so viel getrunken, um nicht mehr durstig zu sein.“

b) Das Alter.

Zu einem berühmten Manne sagte einmal ein Jugendfreund: „Ja, mein Lieber, wir werden alt!“ „Freilich,“ meinte jener lächelnd, „aber es bleibt doch das einzige Mittel, um lange zu leben.“

168. Rudolf von Habsburg.

Als Rudolf von Habsburg einmal hinausgeritten war, um zu jagen, hörte er durch den stillen Wald eine Glocke klingen. Er ritt nun weiter, um zu sehen, was da vorging, und traf da einen Priester, der zu einem Kranken eilte, um ihn mit den heiligen Sterbefakramenten zu versehen.

Einige Schritte davon führte der Weg über einen Bach, der infolge starken Regens angeschwollen war und den Steg mit sich fortgerissen hatte. Als sich der Priester anschickte, die Schuhe auszuziehen, um hindurchzuwaten, trat der fromme Greis zu ihm und bot ihm sein Pferd an. Der Priester setzte sich nun auf das Pferd, um seinen Weg fortzusetzen.

Als er nach seiner Rückkehr das Pferd zurückstellen wollte, sagte Rudolf, er werde sich auf das Pferd, das einem so heiligen Zwecke gedient habe, nimmermehr setzen. Er möge es behalten und sich seiner auch ferner bedienen.

Der Priester war von der Güte des Grafen gerührt und wünschte ihm Gottes reichen Segen. Und dieser blieb nicht aus. Die deutschen Fürsten wählten später den frommen Grafen Rudolf zum König des deutschen Reiches. Er brachte den deutschen Ländern Frieden und regierte gerecht.

Rudolfs Sohn, Albrecht, erhielt die österreichischen Länder und seine Nachkommen herrschten fortan in Osterreich. So ist Rudolf von Habsburg der Stammvater unseres erhabenen Kaiserhauses geworden.

Der Absichtssatz pflegt verkürzt zu werden, wenn er das gleiche Subjekt hat wie der Hauptsatz.

Das Bindewort und das Subjekt fallen weg und anstatt des Prädikatszeitwortes setzt man den Infinitiv mit um zu, z. B. Viele Menschen leben, (damit sie) essen. = Viele Menschen leben, um zu essen. Der Weise aber ißt, (damit er) lebe. = Der Weise aber ißt, um zu leben.

Der verkürzte Modalsatz.

169. Im Eifer.

(Ouredniček, Cvičebnice.)

Hausfrau (zum Besuch): Hier sehen Sie das Bild meines Urgroßvaters; dieser diente als Offizier in der Armee, war tapfer wie ein Löwe — aber dabei einer der unglücklichsten Menschen seiner Zeit. Er hat nie eine Schlacht mitgekämpft, ohne dabei einen Arm oder ein Bein verloren zu haben — und dabei kämpfte er in vierundzwanzig Schlachten.

170. Rätsel.

Wenn man einen Sack voll Korn hat, wie kann man einen anderen Sack mit demselben Korn füllen, ohne das Korn umzuschütten?

Der mit ohne daß eingeleitete Modalsatz kann verkürzt werden, indem das Bindewort und das Subjekt wegfallen und das Prädikatsverbum in den Infinitiv mit ohne zu tritt. Z. B.: Ich bin ihm begegnet, (ohne daß ich) ihn bemerkt habe. = Ich bin ihm begegnet, ohne ihn bemerkt zu haben.

Der Konjunktiv Imperfekt Aktivi und seine Umschreibung.

171. Der faule Hans.

(Ouredniček, Cvičebnice.)

„Wenn ich nur nicht mehr in die Schule gehen müßte!“ klagte oft Hänschen. „Wie glücklich wäre ich, wenn ich keine Aufgaben zu schreiben hätte und wenn ich länger schlafen könnte!“

Früher als Häschen dachte, war er so alt, daß er die Schule verlassen durfte. Nun sollte er ein Handwerk lernen. Aber die Wahl wurde ihm schwer.

„Ich könnte Tischler werden,“ sagte er zu sich selbst; „das Handwerk wäre schön, wenn nur der Hobel nicht so schwer wäre. Wer stände auch den ganzen Tag bei der Hobelbank! Nein, das würde ich nicht aushalten! — Wie wäre es, wenn ich Schornsteinfeger würde? Ja, aber wenn ich vom Dache fiele und tot liegen bliebe? Und wenn ich auch nicht stürbe, wie schwarz wäre ich! Da möchte ich doch lieber den ganzen Tag weiß sein wie der Müller! Sollte ich nicht Müller werden? Aber ich müßte ja die schweren Säcke tragen und in der Nacht hätte ich auch keine Ruhe. Als Weber hätte ich allerdings mehr Ruhe. Wie aber, wenn ich vom Treten des Webestuhls lahm würde?“

So dachte Häschen hin und her und trat endlich bei einem Schlosser in die Lehre. „Aber wie leicht könnte ich mir die Finger verbrennen! Lieber wollte ich Schuster werden. Wenn ich mich aber mit der Ahle in den Finger stäche! Beim Schneider ginge es mir besser,“ dachte Häschen und lernte die Schneiderei. Aber die Nadel stach ihn zu oft. Darum versuchte er es bei einem Glaser. „Ich würde schon ein geschickter Glaser werden, wenn ich nur nicht so viel Glas zerschläge.“ Schließlich wanderte er zu einem Buchbinder, aber auch von da verjagte ihn der Kleister.

So erlernte Häschen nichts und blieb ein Faulenzer sein Leben lang.

172. Ich möchte ein Jäger sein!

(Theobald Kerner.)

1. Ich möchte ein Jäger sein,
Durchstreichen Felder und Hain,
Möchte den Ruf der Vögel verstehen,
Möchte hören der Winde Wehen,
Wenn die Tannen rauschen darin.
Ich möchte ein Jäger sein!
2. Ich möchte ein Jäger sein!
Früh morgens beim ersten Schein
Wär' ich im Wald schon wieder
Und hörte der Vögel Lieder
Und hörte den Ruckuck schrein.
Ich möchte ein Jäger sein!

3. Ich möchte ein Jäger sein!
 Im Mondschein ständ' ich allein
 Am Waldweg. Jetzt kommt es gegangen
 Das Reh. Mit freudigem Bangen
 Nähm' ich die Büchse und nein!
 Ich möchte kein Jäger sein!

173. Der Wald und der junge Bauer.

(Meißner.)

Der Besitzer eines Bauerngutes hatte unter anderem einen ziemlich großen Busch, der ihm bei weitem nicht so viel Nutzen trug, als ein gleich großes Stück Ackerfeld gebracht haben würde. Er trug daher seinem ältesten Sohne auf, die Bäume abzuhaufen und auszuroden. Der Jüngling ging; doch als er die ganze weite Strecke Landes übersah, dachte er unwillig: „Dies ist eine Arbeit, mit der ich mein ganzes Leben nicht fertig werden kann.“ Unmutig warf er sich unter einen Baum und brachte diesen und den folgenden Tag mit Murren, Schlafen und Nichtstun zu.

So fand ihn der Vater und sah bald, worin er gefehlt habe. Statt auf den Ungehorsam zu schmähen, wie der Sohn schon vermutet hatte, sagte er selbst: „Du hast recht; diese Mühe ist für einen einzigen Menschen allzugroß. Aber was meinst du? Getraust du dich wohl, jenen Winkel von ungefähr zwanzig Schritten ins Gevierte ohne Gehilfen zu säubern?“ Der Jüngling war willig dazu, griff das Werk sogleich an und ward in zehn Tagen damit fertig. „Wie wenn du es noch mit jenem Stücke, das nicht größer sein wird, auch versuchtest?“ fragte der Vater und fand gleiche Bereitwilligkeit, gleichen Erfolg. So ging es noch siebenmal; und ehe der Sommer verflossen war — lag der Wald darnieder.

Verzage nicht beim Anblick einer großen Arbeit! Greif sie mutig an und du wirst sie, wenn auch allmählich, aber gewiß desto sicherer und leichter überwinden. Es ist wenig in der Natur, was anhaltender menschlicher Tätigkeit unmöglich fiele.

174. Der Himmel.

(Löwenstein.)

„Wie hoch mag wohl der Himmel sein?“
 Das will ich gleich dir sagen:
 Wenn du, schnell wie ein Vögelein,
 Die Flügel könntest schlagen

Und stiegest auf und immer auf
Zu einem schönen Sterne
Und fragtest dort ein Englein:
„Wie hoch mag wohl der Himmel sein?“
Dann sei gewiß, das Englein spricht:
„Mein Kind, das weiß ich selber nicht;
Doch frag einmal dort drüben an,
Ob jener Stern dir's sagen kann!
Du brauchst indes nicht sehr zu eilen,
Es sind nur hunderttausend Meilen!“
Und flögst du nun zum Sternlein dort,
Man sagt dir doch daselbe Wort;
Und flögst du weiter fort und fort,
Von Stern zu Stern, von Ort zu Ort,
Es weiß doch niemand dir zu sagen,
Du wirst doch stets vergeblich fragen:
„Wie hoch mag wohl der Himmel sein?“
Denn, Kind, das weiß nur Gott allein.

175. Zeus und das Pferd.

„Vater der Tiere und Menschen,“ so sprach das Pferd und nahte sich dem Throne des Zeus, „man sagt, ich sei eines der schönsten Geschöpfe. Aber sollte doch nicht noch vieles an mir zu bessern sein?“

„Was meinst du denn, daß an dir zu bessern sei? Rede, ich nehme Belehrung an!“ sagte der gute Gott und lächelte.

„Vielleicht,“ sprach das Pferd weiter, „würde ich flüchtiger sein, wenn meine Beine höher und schwächer wären; ein langer Schwanenhals würde mich nicht entstellen; eine breite Brust würde meine Stärke erhöhen und, da du mich doch bestimmt hast, deinen Liebling, den Menschen, zu tragen, so könnte mir ja der Sattel anerschaffen sein, den mir der Reiter auflegt.“

„Gut,“ versetzte Zeus, „warte einen Augenblick!“ Mit ernstem Gesichte sprach Zeus das Wort der Schöpfung und plötzlich stand vor seinem Throne das häßliche Kamel.

Das Pferd sah es, schauderte und zitterte vor Abscheu. „Hier sind höhere und schwächere Beine,“ sprach Zeus, „hier ist ein langer Schwanenhals, hier ist eine breitere Brust, hier ist der anerschaffene Sattel! Willst du, Pferd, daß ich dich so umbilde?“

Das Pferd zitterte noch.

„Geh,“ fuhr Zeus fort, „diesmal sei gewarnt, ohne bestraft zu werden! Das neue Geschöpf aber lebe fort und das Pferd erblicke es nie, ohne zu schaudern!“

a) Konjunktiv Imperf. Akt.

Ich wäre	ich hätte	ich würde	=	ich würde sein,	haben,	werden
du wärest	du hättest	du würdest	=	du würdest	„	„
er wäre	er hätte	er würde	=	er würde	„	„
wir wären	wir hätten	wir würden	=	wir würden	„	„
ihr wäret	ihr hättet	ihr würdet	=	ihr würdet	„	„
sie wären	sie hätten	sie würden	=	sie würden	„	„

Loben, singen, tragen, brechen, bleiben.

Indikativ Imperf.

Ich lob-t-e, sang, trug, brach, blieb
 du lobtest, sangst, trugst, brachst, bliebst
 usw.

Konjunktiv Imperf.

ich lobte (hvalil bi), sänge, trüge, bräche, bliebe
 du lobtest, sängest, trügest, brächest, bliebest
 er lobte, sänge, trüge, bräche, bliebe
 wir lobten, sängen, trügen, brächen, blieben
 usw.

oder: ich würde loben, singen, tragen, brechen, bleiben

du würdest „ „ „ „ „
 er würde „ „ „ „ „

b) Der Konjunktiv Imperf. der schwachen Verba ist gleich dem Indikativ.

c) Alle starken Verba bekommen im Konjunktiv Imperf. den Umlaut, wenn dies überhaupt möglich ist. Einige haben **ü** statt **ä**, nämlich: helfen, sterben, verderben, werden, werfen.

Indik. Imperf. ich half, starb, verdarb, warb, warf,
 Konj. „ ich hülfte, stürbe, verdürbe, würbe, würfe.

Anderere können statt **ä** auch **ö** haben:

Indik.:	ich begann,	schwamm,
Konj.:	ich begänne oder begönne,	schwämme oder schwömmen,
		empfahl
		empfähle oder empfühle.

d) Der Konjunktiv Imperf. läßt sich auch durch würde mit dem Infinitiv Präs. des Verbs umschreiben. Diese Form nennt man den ersten Konditional.

Wie lautet der Konjunktiv Imperfektivi im Passiv? Wie lautet der I. Konditional im Passiv?

e) Merket die Formen: ich könnte, dürfte, wollte, müßte, möchte, sollte, wüßte!

Der Konjunktiv Plusquamperfektivi Aktiv
und seine Umschreibung.

176. Das Ei des Kolumbus.

Bei einem Feste, das der Kardinal Mendoza zu Ehren des Kolumbus veranstaltete, hielt er ihm eine Lobrede wegen der von ihm gemachten Entdeckung Amerikas und nannte sie den größten Sieg, den jemals der Geist eines einzigen Mannes davongetragen hatte. — Bei diesem Feste waren aber außer vielen Freunden auch mächtige Neider des großen Admirals anwesend und diese suchten seine Verdienste mit allen Kräften herabzusetzen. Sie meinten, die Entdeckung der neuen Länder wäre gar nicht so schwierig gewesen; wenn sie sich selbst mit der Schiffahrt beschäftigt hätten, wären sie vielleicht ebenfalls darauf gekommen, den Seeweg nach Ostindien auf einer Fahrt nach dem Westen zu suchen. Dabei hätte eben jeder auf das neue Land stoßen müssen; denn nur durch den Zufall sei es von ihm entdeckt worden. Kein spanischer Seefahrer würde den Weg verfehlt haben. Mit vornehmem Gelächter zollten die Neider solchen Äußerungen Beifall und mehrere Stimmen riefen: „O, das hätte jeder von uns gekonnt!“

Kolumbus hörte zum Erstaunen seiner Freunde alles ruhig an, ließ sich dann von einem Diener ein Ei bringen und sprach: „Wer von den Herren hier kann wohl dieses Ei so auf die Spitze stellen, daß es frei steht?“ Alle lachten, versuchten es auf die verschiedenste Weise, aber immer wieder vergeblich. Endlich erklärten sie einstimmig, es wäre unmöglich. Da nahm Kolumbus selbst das Ei, drückte es an der Spitze

ein und das Ei — stand. „Ja, so hätten wir es auch gekonnt!“ riefen fast alle mit enttäuschter Miene. „Ganz wohl, liebe Herren,“ erwiderte Kolumbus, zufrieden lächelnd; „das gerade ist der Unterschied zwischen euch und mir, daß ihr alle es so hättet machen können, ich allein es aber so gemacht habe.“

177. Legende vom Hufeisen.

(Goethe.)

Als noch verkannt und sehr gering
Unser Herr auf der Erde ging
Und viele Jünger sich zu ihm fanden,
Die sehr selten sein Wort verstanden,
Liebt' er sich gar über die Maßen,
Seinen Hof zu halten auf der Straßen,
Weil unter des Himmels Angesicht
Man immer besser und freier spricht.
Er ließ sie da die höchsten Lehren
Aus seinem heiligen Munde hören;
Besonders durch Gleichnis und Exempel
Macht' er einen jeden Markt zum Tempel.
So schlendert er in Geistes Ruh'
Mit ihnen einst einem Städtchen zu,
Sah etwas blinken auf der Straß',
Das ein zerbrochen Hufeisen was.
Er sagte zu Sankt Peter drauf:
„Heb doch einmal das Eisen auf!“
Sankt Peter war nicht aufgeräumt,
Er hatte soeben im Gehen geträumt
So was vom Regiment der Welt,
Was einem jeden wohl gefällt:
Denn im Kopf hat das keine Schranken,
Das waren so seine liebsten Gedanken.
Nun war der Fund ihm viel zu klein,
Hätte müssen Kron' und Zepter sein;
Aber wie sollt' er seinen Rücken
Nach einem halben Hufeisen bücken?

Er also sich zur Seite kehrt
Und tut, als hätt' er's nicht gehört.
Der Herr nach seiner Langmut drauf
Hebt selber das Hufeisen auf
Und tut auch weiter nicht dergleichen.
Als sie nun bald die Stadt erreichen,
Geht er vor eines Schmiedes Tür,
Nimmt von dem Mann drei Pfennig dafür.
Und als sie über den Markt nun gehen,
Sieht er daselbst schöne Kirschen stehen,
Kauft ihrer so wenig oder so viel,
Als man für einen Dreier geben will,
Die er sodann nach seiner Art
Ruhig im Ärmel aufbewahrt.
Nun ging's zum anderen Tor hinaus,
Durch Wies' und Felder ohne Haus,
Auch war der Weg von Bäumen bloß;
Die Sonne schien, die Hitz' war groß,
So daß man viel an solcher Stätt'
Für einen Trunk Wasser gegeben hätt'.
Der Herr geht immer voraus vor allen,
Läßt unversehens eine Kirsche fallen.
Sankt Peter war gleich dahinter her,
Als wenn es ein goldner Apfel wär';
Das Beerlein schmeckte seinem Gaum.
Der Herr nach einem kleinen Raum
Ein ander Kirschlein zur Erde schickt,
Wonach Sankt Peter schnell sich bückt.
So läßt der Herr ihn seinen Rücken
Gar vielmal nach den Kirschen bücken.
Das dauert eine ganze Zeit;
Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:
„Tätst du zur rechten Zeit dich regen,
Hättst du's bequemer haben mögen.
Wer geringe Ding' wenig acht't,
Sich um geringere Mühe macht.“

Konjunktiv Plusquamperfekti.

a) Ich wäre gewesen, ich hätte gehabt, ich wäre geworden = ich würde gewesen sein, ich würde gehabt haben, ich würde geworden sein.

Ich hätte gelobt, ich hätte gesungen, ich wäre geblieben = ich würde gelobt haben, ich würde gesungen haben, ich würde geblieben sein.

b) Wie wird der Konjunktiv des Plusquamperfekts gebildet? Auch dieser Konjunktiv läßt sich durch würde mit dem Infinitiv Perfekti des Verbs umschreiben. Diese Form heißt der zweite Konditional.

Bildet den Konjunktiv des passiven Plusquamperfekts! Unterscheidet genau die Formen: ich werde loben — ich werde gelobt — ich werde gelobt werden, ich würde loben — ich würde gelobt usw.!

Adverbien.

178. Aus Geschichte und Sage.

Als Thales, der griechische Philosoph, einst gefragt wurde, was das Schwierigste wäre, antwortete er: „Sich selbst kennen zu lernen.“

Agis, König der Lazedämonier, wurde einmal gefragt, was von den Spartanern am meisten geliebt würde. Er gab zur Antwort: „Die Kunst zu gehorchen und zu befehlen.“

Als sich Antipater bei Alexander dem Großen über dessen Mutter beklagte, daß sie das Gesetz mit Füßen trete, soll der König geantwortet haben: „Du weißt nicht, daß durch eine einzige Träne meiner Mutter alle deine Klagen vernichtet werden.“

Als Darius, König der Perser, von den Szythen verlangte, daß sie sich ihm unterwerfen, sollen sie ihm statt der Antwort eine Maus, einen Frosch, einen Vogel und fünf Pfeile geschickt haben. Darius selbst soll dies für ein Anzeichen gehabt haben, daß die Feinde Land, Wasser, Luft und ihre Waffen den Persern überliefern wollten. Aber von einem der Fürsten soll behauptet worden sein, daß das folgendes bedeuete: „Wenn ihr nicht wie die Mäuse unter die Erde, oder wie die Frösche unter das Wasser, oder wie die Vögel in die Luft davongeht, so werdet ihr unseren Pfeilen nicht entinnen.“ Und wirklich soll Darius mit großem Verluste von den Feinden zurückgetrieben worden sein.

179. Drei Freunde.

(Herder.)

Ein Mann hatte drei Freunde; zwei derselben liebte er sehr, den dritten beachtete er kaum, obgleich dieser es am ehrlichsten mit ihm

meinte. Einst wurde er vor Gericht gefordert; er war dort zwar unschuldig, aber hart verklagt worden. Da seine Ehre auf dem Spiele stand, bat er seine Freunde, sie möchten sofort als Zeugen mit ihm vor den Richterstuhl gehen.

Der erste seiner Freunde entschuldigte sich sogleich wegen anderer Geschäfte und blieb daheim. Der zweite begleitete ihn allerdings bis zur Thür des Richthauses; da wandte er sich aber und ging zurück aus Furcht vor dem zornigen Richter. Der dritte jedoch, auf den er am wenigsten gebaut hatte, ging hinein und verteidigte die Unschuld des Angeklagten so warm, daß der Richter ihn nicht nur losließ, sondern überdies für sein ehrliches Gebaren reich belohnte.

Drei Freunde hat der Mensch in dieser Welt; wie betragen sie sich in der Stunde des Todes, wenn ihn Gott vor Gericht fordert? Das Geld, das stets sein teuerster Freund ist, verläßt ihn zuerst und geht nicht mit ihm. Seine Verwandten und Freunde begleiten ihn wohl bis zur Thür des Grabes, dort weinen sie ihm eine Träne nach und kehren wieder in ihre Häuser. Der dritte, den er im Leben oft am meisten vergaß, sind seine wohlthätigen Werke. Sie allein begleiten ihn bis zum Throne des Richters; sie gehen voran, sprechen für ihn und finden Barmherzigkeit und Gnade.

180. Rasch trifft der Tod den Menschen an.

(Schiller.)

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Es stürzt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben;
Bereitet oder nicht, zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen!

181. Das Riesenspielzeug.

(Brüder Grimm, Deutsche Sagen.)

Im Elsaß auf der Burg Niedeck, die an einem hohen Berge bei einem Wasserfall liegt, waren die Ritter vorzeiten große Riesen. Einmal ging das Riesenfräulein hinab ins Thal, wollte sehen, wie es da unten wäre, und kam bis fast nach Haslach auf ein vor dem Wald gelegenes Ackerfeld, das gerade von den Bauern bestellt ward. Es blieb vor Verwunderung stehen und schaute den Pflug, die Pferde und die Leute

an, das ihr alles etwas Neues war. „Ei,“ sprach sie und ging herzu, „das nehm' ich mit mir.“ Da kniete sie zur Erde nieder, spreitete ihre Schürze aus, strich mit der Hand über das Feld, fing alles zusammen und tat's hinein. Nun lief sie ganz vergnügt nach Haus, den Felsen hinauffspringend; wo der Berg so jäh ist, daß ein Mensch mühsam klettern muß, da tat sie einen Schritt und war droben.

Der Ritter saß grad' am Tisch, als sie eintrat. „Ei, mein Kind,“ sprach er, „was bringst du da? Die Freude schaut dir ja aus den Augen heraus!“ Sie machte geschwind ihre Schürze auf und ließ ihn hineinblicken. „Was hast du so Zappeliges darin?“ — „Ei, Vater, gar zu artiges Spielzeug! So was Schönes hab' ich mein Lebtag noch nicht gehabt.“ Darauf nahm sie eines nach dem anderen heraus und stellte es auf den Tisch: den Pflug, die Bauern mit ihren Pferden, lief herum, schaute es an, lachte und schlug vor Freude in die Hände, wie sich das kleine Wesen hin- und herbewegte.

Der Vater aber sprach: „Kind, das ist kein Spielzeug, da hast du was Schönes angestiftet! Geh nur gleich und trag's wieder hinab ins Tal!“ Das Fräulein weinte, es half aber nichts. „Mir ist der Bauer kein Spielzeug,“ sagte der Ritter ernsthaftig, „ich leid's nicht, daß du mir murrst; fram' sachte alles wieder ein und trag's an den nämlichen Platz, wo du's genommen hast! Baut der Bauer nicht sein Ackerfeld, so haben wir Riesen auf unserm Felsenest nichts zu leben.“

182. Das Riesenpielzeug. (Chamisso.)

1. Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage wohl bekannt,
Die Höhe, wo vorzeiten die Burg der Riesen stand;
Sie selbst ist nun verfallen, die Stätte wüßt und leer;
Du fragest nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.
2. Einst kam das Riesenfräulein aus jener Burg hervor,
Erging sich sonder Wartung und spielend vor dem Thor
Und stieg hinab den Abhang bis in das Tal hinein,
Neugierig zu erkunden, wie's unten möchte sein.
3. Mit wen'gen raschen Schritten durchkreuzte sie den Wald,
Erreichte gegen Haslach das Land der Menschen bald,
Und Städte dort und Dörfer und das bestellte Feld
Erschienen ihren Augen gar eine fremde Welt.

4. Wie jetzt zu ihren Füßen sie spähend niederschaut,
Bemerkt sie einen Bauer, der seinen Acker baut;
Es kriecht das kleine Wesen einher so sonderbar,
Es glitzert in der Sonne der Pflug so blank und klar.
5. „Ei, artig Spielding!“ ruft sie, „das nehm' ich mit nach Haus.“
Sie knieet nieder, spreitet behend ihr Tüchlein aus
Und feget mit den Händen, was da sich alles regt,
Zu Hausen in das Tüchlein, das sie zusammenschlägt,
6. Und eilt mit freud'gen Sprüngen — man weiß, wie Kinder sind —
Zur Burg hinan und suchet den Vater auf geschwind:
„Ei, Vater, lieber Vater, ein Spielding wunderschön!
So Allerliebstes sah ich noch nie auf unsern Höhen.“
7. Der Alte saß am Tische und trank den kühlen Wein,
Er schaut sie an behaglich, er fragt das Töchterlein:
„Was Zappeliges bringst du in deinem Tuch herbei?
Du hüpfest ja vor Freuden; laß sehen, was es sei!“
8. Sie spreitet aus das Tüchlein und fängt behutsam an,
Den Bauer aufzustellen, den Pflug und das Gespann;
Wie alles auf dem Tische sie zierlich aufgebaut,
So klatscht sie in die Hände und springt und jubelt laut.
9. Der Alte wird gar ernsthaft und wiegt sein Haupt und spricht:
„Was hast du angerichtet? Das ist kein Spielzeug nicht!
Wo du es hergenommen, da trag es wieder hin!
Der Bauer ist kein Spielzeug; was kommt dir in den Sinn!“
10. Sollst gleich und ohne Murren erfüllen mein Gebot;
Denn wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot;
Es sprießt der Stamm der Riesen aus Bauernmark hervor;
Der Bauer ist kein Spielzeug, da sei uns Gott davor!“
11. Burg Niedeck ist im Elsaß der Sage wohl bekannt,
Die Höhe, wo vorzeiten die Burg der Riesen stand;
Sie selbst ist nun verfallen, die Stätte wüst und leer,
Und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

183. Sprichwörter und Sprüche.

Alles Gute kommt von oben.

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Die Gänse gehen überall barfuß.

Der Verschwender gibt oft, der Sparsame selten, der Geizige niemals.

Ehrlich währt am längsten.

Das Richtige bewährt sich immer.

Heute rot, morgen tot.

Was ein Haken werden will, krümmt sich beizeiten.

Was Hännschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Wie man sich bettet, so liegt man.

Allzu scharf macht scharf.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut.

Wo die Arbeit zieht ins Haus,
Läuft die Armut bald hinaus;
Schläft die Arbeit aber ein,
Sucht die Armut zum Fenster hinein.

Leiden währt nicht immer,
Ungeduld macht's schlimmer.

Gut macht Mut,
Mut macht Übermut,
Übermut tut selten gut.

„Morgen, morgen, nur nicht heute!“
Sagen alle trägen Leute.

Früh auf und spät nieder
Bringt verlorenes Gut wieder.

Geh früh ins Bett und steh zeitig auf,
So verlängerst du den Lebenslauf!

a) Da, hier tukaj, dort tam, außen, draußen zunaj, innen, drinnen notri, znotraj, oben, droben zgoraj, unten, drunten spodaj, vorn spredaj, hinten zadaj, rechts na desno, links na levo, überall povsod, nirgends nikjer, vorwärts naprej, rückwärts nazaj, aufwärts kvišku, daheim doma, fort, weg preč, her sem, hin tja, heraus sem, vun, herab — hinab doli, herauf — hinauf gori, herüber — hinüber sem — tja, herzu — hinzu sem ušw.

b) Gestern včeraj, abends zvečer, gestern abends snoči, heute danes, früh zgodaj, heute früh davi, morgens zjutraj, vormittags predpoldne, mittags opoldne, nachmittags popoldne, heute abends drevi, nachts ponoči, heute nachts nocej, morgen jutri, morgen früh zajtro, spät pozno, jetzt zdaj, damals takrat, sogleich takoj, soeben pravkar, dann potem, noch še, schon že, bereits že, wieder zopet, einst nekaj, stets, immer vselej, zmeraj, niemals, nie nikdar, zuweilen včasih, oft pogostoma, selten redkokdaj, bald kmalu, heuer letos ušw.

c) 1. So tako, anders drugače, gern rad, umsonst zastonj, vergebens zaman, wohl pač ušw.; 2. zu, allzu pre—, sehr zelo, ziemlich precej, wenig malo, je — desto čim — tem, fast, beinahe skoro, kaum jedva, besonders posebno, nur le ušw.; 3. ja, nein, nicht, allerdings kajpada, sicer, freilich seveda, doch vendar, jedenfalls vsekako, vielleicht morebiti, schwerlich težko, etwa nekako, ungefähr približno ušw.

d) Warum, weshalb, wozu — darum, deshalb, dazu, also, folglich.

Das Umstandswort (Adverb) ist ein unbiegbares Wort (Partikel), welches ein Verb oder ein Adjektiv nach Ort, Zeit und Weise näher bestimmt.

Die Adverbia sind demnach: a) Adverbia des Ortes, b) der Zeit, c) der Weise; diese bezeichnen: 1. die Weise, 2. das Maß und den Grad, 3. eine Bejahung, einen Zweifel oder eine Verneinung.

Als Adverbia der Weise werden die meisten Adjektiva und Partizipia gebraucht; diese Adverbia sowie einige Adverbia der Zeit können auch gesteigert werden:

oft,	öfter,	am öfsten;
bald,	eher,	am ehesten (ehestens).

Die Adverbia unter d) werden als Adverbia des Grundes bezeichnet.

Konjunktionen.

184. Der Arme und der Reiche.

(Nach Brüder Grimm.)

Vor alten Zeiten, als der liebe Gott noch selbst auf Erden unter den Menschen wandelte, trug es sich zu, daß er eines Abends müde war und ihn die Nacht überfiel, bevor er zu einer Herberge kommen konnte. Nun standen auf dem Wege vor ihm zwei Häuser einander gegenüber, das eine groß und schön, das andere klein und ärmlich anzusehen; es gehörte das große einem reichen, das kleine einem armen Manne. Da dachte unser Herr Gott: „Dem Reichen werde ich nicht beschwerlich fallen; bei ihm will ich übernachten.“ Der Reiche machte, als er an seine Türe klopfen hörte, das Fenster auf und fragte den Fremdling, was er suche. Der Herr antwortete: „Ich bitte um ein Nachtlager.“

Der Reiche sah den Wanderer vom Haupte bis zu den Füßen an, und weil der liebe Gott schlichte Kleider trug und nicht aussah wie einer, der viel Geld in der Tasche hat, schüttelte er mit dem Kopfe und sprach: „Ich kann Sie nicht aufnehmen, meine Kammern liegen voll Kräuter und Samen, und sollte ich einen jeden beherbergen, der an meine Tür klopft, so müßte ich bald Bettler werden. Suchen Sie sich anderswo eine Herberge!“ Er schlug damit sein Fenster zu und ließ den lieben Gott stehen. Also kehrte ihm der liebe Gott den Rücken und ging hinüber zu dem kleinen Haus. Kaum hatte er angeklopft, so öffnete der Arme schon sein Türchen und bat den Wanderer, einzutreten.

„Bleiben Sie die Nacht über bei mir,“ sagte er, „es ist schon finster und heute können Sie doch nicht weiter kommen.“ Das gefiel dem lieben Gott und er trat zu ihm ein. Die Frau des Armen reichete ihm die Hand, hieß ihn willkommen und sagte, er möchte sich's bequem machen und vorlieb nehmen; sie hätten nicht viel, aber was es wäre, gäben sie von Herzen gern. Dann setzte sie Kartoffeln ans Feuer, und während diese kochten, molk sie ihre Ziege, damit sie ein wenig Milch dazu hätten. Und als der Tisch gedeckt war, setzte sich der liebe Gott nieder und aß mit ihnen und es schmeckte ihm die schlechte Kost gut; denn es waren vergnügte Gesichter dabei. Nachdem sie gegessen hatten und Zeit zum Schlafen war, rief die Frau heimlich ihren Mann und sprach: „Hör', lieber Mann, wir wollen heute mit einem Strohlager zufrieden sein, damit der arme Wanderer sich ins Bett legen und ausruhen kann; er ist den ganzen Tag gegangen, da wird einer müde.“ —

„Von Herzen gern,“ antwortete er, „ich will es ihm anbieten,“ ging zu dem lieben Gott und bat ihn, wenn es ihm recht wäre, möchte er sich ins Bett legen und ordentlich ausruhen.

Der liebe Gott wollte den beiden Alten ihr Lager nicht nehmen, aber sie ließen nicht ab, bis er es endlich tat und sich ins Bett legte; sich selbst aber machten sie eine Streu auf der Erde.

Am andern Morgen standen sie vor Tag schon auf und kochten dem Gaste ein Frühstück, so gut sie es hatten. Als nun die Sonne durchs Fenster schien und der liebe Gott aufgestanden war, aß er wieder mit ihnen und wollte dann fortgehen. Als er in der Thür stand, kehrte er sich um und sprach: „Weil ihr so mitleidig und fromm seid, so wünscht euch dreierlei, das will ich euch erfüllen.“ Da sagte der Arme: „Was soll ich mir sonst noch wünschen als die ewige Seligkeit, und daß wir zwei, solange wir leben, gesund dabei bleiben und unser tägliches Brot haben; fürs dritte weiß ich mir nichts zu wünschen.“ Der liebe Gott sprach: „Willst du dir nicht ein neues Haus für das alte wünschen?“ — „O ja,“ sagte der Mann, „wenn ich das auch noch erhalten kann, so wäre es mir wohl lieb.“ Da erfüllte der Herr ihre Wünsche, verwandelte ihr altes Haus in ein neues, gab ihnen nochmals seinen Segen und zog weiter.

185. Habsburgs Mauern.

(Nach Simrock.)

Auf einer anmutigen, waldumsäumten Anhöhe im Kanton Argau in der Schweiz steht heute noch eine uralte Burg, welche von den Bewohnern, noch mehr aber von den Reisenden mit großer Teilnahme betrachtet wird. Sie ist das Stammschloß eines der trefflichsten Fürsten aller Zeiten, dessen edles Geschlecht über Deutschland und Oesterreich zu herrschen berufen ward. Es ist die Habsburg.

Graf Radbot, einer der Ahnherren dieses Geschlechtes, erbaute die Burg, wozu ihm sein Bruder, Bischof Werner von Straßburg, Geld gab. Als der Bau vollendet war, besuchte der Bischof den Bruder. Obwohl ihm die Burg selbst gefiel, schüttelte er dennoch das ehrwürdige, greise Haupt und sprach: „Eines vergaßest du, lieber Bruder! Die Burg hat weder Wall noch äußere Mauer.“ — „Du hast recht, mein Bruder!“ versetzte darauf der Graf Radbot. „Ich will dem Mangel abhelfen. Gib morgen früh acht, du sollst Wall und Mauer sehen. Wenn du meines Hifthorns Ton vernimmst, ist alles fertig.“

Zweifelnd, daß in einer Nacht so riesige Werke aufgeführt werden könnten, begab sich der Bischof in sein Schlafgemach. Der Graf aber sandte eiligst Boten zu den ringsum in der Gegend wohnenden Mannen und Lehensleuten und ließ ihnen einen geheimen Befehl überbringen.

Kaum graute der Morgen, so stand der edle Graf schon am großen gotischen Fenster seines Waffenaales, von wo aus er die ganze Umgegend überschauen konnte. Seine Befehle mußten ausgeführt worden sein; denn zufrieden lächelnd griff er nach seinem Hifthorn, das an seiner Seite hing, und blies mächtig hinein. Er wollte den Bruder Werner wecken und ihm zeigen, daß das Unmögliche möglich geworden sei. „Undenkbar!“ rief Werner, sprang auf und eilte zum Fenster. Sieh da! Mit blanken Schilden, wohlbewehrt und in Eisen gehüllt stand Mann und Mann rings um die Burg; hie und da ragte, einem Turme gleich, ein geharnischter Kämpfer hoch zu Roß aus dem Kreise. Da war keine Lücke zu sehen; überall starrten Tod dräuende Lanzen, Schwerter und Streitärzte etwaigen Angreifern entgegen.

Zum Bruder eilte der Bischof und rief: „Du hast Wort gehalten! An solche Mauern halte dich! Nichts ist so fest als Treue, die nicht von dir läßt.“

Er schüttelte dem Grafen die Hand und fuhr fort: „So mögen fort und fort lebendige Mauern Habsburg schützen!“

186. Der Österreicher Glaube, Hoffnung und Liebe.

Sie sprechen viele Sprachen,
Doch wenn es kommt zum Krieg,
Beseelt sie nur ein Glaube,
Der Glaube an den Sieg.

In Religion verschieden,
Stärkt eine Hoffnung sie:
Daß Gott erhalt' den Kaiser,
Beschütz' die Monarchie.

Sind ihrer viele Stämme
In Osterreich-Ungar Land,
Doch eint sie eine Liebe,
Die Lieb' zum Vaterland.

187. Sprichwörter und Sprüche.

Leere Töpfe klappern und leere Köpfe plappern.

Eintracht baut das Haus; jedoch Zwietracht reißt es nieder.

Quäle nie ein Tier zum Scherz,
Denn es fühlt wie du den Schmerz!

Bis Abend glänzt kein Morgenrot;
Darum spare bei Zeiten für Alter und Not!

Heller, Hellern zugelegt, machen, daß man Taler trägt.

Es ist für den Menschen nicht einerlei, ob er rechts oder links gehe.

Wo ein Nas ist, da sammeln sich die Geier.

Wer da lacht, wenn andere weinen, der wird weinen, wenn andere lachen.

Es irrt der Mensch, so lang' er lebt.

Bevor du etwas unternimmst, bedenke das Ende!

Pflücke die Rose, ehe sie verblüht!

Wie die Saat, so die Ernte, wie die Arbeit, so der Lohn.

Je lieber das Kind, desto schärfer die Rute.

Die Tugend darbt oft, indem das Laster praßt.

Viele Menschen rechnen so schlecht, daß sie Heller sparen und Taler wegwerfen.

Der Geiz muß Hunger leiden, weil der Teufel den Schlüssel zum Geldkasten hat.

Ehre Vater und Mutter, damit es dir wohl ergehe auf Erden!

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!

Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wär', gäb' mancher Mann manchem Mann manchmal viel Ehr'.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, wenn er auch die Wahrheit spricht.

188. Der Wolf und der Fuchs.

(Jakob und Wilhelm Grimm, Hausmärchen.)

Der Wolf hatte den Fuchs bei sich, und was der Wolf wollte, das mußte der Fuchs tun, weil er der schwächere war, und der Fuchs wär' gerne des Herrn losgewesen. Es trug sich zu, daß sie beide durch den Wald gingen. Da sprach der Wolf: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf!“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß einen Bauernhof, wo ein Paar junge Lämmlein sind; hast du Lust, so wollen wir eins holen!“ Dem Wolf war das recht, sie gingen hin und der Fuchs stahl das Lämmlein, brachte es dem Wolf und machte sich fort. Da fraß es der Wolf auf, war aber damit noch nicht zufrieden, sondern wollte das andere dazu haben und ging, es zu holen. Weil er es aber so ungeschickt machte, ward es die Mutter vom Lämmlein gewahr und fing an entsetzlich zu schreien und zu blähen, daß die Bauern herbeigelaufen kamen. Da fanden sie den Wolf und schlugen ihn so erbärmlich, daß er hinkend und heulend bei dem Fuchs ankam. „Du hast mich schön angeführt,“ sprach er; „ich wollte das andere Lamm holen, da haben mich die Bauern erwischt und haben mich weichgeschlagen.“ Der Fuchs antwortete: „Warum bist du so ein Nimmersatt?“

Am andern Tag gingen sie wieder ins Feld. Sprach der gierige Wolf abermals: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf!“ Da antwortete der Fuchs: „Ich weiß ein Bauernhaus, da backt die Frau heute abend Pfannkuchen; wir wollen uns davon holen!“ Sie gingen hin und der Fuchs schlich ums Haus herum, guckte und schnupperte so lange, bis er ausfindig machte, wo die Schüssel stand, zog dann sechs Pfannkuchen herab und brachte sie dem Wolf. „Da hast du zu fressen,“ sprach er zu ihm und ging seiner Wege. Der Wolf hatte die Pfannkuchen in einem Augenblick hinuntergeschluckt und sprach: „Sie schmecken

nach mehr,“ ging hin und riß geradezu die ganze Schüssel herunter, daß sie in Stücke zersprang. Da gab's einen gewaltigen Lärm, daß die Frau herauskam, und als sie den Wolf sah, rief sie die Leute; die eilten herbei und schlugen ihn, was Zeug wollte halten, daß er mit zwei lahmen Beinen, laut heulend zum Fuchs in den Wald hinauskam. „Was hast du mich garstig angeführt!“ rief er, „die Bauern haben mich erwischt und mir die Haut gegerbt.“ Der Fuchs aber antwortete: „Warum bist du so ein Nimmersatt?“

Am dritten Tag, als sie beisammen draußen waren und der Wolf mit Mühe nur forthinkte, sprach er doch wieder: „Rotfuchs, schaff mir was zu fressen, oder ich fresse dich selber auf!“ Der Fuchs antwortete: „Ich weiß einen Mann, der hat geschlachtet, und das gesalzene Fleisch liegt in einem Faß im Keller; das wollen wir holen!“ Sprach der Wolf: „Aber ich will gleich mitgehen, damit du mir hilfst, wenn ich nicht fort kann.“ „Meinetwegen,“ sagte der Fuchs und zeigte ihm die Schliche und Wege, auf welchen sie endlich in den Keller gelangten. Da war nun Fleisch im Überfluß und der Wolf machte sich gleich daran und dachte: „Bis ich aufhöre, hat's Zeit.“ Der Fuchs ließ sich's auch gut schmecken, blickte überall herum, lief aber oft zu dem Loch, durch welches sie gekommen waren, und versuchte, ob sein Leib noch schmal genug wäre, durchzuschlüpfen. Sprach der Wolf: „Lieber Fuchs, sag' mir, warum rennst du so hin und her und springst hinaus und herein?“ „Ich muß doch sehen, ob niemand kommt,“ antwortete der Listige, „friß nur nicht zu viel!“ Da sagte der Wolf: „Ich gehe nicht eher fort, als bis das Faß leer ist.“ Indes kam der Bauer, der den Lärm von des Fuchses Sprüngen gehört hatte, in den Keller. Der Fuchs, wie er ihn sah, war mit einem Satz zum Loch draußen; der Wolf wollte nach, aber er hatte sich so dickgefressen, daß er nicht mehr durch konnte, sondern stecken blieb. Da kam der Bauer mit einem Knüppel und schlug ihn tot. Der Fuchs aber sprang in den Wald und war froh, daß er den alten Nimmersatt los war.

189. Unser Kaiser.

(Aus dem Lesebuche von F. Heinrich.)

An zwei Vormittagen in der Woche erteilt unser Kaiser öffentliche Audienzen, welche meist von neun Uhr morgens bis zwei, auch drei Uhr nachmittags währen. Welche Fülle von Anliegen und Klümmernissen wird an einem einzigen Audienztag dem edlen Monarchen vorgetragen! Der Kaiser hört jeden gnädig an und unzählige haben in diesen Stunden seine unerschöpfliche Herzensgüte erfahren.

Eines Tages harrete ein Mütterchen, auf ihren Stab gestützt, im kaiserlichen Vorzimmer. Zweiundneunzig Jahre hatten ihr Haar gebleicht und ihren Körper gebeugt. Aus ihren eingefallenen Wangen sprachen Gram und Sorge, ein dürftiges Kleid verriet ihre Armut. Sie bangt vor dem Augenblicke, da sie vor das Angesicht des mächtigen Fürsten gerufen werden soll. Nun ist die Reihe an ihr. Wankenden Schrittes tritt die Greisin in den Audienzsaal und, von ihren Gefühlen überwältigt, fällt sie vor dem Kaiser zu Boden und umfaßt weinend seine Knie. Gerührt hebt Franz Josef sie auf und mit milden Worten spricht er ihr Mut zu. Da erzählte nun die Greisin, die aus dem fernen Ungarland hergewandert war, eine lange Geschichte von ihrem jüngsten Sohne, der sich zu einer Übeltat hatte verleiten lassen und deshalb zu schwerer Strafe verurteilt worden. Der Monarch ermüdete nicht, ihr geduldig zuzuhören. Als sie endlich ihr gequältes Mutterherz entlastet hatte, reichte er ihr die Hand und sagte: „Seid nur getrost! Was geschehen kann und darf, um Euerem Sohne die Freiheit wiederzugeben und ihn auf bessere Wege zu führen, das soll geschehen!“ Hierauf geleitete der Kaiser das Mütterchen bis zum Ausgange des Audienzsaales, nachdem er ihr vorher noch hundert Gulden zur Rückkehr hatte anweisen lassen.

a) Und, auch, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, weder — noch niti — niti; aber, allein pa, ali, toda, doch, jedoch vendar; oder ali; gleichwohl vendar, denn kajti, zakaj, nämlich namreč; also, folglich torej, darum zato, deshalb raditega, daher zatorej.

b) Daß da, ob ali, wo kjer, woher odkoder, wohin kamor, als ko; wenn ko; nachdem ko, ehe prej, während dočim, solange dokler, seit odkar, bis dokler ne; wie kakor, wie wenn kakor (da); je — desto čim — tem; indem medtem ko; weil, da ker; damit da, falls = wenn če, ako, ko; wenngleich, obchon, obwohl, obgleich dasi.

Das Bindewort (Konjunktion) ist ein unbiegbares Wort (Partikel), welches Sätze oder einzelne Wörter verbindet. Die Konjunktionen sind a) beordnend, b) unterordnend.

Interjektionen.

190. Das Vaterland.

O Mensch, du hast ein Vaterland, ein heiliges Land, ein geliebtes Land, eine Erde, wornach deine Sehnsucht ewig dichtet und trachtet. Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligem Schrecken durch die Seele brausten: da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland.

Wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit und Christentums ins Herz grub, da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. Hurrah! das Vaterland! hurrah!

a) Ah! ach! o weh! ei! hu! hm! pfui! juchhe! hurrah!

b) plumps! husch! piff! paff! puff!

Empfindungswörter (Interjektionen) sind unbiegbare Wörtchen (Partikeln), welche Empfindungen ausdrücken oder Naturlaute nachahmen.

B.

Grammatik.

§ 1.

Man unterscheidet zehn Redetheile:

1. Das Hauptwort (das Substantiv).
2. Das Geschlechtswort (den Artikel).
3. Das Eigenschaftswort (das Adjektiv).
4. Das Fürwort (das Pronomen).
5. Das Zahlwort (das Numerales).
6. Das Zeitwort (das Verbum).
7. Das Umstandswort (das Adverbium).
8. Das Verhältnisswort (die Präposition).
9. Das Bindewort (die Konjunktion).
10. Das Empfindungswort (die Interjektion).

§ 2.

Die Redetheile sind entweder biegsam (flexibel) oder unbiegsam (inflexibel).

Flexibel sind: das Substantiv, der Artikel, das Adjektiv, das Numerales und das Verbum. Die übrigen Redetheile sind inflexibel. Man nennt sie auch Partikeln.

§ 3.

Deklination des Artikels.

Der bestimmte Artikel.

	Singular.			Plural
	masc.	fem.	neutr.	für alle drei Geschlechter.
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Akk.	den	die	das	die

Der unbestimmte Artikel.

Singular.

	masc.	fem.	neutr.
Nom.	ein	eine	ein
Gen.	eines	einer	eines
Dat.	einem	einer	einem
Akk.	einen	eine	ein

Der unbestimmte Artikel hat keinen Plural. Substantiva, die im Singular den unbestimmten Artikel haben, stehen im Plural ohne denselben.

§ 4.

Der bestimmte Artikel ist das unbetonte hinweisende Fürwort und bezeichnet einen bestimmten, schon genannten oder bekannten Gegenstand; der unbestimmte Artikel ist das unbetonte Zahlwort und weist auf einen unbestimmten Gegenstand hin. Z. B. Es war einmal ein Mann, dem starb seine Frau. Und der Mann war sehr traurig.

Ohne Artikel stehen in der Regel:

1. die Eigennamen mit Ausnahme der Namen von Flüssen, Bergen (Meeren, Monaten) und der weiblichen Ländernamen, z. B. Franz schreibt; Schiller war ein Dichter; Goethes Werke. Dagegen die Drau, der Triglav, (der Stille Ozean, der Jänner), in die Schweiz, aus der Türkei;

2. die Stoffnamen, wenn man ganz im allgemeinen von dem Stoffe spricht, z. B. Brot backen, aus Gold, aus Silber;

3. die Substantiva im Vokativ, z. B. Herr Professor! Herr Rat!

4. das attributlose Wort Gott;

5. Substantiva nach attributiven Genetiven, z. B. des Vaters Haus, der Mutter Sorgen. Dagegen: Die Sorgen der Mutter.

§ 5.

Das Substantiv (das Hauptwort).

Bei jedem Substantiv kommt viererlei in Betracht:

1. das Geschlecht (genus),

2. die Zahl (numerus),

3. der Fall (casus),

4. die Art der Abwandlung (Deklinationsart).

Das Geschlecht der Substantiva ist dreifach:

1. das männliche Geschlecht (genus masculinum), abgekürzt: *masc.* oder nur *m.*;
2. das weibliche Geschlecht (genus femininum, *fem., f.*);
3. das sächliche Geschlecht (genus neutrum, *neutr., n.*).

Die Zahl der Substantiva ist zweifach:

1. die Einzahl (Singular, *Sing.*);
2. die Mehrzahl (Plural, *Pl.*);

Fälle (*Kasus*) unterscheidet man vier:

1. den Nennfall (*Nominativ*) auf die Frage *wer oder was?*
2. den Wesenfall (*Genetiv*) auf die Frage *wessen?*
3. den Wemfall (*Dativ*) auf die Frage *wem?*
4. den Wenfall (*Akkusativ*) auf die Frage *wen oder was?*

Der Anruffall (*Vokativ*) ist dem *Nominativ* gleich.

Der *Nominativ* heißt der unabhängige Fall (*casus rectus*), der *Genetiv*, *Dativ* und *Akkusativ* heißen die (von anderen Redetheilen des *Satzes*) abhängigen Fälle (*casus obliqui*).

Die Abwandlung eines Substantivs durch alle vier Fälle der Einzahl und der Mehrzahl nennt man *Deklination*.

§ 6.

Deklinationsarten.

Es gibt drei Deklinationsarten:

1. die starke,
2. die schwache,
3. die gemischte.

1. Nach der starken Deklination gehen die Hauptwörter, welche im *Gen. Sing.* auf *es* oder *s* ausgehen oder unverändert bleiben und im *Nom. Pl.* auf *e* oder *er* enden oder keine Endung annehmen.

2. Nach der schwachen Deklination gehen die Hauptwörter, welche in allen *Kasus* bis auf den *Nom. Sing.* auf *en* oder *n* ausgehen.

3. Nach der gemischten Deklination gehen die Hauptwörter, welche im *Sing.* zur starken, im *Pl.* zur schwachen Deklination gehören.

§ 7.

Die starke Deklination.

Maskulina und Neutra.

Singular.

Nom.	der Tag	der Bach	das Schaf
Gen.	des Tag=es	des Bach=es	des Schaf=es
Dat.	dem Tag=e	dem Bach=e	dem Schaf=e
Akk.	den Tag	den Bach	das Schaf

Plural.

Nom.	die Tag=e	die Bäch=e	die Schaf=e
Gen.	der Tag=e	der Bäch=e	der Schaf=e
Dat.	den Tag=en	den Bäch=en	den Schaf=en
Akk.	die Tag=e	die Bäch=e	die Schaf=e

Anmerkung: Das e im Dat. Sing. fällt häufig weg.

Sieh Lefestücke Nr. 107—112!

§ 8.

Erste Abart der starken Deklination.

Singular.

Nom.	der Müller	der Vogel	das Gebäude
Gen.	des Müller=s	des Vogel=s	des Gebäude=s
Dat.	dem Müller	dem Vogel	dem Gebäude
Akk.	den Müller	den Vogel	das Gebäude

Plural.

Nom.	die Müller	die Vögel	die Gebäude
Gen.	der Müller	der Vögel	der Gebäude
Dat.	den Müller=n	den Vögel=n	den Gebäude=n
Akk.	die Müller	die Vögel	die Gebäude

Anmerkung: Zu dieser Gruppe gehören die Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes auf **el** (Vogel), **en** (Degen) und **er** (Müller), die Hauptwörter sächlichen Geschlechtes auf **en** (Mäuschen), **lein** (Kindelein) und **e** (diese mit der Vorsilbe Ge=) (z. B. Gebäude).

Sieh Lefestücke 113—120!

§ 9.

Zweite Abart der starken Deklination.

Singular.

Nom.	der Mann	das Haus
Gen.	des Mann-es	des Haus-es
Dat.	dem Mann-e	dem Haus-e
Akk.	den Mann	das Haus

Plural.

Nom.	die Männer	die Häuser
Gen.	der Männer	der Häuser
Dat.	den Männer-n	den Häuser-n
Akk.	die Männer	die Häuser

Anmerkung 1. Zu dieser Gruppe gehören Maskulina und Neutra, die im Plural die Ableitungssilbe **er** annehmen. Sämtliche haben den Umlaut.

Anmerkung 2. Viele mit =mann zusammengesetzte Hauptwörter haben im Plural =leute: Kaufmann — Kaufleute, Seemann — Seeleute.

Sieh Lesestücke Nr. 121—125!

§ 10.

Feminina.

Singular.

Nom.	die Hand	die Kenntnis
Gen.	der Hand	der Kenntnis
Dat.	der Hand	der Kenntnis
Akk.	die Hand	die Kenntnis

Plural.

Nom.	die Händ-e	die Kenntniss-e
Gen.	der Händ-e	der Kenntniss-e
Dat.	den Händ-en	den Kenntniss-en
Akk.	die Händ-e	die Kenntniss-e

Zu dieser Gruppe gehören ungefähr 40 Feminina, die im Plural sämtlich den Umlaut annehmen. Die am häufigsten vorkommenden sind: Art, Bank, Braut, Brunst (Feuersbrünste), Brust, Faust, Gans, Geschwulst,

Grust, Hand, Haut, Klust, Kraft, Kuh, Kunst (z. B. Einkünfte), Kunst, Laus, Lust, Macht, Magd, Maus, Nacht (aber: die Weihnachten), Naht, Nuß, Sau, Schnur, Stadt, Wand, Wurst, Zunft. Ferner gehören hieher alle Feminina auf **-nis** (Plural **-nisse**) und **-sal**.

Sieh Lesestück Nr. 106!

§ 11.

Schwache Deklination.

Singular.

Nom.	der Knabe	der Mensch
Gen.	des Knabe-n	des Mensch-en
Dat.	dem Knabe-n	dem Mensch-en
Akk.	den Knabe-n	den Mensch-en

Plural.

Nom.	die Knabe-n	die Mensch-en
Gen.	der Knabe-n	der Mensch-en
Dat.	den Knabe-n	den Mensch-en
Akk.	die Knabe-n	die Mensch-en

Nach der schwachen Deklination gehen nur Maskulina, und zwar 1. die im Nom. Sing. auf **e** auslauten (ausgenommen der Käse, des Käses); 2. Völkernamen auf **er**, die nicht von den Namen der Städte und Länder abgeleitet sind, z. B. der Bayer, der Kaffer, der Ungar; 3. folgende: Christ, Fürst, Graf, Held, Herr (Gen. Sing. des Herrn, Plural die Herren), Hirt, Kamerad, Narr, Soldat, Tor, Bär, Elefant, Fink, Ochs, Spatz u. v. a.

Anmerkung. Kein schwaches Substantiv nimmt im Plural den Umlaut an.

Sieh Lesestücke Nr. 104—105!

§ 12.

Gemischte Deklination.

Singular.

Nom.	der Stachel	die Wiese	das Auge
Gen.	des Stachel-s	der Wiese	des Auge-s
Dat.	dem Stachel	der Wiese	dem Auge
Akk.	den Stachel	die Wiese	das Auge

Plural.

Nom.	die Stachel=	n die Wiese=	n die Auge=	n
Gen.	der Stachel=	n der Wiese=	n der Auge=	n
Dat.	den Stachel=	n den Wiese=	n den Auge=	n
Akk.	die Stachel=	n die Wiese=	n die Auge=	n

Anmerkung 1. Zur gemischten Deklination gehören alle Feminina auf **e, el, er, in**, (Plur. **innen**), **ung, ei, heit, feit** und **schaft**, ferner die Maskulina: Dorn, Schmerz, See, Sporn (Plur. die Sporen), Staat, Stachel, Strahl, Zins, Better, Gebatter, Untertan, von denen keines den Umlaut annimmt.

Anmerkung 2. Alle Neutra werden im Sing. stark dekliniert; im Plural bekommen **n** oder **en** nur:

die Augen, Betten, Herzen, Hemden,
die Ohren, Leiden und die Enden.

Anmerkung 3. Der Bauer und der Nachbar werden im Plural schwach, im Sing. aber schwach oder stark dekliniert.

Anmerkung 4. Merke: das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, Plural die Herzen.

Anmerkung 5. Die Hauptwörter: der Friede, der Funke, der Gedanke, der Glaube, der Haufe, der Name, der Same, der Wille werden in allen Fällen mit Ausnahme des Gen. Sing. schwach dekliniert.

Singular.

Plural.

Nom.	der Gedanke	die Gedanke=	n
Gen.	des Gedanke=	n	der Gedanke=
Dat.	dem Gedanke=	n	den Gedanke=
Akk.	den Gedanke=	n	die Gedanke=

Sieh Lesestücke Nr. 126—130!

§ 13.

Regeln über die Deklination.

1. Hauptwörter, welche im Gen. Sing. auf **n (en)** ausgehen, behalten dieses **n (en)** in allen Fällen.

2. Hauptwörter, die im Gen. Sing. auf **es** ausgehen, bilden den Dat. Sing. gewöhnlich auf **e**; der Akkus. Sing. gleicht dem Nom. Sing. mit Ausnahme der Maskulina nach der schwachen Deklination.

3. Die Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes auf **el** und **er** und die Hauptwörter sächlichen Geschlechtes auf **e** (mit der Vorsilbe **Ge-**) haben mit Ausnahme des Gen. Sing. und Dat. Plur. keine Endungen.

Die Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes auf **en** und die Hauptwörter sächlichen Geschlechtes auf **den** und **lein** haben nur im Gen. Sing. eine Endung.

4. Die Hauptwörter weiblichen Geschlechtes bleiben im Singular unverändert.

5. Bei allen Hauptwörtern sind der Nom. Plur., der Gen. Plur. und der Akkus. Plur. einander gleich; der Dat. Plur. geht immer auf **n** (**en**) aus.

§ 14.

Um also deklinieren zu können, ist es notwendig, außer dem Nom. Sing. auch den Gen. Sing. und den Nom. Plur. zu wissen.

1. In der Regel gehen die Hauptwörter männlichen Geschlechtes im Gen. Sing. auf **es**, im Nom. Plur. auf **e** aus.

2. Die Feminina gehen im Nom. Plur. auf **n** (**en**) aus, wenn sie nicht umlauten.

Die Feminina auf **e**, **el**, **er**, **in** (im Plur. **innen**), **ung**, **ei**, **heit**, **keit**, **schaft** lauten im Plur. nie um (aber die Töchter, die Mütter).

3. In der Regel gehen die Hauptwörter sächlichen Geschlechtes im Nom. Plur. auf **er** aus; die umlautfähigen lauten im Plur. um.

Die Hauptwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes auf **tum** enden im Nom. Plur. auf **tümer** (der Reichtum, die Reichtümer, das Heiligtum, die Heiligtümer); die Hauptwörter auf **nis**, auch die des weiblichen Geschlechtes z. B. die Kenntnis, verdoppeln dieses **s**, wenn eine Silbe hinzutritt; sie gehen im Nom. Plur. auf **e** aus, z. B. die Geständnisse, die Kenntnisse.

Unter Umlaut versteht man die Änderung (Erübung) der Vokale **a**, **o**, **u** und des Doppellantes **au** in **ä**, **ö**, **ü**, **äu**.

§ 15.

Die schwache Deklination des Adjektivs.

Singular.

Nom.	der gute Mann	die gute Frau	das gute Kind
Gen.	des guten Mannes	der guten Frau	des guten Kindes
Dat.	dem guten Manne	der guten Frau	dem guten Kinde
Akk.	den guten Mann	die gute Frau	das gute Kind

Plural.

Nom.	die guten Männer	Frauen	Kinder
Gen.	der guten Männer	Frauen	Kinder
Dat.	den guten Männern	Frauen	Kindern
Akk.	die guten Männer	Frauen	Kinder

Singular.

Nom.	dieser treue Kamerad	diese starke Hand
Gen.	dieses treuen Kameraden	dieser starken Hand
Dat.	diesem treuen Kameraden	dieser starken Hand
Akk.	diesen treuen Kameraden	diese starke Hand

Nom.	dieses schöne Tal
Gen.	dieses schönen Tales
Dat.	diesem schönen Tale
Akk.	dieses schöne Tal

Plural.

Nom.	diese treuen Kameraden	diese starken Hände
Gen.	dieser treuen Kameraden	dieser starken Hände
Dat.	diesen treuen Kameraden	diesen starken Händen
Akk.	diese treuen Kameraden	diese starken Hände

Nom.	diese schönen Täler
Gen.	dieser schönen Täler
Dat.	diesen schönen Tälern
Akk.	diese schönen Täler

§ 16.

Die starke Deklination des Adjektivs.

Singular.

Nom.	guter	Wein	gute	Suppe	gutes	Bier
Gen.	gutes (en)	Weines	guter	Suppe	gutes (en)	Bieres
Dat.	gutem	Weine	guter	Suppe	gutem	Biere
Akk.	guten	Wein	gute	Suppe	gutes	Bier

Plural.

Nom.	gute	Weine	Suppen	Biere
Gen.	guter	Weine	Suppen	Biere
Dat.	guten	Weinen	Suppen	Bieren
Akk.	gute	Weine	Suppen	Biere

§ 17.

Gemischte Deklination des Adjektivs.

Singular.

Nom.	ein (mein)	neuer	Degen	eine (meine)	neue	Klinge
Gen.	eines (meines)	neuen	Degens	einer (meiner)	neuen	Klinge
Dat.	einem (meinem)	neuen	Degen	einer (meiner)	neuen	Klinge
Akk.	einen (meinen)	neuen	Degen	eine (meine)	neue	Klinge

Nom.	ein (mein)	neues	Messer
Gen.	eines (meines)	neuen	Messers
Dat.	einem (meinem)	neuen	Messer
Akk.	ein (mein)	neues	Messer

Plural.

Nom.	meine	neuen	Degen	Klingen	Messer
Gen.	meiner	neuen	Degen	Klingen	Messer
Dat.	meinen	neuen	Degen	Klingen	Messern
Akk.	meine	neuen	Degen	Klingen	Messer

Anmerkung:

Sing. der Beamte, ein Beamter, Beamter

Plur. die Beamten, Beamte

Sing. der Gelehrte, ein Gelehrter, Gelehrter

Plur. die Gelehrten, Gelehrte

Sing. der Bediente, ein Bedienter, Bedienter

Plur. die Bedienten, Bediente.

Das substantivierte Adjektiv wird mit dem bestimmten Artikel schwach, ohne Artikel und nach ein (Nom. Mask. und Nom. und Acc. Neutr.) stark dekliniert.

§ 18.

Die Komparation (Steigerung) des Adjektivs.

1. Man unterscheidet drei Stufen: den Positiv, den Komparativ und den Superlativ.

2. Die Endung des Komparativs ist =er, die Endung des Superlativs ist =est oder =st.

3. Viele einsilbige Adjektiva erhalten im Komparativ und Superlativ den Umlaut. Zu diesen gehören:

ärger, frömmer, größer, älter,
größer, härter, höher, kälter,
klüger, kränker, kürzer, wärmer,
länger, näher, röter, ärmer,
schärfer, schwärzer sowie jünger
und auch immer stärker, dümmer.

4. Der Komparativ und der Superlativ werden nach denselben Regeln wie der Positiv dekliniert.

§ 19.

Das Numerale (Zahlwort).

1. Man unterscheidet acht Arten von Zahlwörtern.

Sieh Lesestück Nr. 45!

2. Von den Grundzahlwörtern haben eins, zwei, drei eine vollständige Deklination. Ein ist betont und wird vor einem Substantiv wie der unbestimmte Artikel dekliniert, z. B. Auch die Türken glauben nur an einen Gott. Steht es selbständig, so bekommt es die Endlaute des bestimmten Artikels einer, eine, eines. Hat es aber den bestimmten Artikel oder ein stark flektiertes Nomen vor sich, so wird es wie ein schwaches Adjektiv dekliniert, der eine Mann, des einen Mannes. Zwei

und drei werden ohne Artikel stark dekliniert, z. B. zwei, zweier, zweien, zwei. Mit dem Artikel bleiben sie undekliniert. Die übrigen Kardinalia haben nur noch im Dativ eine Flexion, z. B. mit sechs fahren, auf allen viere kriechen.

3. Die Ordnungszahlen werden wie die Adjektiva dekliniert.

§ 20.

Das Pronomen (Fürwort).

Man unterscheidet: 1. persönliche (pronomina personalia), 2. besitzanzeigende (possessiva), 3. hinweisende (demonstrativa), 4. fragende (interrogativa), 5. bezügliche (relativa), 6. unbestimmte (indefinita) Fürwörter.

a) Pronomina personalia.

	Singular.					Plural.		
Nom.	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie
Gen.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer
Dat.	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen
Akk.	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie

Das zurückbezügliche Fürwort (pron. reflexivum) sich wird oft durch das hinweisende Fürwort selbst verstärkt, z. B. jeder liebt sich selbst am meisten.

Vom Reflexivum sich ist das wechselbezügliche Fürwort (pron. reciprocum) einander zu unterscheiden; z. B. die Kinder kleiden sich an (jedes sich selbst se oblačijo sami). Die Kinder kleiden einander an (eines das andere oblačijo drug drugega).

b) Pronomina possessiva.

	Singular.			Plural.
Nom.	meiner*	meine	meines**	meine
Gen.	meines	meiner	meines	meiner
Dat.	meinem	meiner	meinem	meinen
Akk.	meinen	meine	meines**	meine

* Mit einem Substantiv mein: z. B. mein Bruder.

** Mit einem Substantiv mein: z. B. mein Buch.

	Singular.				Plural.			
Nom.	der	meine	die	meine	das	meine	die	meinen
Gen.	des	meinen	der	meinen	des	meinen	der	meinen
Dat.	dem	meinen	der	meinen	dem	meinen	den	meinen
Akk.	den	meinen	die	meine	das	meine	die	meinen

Wird das Possessivpronomen ohne begleitendes Substantiv (substantivisch) gebraucht, so nimmt es den bestimmten Artikel vor sich und wird schwach dekliniert. Gewöhnlich erscheint es dann in der mit *ig* verlängerten Form:

der meine (Meine), der deine, der seine, der ihre, der unsere, der euer, der ihre;

der meinige, der deinige, der seinige, der ihrige, der unsrige, der eurige, der ihrige.

c) Pronomina demonstrativa.

	Singular.			Plural.
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des, dessen	der, deren	des, dessen	der, deren, derer
Dat.	dem	der	dem	den, denen
Akk.	den	die	das	die

	Singular.			Plural.
Nom.	derjenige	diejenige	dasjenige	diejenigen
Gen.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	derjenigen
Dat.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	denjenigen
Akk.	denjenigen	diejenige	dasjenige	diejenigen

d) Pronomina interrogativa.

	Singular.		Plural.
Nom.	wer?	was?	—
Gen.	wessen?	wessen?	—
Dat.	wem?	—	—
Akk.	wen?	was?	—

e) **Pronomina relativa.**

	Singular.			Plural.
Nom.	welcher	welche	welches	welche
Gen.	dessen	derer	dessen	deren
Dat.	welchem	welcher	welchem	welchen (denen)
Akk.	welchen	welche	welches	welche

f) **Pronomina indefinita.**

Nom.	jemand	niemand	jedermann
Gen.	jemand(e)s	niemand(e)s	jedermanns
Dat.	jemand (=em, =en)	niemand (=em, =en)	jedermann
Akk.	jemand (=en)	niemand (=en)	jedermann

Über die Pronomina sieh auch die Lesestücke Nr. 142—149 und die Anmerkung!

§ 21.

Das Verbum (Zeitwort).

Man unterscheidet:

1. drei Personalformen: 1. Person, 2. Person, 3. Person;
2. eine zweifache Zahl: Singular (Einzahl) — Plural (Mehrzahl);
3. sechs Zeitformen: Präsens (Gegenwart), Imperfektum (Mitvergangenheit), Perfektum (Vergangenheit), Plusquamperfektum (Vorvergangenheit), Futurum (Zukunft), Futurum II. (exactum) (Vorzeitung);
4. zwei Formen: Aktiv (die tätige Form), Passiv (die leidende Form);
5. drei Aussagearten: Indikativ (die anzeigende Art), Konjunktiv (die verbindende Art), Imperativ (die befehlende Art);
6. zwei Nominalformen: Partizip (Mittelwort), Infinitiv (Nennform).

Es gibt zwei Partizipien: das Partizip des Präsens und das Partizip des Perfekts;

es gibt vier Infinitive: den Inf. Präs. Akt. und Perf. Akt., den Inf. Präs. Pass. und Perf. Pass.

§ 22.

Die Hilfszeitwörter.

Die Verba sein, haben, werden heißen Hilfszeitwörter (der Zeit).

Die ohne Hilfszeitwörter gebildeten Zeitformen nennt man einfache Zeitformen, die übrigen sind zusammengesetzt.

§ 23.

Konjugation der Hilfszeitwörter.

A. Indikativ.

1. Präsens.

Sing.	ich bin	ich habe	ich werde
	du bist	du hast	du wirst
	er ist	er hat	er wird
Plur.	wir sind	wir haben	wir werden
	ihr seid	ihr habet	ihr werdet
	sie sind	sie haben	sie werden

2. Imperfekt.

Sing.	ich war	ich hatte	ich wurde (ward)
	du warst	du hattest	du wurdest (wardst)
	er war	er hatte	er wurde (ward)
Plur.	wir waren	wir hatten	wir wurden
	ihr waret	ihr hattet	ihr wurdet
	sie waren	sie hatten	sie wurden

3. Perfekt.

Sing.	ich bin	} gewesen	ich habe	} gehabt	ich bin	} geworden
	du bist		du hast		du bist	
	er ist		er hat		er ist	
Plur.	wir sind	} gewesen	wir haben	} gehabt	wir sind	} geworden
	ihr seid		ihr habet		ihr seid	
	sie sind		sie haben		sie sind	

4. Plusquamperfekt.

Sing.	ich war	} gewesen	ich hatte	} gehabt	ich war	} geworden
	du warst		du hattest		du warst	
	er war		er hatte		er war	
Plur.	wir waren	} gewesen	wir hatten	} gehabt	wir waren	} geworden
	ihr waret		ihr hattet		ihr waret	
	sie waren		sie hatten		sie waren	

5. Futurum.

Sing.	ich werde	} sein	ich werde	} haben	ich werde	} werden
	du wirst		du wirst		du wirst	
	er wird		er wird		er wird	
Plur.	wir werden	}	wir werden	}	wir werden	}
	ihr werdet		ihr werdet		ihr werdet	
	sie werden		sie werden		sie werden	

6. Futurum II. (exactum).

Sing.	ich werde	} gewesen sein	ich werde	} gehabt haben	ich werde	} geworden sein
	du wirst		du wirst		du wirst	
	er wird		er wird		er wird	
Plur.	wir werden	}	wir werden	}	wir werden	}
	ihr werdet		ihr werdet		ihr werdet	
	sie werden		sie werden		sie werden	

§ 24.

B. Konjunktiv.

1. Präsens.

Sing.	ich sei	da sem, naj bom	ich habe	ich werde
	du sei(e)st	da si, bodi	du habest	du werdest
	er sei	da je, naj bo	er habe	er werde
Plur.	wir seien	da smo, bodimo	wir haben	wir werden
	ihr seiet	da ste, bodite	ihr habet	ihr werdet
	sie seien	da so, naj bodo	sie haben	sie werden

2. Imperfekt.

Sing.	ich wäre	bil bi (jaz)	ich hätte	ich würde
	du wärest		du hättest	du würdest
	er wäre		er hätte	er würde
Plur.	wir wären		wir hätten	wir würden
	ihr wäret		ihr hättet	ihr würdet
	sie wären		sie hätten	sie würden

3. Perfekt.

Sing.	ich sei	}	gewesen	ich habe	}	gehabt	ich sei	}	geworden
	du sei(e)st			du habest			du sei(e)st		
	er sei			er habe			er sei		
Plur.	wir seien			wir haben			wir seien		
	ihr seiet			ihr habet			ihr seiet		
	sie seien			sie haben			sie seien		

4. Plusquamperfekt.

Sing.	ich wäre	}	gewesen	ich hätte	}	gehabt	ich wäre	}	geworden
	du wärest			du hättest			du wärest		
	er wäre			er hätte			er wäre		
Plur.	wir wären			wir hätten			wir wären		
	ihr wäret			ihr hättet			ihr wäret		
	sie wären			sie hätten			sie wären		

5. Futurum.

Sing.	ich werde	}	sein	ich werde	}	haben	ich werde	}	werden
	du werdest			du werdest			du werdest		
	er werde			er werde			er werde		
Plur.	wir werden			wir werden			wir werden		
	ihr werdet			ihr werdet			ihr werdet		
	sie werden			sie werden			sie werden		

6. Futurum II. (exactum).

Sing.	ich werde	}	sein	ich werde	}	haben	ich werde	}	sein
	du werdest			du werdest			du werdest		
	er werde			er werde			er werde		
Plur.	wir werden			wir werden			wir werden		
	ihr werdet			ihr werdet			ihr werdet		
	sie werden			sie werden			sie werden		

7. Der I. Konditional = der umschriebene Konjunktiv des Imperfekts.

Sing.	ich würde	}	sein	ich würde	}	haben	ich würde	}	werden
	du würdest			du würdest			du würdest		
	er würde			er würde			er würde		
Plur.	wir würden			wir würden			wir würden		
	ihr würdet			ihr würdet			ihr würdet		
	sie würden			sie würden			sie würden		

8. Der II. Konditional = der umschriebene Konjunktiv des Plusquamperfekts.

Sing.	ich würde	} gewesen sein	ich würde	} haben	ich würde	} geworden sein
	du würdest		du würdest		du würdest	
	er würde		er würde		er würde	
Plur.	wir würden	}	wir würden	}	wir würden	}
	ihr würdet		ihr würdet		ihr würdet	
	sie würden		sie würden		sie würden	

C. Imperativ.*

Sing.	sei!	habe!	werde!
Plur.	seid!	habet!	werdet!

* Der Imperativ kommt nur in der 2. Person des Sing. und des Plur. vor; für die 1. und 3. Person Plur. gebraucht man den Konjunktiv Präs.: Seien wir aufrichtig! Seien Sie nicht böse!

D. Nominalformen.

a) Partizip.

Präs.	seiend	habend	werdend
Perf.	gewesen	gehabt	geworden

b) Infinitiv.

Präs.	(zu) sein	(zu) haben	(zu) werden
Perf.	gewesen (zu) sein	gehabt (zu) haben	geworden (zu) sein

§ 25.

Schwache und starke Konjugation.

Es gibt zwei Konjugationen, die schwache und die starke.

Zur schwachen Konjugation gehören die Verba, welche im Imperfektum den Stammvokal des Präsens unverändert lassen und das Imperfektum durch Anhängung von *te* oder *ete*, das Partizip Perfekti durch Anhängung von *t* oder *et* bilden, z. B. *mache, machte, gemacht; bade, badete, gebadet.*

Zur starken Konjugation gehören die Verba, welche im Imperfektum und meist auch im Partizipium Perfekti den Stammvokal der Gegenwart verändern und das Partizip Perfekti auf *en* bilden, z. B. *binde, band, gebunden; wasche, wusch, gewaschen.*

Anmerkung: Außerdem gibt es einige unregelmäßige Zeitwörter.

§ 26.

Konjugation der Verba (Zeitwörter).

A. Aktiv.

I. Indikativ.

1. Präsens.

Sing.	ich liebe	ich falle
	du lobst (redest)	du fällst
	er lobt (redet)	er fällt
Plur.	wir loben	wir fallen
	ihr lobet	ihr fallt
	sie loben	sie fallen

1. Fast alle umlautfähigen starken Verba lauten in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Präs. Akt. um: ich fahre, du fährst, er fährt; ich fange, du fängst, er fängt; ich halte, du hältst, er hält; ich lasse, du lässest (läßt), er läßt usw.

2. Viele starke Verba mit dem Stammvokal **e** verändern in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. Präs. Akt. das **e** in **i** oder **ie**: ich erschrecke, du erschrickst (prestrasiš se), er erschrickt (prestrasi se); ich esse, du issest (ißt), er isst; ich gebe, du gibst, er gibt; ich helfe, du hilfst, er hilft; ich sehe, du siehst, er sieht usw.

3. Die Zeitwörter auf **eln** werfen das **e** in der 1. Pers. Sing. Präs. Akt. aus: tadeln, ich tadle, du tadelst, er tadelst usw.

4. Alle Verba werfen das **e** in der 2. und 3. Pers. Sing. und in der 2. Pers. Plur. Ind. Präs. Akt. aus, wenn es der Wohl laut zuläßt; ich mache, du machst, er macht, ihr macht. Beibehalten wird das **e**, wenn der Verbalstamm auf **d** oder **t** oder auf **m**, **n** mit vorhergehendem Konsonanten auslautet, daher du redest, er redet, ihr redet; du arbeitest, er arbeitet, ihr arbeitet; du widmest, er widmet, ihr widmet usw. In der 2. Pers. Sing. Ind. Präs. Akt. fällt das **e** gewöhnlich nicht aus, wenn der Stamm auf **s**, **sch**, **ß**, **z** endigt, daher du reiseest, du reißest, du gießeest usw., doch auch du reist, du reißt, du gießt usw.

§ 27.

2. Imperfektum.

Sing.	ich lobte	ich fiel
	du lobtest	du fielst
	er lobte	er fiel

Plur.	wir lobten	wir fielen
	ihr lobtet	ihr fielet
	sie lobten	sie fielen

1. Bei den schwachen Verben bildet man das Imperfektum, indem man zwischen den Stamm und die Personalendungen des Präsens **t** oder nach **d** und **t** sowie nach einem Konsonanten **+m** oder **n** ein **et** einschreibt, z. B. machte, wartete, widmete usw.

2. Die starken Verba bilden die Mitvergangenheit durch Ablaut: schreiben, ich schrieb; beißen, ich biß; geben, ich gab usw.

3. Die 3. Pers. Sing. Imperf. Akt. ist gleich der 1. Pers. derselben Zeit.

4. Die 1. und die 3. Pers. Sing. Ind. Imperf. Akt. der starken Verba haben keine Personalendung.

§ 28.

3. Perfektum.

ich habe gelobt	ich bin gefallen
du hast gelobt	du bist gefallen
er hat gelobt	er ist gefallen
usw.	usw.

1. Das Perfektum Akt. wird aus dem Präs. der Hilfszeitwörter haben oder sein und aus dem Part. Perf. des Verbums gebildet.

2. Das Perfektum bilden mit sein:

a) die Verba: sein, liegen, stehen, sitzen, bleiben;

b) die Verba, welche eine Bewegung von einem Orte zum anderen ausdrücken: ich bin gereist, ich bin geeilt, ich bin gegangen, ich bin gesprungen usw.;

c) Verba, welche den Übergang von einem Zustande in einen anderen bezeichnen: ich bin geworden, ich bin erwacht, ich bin gestorben usw.

§ 29.

4. Plusquamperfektum.

ich hatte gelobt	ich war gefallen
du hattest gelobt	du warst gefallen
er hatte gelobt	er war gefallen
usw.	usw.

Das Plusquamperfektum Akt. wird aus dem Imperfektum der Zeitwörter haben oder sein und dem Part. Perf. des Zeitwortes gebildet.

§ 30.

5. Futurum.

ich werde loben	ich werde fallen
du wirst loben	du wirst fallen
er wird loben	er wird fallen
usw.	usw.

Das Futurum Akt. wird aus dem Präs. des Hilfszeitwortes werden und dem Inf. Präs. Akt. des Zeitwortes gebildet.

§ 31.

6. Futurum II. (exactum).

ich werde gelobt haben	ich werde gefallen sein
du wirst gelobt haben	du wirst gefallen sein
er wird gelobt haben	er wird gefallen sein
usw.	usw.

1. Das Futurum exactum wird aus dem Präsens des Hilfszeitwortes werden und aus dem Infinitiv Perf. des Zeitwortes gebildet.

2. Statt des Futurum exactum setzt man gewöhnlich das Perfektum.

§ 32.

II. Konjunktiv.

1. Präsens.

Sing.	ich lobe	ich falle
	du lobest	du fallest
	er lobe	er falle
Plur.	wir loben	wir fallen
	ihr lobet	ihr fallet
	sie loben	sie fallen

1. Das e der Flexions-silbe **est** und **et** fällt nicht aus.

2. In der 2. und 3. Pers. Sing. Konj. Präs. Akt. lauten die starken Zeitwörter nicht um.

§ 33.

2. Imperfektum.

Sing.	ich lobte	ich fiel
	du lobtest	du fielest
	er lobte	er fiel

Plur.	wir lobten	wir fielen
	ihr lobtet	ihr fielet
	sie lobten	sie fielen

oder:

ich würde loben	ich würde fallen
du würdest loben	du würdest fallen
er würde loben	er würde fallen
usw.	usw.

1. Der Konj. Imperf. Akt. der schwachen Zeitwörter ist gleich dem Ind. Imperf. Akt.

2. Die umlautfähigen Imperfakta der starken Zeitwörter lauten im Konj. um: ich stach, ich stäche; ich zerßlug, ich zerßlüge; aber ich starb, ich stürbe; ich stand, ich stände oder stünde.

3. Der Konj. Imperf. Akt. kann auch durch *würde* mit dem Inf. Präs. Akt. des Verbums umschrieben werden.

§ 34.

3. Perfektum.

ich habe gelobt	ich sei gefallen
du habest gelobt	du seist gefallen
er habe gelobt	er sei gefallen
usw.	usw.

§ 35.

4. Plusquamperfektum.

ich hätte gelobt	ich wäre gefallen
du hättest gelobt	du wärest gefallen
er hätte gelobt	er wäre gefallen
usw.	usw.

oder:

ich würde gelobt haben	ich würde gefallen sein
du würdest gelobt haben	du würdest gefallen sein
er würde gelobt haben	er würde gefallen sein
usw.	usw.

§ 36.

5. Futurum.

ich werde loben	ich werde fallen
du werdest loben	du werdest fallen
er werde loben	er werde fallen
usw.	usw.

§ 37.

6. Futurum II. (exactum).

ich werde gelobt haben	ich werde gefallen sein
du werdest gelobt haben	du werdest gefallen sein
er werde gelobt haben	er werde gefallen sein
usw.	usw.

§ 38.

III. Imperativ.

lobe!	fall(e)!	gib!
loben wir!	fallen wir!	geben wir!
lobet!	fallet!	gebet!
loben Sie!	fallen Sie!	geben Sie!

Die 2. Person Sing. Imper. der schwachen Zeitwörter lautet auf **e** aus; die starken Zeitwörter nehmen in dieser Form regelmäßig kein **e** an: mache, rede = mach', red' (mit Apostroph); aber sprich, sieh, fall, geh usw. (ohne Apostroph).

§ 39.

Partizip.

Präsens.

lobend	fallend
--------	---------

Perfektum.

gelobt	gefallen
--------	----------

1. Das Part. Präs. endet auf **end**.

2. Das Part. Perf. nimmt die Vorsilbe (das Augment) **ge** vor sich und lautet bei den schwachen Zeitwörtern auf **t** oder **et**, bei den starken auf **en** aus.

3. *Perfektum.*

ich bin gelobt worden
du bist gelobt worden
er ist gelobt worden

ich sei gelobt worden
du seiest gelobt worden
er sei gelobt worden

usw.

4. *Plusquamperfektum.*

ich war gelobt worden
du warst gelobt worden
er war gelobt worden

ich wäre gelobt worden
du wärest gelobt worden
er wäre gelobt worden

usw.

5. *Futurum.*

ich werde gelobt werden
du wirst gelobt werden
er wird gelobt werden

ich werde gelobt werden
du werdest gelobt werden
er werde gelobt werden

usw.

6. *Futurum II. (exactum).*

ich werde gelobt worden sein
du wirst gelobt worden sein
er wird gelobt worden sein

ich werde gelobt worden sein
du werdest gelobt worden sein
er werde gelobt worden sein

usw.

III. *Imperativ.*

Sing. werde gelobt!

Plur. 2. werdet gelobt!

3. werden Sie gelobt!

IV. *Partizip.*

Perfekt: gelobt.

V. *Infinitiv.*

Präsens: gelobt werden.

Perfekt: gelobt worden sein.

Das Passivum wird aus dem Partizip Pf. und aus dem Hilfszeitworte werden gebildet.

Merke das Geschlecht und die Grundformen der lateinischen und der deutschen grammatischen termini technici!

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Das Substantiv (s, die Substantiva) | das Hauptwort (es, er) |
| 2. das Adjektiv (s, a) | das Eigenschaftswort (es, er) |
| 3. das Pronomen (s, die Pronomina) | das Fürwort (es, er) |
| 4. das Numerales (s, die Numeralia) | das Zahlwort (es, er) |
| 5. das Verbum (s, die Verba) | das Zeitwort (es, er) |
| 6. das Adverbium (s, die Adverbia) | das Umstandswort (es, er) |
| 7. die Präposition (—, en) | das Verhältnisswort (es, er) |
| 8. die Konjunktion (—, en) | das Bindewort (es, er) |
| 9. die Interjektion (—, en) | das Empfindungswort (es, er) |
| 10. der Artikel (s, —) | |
| 11. das Genus (—, die Genera) | das Geschlecht (es, er) |
| 12. der Numerus (—, die Numeri) | die Zahl (—, en) |
| 13. der Kasus (—, —) | der Fall (es, e) |
| 14. die Deklinationsart (—, en) | die Biegung (—, en) |
| 15. genus masculinum (generis masculini), masculinum (i, a) | das männliche Geschlecht |
| 16. genus femininum (generis feminini), femininum (i, a) | das weibliche Geschlecht |
| 17. genus neutrum (generis neutri), neutrum (i, a) | das sächliche Geschlecht |
| 18. der Singular (s, e) | die Einzahl (—) |
| 19. der Plural (s, e) | die Mehrzahl (—) |
| 20. der Nominativ (s, e) | der Werfall (es, e) |
| 21. der Genetiv (s, e) | der Wessenfall |
| 22. der Dativ (s, e) | der Wemfall |
| 23. der Akkusativ (s, e) | der Wenfall |
| 24. die Komparation (—) | die Steigerung (—) |
| 25. der Positiv (s, e) | die erste Stufe (—, en) |
| 26. der Komparativ (s, e) | die zweite Stufe |
| 27. der Superlativ (s, e) | die dritte Stufe |

- | | |
|--|--|
| 28. das Pronomen personale
des Pronomen personale
die Pronomina personalia | das persönliche Fürwort
des persönlichen Fürwortes
die persönlichen Fürwörter |
| 29. das Reflexivpronomen (s,
— mina) | das zurückbezügliche Fürwort |
| | usw. |
| 30. das transitive Verbum
des transitiven Verbums
die transitiven Verba | das übergehende Zeitwort
des übergehenden Zeitwortes
die übergehenden Zeitwörter |
| | usw. |
| 31. die Person (—, en) | |
| 32. das Tempus (—, Tempora) | die Zeit (—, en) |
| 33. das Präsens (—, Präsentia) | die Gegenwart (—) |
| 34. das Imperfekt (s, Imper-
fekta) | die Mitvergangenheit (—) |
| 35. das Perfekt (s, Perfekta) | die Vergangenheit (—) |
| 36. das Plusquamperfekt (s, a) | die Vorvergangenheit (—) |
| 37. das Futurum (s, a) | die Zukunft (—) |
| 38. das Futurum exactum (—) | die Vorzukunft (—) |
| 39. das Aktiv (s) | die tätige Form (—, en) |
| 40. das Passiv (s) | die leidende Form (—, en) |
| 41. der Modus (—, die Modi) | die Aussageart (—, en) |
| 42. der Indikativ (s, e) | die anzeigende Art (—) |
| 43. der Konjunktiv (s, e) | die verbindende Art (—) |
| 44. der Imperativ (s, e) | die befehlende Art (—) |
| 45. das Partizip (s, die Parti-
zipien) | das Mittelwort (es, er) |
| 46. der Infinitiv (s, die Infini-
tive) | die Nennform (—) |
| 47. die Konjugation (—, en) | die Abwandlung (—, en) |
| 48. der Satz (es, e) | |
| 49. das Subjekt (es, e) | der Satzgegenstand (es, e) |
| 50. das Prädikat (es, e) | die Satzaussage (—, n) |
| 51. das Attribut (s, e) | die Beifügung (—, en) |
| 52. das Objekt (es, e) | die Ergänzung (—, en) |
| 53. das Adverbiale (s, ia) | die adverbiale Bestimmung (—, en) |
| 54. die Kongruenz (—) | die Übereinstimmung (—) |
| 55. die Apposition (—, en) | |
| 56. die gerade Wortfolge (—) | |

Fr.: Welche Stelle hat die Negation „nicht“ in den Hauptsätzen?

A.: Die Negation „nicht“ steht in Hauptsätzen, wenn der ganze Satz verneint ist, hinter dem Verbum; ist die Form des Verbums zusammengesetzt, hinter dem Hilfsverbum.

Fr.: Wann steht das Subjekt in Hauptsätzen, die nicht Fragesätze sind, nach dem Verbum?

A.: In Hauptsätzen steht das Subjekt nach dem Verbum, wenn der Satz nicht mit dem Subjekte beginnt, z. B. Es klopft jemand. Es war ein Kind.

Fr.: An welcher Stelle im Satze steht in unabhängigen Fragesätzen das Verbum finitum?

A.: In unabhängigen Fragesätzen steht das Verbum finitum immer an der ersten Stelle. Wenn aber im unabhängigen Fragesatze ein Fragepronomen oder Frageadverb vorkommt, dann tritt dieses an die erste Stelle.

Fr.: An welcher Stelle steht das Verbum finitum in den eingeleiteten Nebensätzen?

A.: In den eingeleiteten Nebensätzen steht das Verbum finitum am Schluß.

III.

Fr.: Wie viele Kasus hat die deutsche Sprache?

A.: Die deutsche Sprache hat vier Kasus; diese sind der Nominativ, der Genetiv, der Dativ und der Akkusativ.

Fr.: Auf welche Frage steht der Nominativ, auf welche der Genetiv, auf welche der Dativ, auf welche der Akkusativ?

A.: Der Nominativ steht auf die Frage wer? oder was? (Werfall.) Der Genetiv steht auf die Frage wessen? (Wessenfall.) Der Dativ steht auf die Frage wem? (Wemfall.) Der Akkusativ steht auf die Frage wen? (Wenfall.)

Fr.: Sind der Nominativ und der Akkusativ Sing. der Substantiva immer einander gleich?

A.: Der Nominativ und der Akkusativ Sing. der Substantiva sind nicht immer einander gleich. Der Akkusativ Sing. der schwachen Substantiva ist nicht gleich dem Nominativ. (Der Hase, den Hasen.)

Fr.: Auf welchen Konsonanten endet der Dativ Pluralis aller Substantiva?

A.: Der Dativ Pluralis sämtlicher Substantiva endet auf **n**.

Fr.: Welche drei Kasus des Plurals sind bei sämtlichen Substantiven einander gleich?

A.: Der Nominativ, der Genetiv und der Akkusativ Pluralis sind bei sämtlichen Substantiven einander gleich.

IV.

Fr.: Wie vielerlei ist der deutsche Artikel?

A.: Der deutsche Artikel ist zweierlei, der bestimmte und der unbestimmte.

Fr.: Wie lautet der bestimmte Artikel?

A.: Der bestimmte Artikel lautet der, die, das.

Fr.: Vor welchen Substantiven steht der Artikel „der“, vor welchen „die“, vor welchen „das“?

A.: „Der“ steht vor den Maskulinen, „die“ vor den Femininen, „das“ vor den Neutren.

Fr.: Wie lautet der unbestimmte Artikel?

A.: Der unbestimmte Artikel lautet ein, eine, ein.

Fr.: Hat der unbestimmte Artikel einen Plural?

A.: Der unbestimmte Artikel hat keinen Plural. Substantiva, die im Singular den unbestimmten Artikel haben, stehen im Plural ohne Artikel.

Fr.: Welche Kasus des bestimmten Artikels sind im Plural einander gleich?

A.: Der Nominativ und der Akkusativ Pluralis aller drei Geschlechter des bestimmten Artikels sind einander gleich.

Fr.: In welchen Kasus des Singulars unterscheidet sich der Artikel des männlichen Geschlechtes vom Artikel des sächlichen Geschlechtes?

A.: Im Nominativ und im Akkusativ.

Fr.: In welchen Geschlechtern ist der Akkusativ Singularis des bestimmten Artikels gleich dem Nominativ Sing.?

A.: Im Femininum und Neutrum.

V.

Fr.: Schreibt man die deutschen Substantiva mit großen oder mit kleinen Anfangsbuchstaben?

A.: Die deutschen Substantiva schreibt man mit großen Anfangsbuchstaben.

Fr.: Hat die deutsche Sprache einen Dual?

A.: Die deutsche Sprache hat keinen Dual. Er wird durch den Plural ersetzt.

Fr.: Bleibt im Deutschen das als Subjekt gebrauchte Personalpronomen wann unausgedrückt?

A.: Im Deutschen wird das als Subjekt gebrauchte Personalpronomen immer ausgedrückt. Eine Ausnahme ist nur beim Imperativ.

Fr.: Hat das Substantiv mit vorhergehendem Possessivpronomen einen Artikel?

A.: Substantiva mit vorhergehendem Possessivpronomen haben keinen Artikel.

VI.

Fr.: Wie erhält man den Verbalstamm?

A.: Den Verbalstamm erhält man, wenn man vom Infinitiv Präsens Aktivi die Endung **=en** (**=n**) wegläßt.

Fr.: Was ist der Umlaut?

A.: Der Umlaut ist die Veränderung (Trübung) des **a** in **ä**, des **o** in **ö**, des **u** in **ü**, des **au** in **äü**, z. B. die **Bank**, die **Bänke**.

Fr.: Was ist der Ablaut?

A.: Der Ablaut ist die Verwandlung des Stammvokales in einen andern Vokal, z. B. **singen**, **sang**, **gesungen**.

VII.

Fr.: Wie wird die 2. Person Sing. des aktiven Imperativs gebildet?

A.: Die 2. Person Singularis des aktiven Imperativs wird von den schwachen Verben gewöhnlich so gebildet, daß man vom Infinitiv das **=n** wegläßt. Die starken Verba aber bilden diese Form gewöhnlich so, daß man vom Infinitiv **=en** wegläßt. (Sieh auch die nächstf. Frage!)

Fr.: Nehmen im Imperativ die Stammvokale der starken Verba den Umlaut an?

A.: Im Imperativ nehmen die Stammvokale der starken Verba nicht den Umlaut an.

Fr.: Wie wird die 2. Person Sing. des Imperativs von jenen Verben gebildet, die in der 2. und 3. Person Sing. Indif. Präsens das **e** des Stammes in **i** oder **ie** verwandeln?

A.: Die 2. Person Sing. Imperativi dieser Verba wird gebildet, indem man von der 3. Person Sing. Indif. Präsens das **t** wegläßt.

VIII.

Fr.: Wie werden die vor dem attributiv gebrauchten Adjektiv stehenden Pronomina possessiva dekliniert?

A.: Die vor dem attributiv gebrauchten Adjektiv stehenden Pronomina possessiva werden wie der unbestimmte Artikel dekliniert.

Fr.: Wie werden die vor dem attributiv gebrauchten Adjektiv stehenden Pronomina demonstrativa dekliniert?

A.: Die vor dem attributiv gebrauchten Adjektiv stehenden Pronomina demonstrativa werden wie der bestimmte Artikel dekliniert.

IX.

Fr.: Welche Endung hat der Nom. Sing. der Adjektiva für das genus masc., welche für das genus fem. und welche für das genus neutr.?

A.: Der Nom. Sing. der Adjektiva hat für das genus masc. die Endung **-er** (**r**), für das genus fem. die Endung **-e**, für das genus neutr. die Endung **-es**, dies jedoch nur, wenn er ohne ein bestimmendes Wort steht oder wenn das vorangehende bestimmende Wort nicht die Endung **-er**, **-e**, **-es**, hat; solche Wörter sind: ein, mein, dein, sein, manch, solch, viel usw. Wenn aber vor dem Adjektiv der bestimmte Artikel steht oder ein Wort, das die Endungen des bestimmten Artikels hat, wie dieser, jener, solcher usw., so hat das Adjektiv im Nom. Sing. für alle drei Geschlechter die Endung **-e**.

X.

Fr.: Wie wird das Pronomen **es** gebraucht?

A.: Das Pronomen **es** wird persönlich oder unpersönlich gebraucht.

Das unpersönliche **es** wird gebraucht 1. als Subjekt bei den unpersönlichen, d. h. bei solchen Verben, die nur in der 3. Person Sing. gebraucht werden, z. B. es blizt, es donnert; 2. als grammatisches (uneigentliches) Subjekt als Vorgänger des eigentlichen Subjektes, wenn das Verbum finitum vor dem Subjekt steht, z. B. es war ein Kind. Es ist der Vater.

C.

Vokabular

zu den Leseftücken 1—70.

Präparation und Phraseologie

zu den Leseftücken 71—190.

Vokabular zu den Lesebüchern 1—70.

1.

Der Saal dvorana
 die Schule šola
 die Stiege stopnice
 das Lernen učenje, uk
 ist je; er ist (on) je
 wir sind (mi) smo
 schmal ozek
 breit širok
 kurz kratek
 lang dolg
 finster temen
 licht svetel

hoch visok
 niedrig nizek
 lustig zračen
 geräumig prostoren
 aufmerksam pazljiv
 angenehm prijeten
 das to
 unser, e, — naš (a, e)
 gern rad
 hier tukaj
 und in
 auch tudi

2.

Der Greis starček
 der Himmel nebo
 der Schnee sneg
 die Antwort odgovor
 die Frage vprašanje
 die Nuß oreh
 das Blei svinec
 das Wasser voda
 weiß bel, schwarz črn
 kalt mrzel, warm topel

schwach slab, stark močan
 alt star, jung mlad
 schwer težek, leicht lahek
 blau moder, grau siv
 braun rjav
 tief globok, seicht plitev
 wer? kdo?
 was? kaj?
 oder ali

4.

Der Baum drevo
 der Bruder brat
 der Kuckuck kukavica
 der Stein kamen

der Vater oče
 der Vogel ptič
 der Wiener Dunajčan
 die Erbsen grah

die Laibacherin Ljubljancanka
 die Linde lipa
 die Mutter mati
 die Person oseba
 die Pflanze rastlina
 das Ding reč, stvar
 das Gold zlato

das Haustier domača žival
 das Kind dete
 das Metall kovina
 das Mineral rudnina
 das Pferd konj
 einige nekateri
 noch še

5.

Der Arzt zdravnik
 der Beamte (Beamter) uradnik
 der Bruder brat
 der Franzose Francoz
 der Großvater stari oče, ded
 der Gymnasialschüler gimnazijec
 der Onkel stric
 der Sohn sin
 die Bürgerin učenka me-
 schanske šole
 die Familie družina
 die Frau gospa, soproga

die Großmutter babica (stara
 mati)
 die Lehrerin učiteljica
 die Pragerin Pražanka
 die Schwester sestra
 die Tante teta
 die Tochter hči
 beide oba
 schon že
 sehr zelo

6.

Die Eltern (pl.) stariši
 artig, vlljuden, spodoben
 folgsam poslušen
 nachsichtig prizanesljiv
 streng strog
 es ono, ga
 achten spoštovati
 ernähren rediti
 erziehen odgajati
 lernen učiti se

lesen brati
 lieben ljubiti
 rechnen računiti
 schicken poslati
 schreiben pisati
 gewöhnlich navadno
 manchmal včasih
 dort tam
 da tukaj
 in (praep. c. dat. et acc.) v

7.

Heißen pisati se, imenovati se
 wie? kako?
 so ... wie tako ... kakor

einer eden
 der andere drugi
 ihr beide vidva, oba

8.

Albert (*m.*) Albert
 der Bleistift svinčnik
 der Freund prijatelj
 Fritz (*m.*) Miroslav
 der Kamerad tovariš
 der Schüler učenec
 die Buchhandlung knjigarna
 die Feder pero; Federn perje
 das Buch knjiga
 das Gespräch pogovor
 das Haus hiša, dom
 zu Hause doma
 nach Hause domov
 das Heft zvezek
 das Zeichenheft risanka

bleiben ostati
 brauchen potrebovati
 erwarten pričakovati
 fortgehen oditi
 gehen iti, hoditi
 grüßen pozdraviti, pozdravljati
 kaufen kupiti
 machen delati, početi
 zeichnen risati
 wen? koga?
 heuer letos
 dann potem
 nein ne
 nicht ne

9.

Der Fuchs lisica
 der Hase zajec
 der Hund pes
 der Jäger lovec
 der Wald gozd
 die Beute plen
 die Büchse puška
 die Ente raca
 die Schnepfe kljunač
 das Eichhörnchen veverica

das Rebhuhn jerebica
 das Wild divjačina
 groß velik, klein majhen
 blicken gledati
 erblicken zagledati
 erheben dvigniti
 rufen klicati, poklicati
 schießen streliti, ustreliti
 zielen meriti, pomeriti

10.

Der Ort kraj, mesto
 von Ort z mesta
 die Hand roka
 die Wand stena
 hangen oder hängen viseti
 kommen priti
 schlagen bítí, udariti
 ich habe keine Hand nimam (no-
 bene) roke

fein nobeden
 fort preč; naprej
 fort und fort naprej in naprej
 wie? kako?
 an (praep. c. dat. et acc.) na
 von (praep. c. dat.) od
 vom = von dem
 doch vendar

11.

Der Kopf glava
 der Schwanz rep
 die Herde čreda
 die Schnauze gobec
 das Ohr uho
 gekrümmt zasukan; kriv, upog-
 njen
 gelehrig naučen, naučljiv; brih-
 ten, dobre glave
 länglich podolgast
 spitzig šiljat
 toll besen, stekel

beißen gristi
 bewachen stražiti
 fressen žreti
 hängen lassen povešati
 jagen loviti
 tragen nositi
 oben zgoraj
 nach oben navzgor
 links na levo
 um (praep. c. acc.) okoli
 um sich okoli sebe
 wenn če; kadar

12.

Der Diener sluga
 (der) Gott Bog
 der Herr gospod
 der Meister mojster
 der Mensch človek
 der Schein videz
 der Schlaf spanje
 der Undank nehvaležnost
 der Wolf volk
 die Dankbarkeit hvaležnost
 die Not sila
 die Welt svet
 das Eisen železo
 das Schaf ovca

das Sprichwort pregovor
 das Werk delo
 befehlen zapovedati
 brechen lomiti
 denken misliti
 fangen ujeti
 gefallen všeč biti, dopadati
 gehorchen slušati, pokoren biti
 hassen sovražiti
 lenken voditi
 loben hvaliti
 trügen slepiti, varati
 waschen prati, umivati
 nie nikdar

13.

Der Schwamm goba
 der Unterricht uk, pouk
 die Tafel deska, tabla; slika
 die Lektion lekcija
 ruhig miren
 all(er), alle, alles ves; vsak
 alle vsi

übrig ostal
 die übrigen ostali
 ab* = wischen obrisati
 acht = geben paziti
 auf = schlagen (das Buch) odpreti
 auf = stehen vstati
 beginnen začeti (se)

* Znamenje = kaže, da je glagol ločljivo sestavljen.

beten moliti
 vor = beten naprej moliti
 nach = beten moliti za kom
 ein = treten vstopiti
 erscheinen priti; prikazati se
 herum = laufen okrog letati

nehmen vzeti
 sitzen sedeti
 wiederholen ponoviti, ponavljati
 vor (praep. c. dat. et acc.) pred
 sondern ampak

14.

Der Kaiser cesar
 der Thron prestol
 die Armut uboštvo
 die Gefahr nevarnost
 die Versuchung izkušnja
 die Wahrheit resnica
 das Maß mera
 das Vaterland domovina
 brav priden
 gut dober
 lieb ljub
 wohlthätig dobrotljiv
 niemand nihče
 arbeiten delati
 drohen pretiti
 ehren častiti
 entstehen nastati
 flehen prositi
 fürchten bati se
 halten držati; Maß halten zme-
 ren biti

geben dati
 helfen pomagati
 kämpfen bojevati se
 lehren učiti (koga)
 prüfen preudariti
 scheuen bati se, plašiti se
 sich schlagen biti se
 sprechen govoriti
 sterben umreti
 trauen zaupati
 wagen tvegati, upati se
 immer vedno
 als kot, ko
 zuerst najprej
 auf (praep. c. dat. et acc.) na
 für (praep. c. acc.) za (fürs = für
 das)
 gegen (praep. c. acc.) proti
 wo? kje?
 wo kjer

15.

Der Abschnitt odstavek
 der Lehrer učitelj
 der Saß stavek
 das Lesebuch čitanka
 deutlich razločen, razumljiv
 deutsch nemški
 falsch kriv, napačen
 laut glasen
 unrichtig neprav, napačen

der erste prvi
 der zweite drugi
 der dritte tretji
 antworten odgovoriti
 ein = sagen pošepniti, prišepniti
 überlegen premisliti
 übersetzen prestaviti
 Hofer, Huber, Meier (priimki)

16. a)

Johann (m.) Janez
ihn selbst njega samega
fragen vprašati
glauben verjeti

hinein = gehen vstopiti, iti v . . .
nur le
jo? tako?

16. b)

Emil (m.) Emil
Heinrich (m.) Henrik
zusammen = gehen skupaj iti

also tedaj
nirgendshin nikamor
wohin? kam?

17.

Franz (m.) Franc
Robert (m.) Robert
der Fixstern zvezda nepremičnica
der Horizont obzorje
der Planet zvezda premičnica
die Achse os (osi)
die Bewegung gibanje, premi-
kanje
die Erde zemlja
die Erdoberfläche zemeljsko po-
vršje
die Krümmung oblost (zakriv-
ljenost)
die Kugel krogla
die Scheibe plošča
die Sonne solnce

eben raven
gekrümmt oblast
kreisförmig okroglast
wie vielfach? kolikeren?
zweifach dvojen
bemerken zapaziti
sich bewegen gibati se
sich drehen vrteti se, sukati se
fast skoro
überall povsod
warum? zakaj?
weil ker
zu — pred adjektivi pre; n. pr.
zu fein premajhen
ist kein Planet ni premičnica

18.

Der Strauch grm
die Biene čebela
die Nelke klinček
die Rose roža
die Tulpe tulipan
die Wiese travnik
die Wüste puščava
das Feld polje

das Leben življenje
grün zelen
öde pust
blühen cveteti
grünen zeleneti
singen peti
summen brenčati
wachsen rasti

19.

Der Verstand rozum
die Maus miš
das Mäuschen miška
die Ruhe mir
das Auge oko
das Bein noga
das Kästfel uganka

mäuschenstill tih kot miška
fliegen leteti
laufen teči
doch vendar
nichts als nič ko
es will (ono) hoče
vier štirje

20.

Der Bär medved
der Hafer oves
der Honig med
der Hunger lakota
der Körper telo, truplo
der Pelz kožuh, krzno
der Sohlgänger podplatar
der Winter zima
die Höhe visokost; višina
die Jagd lov
die Kralle krempeľ
die Länge dolgost
die Sohle podplat
die Stirne čelo
die Zehe prst na nogi
das Fleisch meso
das Gebirge pogorje
das Gras trava
das Haar las, dlaka, kocina
das Korn rž
das Winterforn ozimina
das Obst sadje
das Pelzwerk kožuhovina
das Raubtier zver
Deutschland (n.) Nemčija
England (n.) Anglija
ausgerottet iztrebljen, zatrt
eßbar užiten
fett tolst, masten
gefährlich nevaren

gereizt razdražen
geschächt cenjen, čislan
geschicht spreten
gewölbt izbočen
langhaarig dolgih las ali kocin
mutig pogumen
naßt gol
plump okoren, čokat
schnell hiter
schwierig žuljav
süß sladek
tiefer Schlaf trdno spanje
verschieden različen
waldig gozdnat
an-greifen napasti
bedecken pokriti
bewohnen bivati v . . .
flettern plezati
liefern dajati
messen meriti
schwimmen plavati
überfallen napasti
verfallen zapasti v kaj, in Schlaf
verfallen zaspati
verschmähen zametavati, zani-
čevati
besonders posebno
bisweilen včasih
bei (praep. c. dat.) pri; bei uns
pri nas

21.

Der Aker njiva
 der Dieb tat
 der Gast gost
 der Lügner lažnik
 der Mut pogum, srce
 die Raft počitek
 das Blut kri
 das Gewissen vest
 das Herz srce
 das Land dežela

das Wort beseda
 böse hudoben, slab
 dicht gost
 ganz cel
 rein čist
 ungebaut neobdelan
 finden najti
 nirgend oder nirgends nikjer
 selten malokdaj
 durch (praep. c. acc.) skoz

22.

Der Freund prijatelj
 das Geld denar
 das Gespräch pogovor
 das Vaterhaus očetova hiša
 heiser hripav
 neu nov
 viel mnog; adv. mnogo
 mir meni
 kennen poznati

können moči
 er kann more
 kosten stati, veljati
 sehen videti
 zeigen pokazati
 daher zato
 wohl pač
 hinter (praep. c. dat. et acc.) za

23.

Alfred (m.) Alfred
 Hermann (m.) Herman
 der Dachs jazbec
 der Fisch riba
 der Fischotter vidra
 der Fuß noga
 der Iltis dihur
 der Marder kuna
 der Haus- oder Steinmarder kuna
 belica
 der Edelmarder kuna zlatica
 der Name ime
 der Sommer poletje
 der Zahn zob
 der Backenzahn kočnjak
 der Mahlzahn meljač

der Zobel sobol
 die Spitze ost; konec
 die Schwanzspitze konec repa
 die Zunge jezik
 das Bild slika
 das Gebiß zobovje
 das Geflügel perotnina
 das Hermelin velika podlasica,
 hermelin
 das Kleid obleka
 das Winterkleid zimsko obleka
 das Tier žival
 das Tierchen živalica
 das Landtier na suhem živeča
 žival
 das Wassertier povodna žival

das Säugetier dojilka, sesalec	schmackhaft okusen
das Wiesel podlasica	sibirisch sibirski
echt pristen, pravi	teuer drag
einzig edin; fein einziger niti	vollständig popoln
eden	wertvoll dragocen
folgend sledeč	wertvoller dragocenejši
gemein navaden	wild divji
glatt gladek	zahn krotek
der größte največji	zurückziehbar vpotegljiv
hellbraun svetlorjav	dir tebi
herzlich srčen	betrachten ogledovati
der kleinste najmanjši	danke zahvaliti se
langgestreckt zleknjen	nennen imenovati
der letzte zadnji	verfolgen preganjati
marderartig kunine vrste	daneben poleg
der nächste bližnji, sledeči	jederseits na vsaki strani
naturgeschichtlich naravosloven	nämlich namreč
reich bogat	im = in dem

24.

Karl (m.) Dragotin	entgegenen	} odgovoriti
Nero (m.) Nero (ime psa)	erwidern	
der Morgen jutro	nähen šivati	
der Weg pot	sammeln nabirati	
die Arbeit delo	spielen igrati (se)	
die Luft zrak	verdienen zaslužiti	
die Zeit čas	draußen zunaj	
das Brot kruh	heute danes	
freudig vesel	nicht mehr ne več	
heiter jasen; vesel	mit (praep. c. dat.) z, s	
schön lep	mit mir z menoj	
besuchen lajati	zu (praep. c. dat.) k	
besuchen obiskati	zu ihr k njej	
eilen hiteti	er sagt zu ihr ji reče	
hüten varovati	aber pa, toda	

25.

Der Spruch rek	tun storiti
reden govoriti	was kar
sagen reči, govoriti	

26. a) Spanien (n.) Španija wieder zopet
es regnet dežuje
26. b) Die Taste tipka das Klavier glasovir
die Trauer žalost etwas nekaj
27. Häslein (n.) Janezek faul nemaren, len
der Stock palica hervor-nehmen seči po čem
das Rohr trstika
28. Das Zimmer soba gar vieles marsikaj
29. Der Hochsommer vroče poletje auf-leben oživeti
der Kirchturm cerkveni stolp es blizt bliska se
der Landmann kmet es donnert grmi
der Regen dež entstehen nastati
der Sturm vihar sich flüchten zbežati
die Hitze vročina läuten zvoniti
die Mahnung opomin nach-lassen odjenjati
die Natur narava scheinen sijati
die Wolke oblak verschwinden izginiti
das Dach streha werden postati
das Gebet molitev allmählich polagoma
das Gewitter nevihta dermaßen v toliki meri; tako
erquickend krepilen plötzlich naenkrat
finster temen unter (praep. c. dat. et acc.) pod
heiß vroč aufs = auf das
ackern orati zum = zu dem
an-fangen začeti dem kajti
30. Der Nutzen korist die Wespe osa
der Schaden škoda die Wohnung stanovanje
der Unterschied razloček gewogen (geneigt) naklonjen
die Bosheit zlobnost nützlich koristen

jedermann vsakdo
 achten čislati
 bauen staviti, delati
 bringen prinašati
 schätzen čislati
 tabeln grajati
 verachten zaničevati

verjagen zapoditi
 verwunden raniti
 darum zato
 woher odkod
 aus (praep. c. dat.) iz
 ja fogar da celó

31.

Der Bach potok
 der Berg gora
 der Fluß reka
 der Garten vrt
 der Golf zaliv
 der Hügel grič
 der Maßstab merilo
 der Meerespiegel morská glá-
 dina
 der Spiegel zrcalo
 der Parallelfreis vzporednik
 der See jezero
 der Strom veletok
 der Teil del
 das Bild podoba
 die Abbildung slika
 die Bemalung barvanje, barve
 die Ebene ravnina
 die Hochebene planota
 die Tiefe nižava
 die Tiefebene nižina
 die Enge ožina
 die Färbung barvitost, barve
 die Insel otok
 die Halbinsel polotok
 die Küste obala
 die Landenge zemeljska ožina
 die Landkarte zemljevid
 die Linie črta
 die Meerenge morská ožina

die Mittagslinie poldnevnicá
 die Stadt mesto
 die Straße cesta
 die Meeresstraße preliv
 das Hochland višavje
 das Meer morje
 das Schloß grad
 das Tal dolina
 das Ufer breg
 das Vorgebirge nos, rtič
 bedeutend znamenit
 einzeln posamezen
 gelblich rumenkast
 der innere notranji
 wichtig važen
 ein anderer drug
 einige nekateri
 solch(er), solche, solches takšen
 ab = bilden naslikati
 bedeuten pomeniti
 bezeichnen označiti
 von links od leve
 von rechts od desne
 von oben od zgoraj
 nach unten navzdol
 meist većinoma
 über (praep. c. dat. et acc.) nad
 allerdings res, sicer, seveda
 jedoch vendar

32.

Der Maler slikar
der Sänger pevec
die Freude veselje
das Lied pesem
das Vögelein ptičica
das Gefieder perje
die Leute (pl.) ljudje
blau sinji

fröhlich vesel
klar čist, jasen
klingen zveneti, doneti
malen slikati
d(a)rüber črez, prek
vor lauter Freude od samega
veselja
in den Himmel hinein tja v nebo

33.

Der Ast veja
der Fink ščinkovec
der Hirsch jelen
der Laubbaum listovec
der Specht žolna
der Stieglitz lišček
der Waldbaum gozdno drevo
der Reifig čížek
der Zweig vejica
die Amsel kos
die Birke breza
die Buche bukev
die Drossel drozg
die Eiche hrast

die Fichte smreka
die Heimat domovina
die Nadel igla
der Nadelbaum iglavec
die Tanne jelka
das Blatt list
bunt pisan, pester
fühhl hladen
munter živ, vesel; brhek
mancher marsikateri
es gibt je, so
hüpfen skakljati
zwitschern žvrgoleti

34.

Der Herrscher vladar
die Au livada

Österreich (n.) Avstrija
segnen blagosloviti

35.

Das Morgengebet jutranja mo-
litev
das Morgenlied jutranja pesem

vergehen miniti, preiti
traurig žalosten

36.

Der Einwohner prebivalec
der Flächeninhalt površje
die Bevölkerung prebivalstvo

die Gesamtbevölkerung skupno
prebivalstvo
die Differenz razloček

die Einwohnerzahl število prebivalstva	Ungarn (n.) Ogrska
die Eisenbahn železnica	die Reichslände (pl.) državne dežele
die Monarchie monarhija	österreichisch avstrijski
die Rechenaufgabe računska naloga	befördern prevažati
die Seele duša	betragen znašati
die Steiermark Štajerska	lauten glasiti se
die Summe vsota	durchschnittlich povprečno
die Volkszählung ljudsko štetje	wie viel? koliko?
Kärnten (n.) Koroška	wie viele? koliko njih?
Krain (n.) Kranjska	laut (praep. c. gen.) glasom
das Küstenland Primorje	zwischen (praep. c. dat. et acc.) med

37.

Der Kasten torba	aus = ziehen z doma iti
das Jahr leto	dauern trajati, trpeti
dies to	zu = gehen goditi se
jeder vsak	davon od tega, od teh
welcher? kateri?	

38.

Der Monat mesec	die übrigen ostali
der Rechensturz računska šala	addieren sešteti
die Zahl število	erraten uganiti
die Ziffer številka	multiplizieren počtevati, množiti
das Alter starost	subtrahieren odštevati
das Resultat rezultat, znesek	davon = von dem od tega
geboren rojen	dazu = zu dem k temu

39.

Der Kaffee kava	die Viertelstunde četrť ure
der Tisch miza	die Uhr ura
der Schreibtisch pisalna miza	das Bett postelj
die Faule malica	das Glas čaša, kozarec
zur Faule za malico	das Nachtmahl večerja
die Ordnung red	das Viertel četrť
die Hausordnung hišni red	erhalten dobiti
die Stunde ura	frühstücken zajtrkovati

speisen obedovati	bis do
abends zvečer	halb pol
mittags opoldne	um halb zwölf ob $\frac{1}{2}$ 12.
täglich vsak dan	nach (praep. c. dat.) po

40.

Die Minute (n)* minuta	fehlen manjkati
die Uhr (en) geht nach ura za- ostaja	wieviel Uhr ist es? koliko je na uri?
die Uhr geht vor ura gre pre- hitro	hier tukaj
langsam počasi	vorbei sein preteči, miniti

* Od te točke naprej se bo označil pri vsakem samostalniku tudi nom. pl. v oklepaju. Die Minute (n) pomeni tedaj, da se glasi nom. pl. die Minuten; die Uhr (en), da se glasi nom. pl. Uhren; der Monat (e), da se glasi nom. pl. Monate; das Tal (er), da se glasi nom. pl. die Täler. Če je namreč debelski **a, o, u, au** debelo tiskan, znači, da imajo dotični samostalniki v množini preglas.

41.

Der Beginn začetek	die Jahreszeit (en) letni čas
der Dezember grudan	die Mitternacht polnoč
der Frühling (e) pomlad	die Sekunde (n) sekunda
der Herbst (e) jesen	das Jahr (e) leto
der März sušec	ein - teilen deliti
der Juni rožnik	fallen auf pasti na
der Mittag (e) poldan	

42.

Der Allerheiligentag (e) dan Vernih duš	der Sonntag (e) nedelja
der Dienstag (e) torek	der Oster Sonntag Velikonočna ne- delja
der Direktor (en) ravnatelj	der Tod smrt
der Feiertag (e) prosti dan	die Feier (n) proslava
der Festtag (e) praznik	die Trauerfeier maša zadušnica
der Geburtstag (e) rojstni dan	die Kirche (n) cerkev
der Juli mali srpan	die Mittelschule (n) srednja šola
der Mittwoch (e) sreda	die Kaiserin (nen) cesarica
der Samstag (e) sobota	die Majestät (en) veličanstvo
der September kimovec	das Halbjahr (e) polovica leta

das Schuljahr (e) šolsko leto	(die) Weihnachten (pl.) Božič
das Semester (—)* tečaj	geboteu zapovedan
das Namensfest (e) god	katholisch katoliški
das Pfingstfest (e) Duhovo	nächstfolgend neposredno sledeč
die Ferien (pl.) počitnice	beginnen začeti (se)
die Hauptferien (pl.) glavne počitnice	frei = geben prosto dati
die Ostern (pl.) Velika noč	schließen nehati, končati se
(die) Pfingsten (pl.) Duhovo	außer (praep. c. dat.) razen
	während (praep. c. gen.) med

* Črta (—) znači, da je nom. pl. enak nominativu sing.

43.

Der Kiefer (—) čeljust	bleibend stalen
der Zahn (e) zob	erwachsen dorastel
der Eckzahn (e) podočnjak	der vordere sprednji
der Milchzahn (e) mlečnjak	je einer po eden
der Schneidezahn (e) sekalec	je zwei po dva
die Form (en) oblika	bekommen dobiti
die Krone (n) venec, krona	treten stopiti
die Seite (n) stran	unterscheiden razločiti
die Stelle (n) mesto	unten spodaj

44.

Der Obstbaum (e) sadno drevo	vielfach mnogoterer
der Schatten (—) senca	hundertfältig stoterer
der Vorteil (e) korist	gewähren dajati
die Frucht (e) sad, plod	fühlen hladiti
die Gattung (en) vrsta, pleme	lohnen plačati
die Mühe (n) trud	nützen koristiti
die Nahrung hrana, živež	pflegen gojiti
das Holz (er) les, drva; lesovina	veredeln požlahtniti
eifrig marljiv	zieren lepšati
heiß vroč	zweierlei dvojen
föhtlich slasten	erstens prvič
veredelt požlahtnjen	zulezt konečno
vielerlei mnogoteri	

45.

Die Bruchzahl (en) ulomni števnik, ulomek	die Vielfältigkeitszahl (en) množilni števnik
die Gattungszahl (en) distributivni števnik	das Einmaleins poštevanika
die Grundzahl (en) glavni števnik	das Zahladverbium (pl. —adverbia oder —adverbien) prislovni števnik
die Ordnungszahl (en) vrstilni števnik	unbestimmt nedoločen
die Verteilungszahl (en) delilni števnik	—mal—krat (feinmal nobenkrat) wenigstens vsaj

46. a)

Der Finger (—) prst	der Daumen (—) palec
der Zeigefinger (—) kazalec	der Mann (er) mož
der Mittelfinger (—) sredinec	dickec debel
der Ringfinger (—) prstanec	dünnu tenek
der kleine Finger meziniec	

46. b)

Der Augenblick (e) trenutek	eines so viel wie das andere eno tako kot drugo
der Streit (e) prepir	auslöschten izbrisati
der Vorzug (e) prednost	behaupten trditi
beschrieben popisano	dienen služiti
flug razumen	entscheiden rzsoditi
mächtig mogočen	geschehen zgoditi se
notwendig potreben	hinzu=treten pristopiti
wert vreden	es mag beschrieben sein naj bo popisano
wichtig važen	zählen šteti
einander drug drugega, drug drugemu	zaufen prepirati se
mit einander med seboj	ohne (praep. c. acc.) brez
wenige malo njih	

47.

Das Kilogramm (e) kilogram	der Wein (e) vino
der Turm (e) stolp	

48. a)

Das Eigenschaftswort (er) pridevnik	der Elefant (en) slon
	steigern stopnjevati

48. b)

Der Professor (en) profesor	ſich erinnern spomniti se
das Gedächtnis (niſſe) spomin	jezt sedaj
ſchlecht slab	wirklich res, v resnici

48. c)

Der Kuchen (—) kolač	teilen deliti
reichen dati	brüderlich bratovsko

48. d)

Luise (f.) Alojzija	die Kirſche (n) čreſnja
die Handvoll peščica	ein paar nekaj, nekoliko

49.

Der Hopfen hmelj	das Silber srebro
die Kohle (n) premog	berühmt slaven
die Univerſität (en) vſeučiliſče	beſucht obiskan
das Bad (er) kopaliſče	böhmiſch češki
Böhmen (n.) Češka	fruchtbar rodoviten
Prag (n.) Praga	geteilt razdeljen
das Königreich (e) kraljestvo	gehören zu spadati k
Mitteleuropa (n.) Srednja Evropa	ehemals poprej

50.

Der Erhalter (—) vzdržitelj,	ſelig zveličan, blažen
vzdrževalec	unerschöpflich neizčrpljiv
der Lenker (—) voditelj	vollkommen popoln
die Güte dobrota	wahrhaft resničen
die Macht (e) moč; oblast	weiſe moder
die Quelle (n) vir	ſtiehen bežati
die Welt (en) svet	glühen žareti, goreti
das Gut (er) blagor, dobro	verderben poginiti
das Wesen (—) bitje	welken veneti
gerecht pravičen	ich werde ſein bodem
gnädig milosten	immerdar vedno

51.

Der Reichtum (er) bogastvo	die Geſundheit zdravje
der Streich (e) udarec	die Erfahrung (en) izkušnja
die Beſcheidenheit skromnost	die Meifterin (nen) učiteljica

das Glück sreča	sih sebi samega sebe, samemu
fröh vesel	sebi
wiederholt ponovljen, večkrat	nahe blizu

52.

Die Kerze (n) sveča	schläfrig zaspan
die Lampe (n) svetilka	brennen goreti
das Gas (Gase) plin	mit = nehmen s seboj vzeti
das Gasthaus (er) gostilna	wedern zbuditi
das Gespräch (e) pogovor	gefälligst izvolite; nehmen Sie ge-
das Petroleum petrölej	fälligst izvolite vzeti
das Zündhölzchen (—) vžigalica	leider žalibog
aufmerksam pazljiv, postrežljiv	sonst sicer
freundlich prijazen	spät pozno
höflich vljuden	

53.

Der Apfel (—) jabolko	rauh hrapav; neprijeten
der Jüngling (e) mladenič	reif zrel
die Feldfrucht (e) poljski sadež	ab = fallen odpasti, osipati se
die Gegend (en) kraj	ab = nehmen krčiti se
die Schwalbe (n) lastovka	auf = gehen vzhajati
die Wärme toplota	bauen (das Nest) gneздо delati
die Weintraube (n) grozd	brausen bučati
die Witterung (en) vreme	hageln (es hagelt) toča gre
das Eis led	hervor = sprießen vzklti, poganjati
das Futter (-) krma, piča	steigen vzpenjati se
das Getreide žito	unter = gehen zahajati
das Gras (er) trava	verlassen zapustiti
das Kraut (er) zelišče; zelje	länger werden daljšati se
das Nest (er) gneздо	zerstören razbiti
das Eisstück (e) ledeni kos	zu = nehmen naraščati
beladen obložen	bald precej
blühend cvetoč	erst šele
frisch svež	gerade dort ravno tam
gelb rumen	hinauf gor
gleich enak	zuweisen včasih
neu nov	gegen 8 Uhr proti 8. uri

54.

Der Aal (eš, e)* jegulja
 der Essig (š) ocet
 der Gemüsegarten (š, —) zelinjak
 der Hering (š, e) slanik
 der Hecht (eš, e) ščuka
 der Karpfen (š, —) krap
 der Lachs (eš, e) losos
 der Lederbissen (š, —) slaščica
 der Ochse (en, en) vol
 der Pfeffer (š) poper
 der Salat (eš) salata
 der Spargel (š, —) beluš
 der Trank (eš, e) pijača
 der Zucker (š) sladkor
 die Beere (—, n) jagoda
 die Birne (—, n) hruška
 die Forelle (—, n) postrv
 die Gans (—, e) gos
 die Gurke (—, n) kumara
 die Kleidung (—, en) obleka
 die Kuh (—, e) krava
 die Pflaume (—, n) sliva
 die Rübe (—, n) repa
 die Speise (—, n) jed

die Taube (—, n) golob
 die Vorliebe (—) posebna lju-
 bezen; ich esse mit Vorliebe
 jem posebno rad
 die Wachtel (—, n) prepelica
 die Weichsel (—, n) višnja
 die Wohnung (—, en) stanovanje
 die Ziege (—, n) koza
 die Zubereitung (—, en) priprava
 das Gemüse (š, —) zelenjad
 das Getränk (eš, e) pijača
 das Gewürz (eš, e) dišava, začimba
 das Huhn (eš, er) kura; pišče
 das Kalb (eš, er) tele
 das Lamm (eš, er) jagnje
 das Nahrungsmittel (š, —) živilo
 das Salz (eš, e) sol
 das Schwein (eš, e) svinja
 fähig sposoben
 genießbar užiten
 genießen užiti, uživati
 stärken krepiti
 verwenden rabiti
 sowohl . . . als auch i . . . i

* Od te točke naprej so zaznamovane pri vsakem samostalniku vse tri temeljne oblike, namreč nom. sing., gen. sing. in nom. plur. N. pr. der Aal (eš, e) = der Aal, des Aales, die Aale; die Beere (—, n) = die Beere, der Beere, die Beeren; die Kuh (—, e) = die Kuh, der Kuh, die Kühe; das Kalb (eš, er) = das Kalb, des Kalbes, die Kälber; die Weichsel (—, n) = die Weichsel, der Weichsel, die Weichseln usw.

55. 56.

Der Märzenschnee (š) sušcev
 sneg
 der Narr (en, en) norec, bedak
 der Saft (eš, e) sok
 der Schatz (eš, e) zaklad
 der Schimpf (eš) sram, stid

der Tau (eš) rosa
 die Kappe (—, n) kučma
 die Kraft (—, e) moč
 die Mäßigkeit (—) zmernost
 die Saat (—, en) setev
 die Schmach (—) sramota

die Thür (—, en) vrata
 die Treue (—) zvestoba
 das Laster (s, —) pregreha
 das Blau (—) sinja barva
 das Unglück (s) nesreča
 das Verdienst (es, e) zasluga
 die Alpen (pl.) Alpe
 entlaufen ulti, uteči
 sich zu einem finden združiti se
 s kom
 gebühren iti (komu)

nach = folgen slediti
 zu = schließen = schließen zapreti
 weh = tun boleti
 dir gebührt die Ehre (—, n) tebi
 gre čast
 jedem Narren gefällt seine Kappe
 vsak berač svojo malho
 hvali
 jemandem auf dem Fuße folgen
 komu za petami slediti
 es tut mir wehe boli me

57.

Der Bauch (es, e) trebuh
 der Ellenbogen (s, —) komolec
 der Gaumen (s, —) nebo (v ustih)
 der Hals (es, e) vrat
 der Hauptteil (es, e) glavni del
 der Mund (es) usta
 der Oberarm (es, e) nadkomolec
 der Hand (es, er) rob
 der Rücken (s, —) hrbet
 der Rumpf (es, e) čok, trup
 der Vorderarm (es, e) podkomolec
 die Brust (—, e) prsi
 die Lippe (—, n) ustnica
 die Nase (—, n) nos
 die Schläfe (—, n) senci
 die Wange (—, n) lice
 die Wimper (—, n) trepalnica
 das Antlitz (es) obličje
 das Augenlid (es, er) vejica
 das Gesicht (es, er) = das Antlitz

das Gesicht (es) vid
 das Glied (es, er) ud
 das Haupt (es, er) glava
 das Kinn (es, e) brada, pod-
 bradek
 das Organ (s, e) ud, organ
 das Schlüsselbein (es, e) ključnica
 das Schulterblatt (es, er) lopatica
 die Gliedmaßen (pl.) udje
 an = schließen (sich) stikati se
 beschützen varovati
 bestehen sestati
 fauen žvečiti
 versehen preskrbeti, opremiti,
 obdati
 versehen (part.) preskrbljen,
 obdan
 schmecken okušati
 mittels (praep. c. gen.) z, s
 woraus? iz česa?

58.

Brauchen potrebovati
 fühlen tipati, čutiti
 riechen vohati
 gleichen enak biti

ich gleiche dir aufs Haar do pi-
 čice sem ti enak
 wahr = nehmen občutiti, zapaziti

59. a)

Die Prüfung (—, en) izkušnja	Stiefel anhaben obut biti
der Stiefel (s, —) škorenj	wegen (praep. c. gen.) radi
an=haben imeti	

59. b)

Der Keller (s, —) vinar	wie teuer? po čem?
der Kaufmann (s, =leute) trgovec	umsonst zastonj
verkaufen prodajati	

60.

Der Tod (es) smrt	des Morgens zjutraj
fröhlich vesel	des Mittags opoldan
denken misliti	des Nachts ponoči
verschlafen prespati	

61.

Der Bauer (s, n) kmet	das Plätzchen (s, —) prostorček
der Kranz (es, e) venec	das Grün (s) zelenje
der Handwerker (s, —) rokodelc	das Wohnhaus (es, er) hiša,
der Pfarrhof (es, e) župnišče	dom
der Stall (es, e) hlev	die Geschwister (pl.) bratje in
der Strahl (es, en) žarek	sestre
der Sonnenstrahl (es, en) solnčni	bepflanzt posajen
žarek	besejt obsajen
der Tagelöhner (s, —) dninar	danfbar hvaležen
die Eide (—, n) vogel, kot	gepflastert tlakovan
die Hütte (—, n) bajta, koča	gerade raven
die Liebe (—) ljubezen	golden zlat, a, o
die Scheuer (—, n) skedenj	traut preljub
die Stallung (—, en) = der Stall	weit širen
die Werkstätte (—, n) delavnica	sich freuen veseliti se
das Aussehen (s) pogled, podoba	gedenken spominjati se
das Dorf (es, er) vas	hervor=schauen gledati izza
das Ende (s, n) konec	liegen ležati
das Gebäude (s, —) poslopje	ringsum krog in krog
das Heimatstal (es, er) domača	bei einander drug poleg drugega
dolina	

62.

Der Christbaum (eš, e) božično drevo	begleiten spremi begrüßen pozdraviti
der Gottesdienst (eš, e) služba božja	erglänzen zasvetiti se erzählen pripovedovati
der Neujahrstag (eš, e) dan Novoga leta	fahren peljati se füßen poljubiti
der Koffer (š, —) kovčeg	den Koffer pačen kovčeg napolniti
der Mitschüler (š, —) sošolec	umarmen objeti
das Geschenk (eš, e) darilo	versammeln zbrati
das Licht (eš, er) luč	wünschen voščiti
bereitet pripravljen	zurück-fehren povrniti se
feierlich slovesen	neben (praep. c. dat. et acc.)
herrlich krasen	poleg
voll poln, leer prazen	

63.

Die Henne (—, n) kokoš	mästen pitati
die Witwe (—, n) vdova	reichen dajati
das Ei (eš, er) jajce	damit s tem
üermäßig preobilen	früher prej
legen položiti; ein Ei legen	gar celó; gar feiner prav
jajce znesti	nobeden

64.

Der Nachfolger (š, —) naslednik	erhalten ohraniti
der Thronfolger (š, —) prestolonaslednik	nieder-legen položiti; die Krone niederlegen prestolu se odpovedati
die Geschichte (—, n) zgodovina, pripovedka	verzichten odpovedati se
die Thronfolge (—) prestolonasledstvo	damals tedaj
berufen poklicati	freilich seveda
folgen slediti	zugunsten na ljubo, v korist

65.

Der Boden (š, —) tla	die Uneinigkeit (—) needinost
der Stab (eš, e) palica	die Zwietracht (—) nesloga
die Eintracht (—) sloga	das Bemühen (š) prizadevanje

das Bündel (s, —) zvezek, snopič
 betrübt otožen, žalosten
 fest trden
 gering malenkosten, slaboten
 gebrochen zlomljen
 wer ... der kdor ... ta
 anstrengen napeti
 auflösen razvezati
 bemerken pripomniti, odvrniti
 bemühen sich prizadevati si
 ergehen goditi se
 erhalten dobiti
 erklären razjasniti, reči
 ermahnen opominjati

überwältigen premagati
 umherliegen okrog ležati
 vermögen moči
 zerbrechen prelomiti
 zugrunde richten ugonobiti
 zusammenhalten vkup držati
 möglich mogoč; es ist gar nicht
 möglich ni nikakor mogoče
 darüber nad tem; vsled tega
 fortwährend naprej in naprej
 oft često; solange dokler
 vergeblich (adv.) zaman, zastonj;
 (adj.) prazen

66.

Der Befehl (es, e) povelje
 der Blick (es, e) pogled, oko
 der Pfeil (es, e) puščica
 die Eile (—) naglica
 das Band (es, er und die Bande)
 vez
 das Geschöß (ſſes, ſſe) strela,
 puščica
 das Symbol (s, e) znak, simbol
 in Stücken na drobne kose
 gebunden zvezan
 trüb moten, žalosten
 gewöhneu navaditi

lebe wohl! zdrav ostani!
 lösen razvezati
 merken pomniti, vedeti
 niederstürzen podreti, porušiti
 scheiden ločiti se
 suchen = versuchen izkušati
 vollziehen izvršiti
 ehe preden
 hierauf potem
 stets vedno
 umsonst = vergeblich
 zuvor poprej

67.

Der Spatz (en, en) vrabec
 die Mühle (—, en) mlin
 das Junge (u, n) mladič
 das Mütterchen (s, —) mamica

führen voditi, privesti
 her sem
 weit daleč; zuweit predaleč

68.

Die Hochzeit (—, en) ženitvanje
 das Vaterunser (s, —) očenaš
 sich setzen sestiti

wahr res
 einmal nekdanj

69.

Der Pfau (en, en und es, e) pav	häßlich grd
der Schweiß (es, e) rep	unerträglich neznosen
der Stolz (es) ošabnost	unförmlich neličen, neroden
die Herrlichkeit (—, en) krasota	widerwärtig zoprn
die Schönheit (—, en) lepota	bewundern občudovati
die Stimme (—, n) glas	Zeit haben čas imeti, utegniti
das Geschöpf (es, e) stvar	einst nekdej

70.

Der Diensthote (n, n) posel	die Magd (—, e) dekla
der Knecht (es, e) hlapec	heim = kehren domov se vrniti
das Mädchen (s, —) deklica	stricken plesti.

Präparation u. Phraseologie zu den Lesestücken Nr. 71–190.

71.

Der Astronom (en, en) zvezdogled. — Ich gehe spazieren grem na izprehod. — Auf der einen Seite — auf der andern Seite na eni strani — na drugi strani. — Wo steigt der Mond (eš, e) auf? Kje vzhaja mesec? — Bitte um Entschuldigung! Prosi oproščenja! — Der Fremde (n, n) belästigte mich nicht tujec me ni nadlegoval.

72.

Die Belagerung (-, en) obleganje. — Der Widerstand (eš, e) odpor. — Wie weit wirst du vordringen? Kako daleč boš prodr! — Wann werdet ihr vor Wien eintreffen? Kdaj boste pred Dunaj došli? — Der Türke (n, n) belagerte die Stadt (-, e) Turek je oblegal mesto. — Die heftige Beschießung (-, en) hudo streljanje na... — Die Stadtmauer (-, n) stürzte zusammen mestno zidovje se je podrlo. — Versuche nicht einzudringen! Ne skušaj vdreti! — Der Sultan (š, e) bezwang die Christen sultan je užugal kristjane. — Die Bedingung (-, en) pogoj. — Kämpfe und ringe tapfer! Hrabro se bojuj in bori! — Der Feind (eš, e) sovražnik. — Wirf die Feinde zurück! Vrzi sovražnike nazaj! — Dein Mut (eš) darf nicht sinken tvoj pogum ne sme upadati. — Der Angriff (eš, e) napad, naskok. — Wer hat Wien gerettet? Kdo je rešil Dunaj? — Wohin eilt das Volk (eš, er)? Kam hiti ljudstvo?

73.

Ich schmücke das Schloß (šes, šer) auf das schönste aus okrasim grad kar najlepše. — Ich tue dir wenig Gutes storim ti malo dobrega. — Der Pilger (š, -) bittet um Nachtherberge (f,* -, n) romar prosi prenočišča. — Ich weise dich barsch ab zavrnem te osorno. — Du magst fragen moreš vprašati, lahko vprašaš. — Der eine macht

* *m.* znači, da je dotični samostalnik moškega, *f.* da je ženskega, *n.* da je srednjega spola.

dem andern Platz (eš, e) drug napravi drugemu prostor. — Der Gasthof (eš, e) gostilna. — Ich nehme dein Wort (eš, e) zu Herzen vzamem si tvojo besedo k srcu. — Behalte mich über Nacht (f., -, e)! Obdrži me čez noč! — Ich werde wohlthätiger gegen die Armen postanem dobredelnejši proti ubožcem. — Der Arme (n, n) ubožec.

74.

Die große Schar (-, en) führt ihn zum Tode velika množica ga vede v smrt [der Tod, eš]. — Das Herz (eš, en) des Bruders blutet bratovo srce krvavi. — Die Schmach (-) sramota. — Der Schmerz (eš, en) bolest. — Der ruhig feste Schritt (eš, e) mirno trdna stopinja. — Der Tod scheint mir gering smrt se mi zdi malenkost. — Das Kerfergitter (s, -) mreža ječe. — Das feste Mantua trdna Mantova. — Der treue Waffenbruder (s, -) streckt die Hand (-, e) zvesti vojni brat steza roko. — Das verratene deutsche Reich (eš, e) izdana Nemčija. — Der Tambour (s, e) tambur, bobnar. — Der Wirbel (s) bobnanje. — Der Schlägel (s, -) nabijač. — Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor tamburju bobnanje neče izpod nabijača. — Er schreitet durch das finstere Thor (eš, e) stopa skozi temne duri. — Die Bastei (-, en) bastija. — Diese Schanze (-, n) ist fest ta okop je trden. — Der Corporal (s, e) nimmt ihm die Binde (-, n) korporal mu vzame zavezo. — Du schossest auf mich, aber du triffst mich nicht streljal si náme, pa me nisi zadel. — Ade! Z Bogom!

75.

Er wird ein bedeutendes Vermögen (s, -) hinterlassen zapustil bo precejšnje premoženje. — Er befindet sich auf der Reise (nahaja se) je na potu. — Kennst du mich? Ali me poznaš? — Behaupten (sch.)* trditi. — Der rechtmäßige Erbe (n, n) zakoniti dedič. — Das wohlgetroffene Porträt (s, e) dobro zadeta slika. — Das Bild (eš, er) slika. — Die Brust (-, e) prsi. — Ich mache das Zeichen (s, -) napravim znamenje. — Der Pfeil (eš, e) pušica. — Es gelang mir nicht ni se mi posrečilo. — Die Erbschaft (-, en) fällt mir zu meni pripade dedščina. — Die Probe (-, n) beginnt poskušnja se začne. — Die Reihe (-, n) kommt an mich vrsta pride

* (sch.) šchwach znači, da se sprega dotični glagol po šibki konjugaciji.

náme. — Das Bildnis (šes, še) des Vaters darfst du nicht zerstören
slike očetove ne smeš uničiti. — Der Richter (š, -) sodnik. —
Der edle Jüngling (š, e) plemeniti mladenič.

76.

Das Wunderkästchen (š, -) čudežna omarica. — Die Haushaltung
(-, en) gospodinjstvo. — Ich habe allerlei Unglück (gen. š, plur.
Unglücksfälle) imam vsakovrstne nesreče. — Das Vermögen nimmt
ab premoženje pojema. — Der Einsiedler (š, -) puščavnik. — Ich
teile dir meine traurige Lage (-, n) mit naznanim ti svoje žalostno
stanje. — Es geht nicht mit rechten Dingen zu ne godi se prav, ni
vse v redu [das Ding (eš, e) stvar, reč]. — Das gute Mittel (š, -)
dobro sredstvo. — Ich helfe dem Übel ab odpomorem zlu [das
Übel (š, -)]. — Der fröhliche Greis (šes, se) veseli starček. — Er
heißt mich warten zapove mi čakati. — Die Weile (-, n) čas. —
Versiegelt zapečaten. — Der Winkel (š, -) kot. — Übers Jahr čez
eno leto. — Ich setze in das Kästchen ein großes Vertrauen (š) stavim
v omarico veliko zaupanje. — Wohin trug der Knecht (eš, e) das
Bier (eš, e)? Kam je nesel hlapec pivo? — Der Krug (eš, e) ist
im Keller vrč je v kleti. — Die Magd (-, e) bäckt sich heimlich einen
Eierkuchen (š, -) dekla si peče skrivši jajčnik. — Die Kuh (-, e)
steht tief im Kot krava stoji globoko v gnoju. — Das Stroh (eš)
slama. — Gestriegelt očohan. — Der Fehler (š, -) napaka. —
Abstellen odpraviti. — Das Jahr (eš, e) vergeht leto preteče. —
Ich werde mich vergnügt zu dir begeben vesel se bom k tebi podal.
— Trefflich izvrsten. — Was ist darinnen verborgen? Kaj je notri
skrito? — Die Sparsamkeit (-) štedljivost. — Die Ordnung (-, en)
red. — Soll's wohl im Hause stehen = wenn es wohl im Hause
stehen soll če naj bo vse v redu v hiši; če naj je hiša v redu,
v dobrem stanu.

77.

Die Fledermaus (-, e) netopir. — Ich führe einen heftigen
Krieg (eš, e) hudo vojsko vojskujem. — Die Entscheidung (-, en)
odločba. — Diese Partei (-, en) wird unterliegen ta stranka bo
podlegla. — Vorsichtig previden; flug pаметen, prebrisan. — Die
Vögel werden siegen ptiči bodo zmagali. — Sobald kakor hitro,
brž ko. — Ich staune über den seltsamen Vogel čudim se redki ptici.
— Warum hältst du es nicht mit mir? Zakaj ne (držiš) vlečeš z

menoj? — Sie gab sich für eine Maus aus izdala se je za miš. — Wirft du endlich des Krieges müde sein? Ali boš konečno (enkrat) vojske truden (sit)? — Du schließt Frieden skleneš mir [der Friede (ns)] — Die Falschheit (-, en) wird offenbar neodkrito-srčnost [postane očita] se razodene. — Die Raze (-, n) verfolgt das Tier (es, e) mačka preganja žival. — Ich suche bei dir die Rettung (-, en) iščem pri tebi rešitve. — Die Gule (-, n) sova. — Ich bin vor niemand sicher nisem pred nikomer varen. — Ich scheue das Licht (es, er) bojim se luči, bežim pred lučjo. — Was flattert da einsam umher? Kaj leta tukaj samotno okrog? — Ich mag dich nicht leiden ne morem te trpeti, ne maram te.

78.

Die Krähe (-, n) fliegt dem Wasserkrug zu vrana leti proti vodnemu vrču. — Ich kann den Kopf (es, e) nicht hineinstecken ne morem glave noter vtakniti, spraviti. — Die Spitze (-, n) konec. — Der Schnabel (s, -) kljun. — Ich stoße das Gefäß (es, e) um prevrnem posodo. — Die Mühe (-, n) ist vergebens trud je zaman. — Ich will mich nicht länger aufhalten nočem se dalje zadržavati, muditi. — Mißmutig nevoljen. — Überlegen (sch.) premišljevati. — Ich versuche es auf eine neue Art (-, en) skušam na nov način. — Die Krähe holte von den zerstreuten Steinen einen nach dem andern herbei vrana je prinašala od raztresenih kamenčkov drugega za drugim. — Das Wasser (s, -) steigt hoch voda (visoko stopa) narašča. — Trinkst du bequem? Ali zložno (lahko) piješ? — Ich weiß mir zu helfen znam si pomagati.

79.

Die Grille (-, n) muren. — Der strenge Winter (s, -) (stroga) huda zima. — Ich begegne dir srečam te. — Der Anblick (s, e) pogled. — Ich rufe verwundert aus vzkliknem začuden. — Ich werde mager shujšam. — Die Nahrung (-) živež. — Ich litt Hunger (s) trpel sem lakoto. — Ich sammle Vorrat (m., es, e) nabiram zalogo. — Warum wendest du dich zornig ab? Zakaj se jezno stran obračass?

80.

Das Bündel (s, -) butara. — Die Schulter (-, n) rama. — Warum schwanktest du so langsam daher? Zakaj si se tako počasno

gugal? — Der Greis ist stöhnend niedergefallen starček se je ječaje zgrudil. — Die Qual (-, en) muka. — Der Tod (es) holt die Menschen in die ewige Ruhe (-) smrt vede človeka v večni mir. — Der Schrecken (s, -) strah. — Der Greis hat den Tod erblickt starček je zagledal smrt. — Wohin willst du das Bündel legen? Kam boš položil butaro. — Ich benötige deiner potrebujem te. — Weshalb lächelte der Tod? Zakaj se je smehljala smrt? — Wir werden unseres Weges ziehen šli bomo svojo pot. — Wir genießen unser mühevolltes Leben (s) uživamo svoje trudapolno življenje.

81.

Man kann keinen schönern Pfirsich (s, e) sehen ni mogoče lepše breskve videti. — Die Frucht (-, e) sad. — Ich freue mich über den schönen Apfel veselim se lepega jabolka. — Der Backen (s, -) des Apfels ist rötlich lice jabolčno je rdeče. — Der zarte Flaum (es) nežni puh. — Das Schlaffämmerlein (s, -) spalnica. — Schmeckt dir das? Ali ti to diši? — Herrlich imeniten, izvrsten. — Sauerlich kiselkast. — Der Geschmack (s) ist sanft okus je mil. — Der Stein (es, e) kamen; koščica. — Erziehe dir aus diesem Stein sorgsam einen Baum (es, e)! Vzgoji si skrbno iz te koščice drevo! — Der Landmann (es, =leute) handelt, wie es ihm geziemt oratar ravna, kakor se njemu spodobi. — Nach kindlicher Weise (f, -, n) po otroškem načinu; otroško. — Klopfe den Stein auf! Zdrobi koščico! — Der süße Kern (es, e) sladko jedro. — Wie viel Geld (es, er) hast du für den verkauften Pfirsich erhalten? Koliko denarja si dobil za prodano breskev? — Den Kopf schütteln z glavo zmajevati. — Unbefangen brez zadrege. — Das Fieber (s, -) mrzlica. — Er hat von seinem Pfirsich einen guten Gebrauch (es, e) gemacht dobro je porabil svojo breskev [der Gebrauch poraba]. — Die Mutter (-, -) umarmt das brave Kind (es, er) mati objame pridno dete. — Die Träne (-, n) solza.

82.

Der Baumeister (s, -) zeichnet den Plan (es, e) stavbinski mojster riše načrt. — Der Tagelöhner (s, -) entfernt den Schutt (es) dninar odstrani sip. — Der Maurer (s, -) baut die Mauer (-, n) zidar zida zid. — Der Zimmermann (es, =leute) errichtet den Dachstuhl (es, e) tesar napravi strešino. — Der Dachdecker (s, -) deckt das Dach (es, er) strehar krije streho. — Der Tischler (s, -) ver-

fertigt den Fensterrahmen (s, -), den Fußboden (s, -) und die Treppe (-, n) mizar dela okenski okvir, pod in stopnice. — Der Schlosser (s, -) verfertigt das Schloß (šes, šer) und den Schlüssel (s, -) ključavničar napravi ključavnico in ključ. — Der Spengler (s, -) macht die Dachrinne (-, n) klepar dela žleb. — Der Glaser (s, -) besetzt das Fenster (s, -) mit Scheiben (f.) steklar vreže v okno šipe. — Die Zimmerdecke (-, n) ist gemalt strop je naslikan. — Die Wand (-, e) ist tapeziert stena je tapecirana. — Der Gang (es, e) ist eng hodnik je ozek.

83.

Der Sohn (es, e) geht über Feld (n., es, er) sin gre po polju. — Es fügt sich prigodi se. — Ein Schiffsmann (es, -leute) gesellt sich zu mir mornar se mi pridruži. — Die Sache (-, n) reč. — Die Rede (-, n) kommt auf allerlei Sachen govor pride na različne reči. — Viele Schiffer (s, -) ertrinken mnogi mornarji utonejo. — Die meisten Menschen sterben im Bett največ ljudi umrje v postelji. — Das Bett (es, en) postelj. — Gelassen miren. — Ich erschrecke vor dir prestrašim se te. — Der Bürger (s, -) ruft meščan vzklikne. — Ich fürchte mich, auf die See (-) zu gehen bojim se, na morje iti. — Der Seemann = der Schiffsmann. — Versetzen = antworten. — Der Schiffer lächelt mornar se smehlja. — Ich gehe zu Bette grem v postelj.

84. a)

Der Dufel (s, -) belohnt mich stric me obdari. — Reichen podati, podeliti. — Ich wickele das Zehnkronenstück (es, e) in eine Zehnkronenbanknote (-, n) ein zavijem desetkronski zlat v desetkronski bankovec. — Ich will lieber das Gold (es) als das Papier (es, e) hočem rajši zlato kakor papir.

84. b)

Weise moder. — Die Droschke (-, n) bleibt stehen kočija obstoji. — Die Schwester (-, n) zahlt die Maut (-, en) sestra plača mitnino. — Wer wird in der leeren Droschke fahren? Kdo se bo vozil v prazni kočiji?

84. c)

Die Aussicht (-, en) up, nada. — Die Frau (-, en) nimmt die Magd (-, e) auf gospa najme deklo. — Du hast es gut dobro se imaš, dobro se ti godi. — Das Mädchen (s, -) stirbt deklica umre.

Der gute Kamerad (en, en) dobri tovariš. — Der Streit (es) prepir, boj. — Die Trommel (-, n) schlägt zum Streit hoben kliče (bije) na boj. — Der Schritt (es, e) und der Tritt (es, e) sind gleich korak in stopnja sta enaka. — Die Kugel (-, n) kommt geflogen krogla prileti. Primerjaj: geschwommen kommen priplavati; geritten kommen prijezdi; gefahren kommen pripeljati se itd. — Wem gilt das? Komu je to namenjeno? — Die Kugeln reißen viele Kameraden weg krogle odtrgajo (odnesejo) mnogo tovarišev. — Das Stück (es, e) kos, del; du bist ein Stück von mir ti si del mene. — Er reichte mir die Hand, derweil ich lud podal mi je roko, medtem ko sem basal (puško). — Das ewige Leben (s) večno življenje.

Der lügenhafte Hirt (en, en) lažnivi pastir. — Warum ängstigt du mich? Zakaj me strašiš? — Die große Not (-, e) velika sila. — Rufe den Nachbar (s, n)! Pokliči soseda! — Die Kraft (-, e) moč; aus allen Kräften na vso moč, na vse pretege. — Du kamst mir zu Hilfe herbeigeeilt pritekel si mi na pomoč [die Hilfe (-, n)]. — Der Wolf (es, e) volk. — Tüchtig, vrl, močen. — Ich lache dich tüchtig aus smejem se ti na vse grlo. — Der vermeintliche Scherz (es, e) gelingt mir dozdevna šala se mi posreči. — Die Zeit (-, en) čas; kurze Zeit darauf malo časa potem. — Fiel der Wolf in die Hürde (-, n) ein? Ali je prilomastil volk v ograjo? — Die Verzweiflung (-) obup. — Der Notschrei (es, e) klic na pomoč. — Die Hütte (-, n) koliba. — Wer erwürgte die Herde (-, n)? Kdo je zadavil čredo? — Der Teil (es, e) del.

Der Finte (n, n) ščinkovec. — Fange den Finten! Ujami ščinkovca! — Die Finten fliegen auf die Bäume ščinkovci zlete na drevesa. — Der Busch (es, e) grm. — Was willst du erwischen? Kaj hočeš uloviti? — Das Gras (jes, jer) trava. — Bist du gestolpert? Ali se ti je spotaknilo? — Die Nase (-, n) nos. — Betrüge niemanden! Ne goljufaj nikogar! — Ich sehe mich betrogen vidim se goljufanega. — Laß mich gehen! Pusti me v miru!

88.

Der Fluß (šes, še) reka. — Der Esel (š, -) kommt zum Flusse
 osel pride k reki. — Der Rücken (š, -) hrbet. — Wohin ludst du
 das Salz (es, e)? Kam si naložil sol? — Falle nicht ins Wasser!
 Ne padi v vodo! — Bist du schon mitten im Flusse? Ali si že na
 sredi reke? — Warum stehst du nicht wieder auf? Zakaj zopet
 ne vstaneš? — Hast du die Last (-, en) gefühlt? Ali si čutil težo
 (breme)? — Das Salz schmilzt (schmelzen) sol se raztopi. — Später
 einmal pozneje enkrat. — Hat sich der Esel absichtlich ins Wasser
 gelegt? Ali se je osel nalašč v vodo vlegel? — Wohin dringt das
 Wasser? Kam prodira voda? — Der Boden tla; ich drücke dich zu
 Boden potisnem te na tla.

89.

Der Finger (š, -) prst. — Schneide dich nicht in den Finger!
 Ne vreži se v prst! — Der Arzt (es, e) zdravnik. — Die Wunde
 (-, u) ist gefährlich rana je nevarna. — Untersuche alles! Preišči
 vse! — Der Diener (š, -) sluga. — Das Pflaster (š, -) obliž. —
 Um Gottes willen! Za božjo voljo! — Wohin bist du geeilt? Kam
 si hitel? — Wer heilt die Wunden? Kdo celi rane? — Nachdem
 potem; ehe prej ko.

90.

Der grausame Löwe (u, u) kruti lev. — Kraftlos brez moči,
 onemogel. — Die Höhle (-, u) brlog. — Wer liegt vor der Höhle?
 Kdo leži pred brlogom? — Erwarte immer den Tod! Pričakuj
 vedno smrt! — Der Anblick (es, e) pogled. — Die Scheu (-) strah,
 bojazen. — Bedauere die Armen! Miluj uboge! — Warum frent
 ihr euch auf den Tod der Reichen? Zakaj se veselite smrti bogat-
 tinov? — Ich räche mich für das Unrecht (es) maščujem se za krivico.
 — Ich tue dir ein Unrecht an storim ti krivico. — Wen fränkt der
 Fuchs (šes, e)? Koga žali lisica? — Sei nicht arglistig! Ne bodi
 zvit! — Die beißende Rede (-, u) zbadljivi govor. — Das arge
 Schimpfwort (es, er) huda psovka. — Womit stößt der Ochse (en, en)?
 S čim hode vol? — Das Horn (es, er) rog. — Womit verwundet
 der Eber (š, -)? S čim rani divji prešič? — Der Hauer (š, -)
 čekan. — Ja selbst da celo. — Sei nicht träge! Ne bodi len! —
 Der Schlag (es, e) udarec. — Der Huf (es, e) kopito. — Ich tue

dir nichts zuleide nič žalega ti ne storim. — Wer zerreißt das Pferd (eš, e)? Kdo trga konja? — Warum wollte das Pferd dem Löwen keines versetzen? Zakaj ni hotel konj levu nobene pritisniti? — Das Geschlecht (eš, er) spol, rod. — Wer hat dieses Tier (eš, e) getötet und zerfleischt? Kdo je to žival usmrtil in raztrgal? — Du kannst mir nicht mehr Schaden ne moreš mi več škodovati.

91.

Das Schilderhaus (ješ, fer) stražnica. — Ich ziehe auf die Wache (-, u) grem na stražo. — Der Rekrut (eu, en) novak, novinec. — Wer hat dich auf diesen einsamen Posten (š, -) gestellt? Kdo te je postavil na to samotno stojišče? — Der Gefreite (u, u) poddesetnik. — Besieh dir das von oben bis unten! Oglej si to (od zgoraj do spodaj) od nog do glave! — Weiß der Himmel (š, -)! Bog si ga vedi! — Der Kasten (š, -) omara. — Was hast du daran oder damit? Kaj imaš s tem? — Einfältig preprost, neumen. — Wer steht da stundenlang? Kdo stoji tukaj cele ure? — Du mußt das dumme Ding (eš, e) bewachen ti moraš stražiti neumno stvar. — Etwa blizo, približno. — Wir können aus dem Schildhause nicht flug werden ne moremo umeti stražnice. — Der Himmel überzieht sich plötzlich nebo se naenkraf prevleče. — Der gewaltige Regenguß (ješ, je) velika ploha. — Wohin bist du geflüchtet? Kam si zbežal? — Wann wird dir das klar werden? Kdaj ti bo to jasno postalo?

92.

Der Landgraf (en, en) deželni grof. — Wer reitet über das Feld (eš, er)? Kdo jezdi črez polje? — Das Schwert (eš, er) meč. — Der Bogen (š, -) lok. — Bewaffnet oborožen. — Das Roß (ješ, je) = das Pferd. — Wer sitzt so stattlich zu Roße? Kdo sedi tako zalo (veličastno) na konju? — Der Begleiter (š, -) spremljevalec. — Das Gewitter (š, -) zieht auf nevihta se zbira, pripravlja se k nevihti. — Der Sturm (eš, e) tobt und braust vihar buči in vrši. — Der Blitz (eš, e) durchzuckt die Luft (-, e) strela šviga po zraku. — Der Platzregen (š, -) ergießt sich zur Erde ploha se ulije na zemljo. — Der Reiter (š, -) erreicht den Wald (eš, er) jezdec doseže gozd. — Die knorrige Eiche (-, u) grčast hrast. — Der Blitzstrahl (eš, en) strela. — Wohin fährt der Blitzstrahl? Kam udari strela? — Das

Auge (s, n) oko. — Der Stamm (es, e) deblo. — Du faunst das nicht in zwei Stücke reißen tega ne moreš v dva kosa razcepiti. — Das Knie (s, -) koleno. — Warum sinkt das Pferd zitternd in die Knie? Zakaj kleca konj tresoč se? — Er stürzt wie tot zu Boden zgrudi se kakor mrtev na tla. — Sprenget herbei, Diener! Pridirjajte, sluge! — Gnädig milostljiv. — Beschädigen poškodovati. — Wer ist verunglückt? Kdo se je ponesrečil? — Tieferschütterter globoko pretresen. — Erhebe dich schnell! Hitro se dvigni! — Warum deutest du gegen den Himmel? Zakaj kažeš proti nebu? — Die Rechte (n, n) desnica. — Demutsvoll ponižen. — Nenne mich nicht Herr! Ne imenuj me gospoda! — Donnert es? Ali grmi? — Das Wetter (s, -) ist vorüber nevihta je minila, je ponehala. — Wer geht vorüber? Kdo gre mimo?

93.

Der liebe Gott (es, er) ljubi Bog. — Wer hat alles erschaffen? Kdo je vse ustvaril? — Der Gesang (es, e) der Nachtigall (-, en) ist schön petje slavčevo je lepo. — Was wirst du mir mit auf den Weg (es, e) geben? Kaj mi boš dal s seboj na pot? — Die Art (-, en) pleme, rod; način. — Ein jeder nach seiner Art vsak po svojem rodu, plemenu. — Der Vogel (s, -) läßt sein Lied (es, er) erschaffen ptič žgoli svojo pesem. — Warum sind die Vögel verstummt? Zakaj so obmolknili ptiči? — Die Dämmerung (-) polumrak. — Warum singst du gar nicht mehr? Zakaj ne poješ nič več? — Flieg auf den Baum (es, e)! Zleti na drevo! — Der bequeme Ruheplatz (es, e) zložno počivališče. — Wir wundern uns über die Stille (-) čudimo se tišini. — Was tritt nach und nach ein? Kaj nastopi polagoma? — Erhebe die Stimme (f, -, n)! Povzdigni glas! — Wann bricht die Dämmerung ein? Kdaj nastopi polumrak? — Der liebliche Gesang der Nachtigall verschleucht die Stille des Abends ljubko petje slavčevo prežene večerno tišino. — Du erinnerst mich an den Schöpfer spominjaš me na Stvarnika. — Die Dunkelheit (-) tmina. — Ich verberge dir das Werk (es, e) prikrivam ti delo. — Das Gewand (es, er) ist einfach obleka je preprosta. — Wessen Stimme dringt zum Herzen? Čigav glas (prodira) gre k srcu? — Der Traurige tröstet den Traurigen žalostni (človek) žalostnega tolaži. — Der Hoffärtige (n, n) läßt sich nicht erweichen ošabnež se ne da omehčati. — Wer freut sich über das liebliche

Tierchen (š, -)? Kdo se veseli ljubke živalce? — Ich gewinne dich lieb priljubiš se mi; du gewinnst mich lieb priljubim se ti. — Die Bestimmung (-, en) določba. — Dieser Vogel singt der Nachtzeit entgegen ta ptič pozdravlja prepevaje nočni čas.

94.

Die Hoffnung (-, en) up, nada. — Die Arbeit (-, en) ist vollendet delo je končano. — Wir saßen oft zusammen često smo skupaj sedeli. — Keiner kennt seine Zukunft (-) nobeden ne pozna svoje prihodnosti. — Der Beruf (es, e) poklic. — Wählet euch einen Beruf! Izvolite si poklic! — Er konnte das Gymnasium (š, sien) nicht absolvieren ni mogel zvršiti gimnazije. — Der Bruder (š, -) studierte (die) Medizin (-) brat je zdravilstvo študiral. — Berühmt slaven. — Du mußt arbeiten moraš delati. — Er wohnte bei mir stanoval je pri meni. — Er wird an der Realschule (-, n) die Reifeprüfung (-, en) bestehen prestal bo na realki zrelostni izpit. — Die technische Hochschule (-, n) tehnična visoka šola. — Der Ingenieur (š, e) inženir. — Die Beendigung (-, en) der Gymnasialstudien [das Studium (š, Studien)] zvršitev gimnazijskih studij. — Das Priesterhaus (ies, jer) duhovno semenišče. — Der Religionsprofessor (š, en) profesor verouka. — Der General (š, e) general. — Ungewiß negotov. — Recht schaffen pošten. — Es ergeht mir wohl dobro se mi godi.

95.

Die Lerchenweisheit (-) škrjančja modrost. — Das Weizenfeld (es, er) pšeničišče, pšenično polje. — Das Junge (n, n) mladič. — Ist der Weizen (š) schon zum Mähen reif? Ali je pšenica že zrela za košnjo (žetev)? — Ich höre dich sagen slišim te govoriti. — Ich bat den Freund (es, e) prosil sem prijatelja. — Hilf mir mähen! Pomagaj mi kositi! — Erschreckt prestrašen. — Es ist Zeit auszuwandern čas je izseliti se (za izselitev). — Warum verlasset ihr euch nicht auf euere Freunde? Zakaj se ne zanesete na svoje prijatelje? — Warum fällt der Weizen aus? Zakaj izpada pšenica? — Es ist die höchste Zeit skrajnji čas je. — Der Alte (n, n) stari. — Die Kraft (-, e) moč.

96.

Vor (nach) Christi Geburt pred Kristovim rojstvom; (po Kr. r.). — Es gibt viele Schulen mnogo šol je. — Wo ist der Hof (es, e)? Kje

je dvor? — Wer hat viele Schulen errichtet? Kdo je ustanovil mnogo šol? — Kinder, besuchet fleißig die Schule! Otroci, obiskujte pridno šolo! — Der Hofmann (es, -leute) dvornik. — Die Dienerschaft (-, en) služinčad. — Die notwendige Kenntniß (-, ße) potrebno znanje. — Wer erscheint manchmal in der Schule? Kdo se prikaže včasih v šoli? — Wer prüfte den Schüler (s, -)? Kdo je izprašal učenca? — Das ferne Volk (es, er) oddaljeni narod. — Wer hat diesen Krieg (es, e) geführt? Kdo je to vojsko vojskoval? — Kehret zurück! Povrnite se! — Wann wird der Lehrer die Prüfung (-, en) anstellen? Kdaj bo učitelj izkušal? — Der Vornehme (u, n) weiß wenig imenitnik malo ve. — Der Geringe (u, n) macht gute Fortschritte neznatnež dobro napreduje. — Der Fortschritt (es, e) napredek. — Während medtem ko, dočim. — Sämtliche Schüler traten vor vsi učenci so nastopili. — Die Leistung (-, en) znanje, delo. — Habe Dank! Hvala ti! — Der strenge Befehl (es, e) strogi ukaz. — Der Nutzen (s) korist. — Führtst du den Befehl aus? Ali si izvedel povelje? — Seid ihr nach Kräften bestrebt? Ali si prizadevate po močeh? — Sei versichert! Bodi uverjen! — Ich sorgte für dich skrbel sem zate. — Der Nachlässige = der Träge. — Die Miene (-, n) obraz. — Du hast dich geschämt sramoval si se. — Deine Trägheit (-) verdiente den schärfsten Tadel (s) tvoja lenoba je zaslužila najostrejšo grajo. — Er besserte sich ernstlich resno se je poboljšal. — Du hast von mir nicht das Geringste zu erwarten od mene nimaš najmanjšega pričakovati.

97. 98.

Der Star (es, e auch en, en) škorec. — Entfliehe nicht aus der Stadt (-, e)! Ne ubeži iz mesta! — Ihr dürft nicht zu schreien anfangen ne smete začeti kričati. — Die Melodei (-, en) napev, melodija. — Der Schall (es) meiner Stimme odmev mojega glasa. — Die halbe Stadt polovica mesta. — Die Amsel (-, n) kos. — Fahren Sie fort! Nadaljujte! — Hier und dort tu in tam. — Die Seele (-, n) duša. — Räche dich nicht an dem Undank (m., es)! Ne maščuj se nad nehvaležnostjo! — Du darfst das Wort nicht von rückwärts schreiben ne smeš besede pisati odzadaj.

99.

Das Geschöpf (es, e) stvar. — Wer hat dir die Lebenszeit bestimmt? Kdo ti je določil dolgost življenja? — Der Kornjaak (es, e)

ist eine große Last (-, en) vreča rži je veliko breme. — Schleppe diese Last in die Mühle (-, en)! Vleci to breme v mlin! — Der Schlag (es, e) udarec. — Du ermuntertest mich mit nichts izpodbujal me nisi z ničemer. — Erlichest du mir einen Teil (es, e)? Ali si mi odpustil en del? — Gott, erbarme dich! Bog, usmili se! — Der Wille (us) volja. — Bedachtest du das? Ali si to pomislil? — Der Fuß (es, e) hielt das nicht aus noga tega ni zdržala. — Der Zahn (es, e) zob. — Du darfst nichts verlieren ne smeš ničesar izgubiti. — Das Beißen (s) grizenje. — Mir ist nichts übrig geblieben ničesar mi ni preostalo. — Der Hund (es, e) ist aus einer Ecke (-, n) in die andere gelaufen pes je tekal iz kota v kot. — Wer hat geknurr? Kdo je zarenčal?

Fortsetzung (f, -, en) nadaljevanje.

Der Affe (u, n) opica. — Du brauchtest nicht zu arbeiten tebi ni bilo treba delati. — Ich soll immer lustig sein jaz naj sem vedno vesel. — Der Mensch soll lachen človek se naj smeje. — Der Affe hat in den sauern Apfel (s, -) gebissen opica je ugriznila v kisló jabelko. — Der Spaß (šes, še) šala. — Hinter dem Spaß steckt Traurigkeit (f, -) za šalo tiči žalost. — Der Herd (es, e) ognjišče. — Wo hat das Feuer (s, -) gebrannt? Kje je gorel ogenj? — Pflanzet Bäume! Sadite drevesa! — Wann hat dieser Baum geblüht? Kdaj je cvetelo to drevo? — Ich soll sterben? Ali naj umrem? — Der Herr (u, en) hat die Zeit (-, en) verlängert gospod je podaljšal čas. — Wie viele Jahre legte er dir zu? Koliko let ti je dodal? — Wohl! Dobro! — Er war nicht zufrieden, weil er zu wenig erhalten hat ni bil zadovoljen, ker je premalo dobil.

Schluß (m., šes, še) konec.

Menschlich človeški. — Heiter vesel. — Die Lust (-, e) veselje. — Wessen freut er sich? Česa se veseli? — Das Leben (s) življenje. — Was ist hierauf gefolgt? Kaj je potem sledilo? — Du nährtest viele mnogo si jih preživil. — Ist das der Lohn (es, e)? Ali je to plačilo? — Der treue Dienst (es, e) zvesto službovanje. — Der schwachköpfige Mensch wird ein Spott (es) der Kinder (slaboumni človek postane otrokom v zasmeh) slaboumnege človeka začnejo otroci zasmehovati. — Narrisch aboten, neumen. — Das unartige Kind (es, er) poredno dete.

100.

Von ungefähr slučajno. — Ein Lahmer (en, en) fand einen Blinden hromec je našel slepca. — Du hoffst freudevoll upaš vesel. — Wer hat dich geleitet? Kdo te je vedel? — Stehe mir bei! Pomagaj mi! — Es scheint, daß du gesund bist = du scheinst gesund zu sein vidi se, da si zdrav. — Deine Schulter (-, n) ist stark tvoja rama je krepka. — Er entschloß sich und trug mich fort odločil se je in me je odnesel. — Das Bein (es, e) noga. — Das helle Auge (s, n) jasno oko. — Hänge dich auf meinen Rücken! Obesi se na moj hrbet! — Die Krücke (-, n) bergla. — Das Paar (es, e) hat vereint gewirkt par je združen deloval. — Das ist einzeln keinem möglich to ni posebej nobenemu mogoče.

101. 102.

Der Spruch (es, e) rek. — Das Sprichwort (es, er) pregovor. — Das Laster (s, -) greh, zlo, grehota. — Die Kunst (-, n) umetnost. — Das Raschen (s) sladkosnednost. — Die leere Tasche (-, n) prazni žep. — Habet ihr geirrt? Ali ste se zmotili? — Wo hast du 10 Kronen geborgt? Kje si 10 kron na posodo vzel? — Die Sorge (-, n) skrb. — Ihr habt nicht gespart niste štedili. — Kränke niemand! Ne žali nobenega! — Das Los (jes, je) usoda. — Die alten Völker fischten und jagten stari narodi so ribarili in lovili. — Der hungrige Magen (s, -) lačni želodec. — Die Fröhlichkeit (-) veselost. — Vergiß der Armen nicht! Ne zabi revežev!

Leuchten svetiti. — Der Böse (n, n) zli. — Wer wird die Bösen bestrafen? Kdo bo kaznoval zle (hudobneže)? — Gib nach! Odjenjaj! — Wem gehört das? Čigavo je to? — Mir! Moje! — Wir wichen dem Starken umaknili smo se močnemu. — Ich werde dich lehren učil te bom. — Warum ehrtet ihr nicht die Mutigen? Zakaj niste častili pogumnih (mož)? — Der Gelehrte (n, n) učenjak. — Er ist auch dieses Lasters fähig zmožen je tudi tega greha. — Sei nicht undankbar! Ne bodi nehvaležen!

Nacht nag. — Ich kann das nicht in die Tasche stecken ne morem tega v žep vtakniti.

103.

Das Totenbett (es) smrtna postelj. — Das war der letzte Zug (es, e) to je bil zadnji dihlej. — Schicke einen Blick zurück!

Poglej nazaj! — Das vergangene Leben (s) preteklo življenje. — Der Sünder (s, -) grešnik. — Das Lamm (es, er) hat gekostet jagnje je zabeketalo. — Wer verirrt sich von der Herde (-, n)? Kdo se je izgubil od črede? — Die Spöttere (-, en) zasmehovanje. — Die Schmähung (-, en) ogradba, zasramba. — Die bewundernswürdige Gleichgültigkeit občudovanja vredna malomarnost. — Wer hat die Herde geschützt? Kdo je čuval čredo? — Ihr habet das bezeugt izpričali ste to. — Falle mir nicht ins Wort! Ne posezaj mi v besedo! — Hilf ihn zum Tode bereiten! Pomagaj ga pripravljati na smrt! — Der Umstand (es, e) okolščina. — Woran würgt sich der Wolf? Na čem se davi volk? — Das Bein (es, e) kost. — Der gutherzige Kranich (s, e) dobrosrčni žrvav. — Wer wird ihm das Bein aus dem Schlunde ziehen? Kdo mu bo izvlekel iz grla kost? — Jämmerlich beden. — Der Schlund (es, e).

104.

Gebildet izobrazen. — Die schöne Sprache (-, n) lepi jezik. — Die gemeinsame Abstammung (-, en) skupni rod, izvor. — Wovon zeugt das? O čem to priča? — Die Völckergruppe (-, n) ljudska skupina. — Welche Gruppe bilden die Germanen? Katero skupino tvarjajo Germani? — Die Deutschen gehören zu den Germanen Nemei spadajo h Germanom. — Ich bin mit dir verwandt soroden sem ti. — Diese Familie (-, n) umfaßt viele Völker to pleme obsega mnogo rodov. — Der Neugriech (-, n) Novi Grk. — Die Abstammung (-, en) koleno, rod.

Fortsetzung.

Das Altertum (s) stari vek. — Der Heide (n, n) pogan. — Dieser Glaube (us) ist vorherrschend ta vera je pretežna. — Das Hundert (s, e) stotina. — Er bekannte sich nicht zu unserem Glauben ni se pripoznal k naši veri. — Teils — teils deloma — deloma. — Der Bekenner (s, -) spoznavalec. — Der Staat (es, en) država. — Zerstreut raztresen.

105.

Der Hase (n, n) im Kriegsdienste zajec v vojni službi. — Der Krieg (es, e) vojska. — Der Dienst (es, e) služba. — Ich biete dir meine Dienste an ponudim ti svojo (službo) pomoč [svoje moči]. — Ja auch da celo. — Warum lacht der Bär (en, en)?

Zakaj se smeji medved? — Der Gefelle (n, n) tovariš, drug. — Der Lor (en, en) kann nicht Soldat (en, en) sein norec ne more biti vojak. — Dieser Held (en, en) verjagte nicht einmal einen Spageta junak ni niti vrabca pregnal. — Der Falke (n, n) sokol; der Rabe (n, n) vrana. — Du hast gespottet rogal si se. — Du bist für den Kampf (es, e) untauglich nisi sposoben za boj. — Der schnelle Bote (n, n) hitri sel. — Er ist ein guter Trompeter (s, -) dober trobentač je. — Das Wohl (es) blaginja. — Sie wirken zum allgemeinen Wohle mit sodelujejo k skupni blaginji.

106.

Die Maus (-, e) miš. — Obwohl akoravno. — Der Raum (es, e) der Wirtschaft (f, -, en) ist groß prostor gospodarstva je velik. — Haben sich die Mäuse auch in die Vorratskammer (-, n) verbreitet? Ali so se miši tudi v založno shrambo razširile? — Ich habe hier am liebsten verweilt tukaj sem se najraje mudil. — Woran naschst du? Kaj ližeš? S čim se posladkaš? — Der Speck (s) slanina (špeh). — Die Wurst (-, e) klobasa. — Das Fett (es) mast. — Die Gans (-, e) gos. — Wer zerbeißt das Papier (es, e)? Kdo grize (gloda) papir? — Das Leder (s) usnje. — Die Bretterwand (-, e) des Kellers (m.) war zernagt stena iz desk v kleti je bila oglodana. — Wer pflügt sich ins Loch (es, er) zu verbergen? Kdo se skriva v luknjo? — Das Unwesen (s) razsajanje. — Wo treibst du dein Unwesen? Kje razsajaš? — Die Angst (-, e) strah. — Spring nicht fed auf die Bank (-, e)! Ne skakaj predrzno na klop! — Zeitlich früh zgodaj zjutraj. — Die Magd melkt die Kuh dekla molze kravo. — Stehlet nicht im Stalle die Milch (-)! Ne kradite v hlevu mleka! — Sollen wir beschließen, die Mager zu vertilgen? Ali naj sklenemo, glodalce uničiti? — Der lästige Mager (s, -) nadležni glodalec. — Befehlen zapovedati. — Wo kaufstest du diese Falle (-, n)? Kje si kupil to past? — Hole die Fallen! Idi po pasti! Prinesi pasti! — Ich hing ein Stück Speck auf obesil sem kos slanine. — Die Schuur (-, e) motvoz. — Was hat dich dazu verlockt? Kaj te je k temu zapeljalo? — Der Duff (es, e) vonj. — Warum beißest du nicht an? Zakaj ne ugrizneš? — Er ist sehr erfahren jako izveden je. — Weiche der Falle aus! Izogibaj se pasti! — Die Bäuerin (-, nen) kmetica. — Wir richteten nichts aus ničesar nismo opravili. — Die Bedrängnis (-, sse)

zatiranje. — Warum habet ihr euch versammelt? Zakaj ste se zbrali? — Der Rat (es, e) svet, posvetovanje. — Ich rißte mich gegen den Feind (pripravil) oborožil sem se zoper sovražnika. — Du brachst meine Macht (-, e) strl si mojo moč. — Soust sicer. — Wohin verschwindet ihr täglich? Kam izginete vsak dan? — Das Spignäschen (s, -) silonoska. — Warum hast du der Kage eine Schelle (-, n) um den Hals gehängt? Zakaj si obesil mački kraguljec okoli vratu? — Das feine Ohr (es, en) tenek sluh, fini posluh. — Wohin wirft du dich verkriechen? Kam boš zlezel? Kam se boš skrill? — Setze dich auf die Hinterfüße! Postavi se na zadnje noge! — Ich wagte es nicht nisem se upal, nisem tvegal. — Rate mir! Svetuj mi! — Kanntest du mich? Ali si me poznal? — Bemerken (ich.) pripomniti. — Die Geschicklichkeit (-, en) spretnost. — Die Nähe (-) bližina. — Die Versammlung läuft auseinander zbor se tekaje razide. — Ich lehre unverrichteter Dinge zurück povrnem se, ne da bi bil kaj opravil. — Die beständige Furcht (-) neprestani strah.

107.

Das Reh (es, e) trank am Bache (m., es, e) srna je pila ob potoku. — Wer hat das Wasser getrübt? Kdo je skalil vodo? — Ihr habt mir geflucht preklinjali ste me. — Redet von niemand Böses! Ne govorite o nikomer hudo! — Wann wurdest du geboren? Kdaj si se narodil? — Wer weidet das Feld (es, er) ab? Kdo popase (popasuje) polje? — Die Ausrede (-, n) ist nicht gut izgovor ni dober. — Die Menge (-, n) množica. — Das macht dich nicht straflos to te ne stori nekaznjenea. — Das Lamm wird nicht ungesessen bleiben jagnje ne bo ostalo nepožrto. — Wer würgt das Schaf (es, e)? Kdo davi ovco?

108.

Der Vorposten (s, -) prednja straža. — Die Feinde werden dich überfallen und entwaffnen sovražniki te bodo napadli in razorožili. — Nimm ihn gefangen! Ujemi ga! — Er richtete das Bajonett (es, e) auf mich nastavil mi je bajonet. — Ich gebiete dir zapovem ti. — Das Lager (s, -) tabor. — Du darfst nicht den geringsten Laut (es, e) von dir geben ne smeš najmanjšega glasu od sebe dati, ne smeš črhiniti. — Der Soldat (en, en) durchbohrte ihn vojak ga je prebodel. — Die Stelle (-, n) mesto. — Willig

voljno. — Ich bin an der Schildwache (-, n) sem pri straži. — Warum schreist du? Zakaj kričiš? — Das ganze Lager ist auf den Beinen celi tabor je na nogah. — Weshalb unterblieb der beabsichtigte Überfall (es, e)? Zakaj je izostal nameravani napad? — Der Stich (es, e) bodec, bodljaj. — Ich fand ihn entseelt našel sem ga mrtvega. — Wer stieß den Warnungsruf (es, e) aus? Kdo je v svarilo kriknil?

109.

Der Reiter (s, -) jezdec. — Der Morgengesang (es, e) jutranja pesem. — Das Morgenrot (s) jutranja zarja. — Wozu leuchtetest du mir? Čemu si mi svetil? — Blies schon die Trompete (-, n)? Ali je trobenta že trobila? — Er ließ sein Leben (s) pustil je svoje življenje. — Der Lust (f.) ist schnell ein End(e) gemacht veselju je hitro konec storjen. — Wer hat ihn in die Brust (-, e) geschossen? Kdo mu je prsi prestrelil? — Das Grab (es, er) grab.

110.

Der Gang (es) hoja. — Die Füße sind im Gange noge hodijo. — Ich kann das nicht verstehen tega ne morem razumeti.

111.

Die Einfuhr (-) ostaja, postaja. — Wundermild čudnomil. — Der Gast (es, e) gost. — Wo warst du jüngst zu Gaste? Kje si bil nedavno v gosteh? — Das Schild (es, er) kazalo. — Kehre bei mir ein! Ustavi (zglasi) se pri meni! — Die süße Kost (-) sladka hrana. — Der frische Schaum (es, e) sveža pena. — Wer nährt dich so wohl? Kdo te tako dobro redi? — Der leichtbeschwingte Vogel (s, -) springt frei lahkokrilati ptič prosto skače. — Ich halte meinen Schmaus (jes, e) im Freien imam svojo (bogato) pojedino na prostem. — Die weiche Matte (-, n) mehka trata. — Der kühle Schatten hladna senca. — Wer wird dich zudecken? Kdo te bo odel? — Die Schuldigkeit (-, en) dolg, (kaj sem dolžan?) — Der Baum hat den Wipfel (s, -) geschüttelt drevo je streslo vršiček. — Sei gesegnet! Bodi blagoslovljen! — Der Gipfel = der Wipfel.

112.

Der Altvater (s) lastno ime. — Was hütet der Schäfer (s, -)? Kaj čuva ovčar? — Blöglisch nenadoma. — Die Erde ist aufgetan

zemlja je odprta. — Woher kommt die weiße Gestalt (-, en)? Odkod prihaja bela prikazen? — Die Öffnung (-, en) odprtina. — Der Bart (es, e) brada. — Der Leib (es, er) telo. — Ich bereute es kesal sem se. — Du hast dich geweigert zu erfahren, wer er ist ustavljal si se zvedeti, kdo da je. — Gib mir das Verlangte! Daj mi zahtevano! — Das ist der oberste Berggeist (es, er) to je najvišji pogorski duh. — Wo ist deine Schatzkammer (-, n)? Kje je tvoja zakladnica? — Das Zauberichloß čarovni, začarani grad. — Der Druck (es) pritisk. — Dieser Drache (ns, n) ist der Wächter (s, -) ta zmaj je stražnik. — Erhebe dich! Vstani! — Warum tretet ihr zürnend zwischen uns? Zakaj stopate jezni med nas? — Der Zauberstab (es, e) dient zum Besänftigen des Drachens čarovna palica služi v pomirjenje zmaja. — Der Glanz (es) blesk. — Was hat dir entgegengestrahlt? Kaj se ti je nasproti lesketalo? — Du weist auf ein Goldstück und auf einen Schatz (es, e) kažeš na zlat in zaklad. — Sonst sicer. — Wohin hat sich der Geist entfernt? Kam je duh odšel? — Ich halte mich für unbemerkt smatram se za neopazovanega. — Bezeichnen (sch.) zaznamovati; pokazati. — Der Leuchter (s, -) svetilnik. — Der Ausgang (es, e) izhod. — Was schwingst du? Kaj vihtiš? — Das Angesicht (es) obraz. — Wen verschlingt die Erde? Koga požira zemlja? — Erschüttern (sch.) pretresti. — Habüchtig lakomen. — Seitdem odtedaj.

113.

Der Scherz (es, e) šala. — Der Ernst (es) resnoba. — Hast du deine Schuld (-, en) schon gezahlt? Si že plačal svoj dolg? — Der Schneider (s, -) macht mir das Kleid (es, er) krojač mi dela obleko. — Der Schuster (s, -) bessert den Schuh (es, e) aus črevljar popravlja črevelj. — Was häckt der Bäcker (s, -)? Kaj peče pek? — Der Wecken (s, -) struca, hlebec. — Das borgte ich to sem na posodo vzel. — Mein Lebtag svoj živ dan.

114.

Der Steinadler (s, -) planinski orel. — Die Flugweite (-, n) razteg peruti; razprostrte perotnice. — Ungefähr približno. — Rostbraun rjast; spitzig oster, spičast. — Die Wachshaut (-, e) voščenica. — Der Grund (es, e) des Schnabels koren kljuna. — Der Oberschnabel (s, -) ist häufig gekrümmt gorenji kljun je srpasto

(kljukasto) zakrivljen. — Die scharfe Sichelkralle (-, n) ostri srpasti krepelj. — Bist du damit versehen? Ali si s tem preskrbljen? — Ich bin mit Waffen versehen oborožen sem. — Der fühne Räuber (s -) predrzni ropar. — Der rüstige Lämmergeier (s, -) močni sér. — Der Vogel scheint am blauen Himmel zu hängen vidi se, kakor da visi ptič na sinjem nebu. — Der Schlag (es, e) des Flügels (m.) mahljaj peroti. — Der weite Kreis (jes, e) širni krog. — Was schwebt in der Luft dahin? Kaj plava v zraku? — Du bist außerordentlich scharfsichtig izredno bistroviden si. — Ich spähe der Beute (f, -, n) nach prežim za plenom. — Das Weibchen (s, -) samica. — Das Geflügel (s) ptiči. — Warum erfüllst dich das mit Schrecken? Zakaj te navda to s strahom? — Wohin senkte sich der Adler allmählich? Kam se je orel polagoma spuščal? — Der feste Blick (es, e) nepremaknjeni, ostri pogled. — Das Opfer (s, -) žrtev. — Blißschnell bliskoma. — Die schiefe Richtung (-, en) poševna smer. — Der flüchtigste Lauf (es, e) najhitrejši tek. — Der hastige Flug (es, e) urni let. — Das Revier (es, e) okraj, revir. — Ich flöste dir Bewunderung (f.) ein navdal sem te z občudovanjem. — Von jeher od nekaj. — Das Ansehen (s) ugled. — Die unzugängliche Felswand (-, e) nedostopna pečina. — Der Prügel (s, -) krepelec, oklešek. — Der Stengel (s, -) steblo. — Das Heidekraut (es) vres. — Grob debel. — Das roh gefügte Nest (es, er) grobo strnjeno (napravljeno) gnezdo. — Ich habe dich verteidigt branil sem te. — Gleichwohl vkljub temu. — Er nahm den Nestvogel aus vzel je mladiča iz gnezda. — Das Junge (n, n) läßt sich zähmen mladič se da udomaćiti, ukrotiti. — Er richtete den jungen Adler zur Jagd ab privadil je mladega orla na lov. — Die Gefangenschaft (-, en) jetništvo. — Du sollst das gesagt haben ti si baje to rekel. — Er soll noch jezt leben on baje še sedaj živi.

115.

Das Hirtenbüblein (s, -) pastirček. — Das Märchen (s, -) pravljica. — Nicht jeder kann auf jede Frage (-, n) eine weise Antwort (-, en) geben vsak ne more na vsako vprašanje modro odgovoriti. — Wer war weit und breit berühmt? Kdo je bil daleč okrog slaven? — Lege ihm drei Fragen vor! Daj (stavi) mu tri vprašanja! — Er sah sie wie seine Kinder an ravnal je ž njimi kakor z lastnimi otroki. — Wie lautete die erste Frage?

Kako se je glasilo prvo vprašanje? — Er verstopfte den Fluß (šes, šje) zamašil je reko. — Der feine Punkt (es, e) drobna pika. — Fast gar nicht skoraj popolnoma ne. — Weshalb vergehen dir die Augen? Kaj ti jemlje pogled? — Bist du im Stande? Ali moreš? (Ali si v stanu?) — Der Demantberg (es) demantna gora. — Woran hat das Vögelein (s, -) das Schnäbelein geweht? Ob čem je brusil ptiček svoj kljunček? — Löse die Frage auf! Reši vprašanje!

116.

Das Schützenlied (es, er) strelčeva pesem. — Das Gebirge (s, -) gorovje. — Das Thal (es, er) dolina. — Der Schütz (en, en) kommt gezogen strelec prihaja. — Im Reich (n, es, e) der Lüfte ist der Weih (es, e) König v ozračju je orel kralj. — Die Luft (-, e) prepad. — Dir gehört das Weite tvoja je daljava. — Mein Pfeil hat alles erreicht moja puščica je vse dosegla. — Fliegt = fliegt; kriecht = kriecht leze.

117.

Der Schwarzwald (es) ist ein sehr interessantes Gebirge Črni gozd je jako zanimivo gorovje. — Der Rand (es, er) rob. — Die Hochebene (-, n) planota. — Die Alpen (pl.) Alpe. — Wo tritt die Donau in die ungarische Tiefebene (-, n) ein? Kje stopi Donava v Ogrsko nižino? — Der rechte Winkel (s, -) pravi kot. — Warum biegt die Donau nach Süden (m, s) um? Zakaj se obrne Donava proti jugu? — Was drängt (sch.) die Donau wieder gegen den Osten (s)? Kaj potisne (porine) Donavo zopet proti vzhodu? — Umfließt die Donau das südliche Ende (s, n) der Karpathen? Ali teče Donava okrog južnega konca Karpatov? — Strömen (sch.) valiti se. — Das Delta (s) delta. — Ins Schwarze Meer münden viele Flüsse v Črno morje se iztekajo mnoge reke. — Die Quelle (-, n) izvir. — Die Mündung (-, en) iztok. — Der Strom (es, e) veletok. — Der Nebenfluß pritok. — Das Ufer (s, -) breg. — Der Römer (s, -) Rimljan. — Wo wirst du dich ansiedeln? Kje se boš naselil?

118.

Wornach hast du immer geschmachtet? Po čem si vedno koprnel? — Ich bin zu dir geeilt k tebi sem pohitel. — Ich schöpfte dieses Wasser aus der Quelle zajel sem to vodo iz studenca. — Wo

weiltest du gestern? Kje si se včeraj mudil? — Die Welle (-, n) val. — Ich sah dir zu gledal sem te. — Mit wem scherztest du? S kom si se šalil? — Von wem hast du das gelernt? Od koga si se to učil? — Wer hat dich das gelehrt? Kdo te je to učil? — Ich bin heiter durch das Leben (s) gewallt potoval sem veselo skozi življenje. — Die Frühlingsblume (-, n) lacht den Menschen an pomladna cvetica se smehlja človeku.

119.

Klug previden. — Der Streich (es, e) udarec. — Der Leisten (s, -) kopito. — Die Tat (-, en) čin. — Wohlfeil po ceni. — Der Stamm (es, e) deblo. — Worauf erkanntest du den Mann (es, er)? Na čem si spoznal moža? — Der Klang (es, e) glas. — Der Gesang (es, e) petje, pesem. — Der Tor (en, en) norec. — Allerorten vsepovsod. — Das Steuer (s, -) veslo. — Ich gehe zur See grem na morje. — Die See (-) morje; der See (s, n) jezero.

120.

Der Bote (n, n) sel, poslanec. — Wer springt mir entgegen? Kdo mi skoči nasproti? — Der Riese (n, n) orjak. — Der Wicht (es, e) malič, smotlaka. — Das habe ich mit dem Finger (m., s, -) zerdrückt to sem zmučkal s prstom. — Vertritt mir nicht den Weg! Ne zastopi mi pota! — Du hast mir nicht widerstanden ti se mi nisi ustavil. — Weigere dich nicht, meinen Befehlen zu gehorchen! Ne upiraj se, mojim zapovedim pokoriti se! — Ich rang mit dir boril sem se s teboj. — Der heftige Kampf (es, e) hudi boj. — Ihr werdet die Oberhand behalten (obdržali hoste premoč) zmagali hoste. — Werken Faust (-, e) hat dich niedergeschlagen? Čigava pest te je pobila? — Wer sinkt dort nieder? Kdo pada tam? — Ich gehe meiner Wege grem svojo pot. — Bestiegen (sch.) premagati. — Ihr steht nebeneinander stojite drug poleg drugega. — Wer kommt des Wegs und wirft die Augen hin und her? Kdo pride po potu in (meče oči) gleda sem in tje? — Der halb Ohnmächtige (n, n) kommt wieder zur Kraft (-, e) pol onemogli pride zopet k moči. — Wer hat dich aufgerichtet? Kdo te je spravil na noge? — Hast du in der Flasche (f., -, n) einen stärkenden Trank (es, e)? Imaš v steklenici krepčalno pijačo? — Flöße ihm mitleidig das ein! Daj mu sočutno to piti! — Ihr habt niemand verschont ni-

komur niste prizanesli. — Die Ausnahme (-, n) izjema. — Unversehens nepričakovano. — Sende mir einen Boten, bevor du mich abholst! Pošlji mi sla, prej ko prideš po mene! — Der Gewinn (es) dobiček. — Du bist immer guter Dinge und lebst in den Tag hinein ti si vedno dobre volje in živiš tja v en dan. — Allein die Jugend (-) wird nicht lange aushalten toda mladost ne bo dolgo trajala. — Mich plagt bei Tag und Nacht die Krankheit (-, en) muči me podnevi in ponoči bolezen. — Hast du dich schon gesund gefühlt? Ali si se počutil že zdravega? — Der Abschied (es, e) slovo. — Brich nie das Wort! Ne prelomi nikdar besede! — Ich werde dir einen Boten über den andern schicken poslal ti bom poslanca za poslancem. — Das Fieber (s, -) wird dich austossen, rütteln und niederwerfen mrzlica te bo suvala, tresla in na postelj vrgla (podrla). — Der Schwindel (s) hat mir den Kopf betäubt omotica mi je omotila glavo. — Die Gicht (-) zwickt mich protin me ščiplje. — Es hat gebraust šumelo je. — Der Zahnschmerz (es, en) nagt in meiner Backe (-, n) zobobol gloda v moji čeljusti. — Dunkel temen. — Über das alles чрез vse to. — Er ist mein leiblicher Bruder (s, -) moj rodni brat je. — Der Schlaf (es) spanje. — Jeder muß sich in das Geschick (s) ergeben vsak se mora vdati v usodo.

121.

Der Sterntaler (s, -) zvezdni tolar. — Besihest du viel? Imas mnogo? — Mich hat die ganze Welt (-, en) verlassen celi svet me je zapustil. — Das Vertrauen (s) auf Gott zaupanje v Boga. — Ist dir jemand begegnet? Ali te je kdo srečal? — Gott segne es dir! Bog ti blagoslovi! — Jammern (sch.) tožiti. — Es fror mich am Kopf zeblo me je v glavo. — Das Häubchen (s, -) avbica. — Die Weile (-) čas. — Hast du das Leibchen (s, -) an? Ali imas jopič na sebi? — Das Köcklein (s, -) krilce. — Das Hemdlein (s, -) srajčica. — Die Sterne waren lauter harte, blanke Taler zvezde so bili sami trdi, svitli tolarji. — Verschenken (sch.) podariti. — Die Leinwand (-) platno. — Ich bin reich für mein Lebtag bogat sem za celo svoje življenje. — Fromm pobožen; blag, usmiljen.

122.

Die Bergeshöhe (-, n) gorska višina. — Wir wanderten nach einem nahen Berge potovali smo na neko bližnjo goro. — Die Natur (-)

ruhte narava je počivala. — Die feierliche Stille (-) praznična tišina. — Der laute Ruf (eš, e) glasni klic. — Der Hahn (eš, e) begrüßt das Dämmerlicht (eš) petelin pozdravlja jutranji svit. — Wohin breitete sich das Licht (eš) aus? Kam se je razširjala luč? — Der graue Nebel (š, -) siva megla. — Die Flur (-, en) livada. — Dasselbst tukaj. — Der purpurne Schein (eš) škrlatni svit. — Nimm an! Sprejmi! — Die glühende Morgenröte (-) žareča jutranja zarja. — Wer verkündete die nahe Ankunft (-, e) der Sonne? Kdo je naznanil bližnji solnčni prihod (vzhod)? — Die strahlende Pracht (-) žareča krasota. — Die feurige Kugel (-, n) glänzte ognjena krogla se je svetila. — Beleuchten (sch.) razsvetliti. — Wann bist du erwacht? Kdaj si se prebudil? — Übersieh die Gegend (-, en)! Preglej okraj! — Hier scheint der Himmel (š, -) die Erde (-) zu berühren vidi se, kakor bi se tukaj nebo zemlje dotikal. — Das malerische Bild (eš, er) slikovita podoba. — Was bot sich deinem Blick? Kaj se je nudilo tvojemu pogledu? — Der dunkle Wald (eš, er) tritt hervor temni gozd se vidi, se zapazi. — Der Glanz (eš) blesk. — Was ergoß sich über das Thal? Kaj se je razlivalo po dolini? — Siehst du alles deutlich? Ali vidiš vse natančno? — Wir haben das Dorf (eš, er) nicht unterschieden nismo razločili vasi. — Das Kind (eš, er) govedo. — Belebt živ. — Das Weib (eš, er) ging in die Kirche (-, n) žena je šla v cerkev.

123.

Die Rebe (-, n) vinska trta. — Das Kreuz (eš, e) križ. — Das Grab (eš, er) grob. — Das Glas (šeš, fer) kupica, steklo. — Die Taube (-, n) golob. — Der Schwarm (eš, e) jata. — Der Zapfen (š, -) čep. — Das Faß (šes, šer) sod. — Der Braten (š, -) pečenka. — Der Teller (š, -) krožnik. — Der Strauch (eš, er) grm. — Das Blatt (eš, er) list. — Das Kraut (eš, er) zelje. — Das As (šes, še) as. — Die Karte (-, n) karta. — Das Land (eš, er) dežela.

124.

Dieses Bäumlein (š, -) will andere Blätter to drevesce hoče druge liste (imeti). — Das schlechte Wetter (š, -) slabo vreme. — Die Nadel (-, n) sticht igla bode. — Ich habe dich nicht angerührt nisem se te dotaknil. — Was wünschest du? Kaj želiš? — Lauter Gold čisto zlato. — Wie ich dich sah ko sem te videl. — Das

feine Blatt (eš, er) fini (lepi) list. — Das Holz (eš, er) les, gozd. — Was habt ihr in den Sack (eš, e) eingesteckt? Kaj ste vtaknili v vrečo? — Silends hitro. — Das Grämen (š) žalost. — Das dauerte mich žal mi je bilo za tem. — Wir haben uns vor allen geschämt sramovali smo se pred vsemi. — Bist du schon eingeschlafen? Si že zaspal? — Das Glas glitzert steklo se leskeče. — Der Wirbelwind (eš, e) piš. — Das arge Wetter (š, -) huda nevihta. — Was fuhr durch die Bäume? Kaj je vihralo skozi drevje? — Er wird die Gläser brechen strl (pobil) bo steklo. — Das Trauern (š) žalovanje. — Der Staub (eš) prah. — Der Baum hat lange gedauert drevo je dolgo (trajalo) trpelo. — Das Euter (š, -) vime. — Die Geiß (-, en) koza. — Wer kam gesprungen? Kdo je priskakal? — Der Stumpf (eš, e) štrcelj, okršek. — Der Stiel (eš, e) steblo, kocenj; mit Stumpf und Stiel s pecljem in recljem; popolnoma. — Begehre nicht zu viel! Ne zahtevaj preveč! — Mache dir nichts daraus! Nič si iz tega ne stori!

125.

Der Hut (eš, e) klobuk. — Der Rock (eš, e) suknja. — Der Strumpf (eš, e) nogavica. — Der Stock (eš, e) palica. — Der Korb (eš, e) koš, pletenica. — Der Knopf (eš, e) gumb. — Der Topf (eš, e) lonec. — Der Kamm (eš, e) glavnik. — Der Pflug (eš, e) oralo, plug. — Das Band (eš, er) trak. — Das Tuch (eš, er) ruta.

126.

Die Sonnenblume (-, n) solnčnica. — Das Veilchen (š, -) ist eine Gartenblume vijolica je vrtna cvetlica. — Mächtig močen. — Wessen Blütenscheibe (-, n) ist gelb? Čigav cvet je rumen. — Blicke auf niemand verächtlich hinab! Ne glej na nikogar zaničljivo! — Schaust du nach dem Himmel? Gledaš proti nebu? — Die Sonne sandte glühende Strahlen herab solnce je pošiljalo žareče žarke na zemljo. — Warum fällt das Knöpfchen (š, -) ab? Zakaj odpade glavica? — Das habe ich nicht eingesehen tega nisem uvidel. — Du hast vergeblich geprahlt zaman si se bahal. — Wer senkt beschämt das Haupt? Kdo povesi osramočen glavo? — Schweig! Molči! — Du hast das Antlitz zur Erde gefehrt obrnil si obraz proti zemlji. — Wann verliert die Sonnenblume die Blüte (-, n)? Kdaj izgubi solnčnica cvet?

127.

Dieser Eroberer (s, -) und seine eiserne Beharrlichkeit (-) sind berühmt ta zmagalec in njegova železna vztrajnost sta slavna. — Wem verdankst du deine Macht und Herrschaft (-, en)? Komu zahvališ svojo moč in oblast? — Hauptsächlich v prvi vrsti. — Dieses Ereignis (šes, še) führte mich auf diese Tugend (-, en) ta dogodek me je dovedel do te kreposti. — Die Gefahr (-, en) nevarnost. — Die Ruine (-, n) razvalina. — Der Feind verfolgt mich sovražnik me preganja. — Der Schutz (es) varnost. — Ich blieb daselbst versteckt ostal sem tukaj skrit. — Die Furcht (-) drückt die Seele (-, n) nieder strah potlači dušo. — Der Verfolger (s, -) zasledovalec. — Ich darf keine Niederlage (-, n) erleiden ne smem nobenega poraza (pretrpeti) doživeti; ne smem poražen biti. — Er büßte den ganzen Gewinn (es, e) ein izgubil je ves dobiček. — Die bisherige Anstrengung (-, en) dosedanji napor. — Verzweifle nicht daran! Ne obupaj nad tem! — Der Erfolg (es, e) uspeh. — Gib die Unternehmung (-, en) auf! Opusti podjetje! — Die kleine Ameise (-, n) fällt mir in das Auge zapazim malo mravljo. — Ich bin bemüht trudim se. — Das Weizenkorn (es, er) pšenično zrno. — Die Anhöhe višina. — Der vereitelte Versuch (es, e) brezuspešni (ponesrečeni) poskus. — Lasse nicht nach! Ne odjenjaj! — Das kommt mir zustatten to mi koristi. — Die Wahrheit (-, en) resnica.

128.

Allgemein splošen. — Das Besondere posebno. — Die Beere (-, n) jagoda. — Die Ähre (-, n) klas. — Die Garbe (-, n) snop. — Die Pflaume (-, n) sliva. — Die Weide (-, n) vrba. — Die Ulme (-, n) brest. — Die Esche (-, n) jesen. — Die Erle (-, n) jelša. — Die Pappel (-, n) topol. — Die Kiefer (-, n) bor. — Die Viper (-, n) gad. — Die Natter (-, n) belouška.

129.

Der Bienenstaat (es, en) čebelna država, družina. — Die Königin (-, nen) herrscht kraljica (matica) vlada. — Der Name (ns, n) ime. — Der Weisel (s, -) matica. — Ich beherrschte euch vladal sem nad vami. — Die Zahl (-, en) število. — Die Gesellschaft (-, en) družba. — Er hat sich nicht gebeugt ni se uklonil. — Wessen Wille (ns) ist maßgebend? Čigava volja je merodajna? —

Ich erfüllte genau die Pflicht (-, en) izpolnjeval sem natančno dolžnost. — Unermüdet neutruden. — Tätig delaven. — An mir sumnte eine Biene vorüber mimo mene je brenčala bučela. — Der Blütenstaub (es) cvetlični prah. — Die Biene hat sich mit Honig beladen čebela se je obložila z medom. — Der harzige Saft (es, e) smoleni sok. — Der Stoß (es, e) panj. — Es hat von Arbeitsbienen gewimmelt mrgolelo je bučel delavk. — Ich stand dir in der Tätigkeit nach zaostajal sem v delavnosti za teboj. — Wer wird mir die Ladung (-, en) abnehmen? Kdo mi bo odvzel tovor? — Die Zelle (-, n) celica. — Füttern hraniti. — Klebe die Zelle zu! Zadelaj celico! — Wer hat den Urrat (es) hinausgeschafft? Kdo je nesnago odstranil? — Das Flugloch (es, er) letenica, vratica, žrelo. — Wir hielten Wache (f., -, n) stražili smo. — Der Giftstachel (s, n) ist hohl strupeno želo je votlo. — Unverzagt neobupan. — Die Aufopferung (-, en) požrtvovanje. — Er hat sich verteidigt branil se je. — Die Drohnenschlacht (-, en) moritev trotov, trotja bitka. — Es gibt Streit prepir imajo. — Das Wachs (ies, se) vosek. — Dieses Insekt (es, en) wird sehr geschätzt ta žuželka se visoko ceni. — Das hätte unsere Aufmerksamkeit (-) verdient to bi bilo zaslužilo našo pozornost. — Vielmehr veliko bolj. — Gefellig družen.

130.

Das Paar (es, e) par. — Warum hast du es beklagt? Zakaj si se radi tega pritožil? — Mache dir das zu eigen! Prilasti si to! — Ermiß alles genau! Presodi vse natančno!

131.

An welchem Flusse breitet sich die österreichisch-ungarische Monarchie (-, n) aus? Ob kateri reki se razprostira avstro-ogrska monarhija? — Die Zone (-, n) pas. — Wohin zieht sich die Grenze (-, n)? Kam gre (drži) meja? — Hierzu k temu. — Die Küste (-, n) obrežje. — Die Reichslande (pl.) državni deželi. — Der Vertrag (es, e) pogodba. — Das Gesetz (es, e) zakon. — Die Regierung (-, en) ist verschieden vlada je različna. — Die Ausdehnung (-, en) razsežnost. — Der Rang (es, e) mesto. — Welchen Rang nimmst du ein? Katero mesto zavzemaš? — Der Ackerbaustaat poljedelska država. — Die Industrie (-, n) industrija. — Das Gewerbe (s, -) obrt. — Der Handel (s) trgovina. — Die Fabrik (-, en) tovarna. — Was erhebt

sich in der fruchtbaren Ebene (-, n)? Kaj se dviga v plodni ravnini? — Das Produkt (es, e) proizvod. — Was hat dieses Schiff (es, e) verführt? Kaj je razvozila ta ladja? — Die Provinz (-, en) provincija. — Der Reichtum (es, er) bogastvo. — Rege živahen. — Die wirtschaftliche Tätigkeit (-) gospodarsko delovanje. — Die Verschiedenheit (-, en) različnost. — Das Kaiserhaus (ses, ser) cesarska rodovina. — Du mußt die Liebe (-) beweisen dokazati moraš ljubezen. — Die Friedenszeit (-, en) mirni čas. — Ruhmvoll = glorreich slaven. — Geseget blagoslovljen.

132.

Der Erzherzog (s, e) nadvojvoda. — Das Meer bespülte den Strand (es, e) morje je pljuskalo na obrežje. — Der Fluß schäumt reka se peni. — Golddurchwirft z zlatom pretkan. — Die Myrte (-, n) grünt mirta zeleni. — Der Gletscher (s, -) lednik. — Säumen (sch.) obrobiti. — Was deckte den Berg (es, e)? Kaj je pokrivalo goro? — Sanft nežen. — Die goldene Saat (-, en) zlata setev. — Der Forst (es, e) les, log. — Die Forste erstrecken sich logi se razprostirajo. — Die Wiege (-, n) zibel. — Der Sieg (es, e) zmaga. — Vereint združen.

133.

Das Sneewittchen (s) Snegulčica. — Die Schneeflocke (-, n) snežinka. — Das Ebenholz (es) ebenovina. — Nähen (sch.) šivati. — Wie sieht das aus! Kako to izgleda! — Das schwarzhäarige Töchterlein (s, -) črnolasa hčerka. — Bald darauf precej potem. — Die Gemahlin (-, nen) soproga. — Sie ist so übermütig, daß sie nicht leidet, daß sie an Schönheit jemand übertreffe tako je prevzetna, da ne trpi, da bi jo kdo v lepoti prekosil. — Der wunderbare Spiegel (s, -) čudežno zrcalo. — Tritt vor das Spieglein (s, -) und beschäue dich! Stopi pred ogledalce in ogleduj se! — Erschrick nicht! Ne prestraši se! — Der Reid (es) nevoščljivost. — Von Stund an od te ure (od tega časa) naprej. — Warum hat sich der Königin das Herz (ens, en) im Leibe herumgefehrt? Zakaj se je kraljici srce v telesu obrnilo? — Hassen (sch.) črtiti. — Der Hochmut (es) ist ein Unkraut (n., es, er) im Herzen prevzetnost je plevel v srcu. — Bring die Lunge (-, n) und die Leber (-, n) mit! Prinesi pluča in jetra s seboj! — Das Wahrzeichen (s, -) znamenje; dokaz. — Warum kamet ihr nimmermehr heim? Zakaj niste prišli nikoli več

domov? — Das Mitleiden (s) sočutje. — Denken (dachte, habe gedacht) misliti. — Wälze den Stein weg! Odvali kamen! — Du sollst nicht töten! Ne ubijaj! — Der Frischling (s, e) mladi mrjasec. — Wer stach den Frischling ab? Kdo je zaklal mladega mrjasca? — Der Koch (es, e) hat gekocht kuhar je kuhal. — Was hat das boshafte Weib (es, er) aufgeessen? Kaj je snedla zlobna žena? — Mutterseelig allein čisto sam. — Es wird mir Angst tesno mi prihaja pri srcu. — Warum fängst du zu laufen an? Zakaj začenjaš tekati? — Der Dorn (es, er oder die Dornen) trn. — Ruhe dich! Počij se! — Zierlich dichen. — Das Löfflein (s, -) žličica. — Das Gäbelein (s, -) vilice. — Das Messerlein (s, -) nožek. — Das Becherlein (s, -) kozarček. — Der oder das Lafen (s, -) rjuha. — Das Gemüs (fes, fe) sočivje. — Hernach potem. — Warum hat dir das nicht gepaßt? Zakaj ti to ni sodilo? Zakaj ti to ni bilo prav? — Befiehl dich Gott! Priporoči se Bogu! — Wornach haßt und gräbt der Zwerg (es, e)? Za čim seka in koplje palček? — Das Erz (es, e) ruda. — Hast du das Lichtlein (s, -) schon angezündet? Si že prižgal lučco? — Ich verließ alles in Ordnung zapustil sem vse v redu. — Sitest du auf meinem Stühlchen (n, s, -)? Sediš ti na meinem stolcu? — Das Brötchen (s, -) kruhek. — Wir schneiden mit dem Messer reżemo z nožem. — Die Dälle (-, n) poležanina, dolinica. — Warum wecktest du mich nicht auf? Zakaj me nisi zbudil? — Der Geselle (n, n) drug. — Die Stiefmutter (-, -) brachte die Stieftochter (-, -) um mačeha je umorila pastorko. — Ihr verfaht unsern Haushalt (es) oskrbovali ste naše gospodinjstvo. — Betten (sch.) postiljati. — Stricken (sch.) plesti. — Ist das Essen (s) schon bereit? Je li jed že pripravljena? — Warnen (sch.) svariti. — Er hat sich vor ihm gehütet varoval (čuval) se ga je. — Warum hast du gezittert und gebebt? Zakaj si se tresel in trepetal? — Wenn es mein eigenes Leben kostet če stane moje lastno življenje. — Die Kammer (-, n) soba, izba. — Warum hast du dir das Gesicht (es, er) gefärbt? Zakaj si si nabarval lice? — Sie hat sich in eine Bauersfrau (-, en) verkleidet preoblekla se je za kmetico. — Du hast den Kopf hinausgestreckt pomolil si glavo vun. — Verbiete das Böse! Prepovej zlo! — Ich werde das los werden oprostil se bom tega; prodal bom to. — Das Gift (es, e) strup. — Künstlich umeten. — Vergiften (sch.) zastrupiti. — Warum lüsterst du den Apfel an? Zakaj poželjivo ogleduješ jabolko? — Widerstehe! Upiraj se! — Die giftige Hälfte (-, n) zastrupljena po-

lovica. — Der Bissen (s, -) grizlje. — Graufig grozen, strašen. — Überlaut prav glasno. — Neidisch zavisten. — So gut ich Ruhe haben kann (v) kolikor morem mir imeti. — Der Atem (s) sapa. — Wer hat sie aufgeschürt? Kdo ji je steznik odpel (razdrasal)? — Du wäschest den Kranken mit Wein umivaš bolnika z vinom. — Die Bahre (-, n) nosila, pare. — Wohin hast du das gelegt? Kam si to položil? — Er hat sich an die Bahre gesetzt und hat den Toten beweint vsedel se je k nosilom in je mrtveca objokaval. — Wohin hast du das versenkt? Kam si to pogreznil? — Der durchsichtige Sarg (es, e) prozorna rakev. — Von Glas = gläser. — Der Buchstabe (n, n) črka. — Warum ist die Leiche nicht verwest? Zakaj mrlič ni strohnel? — Wir geraten in einen Wald zaidemo v gozd. — Ich übernachtete im Zwergenhanse prenočil sem v hiši palčkov. — Was empfindest du? Kaj čutiš? — Das Schüttern tresenje, potres. — Der Apfelgrütz fährt aus dem Hals krhelj zdrkne iz vrata (grla). — Hebe den Deckel (s, -) in die Höhe! Dvigni pokrov kvišku! — Richt dich auf! Dvigni se! — Es trug sich zu dogodilo se je. — Habet ihr die Hochzeit (-, en) schon angeordnet? Ali ste ženitvanje že določili? — Das Fest (es, e) praznik, svatba. — Gottlos brezbožen. — Er lud mich ein povabil me je. — Stoße keinen Fluch (es, e) aus! Ne kolni! — Ich kann mich nicht fassen ne morem k sebi priti (se pomiriti). — Die Angst (-, e) tesnoba, strah. — Ich rege mich (sch.) ganem se. — Der Pantoffel (s, -) šlapa. — Das Kohlenfeuer goreče oglje. — Die Zange (-, n) klešče. — Rotglühend rdeče žareč.

134.

Der kluge Star prebrisani škorec. — Die Wasserflasche (-, n) steklenica za vodo. — Begierig željen. — Warum bist du herumgehüpft? Zakaj si okrog skakal? — Allein samo, toda, vendar. — Wer zwingt den Kopf in den Hals der Flasche hinein? Kdo rine glavo v dolec steklenice? — Er hat das Wasser mit dem Schnabel (m., s, -) erreicht dosegel je vodo s kljunom. — Wann wirst du zum Ziele gelangen? Kdaj boš prišel do cilja; das Ziel (es, e). — Der Star stemmt sich gegen die Flasche und stößt sie um škorec se upre proti steklenici in jo prevrne. — Floß das Wasser aus? Ali je voda iztekla? — Der gewünschte Erfolg (es, e) zaželjeni uspeh. — Womit haßt der Vogel? S čim kljuva ptič? — Der Hieb (es, e) udar, kljuvanje. — Worüber denkst du nach? O čem

premišljuješ? — Das Mittel (s, -) sredstvo. — Er erreichte den Zweck dosegel je smoter. — Die Not macht erfinderisch sila stori (človeka) iznajdljivega. — Die Klugheit (-) wird dir helfen, nicht die Gewalt (-) prebrisanost ti bo pomagala, ne sila. — Wie bist du auf diesen Einfall (es, e) gekommen? Kako si prišel na to misel? — Das Wasser ist gestiegen voda se je dvignila. — Ich bringe das Wasser zum Steigen povzročim, da se voda dviga. — Was (wornach) forschtest du? Kaj si preiskoval? — Die Müdigkeit (-) utrujenost. — Der Sprung (es, e) skok. — Die Schwere (-) teža. — Der Stein sinkt bis an den Grund (es, e) kamen se pogrezne do dna. — Ich werfe weiter welche Steine hinein mečem naprej nekatero kamene noter. — Der Bauch (es, e) trebuh. — Belohne mich für die Anstrengung (-, en)! Obdari me za napor! — Der Eifer (s) gorečnost, marljivost. — Wie schmeckt es? Kako diši?

135.

Unzufrieden nezadovoljen. — Der Mai (s und -) maj. — Die gelbe Rübe (-, n) korenje. — Die Bohne (-, n) fižol. — Schleppest du die Last (-, en)? Ali si ti breme vlačil? — Verwünsche niemand! Ne preklinjaj nikogar! — Alle haben sich auf den kühlen Herbst gefreut vsi so se veselili hladne jeseni. — Wozu verwendet der Müller (s, -) den Esel? Čemu rabi mlinar osla? — An wen hat der Gärtner (s, -) den Esel verkauft? Komu je prodal vrtnar osla?

136.

Frischer, froher Mut (es) čil, vesel pogum, čilost in veselost srca. — Was besingst du? Kaj opevaš? — Ich mag fest sein trden morem biti.

137.

Die Rasse (-, n) pasma, pleme. — Dieses Land (es, er) ist nicht bewohnbar v tej deželi se ne da prebivati. — Verbreitet razširjen. — Diese Insel (-, n) liegt ganz vereinsamt im Weltmeer (es, e) ta otok leži popolnoma osamljen v svetovnem morju. — Was (weissen) hast du entbehrt? Česa si pogrešal? — Das Polarland (es, er) polarna dežela. — Die Gesichtsbildung (-, en) obraz. — Die Haut (-, e) koža. — Glatt gladek. — Die Stirne (-, n) čelo. — Ursprünglich prvotno. — Die Auswanderung (-, en) izseljevanje. — In welchen Weltteil sind sie gelangt? V kateri svetovni del so dospeli? —

Flach ploščnat. — Efig oglat. — Der Schädel (s, -) črepinja. — Steif sršav, sršast. — Was kennzeichnete dich? Kaj te je značilo? — Der Neger (s, -) zamorec. — Kraus kodrav. — Platt nizek. — Das stark vorspringende Untergeficht močno naprej stoječa (moleča) spodnja čeljust. — Die dicke Lippe (-, n) debela ustnica. — Der Gesichtszug (es, e) poteza obličja. — Der Angehörige (n, n) pripadnik. — Braunrot rjavordeč. — Straff strumen. — Derb robat. — Knöchig koščen.

138.

Die Tollkirsche (-, n) volčja jagoda. — Die äftige Wurzel (-, n) vejnati koren. — Aufrecht navpičen. — Gabelteilig rogovilast. — Flaumhaarig puhast. — Eiförmig jajčast. — Glockenförmig zvončast. — Die schmutziggbraune Blüte (-, n) umazanorjavi cvet. — Wo entspringen die Blüten? Kje izhajajo cveti? — Der fünfblättrige Kelch (es, e) peterolistna čaša. — Der Stempel (s, -) pestič. — Was schließt den Stempel ein? Kaj obdaja pestič? — Hat sich das bedeutend vergrößert? Ali se je to dokaj povečalo? — Die Fruchtreife (-) dozor sadu. — Die Blumentrone (-, n) cvetna krona. — Der fünfslappige Saum (es, e) peterolaputast rob. — Das Staubgefäß (es, e) prašnik. — Die Röhre (-, n) cev. — Die glänzend schwarze Beere (-, n) bliščeče črna jagoda. — Die Gestalt (-, en) podoba. — Der Steinfarn (es, e) koščica. — Was enthielt die Beere (-, n)? Kaj se je nahajalo v jagodi? — Das Samenkorn (es, er) semensko zrno. — Überdies vrhutega. — Was umgibt die Beere? Kaj obdaja jagodo? — Die betäubende Giftpflanze (-, n) omotična strupena rastlina. — Kirschähnlich črešnji podoben. — Der Genuß (fies, ffe) uživanje, užitek. — Was verleitet den Unerfahrenen dazu? Kaj zapelje neizvedenega (človeka) k temu? — Das Merkmal (es, e) znak. — Der Giftstoff (es, e) strupenina. — Welche Wirkung (-, en) hat das ausgeübt? Kak učinek je to (izvrševalo) imelo? — Weshalb ist das Sechloch (es, er) erweitert? Zakaj je zenica razširjena?

139.

Ziehst du morgen über Land (n., es, er)? Ali greš jutre na potovanje? — Gemeinsam skupno. — Diese Herberge (-, n) ist zum Übernachten groß genug to prenočišče je za prenočevanje dosti veliko. — Woher erschallt der Ruf (es, e)? Odkod se razlega (prihaja) glas? — Warum bist du aufgesprungen? Zakaj si skočil na

noge? — Das ist der Ort (eš, er) der Gefahr to je kraj nevarnosti. — Warum suchst du mich zurückzuhalten? Zakaj me skušaš zadržavati? — Der Fremde (n, n) kimmerte mich nichts tujec me ni nič brigal. — Höre auf meine Rede (-, n)! Poslušaj moje besede! — Ich bin gelaufen und habe gerettet tekel sem in sem rešil. — Ich werde dir nicht folgen, wenn du immer stehen bleiben wirst ne bom ti sledil, če boš vedno postajal. — Die Flamme (-, n) schlägt aus dem Fenster plamen šviga iz okna. — Weshalb jammerten die Mütter? Zakaj so tarnale matere? — Klaget nicht jedem euer Unglück! Ne tožite vsakemu svoje nesreče! — Der herbeigeeilte Fremdling (š, e) prihiteli tujec. — Hier wirst du den Angstruß (eš, e) vernehmen tukaj boš slišal klic v stiski. — Warum hast du dich in das brennende Haus gestürzt? Zakaj si planil v gorečo hišo? — Der Balken (š, -) hat gefracht tram je pokal. — Die Flamme hat geprasselt plamen je prasketal. — Du brauchst dich nicht zu entsetzen ni se ti treba prestrašiti. — Harret im Unglück aus! Vztrajajte v nesreči! — Das Gewand (eš, er) ist versengt obleka je osmojena. — Der Jüngling (š, e) jauchzte vor Freude mladenič je ukal od veselja. — Der Liebling (š, e) ljubljeneec. — Drücken pritisniti. — Sodann potem. — Beruhige die Frau! Pomiri ženo! — Wann ist das Haus zusammengestürzt? Kdaj se je hiša podrla? — Hat sich der Gefährte (n, n) dir genahet? Ali se je tovariš tebi bližal? — Ich beginne = ich fange an začnem. — Das kühne Wagestück drzno početje, drzni čin. — O Herr, lasse das gelingen! Gospod, daj, da se to posreči! — Ich bejehle dir = ich heiße dich zapovem ti. — Jeder geht seines Weges vsak hodi svojo pot.

140.

Das reizende Lied (eš, er) dražestna pesem. — Er tönen (šč.) zadoneti, glasiti se. — Lothen (šč.) vabiti. — Die Lerche (-, n) stieg (in die Luft) škrjanček se je dvigal (v zrak). — Wohin ist der flappernde Storch (eš, e) gereift? Kam je odpotovala klopotajoča štokla. — Gaukelnd skakljajoč.

141.

Die Nächstenliebe (-) ljubezen do bližnjega. — Der Handwerksbursche (n, n) rokodelski pomočnik. — Die grimmige Kälte (-) hudi mraz. — Das Bündel (š, -) culica, sveženj. — Die Heide (-, n)

pustinja. — Der Knabe zerreit das Kleid (e, er) deek strga obleko. — Warum hat der Reisende geseufzt? Zakaj je popotnik vzdihoval? — Weit und breit dale naokrog. — Die Htte (-, n) koa. — Er ist erfroren zmrznil je. — Meine Glieder sind erstarrt moji udje so otrpnili. — Der Schnee () ist frisch gefallen sneg je na novo padel. — Der Postknecht (e, e) wird bald vorbeireiten potni hlapec bo kmalu mimo jezdil. — Er ist starr gelegen leal je otrpel. — Die benachbarte Stadt (-, e) sosednje mesto. — Lngst davno. — Der Tagelhner (, -) dninar. — Die Wachstube straarnica. — Er wrmt sich greje se. — Womit reibst du ihn? S im ga drga? — Mit gerhrtem Herzen ganjenega srca. — Der Ketter (, -) reitelj. — Edel plemenit. — Ich werde mit dir den Tisch teilen delil bom s teboj (mizo) obed; vzela te bom k mizi. — Wovon hast du erfahren? O em si zvedel? — Die Freigebigkeit (-) radodarnost.

142.

Die mchtige Riesenknigin (-, nen) mogona orjaka kraljica. — Kahl gol, pleast. — Warum bedeckt Schlamm (m., e) dein Gesicht? Zakaj pokriva blato tvoje lice? — Der Rhlerkittel (, -) oglarski jopi. — Wo hast du die Tanne (-, n) abgeknickt? Kje si ulomil jelko? — Das Steckenpferd (e, e) leseni konj. — Der Raub (e, er) des Morastes ist schlpfrig kraj movirja je polzek [der Morast (e, e)]. — Warum weicht das Erdreich ()? Zakaj se udira prst? — Du wirst bis zum Haupt in den Moder () sinken pogreznil se bo do glave v gnilad. — Hilf dir selbst heraus! Izkobacaj se sam! — Ich verspreche dir ein Rcklein (, -) obljubim ti jopi (suknjico). — Der Brosam (, e) oder die Brosame (-, n) drobtinica. — Er ging mit der heiligen Gottesgabe (-, n) sndlich um greno je ravnal s svetim bojim darom. — Es wird sich bald aufhellen precej se bo razjasnilo. — Der reiche Kornacker (, -) verschwindet bogato reno polje izgine. — Der Grashalm (e, e) bilka. — Versteinert okamenel. — Der jngste Tag sodnji dan. — Das mutwillige Kind razposajeno dete. — Die Warnung (-, en) svarilo. — Du hast mich mit Brot beworfen metal si name kruh. — Er trieb bermut pre-zvetno se je vedel, obnaal se je objestno.

143.

Der Brief (e, e) pismo. — Das Versprechen (, -) obljuba. — Ich habe dich besucht obiskal sem te. — Ich fhrte das Vorhaben

(š, -) nicht aus nisem izvedel namere. — Wo bist du gestürzt? Kje si padel? — Hast du dir den linken Arm ausgerenkt? Ali si si izpahnil levo roko? — Hüte das Bett (es, en)! (Čuvaj postelj!) Ostani v postelji! — Das Lager (š, -) ležišče, postelj. — Die Binde (- n) obveza. — Nötige mich nicht dazu! Ne sili me k temu! — Der Grund (es, e) vzrok. — Habe die Güte (-)! Bodi tako dober! — Empfehl mich bestens! Priporoči me prav toplo! — Ich schente keine Mühe (-, n) nisem se bal nobenega truda.

144.

Die Dose (-, n) tobačnica. — Wo speisen der Oberst (en, en) und der Offizier (š, e)? Kje obedujeta polkovnik in častnik? — Nimm eine Prise (-, n)! Vzemi ščepec! — Hast du die Tasche durchsucht? Ali si preiskal žep? — Bestürzt prepaden. — Der Gedanke (nš, n) misel. — Wende alles um, damit die Dose zum Vorschein komme preobrni vse, da pride tobačnica na dan. — Der Fähnrich (š, e) praporščak. — Deine Verlegenheit (-, en) ist sichtbar tvoja zadrega je očividna. — Das Ehrenwort (es) častna beseda. — Kopfschüttelnd majaje z glavo. — Ich halte ihn für den Dieb (es, e) imam ga za tata. — Die Nacht (-, e) geht auf sev se para. — Das Futter (š) (beim Kleide) podvlaka. — Hast du bekannt? Ali si pripoznal? — Der Sold (es) plača. — Hast du die Einladung (-, en) erhalten? Ali si dobil povabilo? — Das Mittagessen (š, -) = das Mittagsmahl (es, er) južina. — Ich habe die Eltern unterstützt podpiral sem stariše. — Das festliche Gastmahl (es, er) slovesna gostija. — Wir bezeugen euere Unschuld (-) izpričamo vašo nedolžnost. — Das ist der Beweis (es, e) meiner Hochachtung (f, -) to je dokaz mojega visokega čislanja. — Wem hast du das Geschenk (es, e) überreicht? Komu si izročil darilo?

145.

Wird dich der Junker (š, -) mitnehmen? Ali te bo mladi plemič s seboj vzel? — Trotz seinem Herrn kakor njegov gospod. — Dreist = feck, frech predrzen. — Die Gabe (-, n) dar. — Wann wirst du die Reise (-, n) vollbringen? Kdaj boš potovanje zvršil? — Unverschämt nesramen. — Der Hund rennt pes dirja. Er kam gerannt vergl. er kam gelaufen, geschwommen, geritten usw. — Magst du's glauben oder nicht če veruješ ali ne. — Hart an dem Weg

tikoma pri potu. — Ehrenwert častivreden. — Das nahm mich wunder temu sem se čudil. — Das Wunderding (eš, e) prečudna reč. — Zum Exempel (n., s, -) = zum Beispiel (n., s, e) na primer — Jhunder = ješt. — Diese Brücke (-, n) wird dich betrügen ta most te bo (varal) splačal. — Überhaupt soll's dort nicht gar zu richtig sein sploh tam baje ni vse popolnoma varno (v redu). — Woran bist du gestoßen? Ob čem si se spotaknil? — Ich erschrecke immer, wenn ich das vernehme vedno se prestrašim, če to slišim. — Der Bub (en, en) ist erschrocken fantalin se je prestrašil. — Wir werden wieder darauf kommen na to homo še prišli. — Dazu will viel gehören to mora že nekaj posebnega biti. — Jzt = ješt. — Beschwören priseči. — Der Dohse (u, u) vol. — Stücke = das Stück. — Richterisch soden, sodniški. — Der Weinbruch (eš, e) nogolom. — Ich habe es gefühlt čutil sem to. — Dergleichen tak. — Kurz und gut kratkomalo.

146.

Das Gespräch (s, e) pogovor. — Er besaß großen Reichtum imel je veliko bogastvo. — Ihr habt teil deležni ste. — Der Lohn (eš, e) darilo. — Entgegengesetzt nasproten. — Du hast dich davor immer gehütet tega si se vedno čuval. — Der Müßiggang (eš) lenoba.

147.

Der Weizen (s) pšenica. — Sein Leben (n., s) hat niemanden gefreut njegovo življenje ni delalo nikomur veselja. — Ich riet und half dir svetoval in pomagal sem ti. — Du verließest mich zapustil si me. — Das hast du nicht verstanden tega nisi razumel. — Er hat mich weder gelobt noch getadelt niti hvalil niti grajal me ni. — Du hast dich um mich verdient gemacht zasluge si si pridobil zame. — Der Marmor (s) marmor. — Graben vdolbsti. — Wohl dir! Blagor ti! — Weh dir! Gorje ti! — Ich bedurfte des Freundes nicht nisem potreboval prijatelja. — Der Umgang (eš) tovaršija. — Du darfst niemand nach dem Munde (m., eš) reden nikomur ne smeš po njegovi volji govoriti, nikomur se ne smeš prilizovati. — Die Frist (-, en) = die Zeit (-, en).

148. 149.

Er hat das gebraucht potreboval je to. — Er hat das gekauft kupil je to. — Woraus ist diese Brücke erbaut? Iz česa je ta most

zgrajen? — Die Perle (-, n) biser. — Die Brücke ist schwindelnd in die Höhe (-, n) gestiegen most se je dvignil v višavo, da se je človeku v glavi vrtelo. [Es schwindelt (sch.) mir vrti se mi v glavi.] — Der Mast (es, e) jambor. — Die Schiffe sind unter dem Bogen gezogen ladje so jadrane pod lokom. — Die Brücke schien geflohen zu sein videlo se je, kakor bi bil most zbežal. — Der Strom (es, e) tok. — Die Flut (-, en) des Wassers ist versiegt tok vode je usahnil. — Er fügt künstlich die Brücke umetno spahne (zloži) most.

150.

Der Sklave (n, n) suženj. — Er hat mich hart behandelt trdo je z menoj ravnal. — Er überlieferte den Sklaven dem grausamen Herrn izročil je sužnja krutemu gospodarju. — Der Kampf (es, e) boj. — Zu welcher Strafe wurde er verurteilt? V katero kazen je bil obsojen? — Der erhöhte Sitz (es, e) vzvišeni sedež. — Ich habe dem Kampfe zugeesehen gledal sem boj. — Der Tiger (s, -) tiger. — Der Käfig (s, e) kletka. — Der gewaltige Satz (es, e) velikanski skok. — Das furchtbare Gebrüll (es) grozno rjojenje. — Der Grimm (es) schwindet ljutost gine. — Auf wen ist der Löwe zugestürzt? Proti komu je planil lev? — Wedeln (sch.) z repom mahljati. — Die Hunde lecken den Herren die Hand psi ližejo gospodarjem roko. — Das Staunen (s) strmenje. — Der Zuschauer (s, -) gledalec. — Das seltsame Schauspiel (s, e) redki prizor. — Die Höhle (-, n) votlina. — Die hinkende Pfole (-, n) hromeča šapa. — Was steckt da? Kaj tiči tukaj? — Friedlich miren. — Das Wildbret (es) divjačina. — Womit hast du ihn versorgt? S čim si ga preskrbel? — Trennen ločiti. — Dieser Anblick (s) hat mich entzückt ta pogled me je razveselil, očaral. — Wer bittet um Gnade (f., -, n)? Kdo prosi milosti? — Lasse die Sklaven frei! Daj sužnjem prostost! — Er tat keinem ein Leid (es) nobenemu ni nič žalega storil.

151.

Der strenge Gehorsam (s) stroga pokorščina. — Was gebietet der Redner (s, -)? Kaj zapove govornik? — Die Sklaven gewöhnen sich nach und nach an alles sužnji se polagoma vsemu privadijo. — Belästige niemand unnötig! Ne nadleguj nikogar po nepotrebnem! — Die unangenehme Lage (-, n) neprijetni položaj. — Festgesetzt določen. — Ich gab diesem Gaste zu Ehren dieses Gastmahl (es, er) dal sem temu gostu na čast to pojedino. — Wer

ist die Hauptperson (-, en)? Kdo je glavna oseba? — Laß dich nicht blicken! Ne prikaži se! — Wir haben nach euch ausgeschaut gledali smo, če pridete. — Verlangend hrepeneč. — Das Verhör (s, e) zaslišavanje. — Mit ihm wurde ein langes Verhör angestellt dolgo se je zaslišaval. — Die Schuld (-) krivda. — Wirßt du das Gebot (es, e) des Schweigens aufheben? Ali boš odpravil (preklical) zapoved molčanja?

152.

Bei wem wurde der Jüngling (s, e) verklagt? Pri kom je bil mladenič zatožen? — Viele sind in Ungnade (f.) gefallen mnogi so padli v nemilost. — Warum wurde er zum Tode verurteilt? Zakaj je bil na smrt obsojen? — Die dringende Familienangelegenheit (-, en) nujna rodbinska zadeva. — Ist das schon geordnet? Je to že urejeno? — Ich bitte dich um eine Frist (-, en) prosim te za obrok. — Wer wird als Bürge (m, n, n) gestellt werden? Kdo bo za poroka postavljen? — Erbittle dir das und es wird dir gewährt werden zaprosi za to in dovolilo se ti bo. — Der Freund wurde hingerichtet, weil du nicht rechtzeitig zurückgekehrt warst prijatelj so usmrtili, ker se nisi bil pravočasno povrnil. — Wann bist du in die Heimat (-) gereist? Kdaj si odpotoval v domovino? — Das Gefängnis (fjes, ffe) ječa. — Das Urteil (s, e) wird heute vollstreckt werden obsodba se bo danes izvršila. — Ich übernehme jedenfalls die Bürgschaft (-, en) prevzamem na vsak način poroštvo. — Unsinnig brezumen. — Verlaß dich auf unsere Treue! Zanesi se na našo zvestobo! — Wir vertrauen auf das von euch gegebene Wort zaupamo na vašo dano besedo. — Erklären (ich.) izjaviti. — Welche Stunde (-, n) hat der Richter (s, -) zur Vollziehung des Todesurtheiles festgesetzt? Katero uro je sodnik določil za izvršitev smrtne sodbe? — Die Anstalt (-, en) priprava; ich treffe Anstalten delam priprave. — Der Richtplatz (es, e) morišče. — Ein unvorhergesehenes Ereignis (fjes, ffe) hielt mich zurück nenaden dogodek me je zadržaval. — Atemlos brez sape. — Er hat sich durch die Menschenmenge (-, n) gedrängt pririnil se je skozi množico. — Ich werfe mich in deine Arme planem v tvoje roke. — Das ergreift mich to me prime, to me gane.

153.

Die Volkshymne (-, n) narodna himna; cesarska pesem. — Gott erhalte dich! Bog te ohrani! — Wer beschützt unser Land (es, er)?

Kdo varuje našo deželo? — Die Stütze (-, n) opora, pomoč. — Deine weise Hand wird uns führen tvoja modra roka nas bo vodila. — Ich schirmte dich wider den Feind varoval sem te (pred sovražnikom) sovražnika. — Das Geschick (es) usoda. — Dein Geschick bleibt mit dem meinigen innig vereint tvoja usoda ostane z mojo tesno združena.

154.

Vergilt nicht Böses mit Bösem! Ne plačuj (ne povračuj) hudega s hudim! — Fernerhin zanaprej. — Die Eltern haben an braven Kindern die größte Freude stariši imajo s pridnimi otroki največje veselje. — Bewahren (sch.) ohraniti.

155. a)

Die Anekdote (-, n) pripovedka. — Der Prahler (s, -) kann springen bahač zna skakati. — Ich bekam Langweile (-) dolgčas mi je postalo.

155. b)

Der Bürger (s, -) meščan. — Das Stadttor (es, e) mestne duri.

155. c)

Im Kriege verlieren viele ihre Söhne v vojski izgube mnogi svoje sinove. — Durch die Trauer richtete ich nichts aus z žalostjo nisem ničesar opravil.

156.

Der Zweck (es, e) namen, smoter. — Ich begeben mich zu Bette, weil ich schläfrig bin grem v postelj, ker sem zaspan. — Ich bin aufgestanden, weil ich erwacht bin vstal sem, ker sem se prebudil. — Ermahnen (sch.) opominjati. — Die Nachsicht (-) potrpljenje. — Der Fehler (s, -) napaka.

157.

Das seltsame Rezept (es, e) nenavadni recept. — Er hält hier still tukaj obstane. — Der Dorfbewohner (s, -) vaščan. — Die Stadtapothek (e, n) mestna lekarna. — Wer hat diese Tür (-, en) abgeladen? Kdo je ta vrata odložil? — Der Arzt (es, e) wird dir etwas verordnen zdravnik ti bo nekaj zapisal. — Der Doktor (s, en) doktor. — Der Apotheker (s, -) lekarnar. — Das Tränklein (s, -) pijača, zdravilo.

Der **Schatz** (es, e) zaklad. — Ich halte dich nicht für den Glücklichen ne smatram te za naj srečnejšega. — Der Sterbliche (n, n) umrjoči. — Was birgt die Zukunft? Kaj skriva prihodnost? — Der **Schoß** (es, e) krilo, naročje. — Preise niemand vor dem Tode glücklich! Ne blagruj nikogar pred smrtjo! — Wer weisagte dir das? Kdo ti je to prorokoval? — Vernichte nicht deine eigene Herrschaft! Ne uniči svojega lastnega kraljestva! — Der **Scheiterhaufen** (s, -) brennt grmada gori. — Der **Holzstoß** (es, e) sklada. — Ich gedenke deiner Worte spominjam se твојih besed. — Du darfst den **Ausspruch** (es, e) des Weisen nicht mißachten ne smeš zaničevati izreka modrijanovega. — Bedenket das! Pomislite to! — Ich werde dich als meinen Ratgeber bei mir behalten obdržal te bom pri sebi kot svojega svetovalca.

Was bietest du mir zum Kaufe an? Kaj mi ponujaš v nakup? — Der **Marstall** (es, e) konjušnica. — Versuche auf das Pferd aufzusitzen! Skušaj konja zasesti! — Gestatten (sch.) dovoliti, pripustiti. — Er hat sich in den **Sattel** (s, -) geschwungen zavihtel se je v sedlo. — Er schaffte das Tier hinweg odstranil je žival. — An wen hast du die Bitte gerichtet? Na koga si se obrnil s prošnjo? — Der **Versuch** (es, e) poskus. — Willfahre meiner Bitte! Usliši mojo prošnjo! — Ergreife den **Zügel** (s, -)! Primi za uzdo! — Wovor habt ihr euch entsetzt? (Pred čim) česa ste se ustrašili? — Du mußt den wilden **Renner** (s, -) streicheln und lieblosen divjega dirjača moraš božati in se mu dobrikati. — Warum hat er den **Mantel** (s, -) fallen lassen? Zakaj je pustil plašč s sebe zdrkniti? — Pfeilschnell hiter kakor puščica. — Der **Tollkühne** (n, n) predrznež. — Der verwegene **Reiter** (s, -) predrzni jezdec. — Ich werde frohlockend zurückjagen radostno bom nazaj pridirjal. — Die **Willfür** (-) svojevolljnost. — Tummeln (sch.) dirjati, poditi. — Lammfromm krotek kakor jagnje. — Wir sind starr vor **Stimmen** (s) otrpnili smo začudenja. — Die **Wonne** (-, n) radost.

Das **Dach** (es, er) streha. — Wovor hat euch das Dach geschützt? Pred čim je vas streha čuvala? — Dicht gost, gosto pokrit.

Die wandelnde Glocke (-, n) šetajoči zvon, zvon na potu. — Warum hast du dich nicht zur Kirche bequemt? Zakaj nisi radovoljno v cerkev šel? — Du findest immer ein Wie najdeš vedno kak izgovor. — Wir nahmen den Weg ins Feld napotili smo se na polje. — Und hast du dich nicht hingewöhnt = Wenn du dich nicht hingewöhnt hast če se nisi tja privadil. — Die Glocke hängt auf dem Stuhle zvon visi v jarmu (zvoniku). — Wohin lenkst du den Weg? (Kam obračaš pot?) Kam misliš iti? — Fackeln (sch.) prazne izgovore iskati. — Hinterher pozneje. — Wer kam gewackelt? Kdo se je prigugal? — Decken (sch.) pokriti. — Wohin nahm er seinen Husch? Kam je smuknil (hušknil)? — Die gewohute Schnelle (-) privajena hitrost. — Der Ager (s, -) ledina, trata. — Der Busch (es, e) grm. — Die Kapelle (-, n) kapelica. — Gedanke an den Schaden (s, -)! Misli na škodo! — Ich lud dich in Person vabil sem te osebno. — Der Glockenschlag (es, e) udarec zvona.

Das ist dir beschieden to je tebi določeno, namenjeno. — Er pflegte seine Mutter mit Liebe skrbel je ljubeznivo za svojo mater. — Dereinst nekdam. — Die bange Sorge (-, n) mučna skrb. — Küssen (sch.) poljubiti. — Pflege mich! Strezi mi! — Wenn mich auch schon alle aufgeben werden, die Mutter wird mich nicht verloren geben če bodo nad menoj tudi že vsi obupali, mati ne bo obupala (me ne bo smatrala za izgubljenega). — Bete mit gefalteten Händen! Moli s sklenjenimi rokami! — Meinen Kindesjunn (es) hat die Mutter gelenkt moje otroške misli je vodila mati. — Der Pfad (es, e) pot. — Das lockige Haupt kodrolasa glava. — Die zarte Hand hat auf deinem Haupte gelegen nežna roka je počivala na tvoji glavi. — Ich flehe um Hilfe prosim pomoči. — Der Segen (s, -) blagoslov. — Du verkennst mich ne spoznaš me, motiš se nad menoj. — Wenn du mir verzeihst, werde ich dich außs neue umfassen če mi odpustiš, objel te bom iznova. — Beglücktest du jeden? Ali si vsakega osrečil? — Die Gräber werden mit Blumenfränzen geschmückt grobovi se dičijo s cvetličnimi venci. — Er wandte sich an mich obrnil se je name. — Des Lebens Welle (f, -, n) umbraußt mich življenja valovje buči krog mene.

163.

Die Vaterlandsliebe (-) ljubezen do domovine. — Der einfache Bauer (s, n) bittet, in die Hofburg (-, en) vorgelassen zu werden preprosti kmet prosi, da bi ga spustili v prestolni grad (dvor). — Der Kaiser empfing den geringsten Untertanen cesar je sprejel najnižjega podložnika. — Der Kammerdiener (s, -) komorni strežaj. — Ich ersuche dich, in den Salon (s, e) einzutreten prosim te, da vstopiš v dvorano. — Der Beutel (s, -) mošnja. — Ich halte es für meine Pflicht (-, en) smatram za svojo dolžnost. — Bescheiden skromen. — Unschicklich nespodoben.

164.

Beleidigen (sch.) razžaliti. — Ich ermahnte dich, das gegebene Versprechen (s, -) zu erfüllen opominjal sem te, dano obljubo izpolniti. — Leih' keinem ein Buch! Ne izposodi nikomur knjige! — Der Besuch (es, e) obisk. — Ich habe dir schon mit vielen Büchern gedient postregel sem ti že z mnogimi knjigami. — Hast du dich bestrebt, für mich ein fesselndes Buch auszusuchen? Ali si si prizadeval, záme zanimivo knjigo poiskati?

165.

Der aufmerksame Wirt (es, e) pozorni krčmar. — Durchschneide den Braten! Prereži pečenko! — Das läßt sich richten (sch.) to se da popraviti.

166.

Wo hast du diese Blume (-, n) gepflückt? Kje si utrgal to cvetko? — Das Nicken (s) kimanje. — Er unterließ es niemals, mir das einzuschärfen nikdar ni opustil, da bi mi ne bil tega zabičil. — Der Strauß (es, e) šopek.

167. a)

Sei nur so viel, um satt zu werden! Jej le toliko, da se nasitiš!

167. b)

Der Jugendfreund (es, e) prijatelj izza mladih let. — Lächeln (sch.) smehljati se.

168.

Hörst du die Glocke klingen? Ali slišiš zvon zvoniti? — Reitete weiter! Jezdite naprej! — Was geht da vor? Kaj se tukaj godi? — Der Priester (s, -) versah den Kranken mit den heiligen Sterbesakramenten duhovnik je previdel bolnika s sv. zakramenti za umirajoče. [Das Sakrament (es, e).] — Der Bach (es, e) schwillt an und reißt den Steg (es, e) mit sich fort potok narašča in odnese brv. — Wozu hast du dich angeschickt? K čemu si se pripravljaj? — Wate nicht durch den Bach, denn der fromme Greis (ses, se) wird dir sein Pferd anbieten ne bređi skozi potok, kajti pobožni starček ti bo ponudil svojega konja. — Er setzte den Weg fort nadaljeval je pot. — Die Rückkehr (-) povratek. — Stellte er die Pferde zurück? Ali je vrnil konje? — Welchem Zwecke dient das? Kateremu smotru služi to? — Wir haben uns eueres Pferdes bedient poslužili smo se vašega konja. — Ferner zanaprej. — Deine Güte (-) rührt mich tvoja dobrotā me gane. — Wer wurde von den Fürsten zum Könige gewählt? Kdo je bil od knezov za kralja izvoljen? — Fortan od sedaj naprej. — Der Nachkomme (u, n) potomec. — Wer ist der Stammvater unseres erhabenen Kaiserhauses? Kdo je praded naše vzvišene cesarske rodovine?

169.

Der Eifer (s) gorečnost; ogenj. — Hat die Hausfrau (-, en) einen Besuch (es, e)? Ali ima gospodinja obisk? — Das Bild (es, er) des Urgroßvaters slika pradeda. — Die Armee (-, n) armada. — Tapfer hraber. — Kämpfte er diese Schlacht (-, en) mit? Ali se je udeležil te bitke? — Er hat nie gekämpft, ohne ein Bein verloren zu haben nikdar se ni bojeval, da ne bi bil izgubil ene noge.

170.

Ich werde den Sack (es, e) füllen, ohne das Korn umzuschütten napolnil bom vrečo, ne da bi rž presul.

171.

Wann verließest du die Schule? Kdaj si zapustil šolo? — Die Wahl (-, en) volitev. — Der Hobel (s, -) skobelj. — Die Hobelbank (-, e) skobeljnik. — Der Schornsteinfeger (s, -) dimnikar.

— Er ist tot liegen geblieben mrtev je obležal. — Der Weber (s, -) tkalec. — Allerdings seveda. — Er ist vom Treten des Webstuhles lahm geworden ohromel je od stopanja na statve. — Er ist zu einem Schlosser (s, -) in die Lehre (-, n) getreten vstopil je pri ključavničarju za vajenca. — Der Schuster sticht sich oft mit der Ahle (-, n) črevljar se često zbode s šilom. — Du wirst beim Schneider (s, -) die Schneiderei (-) lernen učil se boš pri krojaču krojaštva. — Der Glaser (s, -) steklar. — Es darf nichts zer schlagen werden nič se ne sme pobiti. — Der Buchbinder (s, -) knjigovez. — Der Kleister (s) wird dich verjagen klej te bo pregnal. — Der Faulenzer (s, -) lenuh.

172.

Wer durchstreichte das Feld (es, er)? Kdo je prehodil polje? — Der Hain (es, e) log. — Das Wehen (s) pihanje. — Die Tanne (-, n) hat gerauscht hojka je zašumela. — Der Schein (es) svit. — Der Mondschein (s) mesečina. — Das freudige Bangen (s) (vesela bojazen) veselo razburjenje. — Nimm die Büchse (-, n) und schieß! Vzemi puško in ustrel!

173.

Das Bauerngut (es, er) kmetija. — Der Busch ist ziemlich groß hosta je precej velika. — Der Nutzen (s) ist bei weitem nicht so groß korist daleko ni tako velika. — Wem hast du das aufgetragen? Komu si to naročil (zapovedal)? — Hiebst du den Baum ab? Ali si posekal drevo? — Wer rodete diese Wälder aus? Kdo je iztrebil te gozde? — Die Strecke (-, en) daljava; kos, del. — Hast du das ganze übersehen? Ali si vse pregledal? — Unwillig nevoljen. — Du mußt damit bald fertig werden to moraš precej izgotoviti. — Unmutig = unwillig. — Der Faulenzer bringt viele Tage mit Nichtstun (s) zu lenuh preživi mnogo dni v brezdelju. — Du fehlst darin greißt v tem. — Er schmähete auf meinen Ungehorsam (s) psoval je mojo nepokorščino. — Ich vermutete das dozdevalo se mi je to, slutil sem to. — Ich getraue mich nicht, das zu tun ne upam si to storiti. — Das Gevierte (s) četverje. — Das hat der Gehilfe (n, n) gesäubert to je iztrebil pomočnik. — Wann wirst du das Werk (es, e) angreifen? Kdaj boš začel z delom? — Die Bereitwilligkeit (-) pripravnost. — Die Zeit verfließt schnell čas hitro poteče. — Er hat verzagt

obupal je. — Er überwand die größte Arbeit (-, en) premagal je največje delo. — Das fällt mir unmöglich to mi je nemogoče. — Die anhaltende Tätigkeit (-) vztrajno delovanje.

174.

Wie hoch mag wohl der Himmel (š, -) sein? Kako visoko je neki nebo? — Das Vögelein (š, -) schlägt die Flügel (m., š, -) ptiček fofota s perutmi. — Er steigt auf und immer auf dviga se kvišku vedno više. — Die Meile (-, n) milja. — Vergeblich = umsonst zaman.

175.

Das Geschöpf (eš, e) stvar. — Sollte an dir nichts zu bessern (sch.) sein? Ali bi se na tebi nič ne dalo popraviti (izboljšati)? — Die Belehrung (-, en) pouk. — Flüchtig hiter. — Schwächling droben, tanek. — Der Schwanenhals hat ihn entstellt labudji vrat ga je pačil. — Die breite Brust (-, e) erhöht nicht immer die Stärke (-) široke prsi ne povišajo vedno moči. — Anerschaffen prirojen. — Versetzen (sch.) = antworten, erwidern. — Die Schöpfung (-) stvaritev. — Das häßliche Kamel (š, e) grdi velblod. — Warum schänderst du? Zakaj trepečeš? — Der Abscheu (š) gnus. — Zeus bildete kein Tier um Zen ni preobrazil nobene živali. — Er fuhr fort zu reden nadaljeval je v govoru. — Du warntest mich, ohne mich bestraft zu haben svaril si me, ne da bi me bil kaznoval.

176.

Wem zu Ehren hast du dieses Fest veranstaltet? Komu na čast si napravil to slavnost? — Der Kardinal (š, e) hält eine Lobrede kardinal ima pohvalni govor. — Die Entdeckung (-, en) iznajdba, odkritje. — Er trug einen großen Sieg (eš, e) davon pridobil si je veliko zmago. — Jemals kdaj. — Der Geist (eš, er) duh. — Der mächtige Reider (š, -) mogočni zavistnik. — Der Admiral (š, e) admiral (pomorski poveljnik). — Warst du anwesend? Si bil prisoten? — Das wahre Verdienst (eš, e) setzte niemand herab resnične zasluge ni nihče v nič deval. — Ich beschäftige mich mit der Schifffahrt (-, en) bavim se z brodarstvom. — Ich werde darauf kommen prišel bom na to. — Die Fahrt (-, en) vožnja. —

Vorauß stießeß du? Na kaj si trčil? — Der Zufall (eß, e) slučaj. — Der Seefahrer (s, -) wird den Weg verfehlen mornar bo zgrešil pot. — Das vornehme Gelächter (s) prešerni, bahavi smeh. — Die Äußerung (-, en) izjava, beseda. — Der Beifall (s) dopadenje, pohvala. — Zollen (sch.) dati, plačati. — Ich habe dieser Äußerung nicht Beifall gezollt nisem odobral teh besed. — Ich kann nicht frei stehen ne morem prosto stati. — Sie erklären einstimmig enoglasno izjavijo. — Warum hast du das Ei eingedrückt? Zakaj si jajce (vtisnil) vtrl? — Die enttäuschte Miene (-, n) razočarani obraz. — Der Unterschied (eß, e) razloček.

177.

Die Legende (-, n) legenda. — Das Hüfisen (s, -) podkev. — Verkannt und gering nepoznan in malo čislan. — Der Jünger (s, -) učenec. — Er liebt es über die Maßen (ljubi črez mero) = posebno ljubi. — Wo hieltst du deinen Hof (eß, e)? Kje si imel svoj dvor? — Das Gleichniß (fßes, ffe) primera, prilika. — Der Markt (eß, e) ist kein Tempel (m., s, -) trg ni svetišče. — Er schlendert diesem Städtchen zu gre počasi proti temu mestu. — In Geistes Ruh' v dušnem miru. — Was blinkte da? Kaj se je tukaj svetilo? — Was = war. — Sanft sveti. — Aufgeräumt razpolozen. — Träumst du schon wieder? Že zopet sanjariš? — Das Regiment (eß) vlada. — Die Schranke (-, n) meja. — Der Fund (eß) najdba; najdena reč. — Der Zepfer (s, -) žezlo. — Er hat seinen Rücken nicht gebückt ni pripognil svojega hrbta. — Die Langmut (-) potrpežljivost. — Ich tat weiter nicht dergleichen se nisem dalje za to zmenil. — Der Pfennig (s, e) belič. — Der Dreier (s, -) trojak. — Die Art (-, en) način; šega. — Der Ärmel (s, -) rokav. — Das Tor (eß, e) vrata. — Der Weg ist von Bäumen bloß pot je brez dreves. — Die Hitze (-) vročina. — Die Stätte kraj, mesto. — Der Trunk (eß) požirek. — Unversehens nenadoma. — Du warst gleich dahinter her bil si takoj za (njo, črešnjo). — Das Beerlein (s, -) jagodica. — Der Gaumen (s -) nebo (v ustih). — Der Raum (eß, e) prostor; čas. — Die Heiterkeit veselost. — Tätst du dich regen = Wenn du dich geregt hättest ko bi se bil ganil. — Du hättest es bequemer haben mögen lahko bi bil (imel) bolj zložno. — Wenig achten (sch.) malo čislati, zaničevati. — Die Mühe (-, n) trud; sich Mühe machen truditi se. — Du wirst dir um noch geringere Dinge Mühe machen trudil se boš za še bolj malenkostne reči.

Der Philosoph (en, en) filozof, modrijan. — Ihr müßet euch selbst kennen lernen spoznavati morate same sebe. — Was hast du am meisten geübt? V čem si se najbolj vadil? — Die Kunst (-, e) umetnost. — Worüber habt ihr euch beklagt? Radi česa ste se pritožili? — Er trat das Gesetz (es, e) mit Füßen z nogami je zakon teptal. — Eine Träne (-, n) vernichtete deine Klage (-, n) ena solza je uničila tvojo tožbo. — Verlange nichts von mir! Ne zahtevaj ničesar od mene! — Die Szythen unterwarfen sich nicht Scitje se niso podvrgli. — Der Frosch (es, e) žaba. — Das Anzeichen (s, -) znamenje. — Die Waffe (-, n) orožje. — Ich habe überliefert izročil sem. — Was behauptete der Fürst (en, en)? Kaj je trdil knez? — Das hat nichts Gutes bedeutet to ni nič dobrega pomenilo. — Er ist davon gegangen und entronnen pobegnil in utekel je. — Wirklich res. — Der Verlust (es, e) izguba. — Wer trieb euch zurück? Kdo vas je nazaj pognal?

Beachten (sch.) meniti se za kaj. — Ich meine es ehrlich mit dir imam s teboj poštene namene. [Ehrlich pošten; meinen (sch.) meniti.] — Warum wurdest du vor Gericht gefordert? Zakaj si bil klican pred sodnijo? [Das Gericht (es, e) sodnija.] — Das Spiel (es, e) igra. — Meine Ehre steht auf dem Spiel, weil mich jemand hart verklagt hat moja čast je v nevarnosti, ker me je nekdo hudo zatožil. — Der Zeuge (n, n) priča. — Der Richterstuhl (es, e) sodni stol. — Das Geschäft (es, e) opravek. — Allerdings seveda; sicer. — Ihr bautet nicht auf uns (niste zidali) se niste zanašali na nas. — Er wird mich verteidigen zagovarjal, branil me bo. — Die Unschuld (-) des Angeklagten ist offenbar nedolžnost zatoženčeva je očita. — Wer ließ dich los? Kdo te je izpustil (oprostil)? — Überdies k temu, razen tega. — Das Gebaren (s) ravnanje. — Du betrügst dich schlecht slabo si se vedel. — Ich werde ihm keine Träne (-, n) nachweinen nobene solze ne bom za njim potočil. — Das wohlthätige Werk (es, e) dobro delo. — Geh du voran und sprich für mich! Idi ti naprej in govori zame! — Die Barmherzigkeit (-) usmiljenost.

Wo wird uns der Tod (es) antreten? Kje nas bo smrt zgrabila? — Rasch hitro. — Die Bahn (-, en) pot. — Mitten in der

Bahn na sredi pota. — Ich habe dich gestürzt zvrnil sem te. — Wer riß ihn fort vom vollen Leben? Kdo ga je iztrgal iz srede življenja? — Bereitet pripravljén.

181.

Das Riesenspielzeug (s) orjaška igrača. — Die Burg (-, en) grad. — Der Wasserfall (es, e) slap. — Das Elsaß (-) Alzacija. — Das Riesenfräulein (s, -) orjaška gospodična. — Gelegen ležeč. — Wer hat das Ackerfeld (es, er) bestellt? Kdo je obdelal njivo? — Er ist niedergekniet pokleknil je. — Die Schürze ist ausgespreitet predpasnik je razgrnjen. — Streich mit der Hand über Feld! Mahni z roko črez polje! — Ich werde alles zusammenfangen vse vkup bom zajel. — Wohin lauft ihr so vergnügt? Kam hitite tako veseli? — Er ist den Felsen hinaufgesprungen skočil je po skali gor. — Der jähe Berg strma gora. — Ich bin mühsam hinaufgeklettert s trudom sem gor splezal. — Maché geschwind die Schürze auf und lasse hineinblicken! Razgrni hitro predpasnik in pusti (noter) pogledati! — Zappelig cepetajoč. — Das artige Spielzeug lična igrača. — Das Wesen (s, -) bewegt sich hin und her bitje (stvar) se giblje sem in tja. — Du stifest was Schönes an! Ti snuješ kaj lepega! — Der Lehrer litt's nicht, daß die Schüler murrten učitelj ni trpel, da so učenci mrmrali. — Sie frante sachte alles ein počasno je vse nazaj spravila. — Ich habe nichts zu leben nimam nič jesti. — Das Felsenest (es, er) gnezdo na pečinah.

182.

Die Sage (-, n) pripovedka. — Wann verfiel diese Burg? Kdaj je razpadel ta grad? — Die wüste Stätte (-, n) zapuščeni kraj. — Die Wartung (-) varstvo. — Wo ergingst du dich? Kje si se izprehajal? — Ich bin den Abhang (es, e) hinabgestiegen šel sem po pobočju dol. — Sei nicht neugierig und erkunde nicht alles! Ne bodi radoveden in ne poizveduj vsega! — Wir haben die Wälder durchstreift prehodili smo gozde. — Wir werden das Land (es, er) der Menschen bald erreichen (precej homo dosegli deželo [kraje] ljudi), precej homo dospeli do naseljenih krajev. — Das erscheint mir eine fremde Welt (-, en) to se mi vidi nov svet. — Ich schaue zu meinen Füßen nieder gledam dol k nogam. — Spähen (sch.) opazovati, motriti. — Wohin ist das kleine Wesen gekrochen? Kam je

kobacala mala stvarca? — Der Pflug (eš, e) hat gegligert plug se je lesketal. — Blauf svitel. — Das Tüchlein (š, -) rutica. — Ich habe alles zu Haufen gefegt vse sem pometel na kup. — Schlage das Tüchlein zusammen! Zgrni (skupaj) rutico! — Der Sprung (eš, e) skok. — Allerliebſt čez vse ljubezniv, srčkan. — Kühhl hladen. — Behaglich udoben, zadovoljen. — Behutsam oprezen. — Das Gespann (eš, e) vprega. — Aufbauen = aufstellen razpostaviti. — Wer hat geflatscht? Kdo je ploskal? — Jubeln (ich.) ukati; radovati se. — Warum haſt du das Haupt gewiegt? Zakaj si z glavo zmajeval? — Anrichten = anſtſten napraviti. — Was kam dir in den Sinn (eš, e)? Kaj ti je prišlo na um? — Du haſt dieſes Gebot (eš, e) nicht erfüllt niſi izpolnil te zapovedi. — Der Stamm (eš, e) der Rieſen iſt aus Bauernmark (n., eš) hervorgeſproſſen orjaški rod je izklil iz kmetskega mozga. — Gott ſei davor! (Bog bodi pred tem!) Bog obvari!

183.

Wer grub dieſe Grube (-, n)? Kdo je izkopal to jamo? — Barfuß bos. — Der Verſchwender (š, -) zapravljivec. — Der Sparſame (n, n) ſtedlivec. — Der Geizige (n, n) skopuh. — Ehrlich pošten. — Wie lange hat das gewährt = gedauert? Kako dolgo je to trajalo? — Es hat ſich gut bewährt dobro se je obneslo. — Der Haſen (š, -) kljuka. — Das hat ſich beizeiten gefrümmt to se je zgodaj skrivilo. — Ich lag ſchlecht, weil ich mir ſchlecht gebettet habe ſlabo sem ležal, ker sem si ſlabo poſtlat. — Schartig ſkrhan. — Wir haben unſ zu euch geſellt pridružili ſmo se vam. — Vertraue Gott! Zaupaj na Boga! — Die Arbeit (-, en) iſt unſ Haus gezogen delo se je naſelilo v hišo. — Wer hat zum Fenſter (š, -) hineingeguckt? Kdo je pri oknu (noter) pokukal? — Die Armut (-) uboſtvo. — Die Ungebuld (-) macht das Leiden (š, -) ſchlimmer nepotrpežljivost ſtori trpljenje huſe. — Das Gut (eš, er) premoženje, bogastvo. — Der Übermut (eš) hat nicht gut getan prevzetnost ni dobro ſtorila. — Zeitig zgodaj. — Er hat den Lebenslauf (eš) verlängert podaljšal je življenje.

184.

Iſt der liebe Gott wann ſelbſt unter unſ gewandelt? Ali je hodil kdaj ljubi Bog ſam med nami? — Was hat ſich zugetragen? =

Was ist geschehen? — Dich wird die Nacht überfallen noč te bo prehitela (zajela). — Diese Herberge (-, n) ist ärmlich anzusehen to prenočišče je videti ubožno. — Wem gehört das Haus gegenüber? Čigava je hiša nasproti? — Beschwerlich nadležen. — Ich bin dir beschwerlich gefallen nadležen sem ti bil. — Wo habt ihr übernachtet? Kje ste prenočili? — Das Nachtlager (s, -) prenočišče. — Du siehst nicht aus, als ob du viel Geld hättest ne izgledaš, kakor bi imel mnogo denarja. — Er hat mit dem Kopfe geschüttelt zmajeval je z glavo. — Meine Kammer (-, n) liegt voll Kräuter v mojem hramu leži vse polno zelišč. — Der Same (n) [us, n] seme. — Er hat mich nicht beherbergt ni me prenočil. — Der Bettler (s, -) berač. — Warum hast du das Fenster zugeschlagen? Zakaj si zaloputnil okno? — Ich heiße dich willkommen sporočim ti svoj „dobro došel!“, pozdravljam te: „Bog te sprimi!“ — Mach's dir bequem! Urvnajte si zložno! Odloži! — Nimm damit vorlieb! Zadovolji se s tem! Vzemi to za ljubo! — Die Kartoffel (-, n) korun. — Die Ziege (-, n) ist gemolken koza je pomolzena. — Der Tisch ist gedeckt miza je pokrita. — Vergnügt vesel. — Heimlich skrivši. — Das Strohlager (s, -) postelj iz slame, slamnato ležišče. — Er hat gut ausgeruht dobro se je spočil. — Ordentlich do dobra. — Laß ab! Odnehaj! — Mach dir die Streu (-) auf der Erde! Napravi si ležišče na tleh! Postelji si na tleh! — Das Frühstück (s) zajtrk. — Warum habt ihr euch umgekehrt? Zakaj ste se obrnili? — Ich wünsche mir dreierlei zelim si troje reči. — Die Seligkeit (-) zveličanje. — Gib uns heute unser tägliches Brot! Daj nam danes naš vsakdanji kruh! — Der Wunsch (es, e) želja. — Verwandeln (sch.) izpremeniti. — Warum seid ihr weitergezogen? Zakaj ste šli naprej?

185.

Die anmutige, waldumfäumte Anhöhe (-, n) ljubka, od gozdov obdana višina. — Der Kanton (s, e) okraj, kanton. — Die Schweiz (-) Švica. — Der Bewohner (s, -) und der Reisende (n, n) betrachteten die uralte Burg (-, en) mit großer Teilnahme (l., -) prebivalec in popotnik sta opazovala prastari grad z velikim zanimanjem. — Das ist euer Stammschloß to je vaš rodni grad. — Trefflich izboren. — Das edle Geschlecht (es, er) plemeniti rod. — Herrschen (sch.) vladati. — Dieser Graf (en, en) ist der Ahnherr (n, en) dieses Geschlechtes ta grof je praded tega rodu. — Der Bischof (s, e)

škof. — Der Bau (es) zgradba. — Ehrwürdig častivreden. — Das greise Haupt siva glava. — Der Wall (es, e) okop. — Hast du dem Mangel (m., s, -) abgeholfen? Ali si odpravil nedostatek? — Ich habe den Ton (es, e) vernommen slišal sem glas. — Das Hifthorn (es, er) lovski rog. — Dieses Werk (es, e) wird in einer Nacht nicht aufgeführt werden to delo ne bo v eni noči dodelano. — Das Schlafgemach (es, er) spalnica. — Dieser Bote (n, n) wurde zum Lehensmann (es, -leute) gesendet (gesandt) ta sel je bil poslan k fevdniku (podložniku). — Ringsum in der Gegend wohnten Mannen kroginkrog v tem kraju so prebivali vojščaki. — Wer überbrachte dir diesen geheimen Befehl? Kdo ti je prinesel ta tajni ukaz? — Der Morgen graut jutro se dani. — Gotisch gotičen. — Der Waffensaal (es, -säle) orožnica. — Blas mächtig ins Horn! Zatrobi mogočno v rog! — Undenkbar nemogoč. — Der blaue Schild (es, e) svitli ščit. — Wohlbewehrt dobro oborožen. — In Eisen gehüllt ves v železu (v železo ogrnjen). — Hier und da ragt ein Turm (es, e) tu in tam (se dviga) moli stolp. — Der geharnischte Kämpfer (n, n) oboroženi borilec. — Der Kreis (es, se) krog. — Ich sah keine Lücke (-, n) nisem videl nobene praznine (vrzeli). — Mir hat dieses Schwert (es, er) entgegen gestarrt nasproti mi je štrlel ta meč. — Die Tod dräuende Lanze (-, n) smrt preteča sulica. — Die Streitart (-, e) bojna sekira. — Der etwaige Angreifer (s, -) morebitni napadalec. — Die feste Treue wird nicht von dir lassen trdna zvestoba te ne bo zapustila. — Wer hat fortgefahen? Kdo je nadaljeval? — Fort und fort naprej in naprej.

186.

Der Glaube (ns) vera. — Es ist zum Krieg gekommen prišlo je do vojske. — Mich befehlt dieser Glaube mene poživlja (navdušuje) ta vera. — Der Sieg (es, e) zmaga. — Die Religion (-, en) vera. — Diese Hoffnung (-, en) hat mich gestärkt to upanje me je krepilo. — Die Liebe (-) einte uns alle ljubezen je nas vse edinila.

187.

Der leere Topf (es, e) prazni lonec. — Klappern ropotati; plappern blebetati. — Wer hat das Haus niedergerissen? Kdo je podrl hišo? — Die Zwietracht (-) nesloga. — Dieses Tier wurde gequält ta žival se je trpinčila. — Ihr habt nicht beizeiten gespart

niste štedili za časa. — Er legte einen Heller (s, -) dem andern zu priložil je vinar vinarju. — Einerlei vseeno. — Das Nas (jes, Nser) mrhovina. — Der Geier (s, -) kanja, gavran. — Du hast das unternommen, ohne das Ende bedacht zu haben lotil si se tega, ne da bi bil mislil na konec. — Verblühen (sch.) odveteti. — Die Saat (-, en) setev; die Ernte (-, n) žetev. — Die Rute (-, en) šiba. — Die Tugend darbt krepost trpi pomanjkanje. — Das Laster hat gepraft hudobnost je nezmerno živela, se je šopirila. — Wir litten Hunger = wir darbten lakoto smo trpeli. — Der Geldfasten (s, -) denarna omara. — Der Teufel (s, -) hudi duh. — Ihr richtetet niemand nikogar niste sodili. — Die Ehre (-, n) čast. — Die Wahrheit (-, en) resnica.

188.

Ich wäre gerne deiner los rad bi se te odkrižal. — Der Kottfuchs (jes, e) lisica rdečka. — Schaffen (sch.) pripraviti. — Der Bauernhof (es, e) = das Bauerngut (es, er) kmetija. — Hast du Lust = Wenn du Lust hast če te mika, če se ti hoče. — Du wirst es gewahr werden zapazil boš. — Blähen (sch.) beketati. — Erbärmlich neusmiljeno. — Hinkend und heulend hromeč in tuleč. — Du führst mich immer an vedno me vodiš na led. — Ich werde dich erwischen zasačil te bom. — Der Wolf (es, e) wurde weichgeschlagen volk je bil do mehkega pretepen. — Der Nimmerfatt (es) požeruh. — Die Hausfrau buß Pfannfuchen gospodinja je pekla cvrtnjak. — Schnuppern (sch.) šnefljati. — Ausfindig machen = finden. — Zieh nicht zu viele Pfannfuchen herab! Ne potegni preveč cvrtnjakov dol! — Wer schluckte alles hinunter? Kdo je vse požrl? — Sie haben nach mehr geschmeckt dišali so po drugem, slast so imeli po drugem, še več bi jih bil rad pojedel. — Geradezu naravnost. — Was Zeug wollte halten kolikor je koža zdržala; kar se je dalo. — Lahm = hinkend hrom. — Garstig grd. — Wer hat dir die Haut (-, e) gegerbt? Kdo ti je kožo ustrojil? — Der Mann hat geschlachtet mož je klal. — Das gefalzene Fleisch (es) osoljeno meso. — Das Faß (fjes, fjer) ist im Keller sod je v kleti. — Meinetswegen radi mene. Naj bo! — Der Schlich (es, e) skrivna pota, ovinek. — Der Überfluß (fjes) obilica. — Wer machte sich ans Fleisch? Kdo se je lotil mesa? — Wo schlüpfte der Fuchs durch? Kje se je lisica zmuznila? — Kennen tekati. — Listig prekanjen,

zvit. — Eher prej. — Draußen zunaj. — Du wirst stecken bleiben
obtičal boš. — Wer hat den Wolf mit dem Knüttel (m., s., -) tot-
geschlagen? Kdo je ubil volka s krepeljcem?

189.

Die öffentliche Audienz (-, en) javna avdiencija. — Wann
werden die Audienzen erteilt werden? Kdaj se bodo avdiencije delile?
— Wie lange hat das gewährt? = Wie lange hat das gedauert? Kako
dolgo je to trajalo? — Ich trug dir mein Anliegen (s., -) vor
razodel sem ti svojo zadevo (željo, prošnjo). — Die Fülle (-)
obilica. — Die Klümmernis (-, sse) nadloga. — Der Monarch (en, en)
samovladar. — Gnädig milostljiv. — Die unerschöpfliche Herzens-
güte (-) neizčrpljiva dobrota srca. — Ich erfuhr deine Güte izkusil
sem tvojo dobroto. — Wessen herrst du = Wen erwartest du? Koga
pričakuješ? — Das kaiserliche Vorzimmer (s., -) cesarska predsoba.
— Warum stützt sich das Mütterchen (s., -) auf den Stab (es, e)?
Zakaj se opira mamica na palico? — Warum ist sein Haar ge-
bleicht und der Körper gebeugt? Zakaj so njegovi lasi beli in telo
sključeno? — Die eingefallenen Wangen upadla lica. — Der Gram (s.)
žalost. — Das dürftige Kleid (es, er) verrät deine Armut (-)
ubožna obleka izdaja tvojo revščino. — Ich habe vor dem Augen-
blicke gebangt bal sem se trenutka. — Die Reihe (-, n) ist an dir
(vrsta je na tebi) ti si na vrsti. — Der wankende Schritt (es, e)
opotekajoči se korak. — Das Gefühl (s, e) hat mich überwältigt čut
me je preobvladal. — Du hast mir Mut zugesprochen osrčeval si
me. — Die Greifin (-, nen) starka. — Das hat mich zu dieser Übeltat
(f., -, en) verleitet to me je zapeljalo k temu zločinu. — Der
Übeltäter (s., -) zločinec. — Er war ermüdet utrudil se je bil. —
Entlaste dein gequältes Herz! Razbremeni svoje zmučeno srce! —
Sei getrost! Bodi potolažen! — Die Freiheit (-, en) prostost, svo-
boda. — Du mußt auf einen besseren Weg geführt werden privesti
se moraš na boljšo pot. — Der Ausgang (es, e) izhod. — Er
wies mir 100 Gulden an nakazal mi je 100 goldinarjev.

190.

Die Sehnsucht (-) hrepenenje. — Dichten (sch.) nach etwas
misliti na kaj. — Trachten nach etwas hlepeti po čem. — Meine
Sehnsucht dichtet und trachtet darnach moje hrepenenje misli na to

in hlepi po tem; vse moje misli in želje se vrte okrog tega.
— Der Blitz (eš, e) offenbart die Allmacht (-) des Himmels blisk razodeva vsemogočnost nebes. — Was braust durch deine Seele (-, n)? Kaj buči po tvoji duši? — Wer hat sich liebend über deine Wiege (-, n) geneigt? Kdo se je ljubeče nad tvojo zibel sklonil? — Die Lehre (-, n) uk. — Das Christentum (s) krščanstvo. — Wer hat dir das ins Herz gegraben? Kdo ti je to v srce vcepil?

Anhang.

Starke Verba.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
baden peči, speči	ich badē, bādšt, bādft	ich badte oder badte	ich bāte oder badte	bad(e)	h. gebaden
befehlen veleti, ukazati, velevati, ukazovati	ich befehle, befehlst, befehlt	ich befohl	ich befāhle od. beföhle	befiehl	h. befohlen
beginnen začeti, začinjati	ich beginn=e, =st, =t	ich begann	ich begānne od. begönne	beginn(e)	h. begonnen
beißen gristi, vgrizniti	ich beiß=e, =st, =t	ich biß	ich biße	beiß	h. gebissen
bergen kriti, skriti	ich berge, birgst, birgt	ich barg	ich bārgē od. bürge	birg	h. geborgen
besinnen pomisliti, pomišljevati; sich besinnen spomniti se, zavedati se	ich besinn=e, =st, =t	ich besann	ich besānne od. besönne	besinn(e)	h. besonnen
beißen v lasti imeti	ich beiß=e, =st, =t	ich besaß	ich besāße	besiß(e)	h. beissen
betrügen ukaniti, varati	ich betrüg=e, =st, =t	ich betrog	ich betröge	betrüg(e)	h. betrogen
bewegen* pripraviti (k čemu)	ich beweg=e, =st, =t	ich bewog	ich bewöge	beweg(e)	h. bewogen
biegen upogniti, upogibati	ich bieg=e, =st, =t	ich bog	ich böge	bieg(e)	h. gebogen
bieten dajati, ponuditi, ponujati	ich biet=e, =st, =t	ich bot	ich böte	biet(e)	h. geboten
binden vezati, zvezati	ich bind=e, =st, =t	ich band	ich bānde	bind(e)	h. gebunden
bitten prositi	ich bitt=e, =st, =t	ich bat	ich bāte	bitt(e)	h. gebeten
blasen pihniti, pihati; piskati	ich blase, du, er bläst	ich blies	ich bliese	blase (bläs)	h. geblasen
bleiben ostati, ostajati	ich bleib=e, =st, =t	ich blieb	ich bliebe	bleib(e)	b. geblieben
braten peči se, peči, speči	ich brate, brätst, brät	ich brät	ich briete	brat(e)	h. gebraten
brechen lomiti, zlomiti	ich breche, brichst, bricht	ich brach	ich bräche	brich	h. gebrochen
drohsen mlatiti, omlatiti	ich drohsche, drishest, drischt	ich drosh od. drasch	ich dröhsche od. drähsche	drissh	h. gedrohsen

* bewegen se sprega v pomenu „k sklepu pripraviti“ krepko, v pomenu „premakniti, vznemiriti, razdražiti“ šibko. Ich habe ihn zu dieser Zeit bewogen. — Bewegten Herzen. Er war bewegt.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
bringen I siliti, II riniti, dreti	ich bring-e, =ft, =t	ich drang	ich dränge	bring(e)	I h. gebrungen II b. gebrungen
empfangen prejeti, dobiti, prejematı, dobivati	ich empfang-e, empfangst, empfängt	ich empfiug	ich empfiuge	empfang(e)	h. empfangen
empfehlen priporočiti, priporočati	ich empfehle, empfehlst, empfehlt	ich empfahl	ich empfähle od. empföhle	empfehl	h. empfohlen
empfinden čutiti	ich empfind-e, =est, =et	ich empfand	ich empfände	empfind(e)	h. empfunden
erschallen zadoneti	ich erschall-e, =ft, =t	ich erscholl	ich erschölle	erschall(e)	b. erschollen
erschrecken* ustrašiti se	ich erschrecke, erschrickst, erschrickt	ich erschrak	ich erschräke	erschrick	b. erschrocken
erwägen premisliti, premisljati	ich erwäg-e, =ft, =t	ich erwog	ich erwöge	erwäg(e)	h. erwogen
essen jesti, pojesti	ich esse, issest, isst	ich aß	ich äße	iß	h. gegessen
fahren I voziti, peljati, II voziti se, peljati se	ich fahre, fährst, fährt	ich fuhr	ich führe	fahr(e)	I h. gefahren II b. gefahren
fallen pasti, padati	ich falle, fällst, fällt	ich fiel	ich fielen	fall(e)	b. gefallen
fangen loviti, ujeti	ich fange, fängst, fängt	ich fing	ich finge	fang(e)	h. gefangen
fechten boriti se	ich fechte, fichtst, ficht	ich focht	ich föchte	ficht	h. gefochten
finden najti, nahajati	ich find-e, =est, =et	ich fand	ich fände	find(e)	h. gefunden
flechten plesti, splesti	ich flechte, flichtst, flicht	ich flocht	ich flöchte	flicht	h. geflochten
fliegen leteti (ptica), letati	ich flieg-e, =ft, =t	ich flog	ich flöge	flieg(e)	b. geflogen
fliehen bežati, pobegniti	ich flieh-e, =ft, =t	ich floh	ich flöhe	flieh(e)	b. geflohen
fließen teči (voda)	ich fließ-e, =est, =t	ich floß	ich flöffe	fließ(e)	b. geflossen
fressen žreti, požreti	ich fresse, friessest, frißt	ich fraß	ich fräße	friß	h. gefressen
frieren I zmrzovati, II zmrzniti	ich frier-e, =ft, =t	ich fror	ich fröre	frier(e)	I h. gefroren II b. gefroren
geben dati, dajati	ich gebe, gibst, gibt	ich gab	ich gäbe	gib	h. gegeben
gebieten veleiti, velelevati	ich gebiet-e, =est, =et	ich gebot	ich geböte	gebiet(e)	h. geboten
gedeihen uspevati, uspeti, tekniti	ich gedeih-e, =ft, =t	ich gedieh	ich gediehe	gedeih(e)	b. gediehen
gefallen dopasti, dopadati, ugajati	ich gefalle, gefällst, gefällt	ich gefiel	ich gefiele	gefall(e)	h. gefallen
gehen iti, hoditi	ich geh-e, =ft, =t	ich ging	ich ginge	geh(e)	b. gegangen
gelingen posrečiti se	eß gelingst	eß gelang	eß gelänge	geling(e)	ist gelungen
gesen veljati	ich gelte, gilst, gift	ich galt	ich gälte o. gölte	gilt	h. gegolten
genesen ozdraveti, okrevati	ich geneße, geneßeßt, geneßt	ich genaß	ich genäße	geneße (geneß)	b. genesen
genießen užiti, uživati	ich genieß-e, =est, =t	ich genoß	ich genöffe	genieß(e)	h. genossen
geraten priti, zaiti; uspeti, uspevati	ich gerate, gerätst, gerät	ich geriet	ich geriete	gerat(e)	b. geraten
geschehen zgoditi se, goditi se	eß geschiehst	eß geschah	eß geschähe	gescheh(e)	ist geschehen
gewinnen dobiti, pridobiti, dobivati, pridobivati	ich gewinn-e, =ft, =t	ich gewann	ich gewänne od. gewönne	gewinn(e)	h. gewonnen

* erschrecken se sprega kot neprehajalnik krepko, kot prehajalnik (prestrašiti koga) šibko. Ich bin erschrocken, denn du hast mich erschreckt. — Die Helben schreckte keine Gefahr; sie erschrafen nie.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
gießen liti, vliti, vli- vati	ich gieß-e, =est, =t	ich goß	ich göße	gieß(e)	h. gegossen
gleichen enak biti	ich gleich-e, =st, =t	ich gleich	ich gleiche	gleich(e)	h. geglichen
gleiten drkniti, dr- sati se	ich gleit-e, =est, =et	ich glitt	ich glitte	gleit(e)	b. geglitten
graben kopati, greb- sti, izkopati	ich grabe, gräb'st, gräb't	ich grub	ich grübe	grab(e)	h. gegraben
greifen prijeti, za- grabiti, prijemati	ich greif-e, =st, =t	ich griff	ich griffe	greif(e)	h. gegriffen
halten držati	ich halte, hält'st, hält	ich hielt	ich hielte	halt(e)	h. gehalten
hängen viseti*	ich hange, häng'st, hängt	ich hing	ich hänge	hang(e)	b. gehangen
hauensekati, udariti, usekati, tolči	ich hau-e, =st, =t	ich hieb	ich hiebe	hau(e)	h. gehauen
heben vzdigniti, vzdigovati	ich heb-e, =st, =t	ich hob od. hub	ich höbe oder hübe	heb(e)	h. gehoben
heißen imenovati, imenovati se; ve- leti	ich heiß-e, =est, =t	ich hieß	ich hieße	heiß(e)	h. geheißen
helfen pomagati, pomoči	ich helfe, hilfst, hilft	ich half	ich hilfe	hilf	h. geholfen
klimmen plezati, splezati	ich klimm-e, =st, =t	ich kimm	ich klümme	klimm(e)	b. geklimmt
klingen doneti, zve- neti	ich kling-e, =st, =t	ich klang	ich klänge	kling(e)	h. geklungen
kommen priti, pri- hajati	ich komm-e, =st, =t	ich kam	ich käme	komm	b. gekommen
kriechen lesti, zlesti	ich kriech-e, =st, =t	ich kroch	ich kröche	kriech(e)	b. gekrochen
laden** vabiti; na- ložiti, nalagati	ich lade, ladest (läd'st), ladet (lädt)	ich lud	ich lüde	lad(e)	h. geladen
lassen pustiti, puščati	ich lasse, lässest und läßt, er läßt	ich ließ	ich ließe	laß	h. gelassen
laufen dirjati, leteti	ich laufe, läuffst, läufst	ich lief	ich liefte	lauf(e)	b. gelaufen
leiden trpeti, pre- trpeti	ich leid-e, =est, =et	ich litt	ich litte	leid(e)	h. gelitten
leihen posojati, po- soditi	ich leih-e, =st, =t	ich lieh	ich liehe	leih(e)	h. geliehen
lesen čitati, prečitati	ich lese, liesest, ließt	ich las	ich läse	lies	h. gelesen
liegen ležati	ich lieg-e, =st, =t	ich lag	ich läge	lieg(e)	b. gelegen
lügen legati	ich lüg-e, =st, =t	ich log	ich löge	lüg(e)	h. gelogen
mahlen*** mleti	ich mahle-e, =st, =t	ich mahlte	ich mahlte	mahl(e)	h. gemahlen
meiden ogibati se, ogniti se, varo- vati se	ich meid-e, =est, =et	ich mied	ich miede	meid(e)	h. gemieden
messen molsti	ich melf-e, =st, =t	ich moff	ich mölfe	melf(e)	h. gemolfen
messen meriti, pre- meriti	ich messe, missest, mißt	ich maß	ich mäße	miß	h. gemessen

* hängen se sprega kot neprehajalnik krepko; prehajalnik hängen (obesiti) se sprega šibko. Seine Seele hing am Sohne. — Hänge dein Herz nicht an irdische Güter!

** laden v pomenu „naložiti“ ima v imperf. lud, v pomenu „vabiti“ ima v imperf. ich ladete ali ich lud.

*** mahen „slikati“ se šibko sprega.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
mißfallen ne ugajati	ich mißfalle, mißfällst, mißfällt	ich mißfiel	ich mißfielē	mißfall(e)	h. mißfallen
nehmen vzeti, jemati	ich nehme, nimmst, nimmt	ich nahm	ich nähme	nimm	h. genommen
pfeifen piskati, žvižgati	ich pfeife, =ft, =t	ich pfiß	ich pfiße	pfeif(e)	h. gepfiffen
preisen slaviti, hvalliti	ich preise, =est, =t	ich priess	ich priese	preise (preis)	h. gepriesen
raten svetovati; uganiti, ugibati	ich rate, rätst, rät	ich riet	ich riete	rat(e)	h. geraten
reiben meti (manem)	ich reibe, =ft, =t	ich rieb	ich riebe	reib(e)	h. gerieben
reißen I trgati, II utrgati se	ich reiß-e, =est, =t	ich riß	ich riße	reiß(e)	I h. gerissen II b. gerissen
reiten jezđiti	ich reite, =est, =t	ich ritt	ich ritte	reit(e)	b. geritten
riechen dišati	ich rieche, =ft, =t	ich roch	ich röche	riech(e)	h. gerochen
ringen* viti, viti se, boriti se	ich ringe, =ft, =t	ich rang	ich ränge	ring(e)	h. gerungen
rinnen I teči, II vodo izpuščati	ich rinne, =ft, =t	ich rann	ich ränne od. rönne	rinn(e)	I b. geronnen II h. geronnen
rufen klicati, poklicati	ich rufe, =ft, =t	ich rief	ich riefē	ruf(e)	h. gerufen
salzen soliti, osoliti	ich salze, =est, =t	ich salzte	ich salzte	salz(e)	h. gesalzen
saufen piti, lokati	ich saufe, säuffst, säufft	ich soff	ich söffe	sauf(e)	h. gesoffen
saugen sesati	ich sauge, =ft, =t	ich sog	ich söge	saug(e)	h. gesogen
schaffen** stvariti, ustvariti; narediti, delati	ich schaffe, =ft, =t	ich schuf	ich schüfe	schaff(e)	h. geschaffen
scheiden I ločiti se, II ločiti, deliti	ich scheid-e, =est, =t	ich schied	ich schiede	scheid(e)	I b. geschieden II h. geschieden
scheinen sijati, svetiti; zđeti se	ich schein-e, =ft, =t	ich schien	ich schiene	schein(e)	h. geschienen
schelten zmerjati, psovati	ich schelte, schilftst, schilft	ich schalt	ich schälte od. schölte	schilt	h. gescholten
scheren striči, ostriči	ich schere, =ft, =t	ich schor	ich schöre	scher(e)	h. geschoren
schieben riniti, porivati	ich schiebe, =ft, =t	ich schob	ich schöbe	schieb(e)	h. geschoben
schießen I planiti, II streliti	ich schieße, =est, =t	ich schoß	ich schöffe	schieß(e)	I b. geschossen II h. geschossen
schlafen spati	ich schlafe, schläfst, schläft	ich schlief	ich schliefē	schlaf(e)	h. geschlafen
schlagen bīti, tolči, tepsti, udariti	ich schlage, schlägst, schlägt	ich schlug	ich schlüge	schlag(e)	h. geschlagen
schleichen laziti, prilesti	ich schleiche, =ft, =t	ich schlich	ich schliche	schleich(e)	b. geschlichen
schleifen brusiti	ich schleife, =ft, =t	ich schliff	ich schliffe	schleif(e)	h. geschliffen
schließen skleniti, zapreti, sklepati, zapirati	ich schließe, =est, =t	ich schloß	ich schlöffe	schließe(e)	h. geschlossen

* Er rang die Hände roke si je lomil.

** schaffen se sprega v pomenu „delati“ sibko. Mit eifriger Hede wird nichts geschafft. Jeden Tag schaffte sie emsig in der Wirtschaft.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
ščlingen viti, preplesti	ič ščling=e, =ft, =t	ič ščlang	ič ščlänge	ščling(e)	h. geščlungen
ščmelzen * stopiti se, tajati se, kopneti	ič ščmelze, ičmilžeft, ičmilzt	ič ščmolz	ič ščmölze	ščmilz	b. geščmolzen
ščneiden rezati, seči	ič ščneid=e, =eft, =et	ič ščnitt	ič ščnitte	ščneid(e)	h. geščnitten
ščreiben pisati	ič ščreib=e, =ft, =t	ič ščrieb	ič ščriebe	ščreib(e)	h. geščrieben
ščreien vpiti, kričati	ič ščrei=e, =ft, =t	ič ščrie	ič ščrie	ščrei(e)	h. geščrien
ščreiten korakati, stopati	ič ščreit=e, =eft, =et	ič ščritt	ič ščritte	ščreit(e)	b. geščritten
ščweigen molčati	ič ščweig=e, =ft, =t	ič ščwieg	ič ščwiege	ščweig(e)	h. geščwiegen
ščwellen oteči, naraščati, otekati	ič ščwelle, ščwillft, ščwillt	ič ščwoll	ič ščwölle	ščwill	b. geščwollen
ščwimmen plavati	ič ščwimm=e, =ft, =t	ič ščwamm	ič ščwämme od. ščwömme	ščwimm(e)	b. geščwommen
ščwinden giniti, gubiti se	ič ščwind=e, =eft, =et	ič ščwand	ič ščwände	ščwind(e)	b. geščwunden
ščwingen mahati, vihteti, zavihleti	ič ščwing=e, =ft, =t	ič ščwang	ič ščwänge	ščwing(e)	h. geščwungen
ščwören priseči, prisegati	ič ščwör=e, =ft, =t	ič ščwur od. ščwor	ič ščwüre	ščwör(e)	h. geščworen
sehen videti	ič sehe, siehst, sieht	ič sah	ič sähe	sieh	h. gesehen
ieden vreti, zavreti	ič sied=e, =eft, =et	ič jott	ič sötte	sied(e)	h. gesotten
ingen peti, zapeti	ič sing=e, =ft, =t	ič sang	ič sänge	sing(e)	h. gesungen
inzen pojemati, potopiti se, pogrezniti se	ič sint=e, =ft, =t	ič jant	ič jänke	sint(e)	b. gesunken
innen misliti, premišjevati	ič sinn=e, =ft, =t	ič jann	ič jänne od. jönne	sinn(e)	h. gesonnen
igen sedeti	ič sit=e, =eft, =t	ič saß	ič säße	sit(e)	b. gejeßen
palten cepiti, razklati	ič spalt=e, =eft, =et	ič spaltete	ič spaltete	spalt(e)	h. gespalten
pinnen presti	ič spinn=e, =ft, =t	ič spann	ič spänne od. spönne	spinn(e)	h. gesponnen
prechen govoriti	ič spreche, sprichst, spricht	ič sprach	ič spräche	sprich	h. gesprochen
prießen brsteti, kliti	ič sprieß=e, =eft, =t	ič sproß	ič spröße	sprieß(e)	b. gesprossen
pringen skočiti, skakati	ič spring=e, =ft, =t	ič sprang	ič spränge	spring(e)	b. gesprungen
techen zbosti, zbadati, pičiti, pikati	ič steche, stichst, sticht	ič stach	ič stäche	stich	h. gestochen
tehen stati	ič steh=e, =ft, =t	ič stand od. stund	ič stände od. stünde	steh(e)	b. gestanden
tehlen krasti, ukrasti	ič stehle, stiehst, stiehlt	ič stahl	ič stähle	stiehl	h. gestohlen
teigen stopiti, stopati, hoditi, zlesti	ič steig=e, =ft, =t	ič stieg	ič stiege	steig(e)	b. gestiegen
terben umreti, umirati	ič sterbe, stirbst, stirbt	ič starb	ič stürbe	stirb	b. gestorben
tinten smrdeti	ič stink=e, =ft, =t	ič stank	ič stänke	stink(e)	h. gestunken

* ščmelzen se v pomenu „stopiti se“ krepko sprega, v pomenu „raztopiti (kaj)“ šibko. Die Sonne schmelzte den Schnee. Der Schnee schmolz.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfekt		Imperat.	Perf.
		Ind.	Konj.		
stoßen I suniti, suvati, II naleteti na kaj	ich stoß-e, =st, =t	ich stieß	ich stieße	stoß(e)	I h. gestoßen II b. gestoßen
streichen I mazati, örtati, II skitati se	ich streich-e, =st, =t	ich strich	ich striche	streich(e)	I h. gestrichen II b. gestrichen
streiten preparati se, boriti se	ich Streit-e, =est, =et	ich stritt	ich stritte	streit(e)	h. gestritten
tun storiti; delati	ich tue, du tust, er tut, wir tun; konj.: ich tue, du tuest	ich tat	ich täte	tu(e)	h. getan
tragen nesti, nositi	ich trage, trägst, trägt	ich trug	ich trüge	trag(e)	h. getragen
treffen zadeti	ich treffe, triffst, trifft	ich traf	ich träfe	triff	b. getroffen
treiben gnati, goniti	ich treib-e, =st, =t	ich trieb	ich triebe	treib(e)	h. getrieben
treten I stopiti, stopati, II teptati	ich trete, trittst, tritt	ich trat	ich träte	tritt	I b. getreten II h. getreten
trinken piti	ich trink-e, =st, =t	ich trank	ich tränke	trink(e)	h. getrunken
trügen varati	ich trüg-e, =st, =t	ich trog	ich tröge	trüg(e)	b. getrogen
verderben* I pokaziti, pogubiti, II izpiditi se	ich verderbe, verderbst, verderbt	ich verdarb	ich verdürbe	verdirb	I h. verderben II b. verderben
verdrießen mrzeti	eß verdrießt	eß verdroß	eß verdröffe	verdrieß(e)	h. verdröffen
vergeffen pozabiti	ich vergesse, vergißest, vergißt	ich vergaß	ich vergäße	vergiß	h. vergessen
verlieren izgubiti	ich verlier-e, =st, =t	ich verlor	ich verlöre	verlier(e)	h. verloren
verzeihen odpustiti, odpuščati, prizanesti, prizanašati	ich verzeih-e, =st, =t	ich verzieh	ich verziehe	verzeih(e)	h. verziehen
wachsen rasti, zrasti	ich wachse, du wächst, er wächst	ich wuchs	ich wüchse	wachse (wachse)	b. gewachsen
wägen oder wiegen** tehtati	ich wäg-e od. wieg-e, =st, =t	ich wog	ich wöge	wäg(e) od. wieg(e)	h. gewogen
waschen prati, oprati, umiti, umivati	ich wasche, du wäschst, er wäscht	ich wusch	ich wüschte	wasch(e)	h. gewaschen
weben tkati	ich web-e, =st, =t	ich wob oder webte	ich wöbe oder webte	web(e)	h. gewoben od. gewebt
weichen umakniti se, umikati se	ich weich-e, =est, =t	ich wich	ich wiche	weich(e)	b. gewichen
weisen kazati, pokazati	ich weis-e, =est, =t	ich wies	ich wiese	weise (weis)	h. gewiesen
werfen vreči, metati	ich werfe, wirfst, wirft	ich warf	ich würfe	wirf	h. geworfen
winden zviti, viti, plesti, splesti	ich wind-e, =est, =et	ich wand	ich wände	wind(e)	h. gewunden
ziehen I vleči, vlačiti, II iti, potovati	ich zieh-e, =st, =t	ich zog	ich zöge	zieh(e)	I h. gezogen II b. gezogen
zwingen siliti, prisiliti	ich zwing-e, =st, =t	ich zwang	ich zwänge	zwing(e)	h. gezwungen

* verderben se kot prehajalnik v pomenu „pokaziti, ugonobiti kaj“ navadno šibko sprega du verderbst, wir verderbten, ihr habet verderbt (včasih tudi krepko n. pr.: Du hast das verderben). Anhaltender Regen verderbt die Saaten.

** wiegen v pomenu „tehtati“ se sprega krepko, v pomenu „zibati“ šibko.

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIZNICA



00000502959

0 51803

